Gegenwärtiger Bestand

der

römisch-katholischen Kirche

auf

dem ganzen Erdkreise.

Von

Dr. Julius V. Horninghaus

Eccl.

m

Hoeninghaus

Gegenwärtiger Bestand der römisch-katholischen Kirche auf dem ganzen Erdkreise.

Von

Dr. Julius V. Hoeninghaus.

Aschaffenburg,

Verlag von Theodor Pergay.

1836.

Vorwort.

Eine den ganzen Erdkreis umfassende klare Übersicht des Bestandes der römisch-katholischen Kirche, die in ihrer großen Ausdehnung über alle fünf Welttheile sich verbreitet, und die verschiedenartigsten Nationen in der Einheit des allgemeinen Glaubens der apostolischen Kirchengemeinschaft verbindet, kann wohl für jeden, der diese Kirche, als die von Christus gestiftete und beschützte gläubig liebt, nicht anders, als wünschenswerth seyn.

Aber auch in Hinsicht bloßer Weltkunde dürfte eine solche Bearbeitung um so zweckdienlicher erscheinen, je mangelhafter an Umfang und Richtigkeit der Angaben die meisten geographisch-statistischen Werke gerade in Betreff der katholischen Kirche sind, die gleichwohl die älteste und größte in der ganzen Christenheit ist, zu der sich auch gegenwärtig die Mehrzahl der Christen bekennt, und von der alle Parteien unter denselben ihren mittel- oder unmittelbaren Ursprung ableiten müssen.

Die bisher erschienenen Verzeichnisse aller kathol. Diözesen, welche bloß deren und die Namen ihrer Inhaber enthielten, waren nach den Bisthümern in alphabetischer Folge geordnet, und gewährten, eben dieser

Anordnung wegen, keinen klaren Überblick, wodurch denn auch schon bei der Beurtheilung eines derselben die Breslauer Zeitschrift für katholische Theologie Heft IV des Jahrgangs 1832 zu der Äußerung des Wunsches veranlaßt wurde, „daß die Eintheilung des katholischen Episcopats nach Nationen oder Ländern, und dann nach den Erzbisthümern geschehen möchte, wodurch zugleich eine vollständige Übersicht der hierarchischen Eintheilung erleichtert und dadurch ersichtlich wird, welche und wie viele Suffraganate zu einem Erzbisthum gehören."

Dieses doppelte Ziel wurde in der nachfolgenden Bearbeitung vor Augen gehalten; einige einschlägige historische, statistische und topographische Notizen sollten das Interesse derselben erhöhen.

Möchte denn dieser Versuch, dessen wohlempfundene Unvollkommenheit der Sachkundige mit der mangelhaften Beschaffenheit der so sehr zerstreuten und vielfach unbefriedigenden Quellen entschuldigen wird, vorläufig, als der erste seiner Art, eine freundliche Aufnahme erlangen!

Findet die Idee Anklang, so wird der Verfasser, wenn Gott ihm Gesundheit verleiht, sich angelegen seyn lassen, einer spätern ausgedehnteren Bearbeitung desselben Gegenstandes mehr Vollständigkeit und Gleichmäßigkeit zu verleihen.

Gegenwärtiger Bestand der römisch-katholischen Kirche auf dem ganzen Erdkreise.

Rom,

als Mittelpunkt der katholischen Einheit.

Rom, die ehemalige Hauptstadt der Welt, und der einzige Stuhl unmittelbarer apostolischen Begründung, auf dem sich eine ununterbrochene rechtmäßige Nachfolge erhalten hat, ist der Sitz des allgemeinen Oberhauptes der sichtbaren Kirche Jesu Christi auf Erden, und darum die Hauptstadt der katholischen Christenheit in allen fünf Welttheilen.

Das sichtbare Oberhaupt der Kirche heißt in unserer Sprache der Papst, welches nach der griechischen Abstammung so viel als Vater bedeutet, wie er denn

auch bei den verschiedensten Völkern, die er alle mit gleich liebevoller und seeleneifriger Fürsorge in Absicht auf ihr zeitliches und ewiges Heil umfaßt, der gemeinsame heilige Vater genannt, und als solcher verehrt wird.

Von dem heil. Apostel Petrus an, zu dem der göttliche Stifter der Kirche die untrüglichen Worte gesprochen, deren Erfüllung die Jahrhunderte bewähren: „Du bist Petrus (ein Felsenmann) und auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matth. XVI. V. 18) und welchem er, unmittelbar darauf, unter dem, im Orient üblichen, Symbole der Schlüssel (vergl. Jesaias XXII. V. 22) die oberste Macht in derselben (Matth. XVI. V. 19) ertheilte, und die stellvertretende Regierung der ganzen Kirche übertrug (Joh. XXI. V. 15—17), von diesem Apostelfürsten, dessen und seiner Nachfolger Vorrang alle lateinischen und griechischen Kirchenväter bezeugen, und der im Jahre 66 zu Rom den Martyrtod für den heiligen Glauben starb, zählt man in der Reihe seiner rechtmäßigen Amtsnachfolger bis auf Gregor XVI., der im Jahre 1831 den oberhirtlichen Stuhl bestieg, 246 Päpste.

Ihrer Abstammung nach, waren die Päpste Asiaten, Afrikaner und Europäer: Petrus z. B. war ein Galiläer, Linus, sein erster Nachfolger (J. 66) ein Toskaner, Anicet (J. 157) ein Syrer, Eleu-

therius (J. 177) ein Grieche, Victor I. (J. 193) ein Afrikaner, Sixtus II. (J. 257) ein Athenienser, Cajus (J. 263) ein Dalmatier, Eusebius (J. 310) ein Grieche, Miltiades, (J. 311) ein Afrikaner, Innocenz I. (J. 402) ein Albaneser, Gelasius (J. 492) ein Afrikaner, Theodosius I. (J. 642) aus Jerusalem, Typus (J. 648) aus Constantinopel, Johann V. (J. 686) ein Syrer, Johann VI. und Johann VII. (J. 701 und J. 705) Griechen, Sisinnius und Constantin (J. 708) Syrer, Stephan IX. (J. 939) ein Deutscher, Gregor V. (J. 986) ebenfalls, Clemens II. (J. 1046) ein Sachse, Damasus II. (J. 1048) ein Bayer, St. Gregor IX. (J. 1049) ein Elsasser, Victor II. (J. 1054) aus Schwaben, Stephan X. (J. 1054) ein Lothringer, Nikolaus II. (J. 1058) ein Burgunder, Hadrian IV. (J. 1154) ein Engländer, Johann XXI. (J. 1277) ein Portugiese, Alexander V. (J. 1409) von der Insel Candia, Calixt III. (J. 1455) ein Spanier, Hadrian VI. (J. 1522) ein Holländer, Gregor XVI. aus Belluno. Die Mehrzahl waren, wie auch leicht denkbar, Römer.

Neun dieser obersten Hirten der Kirche starben als Märtyrer für den heil. christlichen Glauben, und fünf und sechzig leben, wegen der hohen Heiligkeit ihres Wandels in der besonderen Verehrung der Gläubigen. Alle blieben standhaft im Bekenntnisse und treu

in der Hut des wahren unveränderlichen Glaubens. Gleichwie es einen Judas unter den Aposteln, so gab es auch manchen unwürdigen Hirten auf dem Stuhle Petri, denn die päpstliche Würde hebt die menschliche Freiheit nicht auf, allein die Autorität des Primats ist von der persönlichen sittlichen Würdigkeit des Inhabers so wenig abhängig, als bei weltlichen Regenten, und so wenig, als die Wahrheit der Lehre. Gott hat der Kirche seinen Schutz und Beistand, durch welchen allein sie unüberwindlich ist, nie entzogen, und die Fortdauer der päpstlichen Gewalt steht, dem Schicksale bloß menschlicher Einrichtungen, welches die Geschichte auf allen ihren Blättern verzeichnet, entgegen, wunderbar vor den Augen der gläubigen und ungläubigen Welt da.

Die Gewalt des Papstes, als obersten Hirten der allgemeinen Kirche, fließt theils aus göttlichem Rechte, und ist insoweit unveräußerlich, und allgemein verpflichtend; theils aus menschlicher, nach Maßgabe von Zeit und Umständen übereingekommener Einrichtung, und ist in verschiedenen Staaten, je nach den besonderen Verhältnissen, modifizirt.

Diejenigen kirchlichen Behörden zu Rom, welche mit der Handhabung der Gerechtsame und Oberaufsicht des Papstes über die katholische Christenheit beschäftigt sind, werden in ihrer Gesammtheit mit dem Ausdruck römische Curie bezeichnet. In ihrer organischen Einrichtung finden alle betreffenden kirchlichen Ange-

legenheiten, von Osten und Westen, von Norden und Süden, ihre gleichmäßige sorgfältige Erledigung.

Den beständigen Rath und Senat des Papstes bildet das heilige Collegium, bestehend aus vom Papste erwählten Kardinälen, deren Zahl, unbeschadet jedoch der außerordentlichen Ernennungen, welche der heil. Vater zum Besten der Christenheit vornehmen kann, auf siebzig festgesetzt ist, nämlich:

6 Kardinal-Bischöfe,
50 Kardinal-Priester, und
14 Kardinal-Diakonen.

Sie führen alle den Titel Eminenz und sind durch eine eigene Kleidung, namentlich den rothen Hut, ausgezeichnet. Unter ihnen herrscht völlige Gleichheit, selbst wenn sie von königlichen Häusern abstammen. Jeder ist auf eine bestimmte Kirche angewiesen, d. h. derselben inkardinirt, welche Kirche daher auch Titel genannt wird. Die Kardinal-Bischöfe haben ihren Titel von den bischöflichen Kirchen von Ostia, Porto, Frascati, Sabina, Paläftrina und Albano; die 64 Kardinal-Priester und Kardinal-Diakonen die ihrigen von eben so viel bestimmten Kirchen in Rom. Alle Kardinäle beschwören, gleich dem Papste, der aus ihrer Mitte gewählt wird, ihre Pflichten gegen die heilige Kirche.

Ohne dieses heil. Collegium nimmt der Papst nichts von Wichtigkeit vor. Die Rathsversammlungen

dieses hohen Senats, dem alle übrigen Regierungsbehörden und Congregationen untergeordnet sind, heißen Consistorien. Sie sind dreifacher Art: 1) geheime, deren der Papst in jedem Monat zwei hält, und zu denen nur Kardinäle gezogen werden. In diesen verhandelt man die wichtigsten und geheimen Kirchenangelegenheiten, die Einrichtung und Circumscription der Diözesen, die Besetzung der Bisthümer, die Abschließung der Concordate, das Nuntiaturwesen, wichtige politische Angelegenheiten u. s. w. 2) Halb geheime, deren Verhandlungen hauptsächlich auswärtige Angelegenheiten betreffen und zur Kenntniß der Gesandten kommen. 3) Öffentliche oder feierliche, in denen die bereits gefaßten Beschlüsse, so weit sie sich zur Publication eignen, feierlich bekannt gemacht werden.

Mit den allgemeinen kirchlichen Angelegenheiten befassen sich verschiedene Congregationen, deren jede ihren eigenthümlichen Wirkungskreis und Geschäftsgang hat, und von einem Kardinal präsidirt wird.

Unter mehreren derselben sind vorzüglich zu bemerken:

Das Sacrum Officium, welches sich mit der Aufrechthaltung der Reinheit der christlichen Lehre befaßt.

Die Congregatio pro consultationibus Episcoporum et aliorum Praelatorum, zu deren Wirkungskreise die Angelegenheiten der Bischöfe und Ordensvorsteher gehören.

Die Congregatio rituum, welche die liturgischen Gegenstände verhandelt.

Die Congregatio de propaganda fide. Diese hat die Bestimmung, alles, was auf die Verbreitung des katholischen Glaubens und auf die Bekehrung der Irr- und Ungläubigen Bezug hat, anzuordnen. Diesem Collegium sind alle Missionarien in den Ländern der Heiden untergeordnet; die Glaubensboten erhalten hier ihre Fakultäten und rechtmäßige Sendung; hierher kommen die Berichte aus allen Weltgegenden über die Fortpflanzung des Evangeliums. Unter seiner Leitung steht auch das damit verbundene große Weltseminar, S. Seminarium de propaganda fide, die berühmte Bildungs- und Vorbereitungsanstalt für katholische Missionäre aller Nationen. Man findet in demselben gegenwärtig z. B. Amerikaner, Araber, Ägyptier, Abyssinier, Afrikaner von Angola, Syrer, Armenier, Georgier, Persier, Chaldäer, Melchiten, Maroniten, Albaneser, Thracier, Bulgaren, Illyrier, Schweizer, Deutsche, Holländer, Flamänder, Schotten, Irländer, Griechen, Jonier u. s. w. Damit in Verbindung steht auch die durch ihren Reichthum berühmt gewordene Druckerei, welche Schriften in den mannigfachsten Sprachen nach den verschiedensten Ländern hin versendet.

Die päpstlichen Verordnungen, Bullen und Breven werden in der Kanzlei ausgefertigt, von der die Dataria den wichtigsten Theil ausmacht.

Jeder geistliche Orden hat zu Rom einen Kardinal-Protektor, und außerdem einen Ordensgeneral, einen Generalprokurator u. s. w. Die vornehmsten Orden und Institutionen der katholischen Kirche sind: Die gelehrten Benediktiner; die Dominikaner; die Augustiner; die Carmeliter; die Franziskaner; die Kapuziner; die Trinitarier (zur Erlösung der gefangenen Christensklaven); die Theatiner; die Camaldulenser; die Jesuiten (welche die herrlichsten Missionen in Japan, China, Madura, Brasilien, Paraguay, Canada u. s. w. ausführten); die Piaristen, die barmherzigen Brüder; die barmherzigen Schwestern; die Ursulinerinnen zur Erziehung der weiblichen Jugend, u. s. w.

Folgende Nationen haben gleichfalls Kardinal-Protektoren:

Armenien.
England.
Frankreich.
Griechenland.
Illyrien.
Irland.
Lucca.
Die Maroniten am Libanon.
Neapel und Sizilien.
Österreich.
Polen.
Portugal.
Ragusa.
Sardinien.
Savoyen.
Schottland.
Spanien.

Akkreditirte Gesandte, Geschäftsträger oder Agenten unterhalten bei dem heil. Stuhle folgende Staaten:

Das Großherzogthum Baden; das Königreich Bayern; das Königreich Belgien; das Kaiserreich Brasilien; das Königreich Frankreich; das Königreich Hannover; das Herzogthum Modena; das Königreich der Niederlande; das Kaiserreich Österreich; der Orden von Jerusalem; das Kaiserreich Rußland und Königreich Polen; das Königreich Portugal; das Königreich Preußen; das Königreich Sachsen; das Königreich Sardinien; das Königreich beider Sizilien; das Großherzogthum Toscana; das Königreich Würtemberg. Auch der verstorbene regierende Herzog von Anhalt-Köthen bevollmächtigte, nachdem er in den Schooß der katholischen Kirche getreten, einen Agenten zu Rom. Nur Großbrittanien unterhält seit Heinrich's VIII. Scheidung aus der Ehe und daraus hervorgegangener Trennung von der Kirche keinen Gesandten mehr in Rom, obgleich fast alle seine Unterthanen in Irland und ein großer Theil derselben in Ostindien, Nordamerika u. s. w. römisch-katholisch sind.

Apostolische Nuntien, Internuntien und Geschäftsträger befinden sich zu: Algier, Brüssel, Florenz, im Haag, am Libanon, zu Lissabon, Luzern in der Schweiz, Madrid, München, Nauplia, Neapel, Paris, Rio de Janeiro, Turin, Wien.

Die höhere Hierarchie der römisch-katholischen Kirche besteht außer dem Papste, als dem höchsten Oberhaupte des Ganzen, und den Kardinälen, aus den Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen.

Der Papst ist zugleich Inhaber des Patriarchats von Rom, womit ein großer Theil des Occidents und mehrere Erzbisthümer und Bisthümer unmittelbar verbunden sind. Die übrigen sind:

1) Der Patriarch von Constantinopel.
2) Der Patriarch von Alexandrien.
3) Der Patriarch von Antiochien.
4) Der Patriarch von Jerusalem.
5) Der Patriarch von Venedig.
6) Der Patriarch von West-Indien.
7) Der Patriarch von Lissabon.
8) Der Patriarch von Babylon, der Chaldäer in Mesopotamien.
9) Der Patriarch der griechischen Melchiten zu Antiochien.
10) Der Patriarch der Maroniten zu Antiochien.
11) Der Patriarch der Syrer zu Antiochien.
12) Der Patriarch von Cilicien, der Armenier.

Nicht alle dieser Patriarchen haben gleiches Ansehen. Die alte Kirche zählte deren nur vier: Alexandrien, Antiochien, Jerusalem und Rom. Später ward auch Constantinopel dazu erhoben. Nur Rom hat von diesen noch seine volle Bedeutung. Die neuen

sind der Jurisdiction nach nicht mehr, als Erzbisthümer, oder Ehrentitel, und ihre Besitzer werden **Patriarchae minores** genannt.

Die Anzahl der Erzbisthümer und Bisthümer auf dem ganzen Erdreiche wird, nach den neuesten Angaben, auf 671 geschätzt.

Die Bischöfe in den Missionen, woselbst noch keine festen Bisthümer bestehen, heißen Apostolische Vikare, Vicarii Apostolici.

Die Anzahl sämmtlicher römisch-katholischen Christen in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien beläuft sich auf mehr, als 150 Millionen und macht den beträchtlichsten Theil der gesammten Christenheit aus.

Europa.

Die Mehrzahl der Bewohner dieses Welttheils, welcher für den civilisirtesten unter allen gilt, ist dem Christenthum, und die Mehrzahl dieser europäischen Christen der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die Volksmenge von ganz Europa beträgt an 217,000,000 Seelen. Davon sind 214,000,000 Bekenner des Christenthums. Die übrigen sind theils Juden,

theils (⅓ der Bewohner des osmanischen Staates) Muhamedaner, und einige wenige Heiden unter den Lappen und Samojeden. Von den Christen sind wenigstens 123,000,000 Glieder der römisch-katholischen Kirche. Die übrigen sind theils Anhänger des griechischen Schisma's und der dahin gehörigen Sekten, als Roskolniken, und Armenier, zusammen 47,500,900; theils Anhänger des im 16. Jahrhundert entstandenen Protestantismus und dessen weitern Ausgeburten, als Anglikaner, Presbyterianer, Lutheraner, Arminianer, Taufgesinnte, Unitarier, Quäker, Swedenborgianer u. s. w. (49,200,000 zusammen), und einige wenige später entstandenen Parteigenossen, als Jansenisten, S. Simonianer u. s. w.

Herrschend oder überwiegend ist die Anzahl der Katholiken im Kirchenstaate, in den Königreichen Neapel und Sizilien, im Königreich Sardinien, in den kleineren Staaten Italiens, in dem lombardisch venetianischen Königreich, dem Königreich Dalmatien, dem Königreich Illyrien, dem Königreich Galizien und Lodomirien, dem Königreich Ungarn, dem Königreich Kroatien, dem Königreich Slavonien, dem Königreich Böhmen, den übrigen Staaten des Kaiserthums Österreich, dem Königreich Bayern, mehreren kleineren Staaten Deutschlands, dem Königreich Polen, dem Königreich Irland, dem Königreich Portugal, dem Königreich Spanien, dem Königreich Belgien, und dem Königreich Frank-

reich. Bedeutend ist auch die Anzahl der Glieder der römisch-katholischen Kirche in Rußland, in Preußen, in England und Schottland, in Holland, in der Schweiz, und in mehreren deutschen Staaten. Auch befinden sich noch Katholiken in den skandinavischen Reichen, so wie in Griechenland, Jonien und in beträchtlicher Anzahl in der Türkei.

Unter den Dissidenten sind vorherschend die schismatischen Griechen in Rußland, Jonien und Griechenland, die Anglikaner in England, die presbyterianischen Calvinisten in Schottland und Holland, die Zwinglianer in der Schweiz, die Lutheraner in den skandinavischen Reichen.

Die römisch-katholische Kirche hat in Europa ohne die Ordensleute, 151,700 Geistliche, mit rechtmäßiger Weihe und Sendung, wovon 20,000 auf Italien, 32,000 auf Frankreich, 9000 auf Portugal, 43,000 auf Spanien, 2600 auf Belgien, 6000 auf die Schweiz, 5000 auf Irland, 5000 auf Rußland und 3000 auf die Türkei kommen.

Die Zahl derjenigen christlichen Religionslehrer in Europa, welche getrennt von der allgemeinen Kirche und in verschiedentlichen Abweichungen von deren überliefertem Gesammtglauben ihre Jünger lehren, und dieselben, indem sie die Trennung und die Abweichungen unterhalten und fortsetzen, zu griechischen und armenischen Schismatikern, englischen Episcopalen und

Puritanern, Baptisten und Quäkern, Lutheranern und Arminianern, Mennoniten und Swedenborgianern, Socinianern und Pietisten u. s. w. machen, beläuft sich auf 65,469 Personen.

Das Einkommen des gesammten Klerus der Christenheit in Europa beträgt 504,800,000 Fr. Am höchsten besoldet ist der protestantische Geistliche der anglikanischen Kirche in Irland, der, durchschnittlich, ein jährliches Einkommen von 19,090 Fr. genießt, welches indeß meistens von den in seinem Bezirk wohnenden Katholiken eingetrieben wird. Der katholische Priester in Spanien z. B. bezieht hingegen nur 1430 Fr., der in Österreich und Böhmen nur 1263 Fr. jährlich.

Das betreffende Verhältniß der römisch-katholischen Kirche in den einzelnen europäischen Staaten ergibt sich aus einer speciellen Übersicht.

Der Kirchenstaat.

Der Kirchenstaat stammt aus Schenkungen, die dem päpstlichen Stuhle zum Wohl der ganzen Christenheit gemacht wurden, denn dieser weltliche Besitz, zu gering, um in politischer Hinsicht die Ruhe der Staaten zu gefährden, sichert dem heil. Vater, der mit gleicher Fürsorge für die geistlichen Angelegenheiten aller seiner, in so vielen und verschiedenen Ländern

zerstreuten Kinder wachen muß, die dazu nothwendige unabhängige Stellung, und wehrt dem verderblich hemmenden Einflusse unseliger National-Eifersucht und gewalthaberischer Bestrebungen.

Außer den erwähnten Beziehungen des Papstes 1) als Oberhauptes der ganzen katholischen Kirche, 2) als Patriarchen von Rom, und 3) als souveränen Fürsten des Kirchenstaates, ist derselbe auch noch 4) in seiner Eigenschaft als Bischof von Rom zu betrachten.

Als solcher ist er nach den allgemeinen Gesetzen der katholischen Kirche, verpflichtet, die unmittelbar unter ihm stehenden Suffragan-Bisthümer zu visitiren. Da aber S. Heiligkeit durch die vielfältigen wichtigen allgemeinen Angelegenheiten der katholischen Kirche verhindert ist, alle diese Amtsobliegenheiten in eigener Person zu besorgen, so besteht zu diesem Zwecke eine eigene Congregation zu Rom, die Congregazione della visita apostolica, welche die Commissäre zur Vornahme dieser Visitationen ernennt, und überhaupt die erforderliche Verwaltung handhabt.

Die Bisthümer sind in Italien überhaupt, wie dieß in ältern Zeiten war, von nicht sehr großem Umfange, und weit kleiner, als in andern Ländern, daher sich auch hier eine verhältnißmäßig größere Zahl derselben vorfindet. Außer Rom bestehen im Kirchenstaate

8 Erzbisthümer, und

80 Bisthümer, wovon indeß mehrere mit

einander vereinigt sind, die dann nur unter Einem Bischofe stehen.

Rom, Episcopat. Mit ihm beginnt die Übersicht aller Bisthümer.

Rom, an der Tiber, auf 12 Hügeln erbaut, ist, wie aus Vorbemeldetem hervorgeht, in vierfacher Beziehung die Haupt- und Residenzstadt des Papstes. Desselben eigentliche Parochialkirche, und daher die Hauptkirche der katholischen Christenheit, ist die Kirche St. Johannes vom Lateran. Sie geht im Rang allen andern voran, und nennt sich Omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput. Sie ward von Constantin dem Großen erbaut; vor ihr steht ein 133 Fuß hoher Obelisk. Unter den übrigen zahlreichen und herrlichen Kirchen Rom's — man zählt deren 364, und mit den Kapellen im Ganzen 300 Gotteshäuser, worunter 81 Parochialkirchen — ist vor allen die weltberühmte St. Peterskirche, das größte und schönste Gotteshaus der Christenheit, und vielleicht das schönste Gebäude der Welt, zu bemerken. Dieses Wunder der kirchlichen Baukunst, von Bramante's Meisterhand begonnen, und von Michel Angelo's Genius gekrönt, verdankt seine Entstehung der Idee des Papstes Julius II., der katholischen Christenheit einen Tempel zu errichten, welcher bildlich die Kraft und Größe der allgemeinen Kirche darstellen sollte. Wenn man von der Engelsburg aus ihr naht, erschließt sich den staunenden Blicken die ungeheure Fläche eines Platzes vor der Kirche, vor dem man, mit nie gefühlter Überraschung, wie hingebannt steht. Er ist zu beiden Seiten von einer vierfachen Kolonnade in eliptischer Form eingeschlossen, und vermag wohl an 60,000 Menschen zu fassen. Der Säulen Zahl beläuft sich auf 284, nebst 88 Pilastern von Travertin, ein Wald von Säulen; sie tragen eine Balustrade mit 192 Heiligen, im Geschmacke Bernini's. Wie zwei ausgebreitete Arme, die sich der gesammten Christenheit entgegenstrecken, schließen sich diesen Säulengängen zwei Gallerien an, die bis zu den Abstufungen

des prächtigen Aufganges fortgehen. In diesem heiligen Säulenhain waltet stille Hoheit, hier wehen feierliche Schauer der Andacht, hier herrscht der Geist der Erhebung, der eine geweihte Stätte verkündigt. In der Mitte dieses gewaltigen ovalen Platzes erhebt sich ein 133 Fuß hoher ägyptischer Obelisk von rothem Granit, den Caligula für seinen Circus aus Ägypten geholt. Die Spitzsäule wird von 4 Löwen getragen; zu beiden Seiten sprudeln Springbrunnen Leben in die Einsamkeit. Tritt man der wunderbaren Kirche näher, welche sich mit ihrer gewaltigen Kuppel majestätisch in riesenhafter Größe erhebt, so stellt sich dem Auge zwischen korinthischen Säulen, über fünf Thoren und sieben Bogen, eine Attika mit einer Ballustrade dar, worauf Christus mit den Zwölfen in kolossaler Größe steht, und von wo aus der Papst am ersten Ostertage dem versammelten Volke den Segen ertheilt. Durch fünf Eingänge gelangt man in den Porticus. Der mittleren Pforte gegenüber sieht man im Innern der mit dem köstlichsten Marmor geschmückten Vorhalle, in Mosaik Christus, dem sinkenden Petrus die Hand reichend. An den äußersten Enden des Porticus Kaiser Constantin und Kaiser Karl den Großen. Die Harmonie im Innern des erhabenen Tempels läßt trotz der ungeheuern Größe doch alle Theile ohne Verwirrung unterscheiden. Das Hauptschiff ist 830 Palmen lang, die Breite des Kreuzes beträgt 606, die des Mittelschiffs 123, und die Höhe der Kuppel bis zum Kreuze 616 Palmen. Gewaltige Pfeiler unterstützen die reiche, in Goldglanz strahlende Decke. An den Vorderpfeilern tragen zwei wie Kinder gestaltete Engel die Marmorbecken des Weihwassers. In den Nischen stehen kolossale Heiligengestalten von weißem Marmor. In diesem unendlich mächtigen Gebäude, worin alles in Erstaunen versetzt, ist ringsum von allen Seiten ein solcher Andrang von Majestät, unendlicher Hoheit, Herrlichkeit und überwindender Größe, daß das beschauende Gemüth von unaussprechlichen Eindrücken erfüllt wird. In der Tiefe des Tempelraumes ist eine geweihte Stelle, die das Herz mit feierlichem Schauer erfüllt.

Da, wo das Schiff die Kreuzesform entfaltet, gerade unter der großen Kuppel, erhebt sich der herrliche Hochaltar, der, gegen Sonnenaufgang gekehrt, ausschließlich dem Papste vorbehalten ist. Er ist ein Werk Bernini's. Nach alter Kirchenweise erhebt er sich über dem Grabe des Apostelfürsten auf sieben Stufen in edler Einfachheit. Auf vier gewundenen Säulen von reichvergoldeter Bronze, an denen sich Laubwerk aus gleichem Stoffe hinaufwindet, schwebt hoch in den Lüften ein stolzer Baldachin von demselben Metalle, auf welchem das Kreuz triumphirt und den Blick emporführt in den weiten Raum der Kuppel, einer in den Lüften schwebenden Kirche. Auf dem Geländer einer kreisförmigen Ballustrade vor dem Hochaltar, welcher den Zutritt zu der Grabstätte des Apostelfürsten bildet, lodern 111 Lampen aus Füllhörnern von vergoldetem Metalle. Auf zwei kostbaren Marmortreppen steigt man in den geweihten Raum hinab, in welchem der Leib des heil. Petrus ruht. Noch tiefer steigt man hinab in die vatikanischen Grüfte, den alten Begräbnißort der auf demselben Platze unter Nero gemordeten Christen. Dieser heilige Raum ist mit Altären, Malereien, Statuen, Basreliefs, Mosaiken und Grabmälern geschmückt. Viele Päpste ruhen hier unten, auch Kaiser Otto II. die Königinn Charlotte von Jerusalem und Cypern, die Königinn Christine von Schweden u. a. m. Kehrt man wieder in die Kirche zurück und betrachtet vom Hochaltar aus die weiten Räume, so befindet man sich gleichsam im Mittelpunkte von vier, nach allen vier Weltgegenden hin sich ausdehnenden Tempeln, deren jeder für sich schon groß genug wäre, Bewunderung zu erregen. Allein von welch' einem Gefühl erst wird man ergriffen, wenn man emporschaut und der Blick sich im Himmelsgewölbe der ungeheuern Kuppel verliert! Bramante faßte den Gedanken, den der kühne Geist Michel Angelo's ausführte, dem Dom von St. Peter einen zweiten Tempel, größer, als der kühne Tempel des Agrippa, aufzusetzen. Dieser Riesenbau ruht auf vier ungeheuern Pfeilern. Die Kuppel selbst ist um 34 Palmen höher, als

das Pantheon, und das Kreuz auf derselben noch um 39 Fuß höher, als die große ägyptische Pyramide. Das Innere der Kuppel strahlt wieder von Gold und von der schimmernden Farbenfrische der Mosaiken. Hier zeigen sich die Madonna in der Glorie, die Engel, Apostel und andere Heiligen. Ueber dem zirkelrunden Architrave lies't man in Mosaik die Worte: **Tu es Petrus et supra hanc petram aedificabo ecclessiam meam, et tibi dabo claves regni coelorum.** In den Segmenten der vier Rundbogen zeigen sich die vier kolossalen Bilder der Evangelisten, ebenfalls in Mosaik. Im Hintergrund der Kirche zeigt sich ein imposantes Werk Bernini's, vier erhabene Gestalten von kolossaler Dimension, die vier heil. lateinischen und griechischen Kirchenväter der katholischen Kirche: Ambrosius, Augustinus, Johannes Chrysostomus und Athanasius, einen vergoldeten Thron emporhaltend, in welchem der hölzerne Armstuhl des heil. Petrus. Auf jeder Seite steht ein als Kunstwerk berühmtes Grabmal eines Papstes, zur linken das Denkmal Papst Paul's III., auf der andern das Monument Urban's VIII. Die Säulen, welche beide zieren, sind aus dem antiken Tempel der Sonne, der auf dem Quirinal stand. Von den übrigen überaus werthvollen Merkwürdigkeiten und Kunstschätzen dieser unvergleichlichen Kirche seyen nur noch erwähnt: Das Grabmal Clemens XIII., ein Werk Canova's, das größte Meisterstück der neuern Bildhauerkunst, in weißem Marmor ausgeführt. In der Kapelle der **Madonna della Colonna**, in welcher die Reliquien des heil. Leo des Großen aufbewahrt werden, ein überaus köstliches Basrelief von Algardi, den Papst vorstellend, wie er dem Hunnenfürsten Attila entgegentritt, und ihn bewegt, Rom zu verschonen. Das Grabmal Innocenz VIII. von Antonio Palajuolo, mit der Figur des Papstes, die Lanze haltend, weil der türkische Kaiser Bajazeth II. diesem Papste die Lanze, womit Christus am Kreuze die Seite durchbohrt wurde, geschenkt hat. Das Grabmal der Königinn Christine von Schweden, und ein Basrelief

von Teudor, welches den Übertritt dieser Königinn zur katholischen Religion darstellt. Das schöne Grabmal der Königinn Maria Clementine aus dem polnischen Hause Sobiesky, Gemahlinn Jakob's III. des Vaters der letzten Stuart's, von Porphyr. Die Taufkapelle mit den herrlichen Mosaiken. Endlich die sixtinische Kapelle, in der alljährlich am Charfreitage Leo Allegri's weltberühmtes Miserere gesungen wird *). Unter den übrigen Kirchen Rom's zeichnen sich aus die Kirche di santa Maria ad martyres, einst das Pantheon, die Basilika S. Paul, auf dem Wege nach Ostia, wegen ihres Alters, das bis zu Theodosius hinaufsteigt, merkwürdig, aber 1823 größtentheils ein Raub der Flammen geworden, und nun wieder im Entstehen, die St. Sebastianskirche, unter welcher sich die Katakomben befinden. Die Kirche der Propaganda, in welcher die heil. Messe in allen von der Kirche genehmigten Liturgien und Sprachen des Morgen- und Abendlandes, lateinisch, griechisch, syrisch, chaldäisch koptisch, armenisch, arabisch, maronitisch, gefeiert wird, und wo man Priester aller Nationen und Farben, schwarze, weiße, gelbe und braune sieht, asiatische, afrikanische, europäische und amerikanische. Nicht minder bemerkenswerth sind die zahlreichen und ansehnlichen Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten, durch welche Rom sich vor jeder andern Stadt der ganzen Welt auszeichnet, die Pilgerhäuser, die Seminarien für verschiedene Nationen, worunter eigene Collegien für deutsche und ungrische, englische, schottische, und irländische Alumnen des Priesterstandes, die reichen Bibliotheken, die Universität und andere gelehrte und fromme Anstalten, und über 30 Klöster. Nach der letzten Zählung vom Jahre 1834 befinden sich zu Rom 54 Pfarreien, 39 Bischöfe, 1424 Priester, 1857 Klostergeistliche, 1359 Nonnen, 598 Seminaristen und im Ganzen etwas über 150,000 Einwohner,

---

*) Eine ausführlichere Beschreibung im IV. Hefte des Kathol. Museums für die gebildete Lesewelt. Herausgegeben vom Verfasser. Aschaffenburg, bei Theodor Pergay.

worunter 210 Häretiker und Ungläubige, die Juden nicht mitgerechnet. Die englischen und die deutschen Protestanten halten in Rom gottesdienstliche Versammlungen, letztere feiern, wie Hörschelmann selbst anführt, ihren Gottesdienst bei offenen Thüren und mit Orgelton, und ist, wie auch Professor Fleck gesteht, das italienische Volk weit weniger intolerant, als man gewöhnlich glaubt. Unter den sämmtlich, katholischen, Klöstern gehören zwei den Polen.

Folgende sind Suffraganate von Rom:

1) Das Bisthum Aquapendente, in der Delegation Viterbo.

2) Das Bisthum Alatri, in dem unmittelbaren Gebiete von Rom.

3) Das Bisthum Albano, in demselben. Es bildet eine von den 6 bischöflichen Kardinal-Kirchen.

4) Das Bisthum Amelia, in den Apenninnen, Delegation Spoleto.

5) Das Bisthum Anagni, im Gebiete von Rom.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum Ancona und Umana (Umonia), in der Delegation Ancona.

Der Sitz des Bischofs ist zu Ancona, welche Stadt nebst der, auf einem Berge gelegenen Domkirche, 11 Kirchen und mehrere Klöster hat. Hier thront nun die christ-katholische Religion bei dem Triumphbogen Trajan's, welcher, von Marmor, wohl erhalten, gleich einem römischen Amphitheater in der Nähe der Stadt sich befindet.

8) Das Bisthum Ascoli, in der Delegation gl. N.

9) Das Bisthum Assisi, in der Delegation Perugia.

Der Sitz des Bischofs ist zu Assisi, woselbst sich in der Kathedralkirche das Grab des heil. Franz von Assisi, Stifters des Franziskanerordens, befindet.

10) Das Bisthum Bagnarea, in der Delegation Viterbo.

11) u. 12) Das vereinigte Bisthum Cagli und Pergola.

Die acht Erzbisthümer sind theils mit, theils ohne Suffraganate.

I. Das Erzbisthum Benevent, im Umfange des Königreichs Neapel, in der Delegation Benevento.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt gleichen Namens, welche 8 Kirchen und 14 Klöster hat.

Ihm sind zugeordnet:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Agata de Goti und Acerra.

Diesen bischöflichen Sitz schmückte von 1762—1775 der sel. Alphons Maria de Liguori.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Alise und Telese.

Außerdem hat Benevent noch mehrere Suffraganate im Gebiete des Königreichs Neapel, welche betreffenden Orts ihre nähere Angabe finden.

II. Das Erzbisthum Bologna, in der gleichn. Deleg.

In der Hauptstadt Bologna, dem erzbischöfl. Sitze, zählt man an 200 Kirchen, worunter die große und schöne Petroniuskirche mit der in ihr von Cassini gelegten Mittagslinie, und die um das Jahr 400 erbaute Kirche St. Stefano, die aus 7 kleinen unterirdischen Kapellen besteht, viele Klöster und eine Universität. Geburtsort Guido Reni's.

III. Das Erzbisthum Camerino, in der Delegation und mit dem Sitze gleichen Namens.

An dem letzteren befindet sich gleichfalls eine Universität. Der Erzbischof (seit dem 14. April 1817 Nikolaus Matth. Baldini) ist beständiger Administrator der bischöflichen Kirche von Treja.

IV. Das Erzbisthum **Fermo**, in der Delegation gl. N.

Der gleichnamige erzbischöfliche Sitz, am adriatischen Meere gelegen, hat eine Universität.

Hiezu gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Macerata und Tolentino, in der Delegation Macerata.

Der Sitz des Bischofs ist zu Macerata, einer Universitätsstadt.

3) Das Bisthum Montaldo. } beide in der Delegation Ascoli.
4) Das Bisthum Ripa Transone. }

5) Das Bisthum St. Severino.

V. Das Erzbisthum **Ferrara**, in der gleichn. Deleg.

In der Stadt Ferrara, dem Sitze des Metropoliten, befindet sich in der Benediktinerkirche Ariosto's marmornes Grabmal. Sie hat eine Universität und ein Jesuitencollegium, und ist der Sitz des Großmeisters des Johanniterordens.

Zu ihm gehört:

Das Bisthum Comacchio in derselben Delegation.

VI. Das Erzbisthum **Ravenna**, Delegation gl. N.

In dem erzbischöflichen Sitze, der Stadt Ravenna, ist Theodorichs Mausoleum und Dante's Grabmal.

Die Suffraganate sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Bersinoro und Scirsina.

3) Das Bisthum Cervia (Delegation Ravenna).

4) Das Bisthum Cesena (Delegation Forli).

In der bischöflichen Residenzstadt gl. N. wurde im J. 1740 der fromme, in seinen Leiden so standhafte Papst Pius VII. geboren.

5) Das Bisthum Faenza (Deleg. Ravenna).

Die Stadt Faenza, Sitz des Bischofs, hat 28 Kirchen.

6) Das Bisthum Forli, Delegation, Hauptstadt und Universität gleichen Namens.

7) Das Bisthum Imola in der Delegation Ravenna.

Die Stadt Imola, Sitz des Bischofs, liegt auf einer Insel des Santernoflusses.

8) Das Bisthum Rimini (Delegation Forli).

VII. Das Erzbisthum Spoleto. (Deleg. gl. N.).

Die Stadt Spoleto, Sitz des Metropolitans, liegt am Fuße der Apenninnen. Geburtsort Papst Leo's XII.

VIII. Das Erzbisthum Urbino (Delegation gl. N.).

Die Hauptstadt Urbino, der erzbischöfliche Sitz, ist der Geburtsort des berühmten Raphael's. Sie hat ein Jesuiten-Collegium, und in ihr befindet sich die älteste Akademie Italiens.

Hiezu gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Angelo in Vado und Urbania.

3) Das Bisthum Fossombrone (Deleg. Urbino).

4) Das Bisthum Monte Feltre.

5) Das Bisthum Pesaro (Delegation Urbino).

6) Das Bisthum Sinigaglia, ebenfalls in der Delegation Urbino.

Noch folgt eine Reihe von Bisthümern im Kirchenstaate, die ohne vermittelnden Metropolitanverband in der Eintheilung erscheinen. Diese sind:

1) Das Bisthum Citta di Castello, in der Delegation Perugia.

2) Das Bisthum Citta della Pieve, ebendaselbst.

Die bischöflichen Sitze beider, in gleichnamigen Städten, liegen an der Tiber.

3) 4) und 5) Das vereinigte Bisthum Civita Castellana, Orte und Gallese.

Der Sitz des Bischofs ist zu Civita Castellana in der Delegation Viterbo.

6) 7) und 8) Das vereinigte Bisthum Civita Vecchia, Porto und St. Rufina (Deleg. Civita Vecchia).

Es bildet wegen Porto eine der sechs bischöflichen Kardinalkirchen. Zu Civita Vecchia ist ein Weihbischof.

9) und 10) Das vereinigte Bisthum Fabriano und Matelica.

11) Das Bisthum Fano (Delegation Urbino).

Am bischöflichen Sitze, der Stadt Fano, besteht ein Jesuiten-Collegium und ein Kloster der Kapuzinerinnen, die sich mit Erziehung der weiblichen Jugend beschäftigen.

12) Das Bisthum Ferentino.

13) Das Bisthum Foligno (Delegation Perugia).

14) Das Bisthum Frascati (Gebiet von Rom).

In der Nähe der Stadt stand Tusculum. Frascati ist eine der sechs bischöflichen Kardinalkirchen.

15) Das Bisthum Gubbio (Delegation Urbino).

Die Stadt des bischöfl. Sitzes heißt Gubbio oder Eugubbio.

16) Das Bisthum Jesi (Delegation Ancona).

17) und 18) Das vereinigte Bisthum Monte Fiascone und Corneto (Delegation Viterbo).

Der bischöfliche Sitz ist zu Monte Fiascone, auf einem Berge am Bolsener See.

barmherzige Brüder, Kapuziner, Carmeliter, Somasker, Barnabiten, Passionisten, Missionsbrüder u. s. w.

Die Anzahl der katholischeu Christen, zu denen fast sämmtliche Einwohner des Kirchenstaats gehören, beläuft sich auf 2,570,000 Seelen.

Sonst findet man dort noch etwa 16,000 Juden und einige Hundert dort lebender Protestanten, Griechen und Muhamedaner.

Die Republik San Marino.

Dieser, unter dem Schutze des Papstes stehende Freistaat, liegt im Bezirk der Legation Urbino im Kirchenstaate.

Die Einwohner, deren Anzahl sich auf 8000 beläuft, sind sämmtlich Katholiken.

Die Stadt S. Marino, auf dem Gipfel eines Berges gelegen, hat 5 Kirchen und 3 Klöster. In der schönsten der Kirchen ruht die Asche des heil. Marinus, eines dalmatischen Einsiedlers, der im J. 430 diese Republik gründete. In derselben befindet sich auch die Bildsäule des Heiligen.

Das Königreich beider Sizilien oder Neapel und Sizilien.

Das Königreich beider Sizilien, aus den Königreichen Neapel und Sizilien bestehend, ist, sowohl was das regierende Haus, als die Unterthanen betrifft, mit alleiniger Ausnahme von 2000 Juden (im König=

reich Neapel) der römisch-katholischen Religion zugethan, nämlich:

Lateinische Katholiken . . . . . 7,558,000 Seelen
Unirte oder katholische Griechen
(Arnauten) . . . . 80,000 „

Gesammtzahl der röm. kathol.
Christen . . . . 7,638,000 Seelen.

Die hierarchische Eintheilung umfaßt 27 Erz-, 28 Suffragan- und 21 exemte Bisthümer. Papst Gregor XVI. hat noch 2 neue Bisthümer errichtet.

Im ganzen Reiche rechnet man 3760 Pfarreien.

Die nähern Verhältnisse sind folgende:

A. Königreich Sizilien diesseit der Meerenge, oder Neapel.

Die katholische Bevölkerung beträgt 5,831,273 Seelen, worunter die erwähnten 80,000 katholischen Albaneser in 39 Gemeinden.

Es bestehen 20 Erzbischöfe und 73 Bischöfe.

I. Das Erzbisthum Neapel (Terra di Lavoro).

Die Stadt Neapel, zugleich Residenz des Königs und Hauptstadt des ganzen Königreichs, Sitz des Erzbischofs, (seit 1802 der Kardinal Ruffo Scilla), hat mehr, als 723,000 Einwohner, 122 Kirchen, 130 Kapellen, 149 Klöster, 11 große Hospitäler, 37 Armenhäuser, eine Universität, 2 Jesuitencollegien, ein Collegium für katholische Chinesen, die sich dem Priesterstande widmen wollen (das römische Klima ist für diese zu rauh). In der großen Metropolitankirche, welche von 110 Säulen von afrikanischem

Marmor und Granit getragen wird, ruhen die Überreste des heil. Januarius; in der Kirche San Genaro ¼ M. lange Katakomben mit griechischen Inschriften, Gemälden, die auf Märtyrer sich beziehen, Grabmälern der ersten Bischöfe von Neapel u. s. w. Bemerkenswerth sind noch das Kloster der barmherzigen Brüder und das Dominikanerkloster, in welchem einst der heil. Thomas von Aquin lebte. — In diesem Sprengel liegt Portici mit den verschütteten Städten Herkulanum und Pompeji. Am Fuße des feuerspeienden Berges Vesuv in dem Dorfe S. Giovanni di Tiduccio das Grab Virgil's. In der Nähe von Neapel auch die berühmten Katakomben, welche den ersten Christen in den Zeiten der Verfolgungen zu Zufluchtsörtern dienten, wo sie im Verborgenen, unter der Erde die heil. Geheimnisse feierten, worauf sich noch der Gebrauch der Lichter bei der heil. Messe bezieht.

Zu diesem Metropolitansitze gehören:

1) Das Bisthum Aversa.

In der Stadt Aversa ein Irrenhaus und eine weibliche Erziehungsanstalt.

2) Das Bisthum Ischia.

Auf der höchsten Spitze des ausgebrannten Vulkans Epomeo, auf der Insel Ischia (2356 Fuß hoch) liegt die Einsiedelei S. Nicola.

3) Das Bisthum Nola.

Der bischöfliche Sitz zählt 8400 Einwohner. Hier blühte im 3. Jahrhundert der h. Felix.

4) Das Bisthum Pozzuoli.

Die Stadt Pozzuoli hat 10,000 Einwohner.

II. und III. Das vereinigte Erzbisthum Acerenza und Matera (in Calabrien).

Der Erzbischof residirt gewöhnlich in Matera.

Zu ihm gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Anglona und Tursi.

Tursi mit 6000 Einwohnern ist meist von Arnauten bewohnt.

3) Das Bisthum Tricarico.

4) Das Bisthum Venosa.

Die Stadt Venosa, Sitz des Bischofs, ist der Geburtsort des Horaz.

IV. Das Erzbisthum Amalfi (Terra di Lavoro Principato citra).

Der erzbischöfliche Sitz liegt am Meere. Hier erfand 1302 Flavio Gioja den Seekompaß.

V. Das Erzbisthum Bari (Apulien), mit folgenden Suffraganaten:

1) Das Bisthum Conversano.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Ruvo und Bitonto.

VI. Das Erzbisthum Brindisi (Apulien). Der Erzbischof ist zugleich beständiger Administrator des Bisthums Ostuni.

VII. Das Erzbisthum Capua (Terra di Lavoro).

Die erzbischöfliche Residenzstadt gleichen Namens, am Volturno, hat 52 Kirchen.

Die Suffraganate sind:

1) 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Aquino, Pontecorvo, und Sora.

Die Stadt Aquino ist der Geburtsort Juvenals und des großen heil. Thomas von Aquin. Argino, in demselben Bezirk gelegen, mit 10,000 Einwohnern, ist der Geburtsort von Marius und Cicero.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Calvi und Teano.

6) Das Bisthum Caserta.

Bei der bischöfl. Residenz das prächtige Königsschloß.

7) Das Bisthum Isernia.

8) Das Bisthum Sessa.

In derselben Provinz liegt die berühmte Benediktiner-Abtei Monte Cassino, das älteste Kloster des Königreichs, mit seiner an Handschriften reichen Bibliothek.

VIII. Das Erzbisthum Chieti (Abruzzo).

In der erzbischöfl. Residenzstadt Civita Chieti, sonst Teti, am Puscara, mit 14,700 Einwohnern, wurde im Jahr 1524 der Theatiner-Orden gestiftet.

Zu diesem Metropolitansitze gehört das Bisthum Aquila.

IX. Das Erzbisthum Conza (Terra di Lavoro), mit folgenden Suffraganaten:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Angelo de Lombardi und Bisaccia.

3) Das Bisthum Lacerdogna.

4) Das Bisthum Muro.

Auch ist der Erzbischof beständiger Administrator

5) des Bisthums Campagna.

X. Das Erzbisthum Cosenza (Calabrien).

In der erzbischöfl. Residenzstadt gleichen Namens ein Findelhaus für 700 Kinder.

XI. Das Erzbisthum Lanciano (Abruzzo).

Die erzbischöfl. Residenzstadt, am Feltrino, hat mehr, als 12,000 Einwohner.

XII. Das Erzbisthum Manfredonia (Apulien).

Die Stadt Manfredonia, am Meerbusen gl. N., Sitz des Erzbischofs, ist aus den Trümmern des alten Siporto erbaut. Der Erzbischof ist auch beständiger Administrator der bischöflichen Kirche von Viesti.

XIII. Das Erzbisthum Otranto (Apulien).

Die erzbischöfliche Residenzstadt gl. N. liegt auf einer Felseninsel, am Eingang des adriatischen Meeres.

Hiezu folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Gallipoli.

Der Bischofssitz liegt auf hohem Felsen im Meerbusen von Tarent.

2) Das Bisthum Lecce.

In der gleichnamigen bischöflichen Residenzstadt sind 5 katholische Kirchen, wovon eine den unirten Griechen gehört. Sie zählt 20,000 Einwohner; in der Nähe wohnen viele Griechen, die katholisch sind, aber ihre Sprache beibehalten haben.

3) Das Bisthum Ugento.

XIV. Das Erzbisthum Reggio (Calabrien).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt St. Agatha della Galline am Kanal von Sizilien, Messina gegenüber, mit 17,000 Einwohnern.

In seinem Metropolitanverbande stehen:

1) Das Bisthum Bova.

Der bischöfliche Sitz gl. N. hat 9000 Einwohner.

2) Das Bisthum Cassano.

Die Stadt Cassano am Coscile hat 6000 Einwohner.

3) Das Bisthum Catanzaro.

Der bischöfliche Sitz zählt 11,500 Einwohner.

4) Das Bisthum Cotrone.

Die Stadt gl. N. am Meerbusen von Tarent, 4600 E.

5) Das Bisthum Gerace.

Die Stadt Gerace ist aus den Trümmern von Locri erbaut.

6) Das Bisthum Nicastro.

Die Stadt gl. N. hat 10,000 Einwohner.

7) u. 8) Das vereinigte Bisthum Nicotera und Tropeja.

Die Stadt Tropeja hat 4000 Einwohner.

9) Das Bisthum Oppido.

XV. Das Erzbisthum Rossano (Calabrien).

Die Stadt Rossano, Sitz des Erzbischofs, auf einem Felsen gelegen, mit 8000 Einwohnern, hat 14 Kirchen und 9 Klöster.

XVI. Das Erzbisthum Salerno (Terra di Lavoro).

In der erzbischöflichen Residenzstadt gl. N. mit 10,650 Einwohnern, am gleichnamigen Golf gelegen, befindet sich in der uralten Domkirche das Grab Gregor's VII. († 1085).

Es gehören hiezu als Suffraganate:

1) Das Bisthum Capaccio.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Marsico Nuovo und Potenza.

4) Das Bisthum Nusco.

5) Das Bisthum Policastro.

XVII. Das Erzbisthum Santa Severina (Calabrien).

Der erzbischöfl. Sitz liegt auf einer felsichten Anhöhe.

Hiezu gehört:

Das Bisthum Cariati.

In demselben Bezirk (Calabria Citra) liegt Paolo, die Vaterstadt des heil. Franz von Paula.

XVIII. Das Erzbisthum Sorrento (Terra di Lavoro).

Der erzbischöfliche Sitz, am Berge gleichen Namens, und am Meerbusen von Neapel gelegen, mit 5000 Einw. ist der Geburtsort des Dichters Torquato Tasso.

Hiezu gehört:

Das Bisthum Castellamare.

Der bischöfliche Sitz, am Meerbusen von Neapel gelegen, hat 15,000 Einwohner. Hier lag das im J. 79 verschüttete Stabiä.

XIX. Das Erzbisthum Taranto (Apulien).

Der erzbischöfl. Sitz, mit 14,200 Einwohnern, liegt am Meerbusen gl. N.

Seine Suffraganate sind:

1) **Das Bisthum Castellaneta.**

Bischöfliche Residenz gl. N. mit 5000 Einwohnern.

2) **Das Bisthum Oria, oder Uritom.**

XX. Das Erzbisthum Trani.

Der Sitz des Metropoliten zählt 14,800 Einwohner. Der Erzbischof ist beständiger Administrator

1) **des Bisthums Bisceglia.**

Suffraganat desselben ist

2) **Das Bisthum Andria (Andrea) auf der Insel gl. N.**

Im römischen Staatskalender sind noch folgende in diesem Königreich belegene Bisthümer als Suffraganate von Benevent, welchen erzbischöfl. Sitz im Kirchenstaate seit dem Jahre 1824 der Kardinal Bussi inne hat, verzeichnet:

1) **Das Bisthum Ariano (Terra di Lavoro).**

Der bischöfliche Sitz hat 11,718 Einwohner.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Ascoli und Cerignola (Apulien).

Der Sitz des Bischofs ist zu Ascoli di Satriano.

4) Das Bisthum Avellino (Terra di Lavoro).

Die Stadt gl. N. Sitz des Bischofs, zählt 13,467 E.

5) Das Bisthum Bojano (Apulien).

Die bischöfliche Residenz, mit 3500 Einwohnern, liegt zwischen hohen Bergen und ist jährlich 4 Monate lang ohne Sonnenschein.

6) Das Bisthum Bovino (Apulien).

Nördlich im Meere liegen die tremitischen Inseln, von welchen S. Nicola oder Tremiti und S. Domino Klöster haben. Auf ersterer entstand 1816 ein Vulkan.

7) Das Bisthum Larino.

8) Das Bisthum Lucera (Apulien).

9) Das Bisthum Termoti (Apulien).

In der Nähe von Termoti, mit 3600 Einwohnern, ist die Gebirgsgegend Gargano.

Folgende Bisthümer sind exemt:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Cava und Sarno. (Terra di Lavoro). Sie stehen direkt unter Rom.

3) Das Bisthum Gaëta (Terra di Lavoro).

Der Bischofssitz ist die Festung gl. N. mit 15,000 E. am Golf Gaëta.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Gravina und Monte Peloso. (Apulien.)

Die Stadt Gravina zählt 9000 Einwohner.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum S. Marco und Bisignano. (Calabrien).

8) Das Bisthum Marsi (Abruzzo).

Avezzano, am See Celano, ist der Hauptort des Landes der ehemaligen kriegerischen Marsen.

9) und 10) Das vereinigte Bisthum Melfi und Rapolla. (Calabrien).

Der Sitz des Bischofs ist zu Melfi.

11) Das Bisthum Mileto.

12) Das Bisthum Molfetta (Apulien).

Die Hauptstadt hat 11,500 Einwohner.

13) Das Bisthum Monopoli (Apulien).

In der Nähe des bischöflichen Sitzes, mit 15,000 E., unterirdische, mit Gärten überdeckte Dörfer.

14) Das Bisthum Nardo (Apulien).

15) und 16) Das vereinigte Bisthum Penne und Atri (Abruzzo).

17) Das Bisthum Teramo (Abruzzo).

18) Das Bisthum Trivento (Apulien).

19) und 20) Das vereinigte Bisthum Valve und Sulmona (Abruzzen).

Die Stadt Sulmona, mit 8600 E., ist Ovid's Geburtsort *).

---

*) In Dr. Ch. G. D. Stein's Handbuch der Geographie und Statistik, bearbeitet von Dr. Ferd. Hörschelmann, Th. 1. Leipzig, 1833, 6te Auflage, einem Werke, das, bei aller sonstigen Brauchbarkeit, in Beziehung auf Statistik der katholischen Kirche doch sehr mangelhaft ist, werden noch als Erzbisthümer angeführt: Barletta und Monteleone, welche in der römischen Noticie und den danach gefertigten Verzeichnissen in J. B. Fischer's Jahrbuch und dem Anhange zu dem in Würzburg erschienenen Werke „Chronologische Reihenfolge der römischen Päpste", so wie auch in dem Verzeichnisse der neapoli-

Man zählte im ganzen Königreich Neapel im Jahr 1824: 368 Äbte, 3700 Pfarrer, 27,612 Weltpriester, 8455 Mönche, 8155 Nonnen und 19,300 fromme Stiftungen. Am Schlusse des Jahres 1834 zählte man 26,826 Geistliche, 11,733 Mönche und 9521 Nonnen. Die Benediktiner haben außer Monte Cassino, auch noch Abteien zu della Casa und Monte Virgine. Seit 1819 ist auch der nützliche Orden der Theatiner wiederhergestellt worden. Die Dominikaner hatten im Jahr 1820 14 Klöster. Auch der Orden der Camaldulenser ist seit 1822 wieder hergestellt worden. Jede bischöfliche und erzbischöfliche Kirche hat ein Kapitel und ein Seminar.

B. Königreich Sizilien jenseit der Meerenge, oder Sizilien im engern Sinne.

Die ganz katholische Bevölkerung dieses Reiches, der größten Insel im mittelländischen Meere, beträgt mindestens 1,806,727 Seelen, welche, außer einigen Albanesern zu Bronte, Contessa, Mezzogusso, Palazzo Adriano, Piana u. s. w. sämmtlich Italiener sind.

---

tanischen Erzbischöfe im Grätzer Allgemeinen Kalender von Professor Dr. Schreiner, gar nicht vorkommen; ferner Gerace als Erzbisthum, welches nur ein Suffraganat von Reggio ist; endlich noch als Bisthümer, in Terra di Lavoro, Pesti, in Abruzzo Campli, Pescina, Civita ducale, in Apulien Alessano und in Calabrien Catanzaro und Satriano, welche in den obbemeldeten Verzeichnissen ebenfalls nicht erwähnt werden.

Der König übt, nach alten, von den Päpsten Gregor VII. und Urban II. ertheilten Privilegien, große Vorrechte in den kirchlichen Angelegenheiten aus.

Es bestehen 3 Erzbisthümer und 10 Bisthümer. Der Erzbischof von Palermo ist zugleich Primas von Sizilien, nämlich der Kirchen im diesseitigen Reiche.

I. Das Erzbisthum Palermo.

Die Stadt gl. N., Sitz des Erzbischofs und Primas, zählt 170,000 E., und hat außer der Metropolitankirche 41 Kirchen, 71 Klöster, worunter das der Kapuziner mit merkwürdigen Katakomben, und eine Universität.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Girgenti.

Bei der bischöflichen Residenzstadt, dem ehemaligen Agrigentum, mit 15,000 E., an den Flüssen Drago und Naro, Ruinen der Tempel der Concordia, Juno, Ceres, des Jupiter, Herkules, Äskulap u. s. w. In demselben Bezirke liegt die Stadt Rosalia, bei welcher die berühmteste Einsiedelei Siziliens, bei Cuisquima, sich befindet, woselbst die heil. Rosalia geboren wurde.

2) Das Bisthum Mazzara.

Die bischöfliche Residenzstadt gl. N. hat 8000 Einw.

II. Das Erzbisthum Messina.

In der Stadt Messina, dem Sitz des Metropoliten, mit 70,000 Einw. das große Hospital la Loggio, und ein Lazareth auf einem Felsen im Meere.

Diesem Erzbisthum sind zugetheilt als Suffraganate:

1) Das Bisthum Cefalu.

Die am Meere gelegene bischöfl. Residenzstadt zählt 8937 E.

2) Das Bisthum Lipari, die liparischen Inseln umfassend.

Auf der Insel Lipari die Stadt gl. N. mit 14,000 E. Die Insel Stromboli ist ein hoch aus der See empor- ragender, von 200 Familien bewohnter Vulkan, der stets brennt und dampft.

3) Das Bisthum Nicosia,

mit der bischöfl. Residenz gl. N. 12,000 E. enthaltend.

4) Das Bisthum Patti,

worin die Stadt gl. N. mit 5000 E.

III. Das Erzbisthum Montreale.

Die erzbischöfliche Residenzstadt gl. N. hat 12,780 E.

Hiezu gehören die Suffraganate:

1) Das Bisthum Caltagirone.

Die bischöfl. Residenz zu Caltagirone, auf dem alten Hybla, mit 20,000 Einw.

2) Das Bisthum Catanea.

Die bischöfl. Residenz gl. N. liegt am Fuße des feuer- speienden, 10,874' über die Meeresfläche erhabenen Ätna, hat 55,000 E., eine Domkirche, eine Abtei, 14 Congrega- tionen, 25 Klöster, worunter das große Benediktinerkloster mit der schönsten Orgel in ganz Italien und einem Museum, 37 Bruderschaften, ein geistliches Seminar und eine Uni- versität. Hier war von 1798 bis 1826 der Hauptsitz des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem.

3) Das Bisthum Piazza.

Die bischöfliche Residenzstadt gl. N. zählt 12,000 Einw.

4) Das Bisthum Syracus.

In der, 14,000 Einwohner enthaltenden bischöflichen Residenzstadt gl. N., der Vaterstadt des Archimedes, Dionys u. s. w., ist die Kathedralkirche bemerkenswerth, welche vor 2500 Jahren ein Tempel der Minerva war. Man zählt 80 Klöster in Syracus.

Im Ganzen bestehen auf der Insel Sizilien 114 Klöster. Die Jesuiten besitzen 4 Collegien mit etwa 200 Ordensgeistlichen. Die Zahl der frommen und wohlthätigen Stiftungen ist sehr groß. Die geistlichen Ämter werden, kraft einer königlichen Verordnung vom 9. Dezember 1816 ausschließlich an Sizilianer verliehen.

Ein neueres Verzeichniß gibt für das ganze Königreich beider Sizilien, vom Jahre 1832 folgendes Verhältniß an: 2 Kardinäle, 14 Erzbischöfe, 77 Bischöfe, 17 Prälaturen, 112 Diözesanverwaltungen, 27,622 Priester, 11,838 Mönche und 10,299 Nonnen.

Jonien, oder die Republik der sieben Inseln des ionischen Meeres.

Diese seit 1814 unter brittischem Schutze stehende Republik umfaßt sieben Hauptinseln, von denen Corfu, Paro, Santa Maura, Cephalonia, Zante, Theaki im ionischen, und Cerigo mit mehreren kleinern Inseln im ägeïschen Meere liegen.

Die Mehrzahl der Einwohner gehört dem griechischen Schisma an, nämlich 133,898 Seelen mit 1 Erzbischof, 3 Bischöfen, 2 Protopapen. Auch leben 800 anglikanische und presbyterianische Engländer dort, und 5500 Juden.

Doch beläuft sich die Anzahl der römisch-katholischen Jonier immerhin auf 35,200 Seelen.

Die römisch-katholische Kirche hat in Jonien ein Erzbisthum und zwei, demselben untergeordnete, vereinigte Bisthümer, nämlich:

Das Erzbisthum Corfu.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt Corfu, auf der Insel gl. N. (sonst Corcyra, und Homer's Phäacia).

Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Zante und Cefalonia.

Bischof ist seit 1815 Ludwig Scacoz, aus dem Franziskaner-Orden.

Die Gesammtzahl der römisch-katholischen Klöster auf sämmtlichen Inseln beträgt 32.

Das Königreich Griechenland.

Des Königs Majestät, Otto I., ist der römisch-katholischen Religion zugethan, und zu derselben bekennen sich, obwohl die Mehrzahl der 830,000 Einwohner im griechischen Schisma sich befindet, auch noch einige tausend Griechen, theils auf dem Festlande, meist aber auf den Inseln. Sie stehen unter 1 Erzbischof und 4 Bischöfen.

Bis zu den Londoner Conferenzen übte der römisch-katholische Patriarch von Constantinopel über die auf dem Festlande Griechenlands (Rumelien) wohnenden Katholiken des lateinischen Ritus als Apostolischer Vikar,

und der ionische Bischof von Zante und Cephalonia über die Katholiken in Morea, als Administrator der Missionen, die geistliche Jurisdiction aus. Da aber nach dem von der griechischen Regentschaft promulgirten Strafgesetzbuche jeder Verkehr der in Griechenland functionirenden Geistlichen mit einer außerhalb Griechenlands Gränzen sich befindenden geistlichen Oberbehörde strenge verpönt ist, und Griechenland im ägeïschen Meere selbst 4 katholische Bischöfe besitzt, so hat der Papst unter dem 19. August 1834 die geistliche Oberaufsicht über alle römisch-katholischen Christen des griechischen Festlandes, des Peloponnes und jener Inseln im ägeïschen Meere, welche bis jetzt unter keinem andern Bischofe in spiritualibus standen, dem Bischofe von Syra übertragen, welcher von da an den Titel „Bischof von Syra und apostolischer Delegat im Königreiche Griechenland“ führt.

Auf den Cykladen:

Das Erzbisthum Naxos.

Die Residenz des Erzbischofs ist auf der Insel und in der Stadt gl. N. (Naxia). Man rechnet auf der ganzen Insel 1000 Katholiken.

Dazu:

1) Das Bisthum Santorino. Insel Santorin (Thera).

Man zählt auf der Insel selbst 600 Katholiken.

2) Das Bisthum Syra, auf der Insel gl. N.

Der jetzige Bischof ist Aloys Maria de Blancis, aus dem Orden der Franziskaner. Er begleitete eine Zeit-

lang die Heere Napoleon's, verweilte dann in einem Kloster zu Smyrna in Kleinasien, erwarb sich daselbst sehr viele Verdienste um das Hospital, überstand die Lebensgefahr, in welche ihn die Ansteckung brachte, und ward Bischof von Syra zu einer Zeit, wo die innern Feinde Griechenlands fürchterlicher haus'ten, als früher die äußern. Strenge hielt er auf Ordnung, belebte das Studium der theologischen Wissenschaften und erwarb sich durch liebreiche Aufnahme der flüchtigen Chioten auf Syra und durch unentgeldliche Überlassung einer Küstenstrecke der Insel zur Errichtung öffentlicher und Wohlthätigkeits-Anstalten die allgemeine Achtung. In der Stadt Hermopolis, auf Syra, sind 560 Katholiken. Der jetzige Bischof hat eine neue Kirche auf Syra erbaut.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Tine und Mycone, auf den Inseln Tino (Tenos), Mykoni ꝛc.

Der Bischof ist zugleich auch Administrator

5) der Kirche von Andros.

Auf der Insel gl. N. zu Arna der bischöfl. Sitz.

6) Auch das Bisthum Scio auf der türkischen Insel gl. N. (türkisch Suki-Adassi) stand in diesem Verbande ehevor den bekannten politischen Ereignissen.

Bei diesen unirten oder katholischen Griechen herrscht ein völlig patriarchalisches Verhältniß. Der jeweilige Bischof ist Vater, Feudalherr und Beschützer der Insel.

In dem Departement Argolis und Korinth ist die Hauptstadt des ganzen Reichs, Nauplia. Außer dem Kaplan der königlichen Hofkapelle befinden sich hier auch noch 2 katholische Priester, welche der Bischof von Syra dahingesandt, und der von Rom

gesandte würdige Kapuziner P. Polycarp, der früher Missionär im glücklichen Arabien und in Mesopotamien war, seit 5 Jahren in Patras, Nauplia und Athen wirkt, und griechisch, türkisch, französisch, italienisch und lateinisch spricht.

Die Katholiken unter den königlichen Truppen haben einen eigenen Feldkaplan.

Im Departement Achaja und Elis sind in der Hauptstadt Patras zwei, vom Bischof von Syra abgeordnete Priester.

Im Departement Messenien befinden sich Katholiken zu Navarin.

Im Departement Attika und Böotien wird in der Hauptstadt Athen der Bau der katholischen Kirche, früher eine türkische Schule, lebhaft gefördert. Der Bau und die Anschaffung der Ornamente werden aus freiwilligen Beiträgen bestritten. Das ehemalige Kapuzinerkloster liegt seit dem Befreiungskriege verwüstet. In der Hafenstadt am Piräus (jetzt Porto Leon) sind ebenfalls nicht wenige Katholiken.

Auf der Insel Euböa (Negroponte) sehen die Katholiken der Ankunft eines Geistlichen entgegen.

Auf Syra haben die Kapuziner ein Kloster; in Tinos sind Franziskaner und Jesuiten.

Es wird gegenwärtig das treffliche Werk über die Wiedervereinigung der griechischen Kirche mit der katholischen, von H. J. Schmitt, aus dem Deutschen in's Neugriechische übersetzt.

Die Türkei oder der kaiserlich osmanische Staat in Europa.

Die Gesammt-Einwohnerzahl des europäischen Theils der Türkei beläuft sich auf 12,180,000 Seelen.

Davon sind 3,552,000 Muhamedaner, 620,000 Juden, 200,000 Bekenner der Naturreligion, und 7,818,000 Christen.

Unter den Christen sind 4,000,000 getrennte Griechen, 1,400,000 getrennte Armenier, 688,000 Monophysiten, Nestorianer, Johannischristen u. s. w.

Der römisch-katholischen Kirche gehören an 613,000 Seelen.

Diese türkischen Katholiken stehen unter 1 Patriarchen, 4 Erzbischöfen und 8 Bischöfen.

Das Patriarchat Constantinopel.

Der Sitz des Patriarchen ist zu Constantinopel, der Hauptstadt des Reichs. Man zählt in derselben 9 katholische Kirchen mit 2 Kapellen, und 6 Klöster. Die katholische Religion genießt, vermöge eines Firmans des Großherrn, die vollkommenste Freiheit. In dem Collegium von St. Stephan, welches die Lazaristen oder Missionsbrüder des heil. Vincenz von Paula inne haben, wird z. B. die Frohnleichnamsprozession mit dem größten Pomp, und zwar außer der Kirche gehalten, wobei zwei türkische Soldaten mit gezogenen Säbeln voranschreiten. Die Zöglinge des Collegiums singen dabei feierliche Hymnen und Psalmen. Die Katholiken wohnen besonders in den Vorstädten Pera und Galata. Der Patriarch hat in der Regel auch noch einen Patriarchats-Vicarius.

Constantinopel ist zugleich

I. ein katholisches Erzbisthum.

Nämlich der Sitz eines Erzbischofs für die in die Gemeinschaft Rom's zurückgekehrten Armenier. Der Erzbischof dieser katholischen Armenier zählt deren in seinem Sprengel 45,000, die zerstreut in Constantinopel und der Umgegend leben, theils aber auch in Erzerum, Trapezunt u. s. w. wohnen, und in soweit in unserer Darstellung nach Asien gehören. — Die Anzahl der Kirchen in der Diözese Constantinopel beläuft sich auf 15; an den Orten, wo keine Kapellen sind, wird der Gottesdienst mit aller Freiheit in den Häusern gehalten. In der Diözese sind 106 Priester, unter welchem 4 sich befinden, die erst seit der Emanzipation von den getrennten Armeniern zur katholischen Kirche zurückgekehrt sind. Die Bekehrungen in Constantinopel beliefen sich in den drei Jahren 1832—1834 auf 360.

II. Das Erzbisthum Sofia (in Bulgarien, im türk. Ejalet Rumili).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der festen Stadt gl. N. (bulgarisch Triaditza, einst Sardica), in welcher außer katholischen Kirchen auch 2 katholische Klöster sich vorfinden.

Zu seinem Metropolitanverbande gehört:

Das Bisthum Nikopoli (ebenfalls im Ejalet Rumili).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Nighe-boti) am Einflusse der Otzuma in die Donau.

In der Stadt Salonik (Thessalonich), im nämlichen Landesbezirk ist eine katholische Kirche, und die Lazaristen unterhalten dort eine Mission. Auch hier wurde in den letztern Jahren die Frohnleichnamsprozession mit hohem Glanze gefeiert. Der Vorsteher der Mission zu Salonik hat eine Knabenschule angelegt, und da es dort kein Hospital gibt, so dient das Haus der Lazaristen den Unglücklichen zur Zuflucht.

III. Das Erzbisthum Skopia oder Uskub (Macedonien, Ejalet Rumili).

Der Sitz ist in der Stadt gl. N. unweit der Quellen des Vardar und in der Nähe des Engpasses über die Kalkandergebirge.

IV. Das Erzbisthum Antivari (Albanien, Ejalet Rumili).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Festung Bar oder Antivari, an der Mündung des Rickanaz.

Zu ihm gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Skutari, in demselben Sandschuk gelegen.

Die Residenz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Iskenderie, Iskodari), am Ausflusse des Bojana aus dem See von Skutari.

2) Das Bisthum Pulati }
3) Das Bisthum Sappa } in Albanien *).

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Belgrad und Semendria (in Serbien).

Sitz zu Belgrad, an der Mündung der Save in die Donau. Semendria liegt am linken Mündungsarm der Morawa in die Donau.

V. Das Erzbisthum Durazzo (Ejalet Rumili).

Die Residenz des Metropoliten ist in der Stadt gl. N. (Duradsch, einst Dyrrachium) am Meere.

---

*) In der schon erwähnten Bearbeitung von Stein's geographisch-statistischem Werke, welches überhaupt vielfach nicht mit dem römischen Staatskalender übereinkommt, geschieht dieser beiden Bisthümer selbst dem Namen nach, keiner Erwähnung. Hingegen ist im Sandschuk Iskenderi noch Olgun (Dolcigno) als Sitz eines katholischen Bischofs angegeben.

Hiezu als Suffraganat:

Das Bisthum Alessio oder Esskenderra (Sandschak Dukagin). *)

Der Bischof hat seinen Sitz in der Stadt Lesch an der Mündung des Drino; Meerbusen; Begräbnißort Skanderbeg's.

Im türkischen Ejalet Bosna, sind im Sandschak Travnik in dessen Hauptstadt Bosnah-Seraj oder Serajevo, 3000 Katholikeu, kathol. Kirchen, 3 Minoritenhäuser und eine Residenz derselben. In der Stadt Foiniza ist ebenfalls ein Minoritenconvent, und in der Stadt Travnik an der Laschwa wiederum eine Residenz derselben. Auch zu Plevle wohnen Katholiken. **) Eine andere katholische Gemeinde befindet sich zu Stari-Maidan ***) im Sandschak Banjaluka. In der Stadt Novibazar †) im Sandschak gl. N. ist eine ragusanische Kolonie. Auch besteht eine katholische Gemeinde zu Trebigun ††) (Trebin) im Sandschak Hersek.

Im Ejalet Kirid (Insel Kandia) besteht in der Stadt Kandia im Sandschak gl. N. ein Kloster der Kapuziner. Auf dieser Insel liegt der Ida mit dem Labyrinth.

---

*) In dem erwähnten Stein'schen Werke wird auch Dukagin als Sitz eines katholischen Bischofs angegeben.

**) Plewle wird bei Hörschelmann ebenfalls als katholischer Bischofssitz angeführt.

***) Desgleichen Stari-Maidan.

†) Ebenfalls.

††) Ebenfalls.

Endlich besteht noch

das Bisthum Bacow in der Moldau.

Die Katholiken haben in der Moldau 13 Pfarreien, und zählen mehr, als 12000 Seelen. In der untern Moldau, Zara de Suß, ist in der Hauptstadt Jasch oder Jassy eine katholische Kirche. Eine andere wird zu Galacz (Galatsch) erbaut. In der obern Moldau, Zara de Schoß, besteht eine katholische Gemeinde zu Kotnar.

In der Walachei, türkisch Ak-Iflak, haben in der Hauptstadt Bukarescht die Franziskaner ein Kloster. Es befindet sich daselbst auch ein katholischer Bischof.

Alle Mirbiten und Kroaten unter türkischer Herrschaft sind römisch-katholisch.

Der Großherr hat neuerlich auch für die religiösen Bedürfnisse seiner christlichen Soldaten Fürsorge getragen, worauf zu Constantinopel und Adrianopel in den Kasernen Kapellen errichtet worden sind.

Patriarch von Constantinopel ist seit dem 6. April 1835 Johann Soglio, Erzbischof von Ephesus, dessen Vorgänger zum Kardinal ernannt worden, und Erzbischof und Primas der katholischen Armenier seit dem 29. Mai 1835, Enkherdschi-Oglu-Kirker, von der armenischen Mechitaristen-Congregation in Wien, ein durch Frömmigkeit und Kenntnisse ausgezeichneter Mann.

Das Kaiserreich Rußland.

Das europäische Rußland enthält 41,366,317 Einwohner.

Davon bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche 4,600,000 Seelen, wovon etwa 2,430,000 dem lateinischen, und 2,170,000 dem griechisch-unirten Ritus angehören.

Der Episcopalbestand der römisch-katholischen Kirche in Rußland ist folgender:

I. Das Erzbisthum Mohilew (Westrußland).

Der Sitz des Erzbischofs ist in Mohilew oder Mogilew, am Dnjepr, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements. Es befinden sich in derselben auch 2 katholische Klöster. In der Stadt Dubrowna am Dnjepr 1 kathol. Kirche. Außer dem Erzbischof ist auch ein Weihbischof zu Mohilew, und außerdem ein Weihbischof zu Kiew in Klein-Rußland, in welcher Stadt sich ebenfalls 2 kathol. Klöster befinden. *)

Suffraganate von diesem Metropolitansitze sind:

1) Das Bisthum Kaminiec in Podolien.

In der Stadt Kamenetz, unweit der Mündung der Smotrycz in den Dnjestr, dem Sitze des Bischofs, ist eine kathol. Kathedrale, und 2 katholische Kirchen sind in der Stadt Niemirow. Außer dem Bischof besteht ein Weihbischof.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Luzk und Zitomierz, in Volhynien.

Außer dem Bischof gibt es noch einen Weihbischof zu Luzk, am Styrflusse, und einen Weihbischof zu Zitomierz. In Berdyczew ist eine katholische Kirche.

*) Nach dem Grätzer Allgemeinen Kalender von 1835 ist Kiew ein Suffragan-Bisthum von dem gr. un. Erzbisthum Polocz.

4) Das Bisthum **Minsk**, mit bischöflichem Sitze in der Stadt gleichen Namens am Swisłocz.

5) Das Bisthum **Szamaiten** oder Samogitien.

Der Sitz des Bischofs ist zu **Wornic** im Gouvernement Wilna. Zwei katholische Kirchen befinden sich zu **Kieydani** an der Niewidiza.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum **Wilna** und **Litthauen** in Westrußland und den Ostsee-Provinzen.

Es gehören dazu:

a) ein Weihbischof in **Wilna**, oder Wilensk, in welcher Stadt sich die prächtige Schloßkirche mit der Kapelle und dem Grabmal des h. **Casimir**, Prinzen von Polen, im Ganzen 33 kathol. Kirchen, eine kathol. Universität, ein kathol. Oberseminar zum Unterricht der ausgezeichnetsten Mitglieder der bischöflichen Seminarien, und ein Colleg der Piaristen, (Väter der frommen Schuleu, zum unentgeldlichen Unterricht der Jugend) befinden; so wie in **Kowno**, an der Vereinigung der Wilna mit dem Niemen, 7 kathol. Kirchen und ein Camaldulenserkloster auf dem Berge Posayscie;

b) ein Weihbischof in **Curland**, woselbst eine katholische Kirche in **Riga**, und in **Mitau**, so wie in **Esthland** etwa 300 Katholiken mit einer Kirche zu **Reval**. In der Universitätsstadt **Dorpat**, woselbst ein Priester und viele katholische Akademiker, soll eine katholische Kirche errichtet werden;

c) ein Weihbischof in der Wojewodschaft **Brzesc**. In der Stadt gl. Namens am Bug, so wie in **Nowogrodek** bestehen katholische Gemeinden. In **Grodno**, der Hauptstadt dieses Gouvernements, sind 9 katholische Kirchen des lateinischen und griechischen Ritus.

Außerdem befindet sich ein kathol. Weihbischof zu St. **Petersburg**. In der Stadt St. **Petersburg**, der Hauptstadt des ganzen Kaiserreichs, sind mehr, als 25,000 Katholiken mit 3 großen Kirchen; auch befinden

sich katholische Kirchen zu Moskau, und Smolensk, ferner in Odessa am schwarzen Meere, zu Karassu in der Krim, Gouvernement Simferopol (Taurien) woselbst eine Gemeinde tatarischer Katholiken, in Bessarabien, in den Kolonisten-Dörfern auf beiden Ufern des Kopilink, zwischen Bender, Kilia, Akerman und Ismail, sind mehr, als 1000 Katholiken.

Ferner befinden sich noch in Rußland folgende unirte Bisthümer:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Luzk und Ostrog, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Bischof hat seinen Sitz zu Luzk und führt den Titel: Eparch von Rußland.

3) Das Bisthum Minsk vom griechisch unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist zu Pinsk und in Minsk besteht auch eine Abtei der griechisch-unirten Katholiken.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Wladimir und Brzesc, vom griechisch-unirten Ritus, in Volhynien.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Wladimir (Wlodzimirz) an der Vereinigung des Lug und Bug. *)

6) Das Bisthum Suprasl, in der Provinz Bialystock, vom griechisch-unirten Ritus.

II. Das Erzbisthum Polozk, in Weißrußland, vom griechisch-unirten Ritus, womit vereinigt sind die Kirchen von Orsa, Mscislaw und Vitebsko.

Der Sitz des Erzbischofs ist zu Polocz, am Einfluß der Polotn in die Düna, in welcher auch 3 kathol. Klöster,

---

*) Nach dem Steinschen Werke ist Brzesc auch noch der Sitz eines armenisch-unirten Bischofs.

zwei vom lateinischen und eins vom griechisch-unirten Ritus bestehen. In Witebsk, der Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, an der Düna, sind 13 katholische Kirchen, wovon 10 vom griechisch-unirten Ritus, und 6 Klöster.

Nach einem Berichte des kaiserl. russ. Ministers des Innern vom J. 1834, beläuft sich das gesammte Personal der römisch-katholischen Weltgeistlichen in Rußland auf 2002. Die Zahl der griechisch-unirten Geistlichen auf 395, wovon 25 zur obern Geistlichkeit (Prälaten, Canonici ꝛc.) zu rechnen. Die des übrigen griechisch-unirten Kirchenpersonals (Mönche ꝛc.) auf 2022.

Die Gesammtzahl der katholischen Klöster beträgt, nach demselben Berichte, 160, nämlich 113 lateinische und 47 griechisch-unirte, letztere mit eben so vielen Kirchen, von denen 38 ihre eigenen Sprengel haben, zu denen in Weißrußland und Litthauen, in zwei Eparchien 52,465 Einwohner gehören. Die Gesammtzahl der latein. Mönche, aus 18 verschieden Orden, ist 2200. In den von diesem Orden unterhaltenen 16 Kreis- und 31 Parochial-Schulen genießen 3012 Schüler Unterricht. Die Gesammtzahl der römisch-kathol. Frauenklöster, zu verschiedenen Orden gehörend, beläuft sich auf 52: mit einem Personal von 666 Individuen. Auf Kosten dieser Nonnenklöster existiren 33 Mädchenschulen mit 1250 Lernenden; und 15 Krankenhäuser mit 3558 Patienten beiderlei Geschlechts; dann noch 12 Armenhäuser mit 275 hilfsbedürftigen Individuen. Auf Kosten der römisch-katholischen Weltgeistlichen

werden 566 Armenhäuser mit 4449 Nothleidende, und außerdem 13 Seminarien mit 15 Geistlichen, und 201 Parochialschulen mit 7638 Lernenden unterhalten.

Das Königreich Polen.

In diesem Königreiche (Czarthume), welches seit dem Jahr 1815 ebenfalls dem Kaiser von Rußland gehört, ist die römisch-katholische Religion die herrschende, zu der auch die unirten Griechen und Armenier gehören.

Doch finden sich auch Bekenner anderer Confessionen vor, sowohl Griechen (210,000 schismatische Griechen, 6000 Filipponer (Lippowaner) und Roskolniken), als Protestanten (181,162) Lutheraner und Reformirte, 500 Mennoniten, 200 Kirchspiele Unitarier (Socinianer) unter einem Bischofe), und Nichtchristen (etwa 1200 Muhamedaner, und 274 Juden-Synagogen).

Die Anzahl der Glieder der römisch-katholischen Kirche beläuft sich, nach der Angabe vom Jahr 1832, auf 3,236,513 Seelen.

Die Diözesan-Einrichtung ist folgende:

Das Erzbisthum Warschau oder Warzszawa, dessen Inhaber zugleich Primas von Polen ist.

Der Sitz des Metropoliten, Warschau, die Hauptstadt des Landes und der Woyewodschaft Masovien, an der Weichsel, mit 114,000 E., hat 23 kathol. Kirchen, worunter

die erzbischöfliche Kathedrale, die St. Andreas-, die Piaristen-, die Alexanderkirche, und die Kirche der 20 Missionaire, mit einer trefflichen Bibliothek, 14 Mönchs- und 4 Nonnenklöster, 6 Hospitäler, worunter das Hospital Boudouins vom Kindlein Jesu, von den barmherzigen Schwestern, die 3 Klöster haben, verwaltet, eine Universität, eine theologische Bibliothek, ein geistliches Centralseminar, ein Piaristenseminar mit einer Sternwarte, ein kathol. adeliges Collegium, eine kathol. akademische Schule u. s. w. Seit 1830 ist die Bildsäule des großen Astronomen, Domherrn Nik. Copernikus aufgerichtet worden; auch Kosciusko hat hier ein Denkmal. In Gorn an der Weichsel ein Piaristen-Collegium und 5 Kirchen, in Warca an der Pilica 2 Klöster, in Rawa am Fluß gl. N. 6 Kirchen und ein Kloster, in Leczyca 5 Klöster und ein Piaristengymnasium. In Lowicz, an der Bzura, mit einer Dom- und noch 3 katholischen Kirchen, 4 Klöstern, einem Collegiatstift, und einem Piaristencollegium, ist auch ein Weihbischof.

Zum Metropolitan-Verbande von Warschau gehören:

1) Das Bisthum Kalisch oder Cujavien.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens (Kalisz) an der Prosna, woselbst 6 katholische Kirchen, 6 Klöster, und ein katholisches Gymnasium. Zu Piotrkow (Petrikau) 5 Klöster und ein Piaristengymnasium, zu Wielun an der Liswarda, viele Klöster und eine Piaristenschule. Auf dem Berge Jasnogora bei Czenstochowka liegt das reiche und berühmte Kloster vom Orden des heil. Paul des Eremiten, wohin von In- und Ausländern stark gewallfahrtet wird.

Das Bisthum Plock, (Ploczko, in Südpolen).

Außer dem Bischof bestehen, ein Weihbischof zu Ploczko, an der Weichsel, woselbst das Domkapitel, 11 Kirchen und 5 Klöster; und ein Weihbischof zu Pultusk, an der Narew, woselbst ein Collegiatstift und ein Kloster. Hier siegten 1703

Karl XII. und 1806 Napoleon. Zu Dobrzyn, an der Weichsel, 4 Franziskanerklöster, zu Mlawa ein Missionairenkloster, zu Zuronim ein Reformatenkloster, zu Sierps ein Benediktinerkloster, zu Czerwinks an der Weichsel, und zu Ciechanów Augustinerklöster.

4) Das Bisthum Podlachien.

Der Sitz des Bischofs ist in Janow in der Wojewodschaft Lublin, woselbst zu Kosciusko's Andenken ein Obelisk errichtet ist. Außer dem Bischof besteht ein Weihbischof. In der Wojewodschaft Podlachien besteht in der Festung Miedzyrzyce ein Franziskanerkloster, und in Lukow ein Reformatenkloster und ein Piaristencollegium.

5) Das Bisthum Sandomir.

In der Stadt gl. N., an der Weichsel, ein Domkapitel, in Radom, der Hauptstadt der Wojewodschaft Sandomir, ein Piaristencollegium, und zu Krzyz auf dem 2920 Fuß hohen Lysa die Benediktinerabtei zum heil. Kreuze.

Zum Metropolitenverbande von Warschau gehört auch noch das Bisthum Krakau im Freistaate gl. Namens, wovon am betreffenden Orte.

Außerdem bestehen noch im Königreich Polen:

1) Das Bisthum Augustow oder Seyny.

Bischofssitz zu Wygry, einem Camaldulenserkloster mit 15 Einsiedeleien *). In der Wojewodschaft Augustow bestehen außerdem zu Lomza 3 Klöster und ein Piaristencollegium, zu Tykoczin ein Missionarium und ein Bernhardinerkloster, zu Stawiszki ein Franziskanerkloster, zu Szczuczin, eine Piaristenschule, und ein Kloster der barmherzigen Brüder, zu Seyny ein Dominikanerkloster, zu Nowe Miasto, an der Szezupa, ein Karmeliterkloster, nnd ein Kloster zu Staropol (Marienpol).

---

*) Hörschelmann hat weder Augustow noch Seyny als Bischoffitze, dagegen aber Wygry als Bisthum, welches bei Fischer fehlt.

2) Das Bisthum Chelm oder Belzi, vom griechisch-unirten Ritus.

Die Residenz des Bischofs ist zu Chelm in der Wojewodschaft Lublin, in welcher Stadt ein Piaristencollegium, kathol. und griechische Pfarrei, und ein Augustinerkloster *).

Endlich ist noch zu bemerken der bischöfl. Bezirk von Kilce in der Wojewodschaft Krakau (im Königreich Polen) welcher unter der Jurisdiction des Bischofs von Krakau (im Freistaate gl. N.) steht.

In der St. Kielce, ist ein bischöfliches Seminar, ein Kloster der grauen Schwestern für 100 Kranke, und auf dem Katharinenberge bei der Stadt ein Bernhardinerkloster. Zniechow, am Fluß Szreniawa, der Lage von Jerusalem ähnlich, gehört den regulirten Chorherrn und Rittern vom Grabe Christi. Zu Jedrzeiow besteht ein Cistercienserkloster, und zu Pokrzywnica am Fluß Wrona eine Abtei desselben Ordens. Eine schöne Domkirche hat das an der Nideca auf einem Felsen gelegene Wislica.

Man zählt im ganzen Königreich 151 Dekanate, 1917 kathol. Pfarreien, 309 Filialkirchen oder Kapellen, besetzt mit 2369 Priestern, 6 Collegiatstifter, 1 Hauptseminar und 13 Diözesanseminarien mit 253 Seminaristen. Von 156 Mönchsklöstern mit 1783 Mönchen, und 29 Nonnenklöstern mit 354 gottgeweihten Jungfrauen sollen künftig nur 8 Mönchs- und 8 Nonnenklöster bestehen.

---

*) Hörschilmann a. a. O. nennt Chelm außer dem Sitze eines griechisch-unirter Bischofs auch noch ein katholisches Bisthum, dessen Bischof zu Krasnoslaw am Wieprz residire.

Der Freistaat Krakau.

In diesem Freistaate, die letzten Trümmer des polnischen Reichs, ist ebenfalls die Landesreligion die römisch-katholische. Doch haben nach seiner Verfassung auch andere christliche Religionsparteien freien Gottesdienst. Es befinden sich im Staate 16,194 Juden und ungefähr 1500 Protestanten. Die sämmtlichen übrigen Bewohner, in der Zahl von 105,463 Seelen sind der römisch-katholischen Kirche zugethan. Es besteht in diesem Staate:

Das Bisthum Krakau, dessen Sprengel den ganzen Staat und einen Distrikt (Kielce) im Königreich Polen umfaßt, von dem bereits dort das nähere angeführt worden. Es wurde am nämlichen Orte bereits bemerkt, daß das Bisthum Krakau ein Suffraganat des Erzbisthums Warschau (im Königreich Polen) ist.

Die Stadt Krakau, umgeben von den 3 Hügeln S. Bronislawa, mit dem 120 Fuß hohen Denkmal Kosciuscos, Cracus und Wanda, am Einfluß der Rudawa in die Weichsel, mit 33,000 Einw., Sitz des Bischofs, hat 38 (einst 65) Kirchen, worunter die Domkirche innerhalb des Schlosses, mit 50 Altären, einigen 20 Kapellen, und den Gräbern der meisten alten polnischen Könige, auch Casimirs und Johann's III. Sobiesky, des heil. Stanislaus, des Fürsten Joseph Poniatowsky, des Generals Kosciusco, so wie vieler Bischöfe und Magnaten, die schöne Marienkirche, die Universitätskirche zu St. Anna, mit dem marmornen Denkmal des Copernikus, kathol.

jagellonische Universität rc. In der Stadt Claratomba oder Mogila, an der Weichsel und Monuszka, besteht eine reiche Cistercienser-Abtei.

Im ganzen Gebiete sind 50 katholische Pfarreien, 100 Kirchen, und 106 Weltpriester. Es sind darin außerdem 16 Mönchsklöster mit 87 Mönchen und 69 Laienbrüdern, und 10 Nonnenklöster mit 164 Nonnen und 8 Laienschwestern.

Die Staaten des Kaiserthums Österreich.

Sowohl das erlauchte kaiserliche Haus, aus der Dynastie Lothringen, und urgroßmütterlicher Seits der Habsburg, als die weit überwiegend große Mehrzahl der Unterthanen in diesem gewaltigen Reiche, welches die Königreiche Böhmen, Galizien und Lodomirien, Ungarn, Slavonien, Kroatien, Illyrien, Dalmatien und des lombardisch-venetianische, das Erzherzogthum Österreich, die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain, das Großfürstenthum Siebenbürgen, die gefürstete Grafschaft Tyrol, die Markgrafschaft Mähren, einen Theil von Schlesien, u. a. m. umfaßt, sind der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Namentlich bekennen sich zu derselben in den österreichischen Staaten der größte Theil der Deutschen, die Gotschewerer, Vandalen, und Italiener, ein Theil

der Magyaren, der größte Theil der Slawaken mit ihren Zweigen, die Czechen, Winden, Scythen, ein Theil der Polen, Rußmaken, Kroaten und Morlaken. Mit Einschluß der 170,000 unirten, d. i. katholischen Armenier und 130,000 unirten Griechen sind im gesammten Kaiserreich 27,290,000 Katholiken. Die übrigen Einwohner zerfallen in Griechen: 3,040,000 Anhänger der schismatischen Kirche, 8800 Philipowaner, Protestanten: 1,660,000 Zwinglianer, Calvinisten u. a. Reformirte, 1,190,000 Lutheraner, 50,000 Socinianer und Unitarier, 3500 Mennoniten und Herrnhuther, Juden 600,000. Auch finden sich noch Hussiten, Abrahamiten, Huzzulen ꝛc. und 500 Muhamedaner.

Die römisch-katholische Kirche im Kaiserthum Österreich ist in 13 Erzbisthümer und 70 Bisthümer eingetheilt, worüber sich das Nähere in der Übersicht der einzelnen betreffenden Staaten ergibt.

A. Das Königreich Böhmen.

Dieses Königreich enthält 3,888,828 Einwohner, davon die große Mehrzahl Katholiken, deren weit überwiegendes Verhältniß zu den Akatholiken sich z. B. daraus ergibt, daß im Jahr 1830 von 157,749 Gebornen dem Katholizismus 153,450, dem Protestantismus 2860 und dem Judenthum 1436 angehörten.

Die katholischen Böhmen haben 1 Erzbisthum und 3 Suffragan-Bisthümer, in welchen 1834, 3,667,374 Diözesangenossen lebten.

Das Erzbisthum Prag, mit 24 Vicariaten, die Grafschaft Glatz mit einbegriffen, und 945,029 Diözesangenossen. Der Inhaber ist zugleich Primas von Böhmen.

Der Sitz des Fürst-Erzbischofs und Primas ist in Böhmens Hauptstadt, Prag, an der Moldau, über die eine prächtige, 1790 Wiener Fuß lange, mit den Statuen Johann von Nepomuk's und 25 anderer Heiligen geschmückte Brücke führt, mit 120,000 Einwohnern. Unter den 47 katholischen Kirchen Prag's zeichnen sich vorzüglich aus, die Metropolitan- und Schloßkirche zu St. Veit auf dem Hradschin, deren erste Begründung in den Anfang des 10. Jahrhunderts fällt, mit einem 314 Fuß hohen Thurme, und im Innern außer der kaiserlichen Gruft, in der die Gebeine vieler Könige, Kaiser und Fürsten ruhen, das prächtige Grabmal des heil. Johann von Nepomuk enthaltend, der wegen gewissenhafter Bewahrung des Beichtsiegels im Jahr 1383 den Tod in der Moldau erleiden mußte; die Domkirche am Thein, zu Ende des 9. Jahrhunderts erbaut, mit ihren kühnen lichten Bogen, die strohöwer Kirche mit dem Grabmale des heil. Norbert, Erzbischofs von Magdeburg im 12. Jahrhundert und Stifters des Prämonstratenser-Ordens, und mit einer Orgel mit 50 Registern; die Lorettokapelle mit reicher Schatzkammer; die St. Georgskirche mit dem Grabmale der heil. Ludmilla; der schönen Kreuzherrnkirche u. s. w. Neben dem großen erzbischöflichen Seminar, in welchem sich 3—400 Alumnen und junge Weltgeistliche befinden, und einer von Ferdinand I., als Damm gegen den Protestantismus gestifteten zweiten hohen Schule, mit der eine Bibliothek von 130,000 Bänden vereinigt worden, befinden sich noch in

Prag ein Benediktiner=, ein Prämonstratenser=, und ein Kreuzherrnstift, ein Piaristencollegium, 4 Klöster der Augustiner, Dominikaner, Franziskaner und Minoriten, ein Krankenhaus der barmherzigen Brüder, worin 42 Mönche 2000 Kranke verpflegen, ein Kloster der Carmeliterinnen, zwei der Ursulinerinnen und englischen Fräulein zu Erziehung und Unterricht der weiblichen Jugend, und ein Kloster der Elisabetherinnen mit 60 der Krankenpflege sich widmenden Nonnen, nicht zu gedenken der zahlreichen sonstigen frommen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten. Auf dem weißen Berge ist eine auf dem Wahlplatze der Schlacht von 1620 von frommen Gläubigen errichtete Kirche seit 1812 wieder eröffnet worden. In diesem Sprengel bestehen außerdem noch 23 Klöster, worunter 8 der Franziskaner in Pilsen, Eger, Schlan, Hagek, Zasmuk, Skalla, Hörzowitz und Wottig, 6 Piaristencollegien in Beneschau, Duppau, Schlagenwerth, Schlan, Brandeis und Baraun, ein Benediktinerstift in Brznow, und ein Prämostratenserstift zu Tepl; 4 Kapuzinerklöster in Falkenau, Maria Sag, Saudwitz, Collin, 1 Augustinerkloster bei St. Benigau, und ein Dominikanerkloster in Eger. Auch befindet sich in diesem Sprengel der berühmte Wallfahrtsort Maria Culm, und das von Karl IV. im Jahr 1348 erbaute Schloß Carlstein mit einem 121 Fuß hohen Thurm, dessen 13 Fuß dicke Mauern eine Kirche umschließen.

Suffraganate von Prag sind:

1) Das Bisthum Budweis, mit 800,515 Diözesan-Genossen.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., in welcher ein Seminar, eine theol. Lehranstalt und ein Piaristencollegium. In dieser Diözese bestehen noch folgende Klöster: Kapuziner in Bischofseinitz und Schüttenhof; Serviten in Gratzen, Minoriten in Krumau; Augustiner in Tauß und Schäffelburg, Franziskaner in Bechin und Neuhaus, und in Hohenfurt ein Cistercienserstift.

2) Das Bisthum Königgrätz, mit 1,069,489 Diözesanen.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N., an der Mündung der Adler in die Elbe, woselbst ein Seminar. In dieser Diözese bestehen folgende Klöster: zu Braunau ein Benediktinerstift; zu Kukus barmherzige Brüder; zu Reichenau und Leutomischel Piaristencollegien; zu Kuttenberg Ursulinerinnen mit Mädchenschule, zu Grulich Serviten; zu Oppotschno und Grudim Kapuziner; zu Hohenelbe Augustiner; zu Arnau Franziskaner; zu Melau Prämonstratenserstift; zu Deutschbrod Lehrpersonal aus dem Prämonstratenserstift Melau.

3) Die Diözese Leitmeritz, mit 852,340 Diözesanen.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Elbe, woselbst ein Dominikaner- und ein Kapuzinerkloster. Außerdem bestehen noch in dieser Diözese, zu Ossegk ein Cistercienserstift mit Bibliothek; Piaristencollegien in Haida, Jungbunzlau und Brux, woselbst auch ein Minoriten- und Kapuzinerkloster; letztere haben auch noch Klöster in Rumberg, Reichsstadt und Saaz, und eine Residenz zu Melnik; Ferner in Außig Dominikaner; Augustiner in Luppa, Reichswasser und Rotschow; Franziskaner in Haisdorf, Thurnau und Banden; in letzterer Stadt endlich auch ein Kloster der Elisabetherinnen mit Krankenpflege.

B. Das Königreich Galizien und Lodomirien.

Dieses Königreich zählt 4,380,508 Einwohner. Es bestehen darin:

I. Das Erzbisthum Lemberg latein. Ritus.

Die Stadt Lemberg, Hauptstadt des Königreichs und Sitz des Erzbischofs, so wie des griechisch-unirten und des armenisch-unirten Erzbischofs, am Bach Peltew, mit 56,000 Einwohnern, hat eine lateinische, eine griechische und eine armenische Domkirche, zwei theologische Seminarien, eine Universität, ein Kloster der barmherzigen Schwestern

mit Spital und Mädchen-Waisenhausschule, ein Benediktinerinnenkloster mit Mädchenschule, ein armenisches Frauenkloster mit Mädchenschule und zwei Hospitäler.

Suffraganate des lateinischen Erzbisthums Lemberg sind:

1) Das Bistham Przemysl oder Premislaw.

In der Stadt Przemysl am Flusse San, dem Sitze des Bischofs, ist eine theologische Lehranstalt, ein Benediktinerinnenkloster mit Mädchenschule und ein Spital. Zu Jaroslaw ein Domkapitel. Der Bischof hat auch noch einen Weihbischof.

2) Das Bisthum Tarnow oder Tyniez,

worin die Stadt Tarnow am Dunajec.

Außerdem

II. III. und IV. Das vereinigte Erzbisthum Lemberg, Hallicz u. Kaminiec, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Erzbischofs ist ebenfalls zu Lemberg

Suffraganate desselben sind:

1) 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Przemysl, Sanocia und Sambor, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist ebenfalls zu Przemysl.

Außerdem noch die griechisch-unirten Bisthümer in den andern österreichischen Staaten.

V. Das Erzbisthum Lemberg vom armenisch-unirten Ritus.

Gleichfalls mit erzbischöflichem Sitze zu Lemberg.

Sonst ist noch in Galizien zu bemerken:

Im wadowicer Kreis der Wallfahrtsort Kalwaria. Im bochnier Kreis zu Staniontek ein

Benediktinerinnenkloster mit Mädchenschule für gebildetere Stände. Im sandeczer Kreise zu Altsandecz am Mostenice, dem Sitze des Generalvikars über die drei westlichen Kreise, ein Clarisserinnenkloster mit weiblicher Erziehungsanstalt für gebildetere Stände, und in Szczerzyz ein Cistercienserkloster mit deutscher Hauptschule. Im jasloer Kreis gothische Hauptkirche zu Biecz an der Ropa und die Wallfahrtsörter Tarnowic und Kobylanka. Im rzeszower Kreis zu Przeworsk ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit weiblicher Erziehungsanstalt und Schulen. Im samborer Kreis zu Drohobicz an der Tismenica und zu Stebnik Basilianerklöster mit Hauptschulen. Im zloczower Kreis zu Brody, meist von Juden bewohnt, eine katholische Haupt- und Mädchenschule, in Zalosce am Sered und in Nowosiolki Klöster der barmherzigen Schwestern mit Krankenhäusern. Im tarnopoler Kreis ein Jesuitencollegium zu Tarnopol am Sereth. Im stryer Kreis zu Rozdol ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit Spital und Mädchenschulen. Im stanislawower Kreis zu Maryampol ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit Mädchenschule und zu Buczacz an der Striva ein Basilianerkloster mit Gymnasium und Hauptschule. Im kolomer Kreis zu Gwozdziec ein Kloster der Bernardiner mit Hauptschule.

C. Das Großfürstenthum Siebenbürgen (ungrisch Erdély-Ország).

Es enthält 1,748,420 Einwohner.

Hier bestehen:

1) Das Bisthum Siebenbürgen, welches zum Metropolitanverbande von Colozka (in Ungarn) gehört.

Der Sitz des Bischofs ist zu Carlsburg in der untern weißenburger (albenser) Gespanschaft, woselbst in der Kathedralkirche das Erbbegräbniß der Hunyaden, und ein katholisches Gymnasium und Primärschule.

2) Das Bisthum Fogaras, vom griechisch-unirten Ritus. Suffraganat von Lemberg in Galizien.

Der walachische Bischof hat seinen Sitz zu Balnsfalva an der Vereinigung der zwei Kokelflüsse, in der untern weißenburger Gespanschaft, woselbst sich auch ein Gymnasium und eine Primärschule für die katholischen Griechen und noch eine katholische Primärschule befinden.

Außer verschiedenen katholischen Gymnasien und Primärschulen befinden sich katholische Seminarien zu Klausenburg und zu Udvarhely, zu Hermannstadt am Fluß Zibia ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule und zu Bistritz ein Piaristencollegium.

In dem Umfange der Siebenbürgischen Militärgränze befindet sich zu Chik-Szerada, dem Bezirke des 1. Szekler Infanterieregiments ein kathol. Gymnasium und zu Naszod, am Stab, jenem des 1. Walachischen Infanterieregiments, eine katholische Primärschule.

D. Das Königreich Ungarn (ungrisch Magyar Orszàg).

Das eigentliche Ungarn im engsten Verstande hat 8,523,713 Einwohner, von denen 1,150,000 Protestanten, 6013 Griechen und 135,000 Juden sind. Die Mehrzahl der Einwohner ist, in der Zahl von 5,715,000 Seelen, der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Diese sind unter folgender Diözesen-Eintheilung begriffen:

I. Das Erzbisthum Gran, dessen Inhaber zugleich Primas von Ungarn ist.

Er hat seinen Sitz sammt dem Domkapitel zu Gran am Einflusse der Gran in die Donau, dem Geburtsorte des heil. Stephan, Stifters des Erzbisthums. In der Stadt ist eine prächtige Kathedralkirche und ein erzbischöfl. Lyceum. Hier trat im J. 1829 Dr. G. C. Rumy, Professor des ungrischen Rechts, und Bibliothekar zu Gran, zur katholischen Kirche über.

Früher, als die Türken den Erzbischof vertrieben hatten, war der Sitz des Erzbischofs zu Preßburg (Posomz) an der Donau, woselbst noch jetzt eine erzbischöfliche Residenz und ein theologisches Seminar. Außerdem ist in Preßburg zu bemerken, die Krönungskirche zu St. Martin, ein Collegiatkapitel, in dessen Kirche die ungarischen Könige, wenn der Krönungsreichstag nicht in Ofen gehalten wird, gekrönt werden, die Franziskanerkirche, mehrere Klöster und ein Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder. Das Domkapitel von Gran war damals zu Tyrnau, woselbst 9 Kirchen, ein erzbischöfl. Lyceum und 2 katholische Seminarien. Zu S. Georgen ist ein Piaristencollegium, und zu Marienthal eine Wallfahrt.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Fünfkirchen (ungr. Pecs).

In der Stadt gl. N. an der Pecs, im Baranyer Gespan, die uralte Kathedralkirche, die schöne ehemalige Jesuitenkirche, eine bischöfliche Bibliothek und Münzsammlung, ein bischöfl. Seminar u. s, w.

2) Das Bisthum Neusohl.

In der bischöfl. Residenz gl. N. ein bischöfl. Seminar. Piaristencollegien zu Brezno-Bánya und Karpfen.

3) Das Bisthum Neutra.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. ist ein bischöfl. Seminar, ein Piaristencollegium und ein Spital der barmherzigen Brüder. Auf dem Schooßberg oder Sassin (Sasvar) eine berühmte Wallfahrt. In Prinitz ein Piaristencollegium.

4) Das Bisthum Raab.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N. hat ein bischöfl. Lyceum. Zu Martinsberg, St. Marten unter dem Berge **Sacer mons Pannoniae** liegt eine prächtige Benediktiner-Abtei, deren Abt unmittelbar unter dem Papste steht.

5) Das Bisthum Stein am Anger oder Szombathely, Saburia.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. ein Seminar, in Guns ein Piaristengymnasium, in Klein-Zell bei Sag eine berühmte Wallfahrtskirche.

6) Das Bisthum Stuhlweißenburg.

In der Stadt gl. N. am Sarvitz, dem Sitze des Bischofs, die prächtige St. Marienkirche. In Moor ein großes Kapuzinerkloster.

7) Das Bisthum Veszprim.

In der bischöfl. Residenz gl. N. (Wesprim) ein Seminar

und Piaristencollegium. Zu Zirtz im Bakony-Walde ist eine große Cistercienser-Abtei. In dem fürstl. esterhazy'schen Orte Devether 2 Klöster.

8) Das Bisthum Waitzen (Vatz).

Am bischöfl. Sitz in der Stadt gl. N. ein bischöfl. Seminar und Lyceum, ein Piaristencollegium und ein Spital der barmherzigen Brüder.

II. Das Erzbisthum Colozka, vereinigt mit dem Bisthum Bács.

Der Sitz des Erzbischofs ist zu Colocza, woselbst ein Seminar und ein Piaristencollegium. Ein solches befindet sich auch zu Kecskemet auf der großen Heide. In der nämlichen Gespanschaft, wo Colocza und Waitzen, liegt auch die Stadt Pesth an der Donau, woselbst außer der Universität ein Generalseminarium zur Bildung gelehrter Theologen, ein Piaristencollegium und ein Institut der englischen Fräulein mit 400 weiblichen Zöglingen.

Suffraganate von Colocza sind:

1) Das Bisthnm Csanad.

Der Sitz des Bischofs ist zu Mako am Maros. Das Domkapitel befindet sich zu Temesvar am Fluß Bega, woselbst auch ein Spital der barmherzigen Brüder.

2) Das Bisthum Großwardein.

Der Sitz des Bischofs ist in der befestigten Stadt Großwardein, am Fluß Korosch, woselbst auch ein theologisches Seminar und ein Spital der barmherzigen Brüder Zu Debreczin besteht ein Piaristencollegium.

Auch sind noch Suffraganate desselben das Bisthum Bosnien oder Diakonar und Sirmien im Königreich Slavonien, und das Bisthum Agram im Königreich Kroatien, wovon am betreffenden Orte.

III. Das Erzbisthum Erlau (in Ober-Ungarn).

Erzbischof dieser Erzdiözese ist gegenwärtig der berühmte Johann Ladislav Pyrker von Felsö-Cor, Cistercienſermönch, der erste epische Dichter, transferirt vom Patriarchat Venedig am 9. April 1827.

Die bischöfl. Residenzstadt Erlau am Erlauflusse, mit 17,380 E., worunter viele Raitzen, hat ein Seminar, ein erzbischöfl. Lyceum und ein Spital der barmehrzigen Brüder. Hier trat im J. 1830 der reformirte Prediger Sabó zur kathol. Kirche.

Suffraganate von Erlau sind:

1) Das Bisthum Kaschau.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festungsstadt gl. N. am Hernathflusse, woselbst auch ein theologisches Seminar besteht. Zu Jaszo (Josz) oder Jaschau ist ein Prämonstratenserkloster mit einer Bibliothek.

2) Das Bisthum Rosenau.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Sajo, ein bischöfl. Lyceum.

3) Das Bisthum Szathmar.

Der Sitz des Bischofs ist zu Szathmar Nemeti an den Flüssen Szamos und Nemeth. Zu Nagy-Karoly besteht ein Piaristengymnasium.

4) Das Bisthum Zips.

Der Bischofssitz ist Zipserhaus. Zu Podolin am Fluß Poper ein Piaristencollegium, zu Kirchdorf ein Hospiz der barmherzigen Brüder.

Außerdem bestehen noch in Ungarn, zur römisch-katholischen Kirche gehörend, folgende Suffraganate von Lemberg.

1) Das Bisthum Eperies, vom griechisch-unirten Ritus, 1818 errichtet.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Freistadt gl. N. am Fluß Toriza.

2) Das Bisthum Großwardein, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist, gleich dem des lateinischen, zu Großwardein.

3) Das Bisthum Munkacs, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist zu Unghvar am Fl. Ungh.

Außer an den bereits erwähnten Orten bestehen im Königreich Ungarn noch Piaristencollegien in Trentsin, Rosenberg an der Waag, Ovar, Tata, Guns, Groß-Canischa, Zeben, Szigeth an der Theis und Szeged.

In Oedenburg (Soprany) ist ein Domkapitel und in Kis-Marton ein Hospital der barmherzigen Brüder.

E. Das Königreich Slavonien (Tóth Orszäg).

Es enthält 348,048 Einwohner.

Hier besteht:

1) und 2) Das Bisthum Bosnien oder Diakovar und Sirmien (zum Metropolitanverbande von Colocz im Königreich Ungarn gehörend).

Der Sitz des Bischofs ist zu Diakovar, woselbst auch ein bischöfl. Lyceum besteht. Es umfaßt die Gespanschaft Verovicz und die Sirmische Gespanschaft, sonst Herzogthum Sirmien.

In der Gespanschaft Posega ist in der k. Freistadt gl. N. am Fluß Orlyava, der Sitz des Consistoriums des Bischofs von Agram (im Königreich Kroatien) und ein kathol. Gymnasium.

F. Das Königreich Kroatien (Horváth Orszäg).

Es enthält 587,766 Einwohner.

In Kroatien bestehen:

1) Das Bisthum Agram oder Sagrab, zum Metropolitanverbande von Colocz im Königr. Ungarn gehörig.

Der Sitz des Bischofs ist in der gleichnamigen Hauptstadt des Landes, in welcher auch ein theologisches Seminar mit etwa 130 Alumnen, und ein Spital der barmherzigen Brüder sich befinden. In der k. Freistadt Warasdin an der Drau, besteht ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule.

2) Das Bisthum Kreutz, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Freistadt gl. N. Es gehört zum Metropolitanverbande von Lemberg des griechisch-unirten Ritus.

F. Das Gebiet der Militärgränze.

In diesem Gebiete besteht, im kroatischen Theile:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Zengh und Madrussa, (zum Metropolitanverbande von Zara im Königreich Dalmatien gehörend).

Der Sitz des Bischofs ist die im Carlstädter Generalat belegene Militärstadt Zengh oder Sein, am Meer.

Im warosdiner Generalat ist zu Bellovár ein Piaristencollegium. Im slavonischen und sirmischen Theil der Militärgränze befinden sich zu Carlowitz an der Donau eine kathol. Kirche und Hauptschule, und zu Vinkovcze seit 1820 ein kathol. Gymnasium.

G. Das Königreich Dalmatien.

Unter den Einwohnern sind die meisten, nämlich 276,735 Katholiken. Die übrigen sind schismatische Griechen, 166,112 Seelen.

In **Dalmatien** besteht gegenwärtig folgende Diözesanverfassung:

Das Erzbisthum Zara.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt gl. N., woselbst auch eine theol. Lehranstalt in Verbindung mit dem erzbischöfl. Seminar, mehrere schöne Kirchen, ein Nonnenkloster mit Mädchenschule, und ein Spital der barmherzigen Brüder.

Suffraganate von Zara sind:

1) **Das Bisthum Cattaro,**

mit bischöfl. Sitze in der Hafenstadt gl. N., am Meerbusen Cattaro, im ehemal. östr. Albanien.

2) **Das Bisthum Lesina sammt Lissa.**

Der Sitz des Bischofs ist zu Lesina auf der Insel gl. N. im adriatischen Meer, sonst Paros.

3) **Das Bisthum Ragusa.**

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (slav. Dobronich) am Fuße des Berges Vergato auf einer Halbinsel des adriatischen Meeres, woselbst die Piaristen eine höhere Lehranstalt, Liceo Convitto genannt, unterhalten.

4) **Das Bisthum Sebenico.**

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Mündung der Kerka in einen Meerbusen, ist eine prachtvolle Domkirche.

5) **Das Bisthum Spalatro.**

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. (Spalato,) am Meere, woselbst auch ein theol. Seminar. Die Domkirche war vormals ein Tempel des Jupiter in der römischen Stadt Salona. Ein ganz verfallener Tempel des Asculap wird jetzt zur h. Taufhandlung gebraucht.

Auf der Insel Pago, im Busen von Quarnero, ist in der Stadt Pago ein Benediktinernonnenkloster mit Mädchenschule

Sämmtliche Sprengel zählen (nach dem Provinzial-Schematismus von 1831) 402 Pfarreien mit 272,361 Seelen. Hierunter ist die Insel Arbe im Gebiet Quarnero, und ein Theil

der Insel Pago nicht begriffen, welche mit 3 Pfarreien und 4374 Seelen zur Diöcese Veglia (im Königreich Illyrien) gehören.

H. Das Königreich Illyrien.

Dieses Königreich enthält 1,138,000 Einwohner. Davon ist die Mehrzahl, nämlich: 1,117,420, Katholiken.

Von den übrigen sind 740 griechische Schismatiker, 40 Armenier, und 3000 Juden, wozu 16,000 lutherische Deutsche kommen.

Die Diözesen der römisch-katholischen Kirche in Illyrien sind folgende:

Das Erzbisthum Görz.

Der erzbischöfl. Sitz ist in der St. gl. N.. am Isonzo, im Gouvernementsgebiet von Triest, mit 10,000 E., woselbst eine theol. Lehranstalt, ein erzbischöfl. Seminar für die ganze küstenländische Provinz, ein Piaristencollegium, und ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. In Aquileja oder Aglar in den Lagunen, unter Marc Aurel das zweite Rom genannt, und im J. 452 von den Hunnen zerstört, ist eine sehenswerthe gothische Kirche. Der Wallfahrtsort Heiligenberg.

Zu diesem Erzbisthum gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Cittanuova.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Quito-M. im istrianer Kreis.

2) Das Bisthum Laibach.

Der Sitz des Bischofs ist in Laibach am Fl. gl. N., der Hauptstadt des Herzogthums Krain, und des ganzen Königreichs Illyrien, mit 13,000 E., einem bischöfl. Seminar, einem Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule, und mehreren Wohlthätigkeitsanstalten. In Shkofialoka be-

steht ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenhaupt- und Industrieschule.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Parenzo und Pola.

In der bischöfl. Residenzstadt Parenzo auf einem Felsen am Meer, ist eine merkwürdige alte Domkirche. Eine prächtige Hauptkirche ist auch zu Rovigno oder Trenigno, auf einer felsigen Erdzunge. In Pola sind merkwürdige röm. Alterthümer z. B. die schöne porta aurea.

5) und 6) Das vereinigte Bisthum Triest und Capo d'Istria

In der Freistadt Triest sind 3 katholische Kirchen, und ein Benediktinernonnenkloster mit Mädchenschule. In Capo d'Istria, auf einer Felseninsel im Meere, sind 30 Kirchen, 3 Klöster, und 2 Hospitäler.

7) Das Bisthum Veglia,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. Ein Theil seines Sprengels erstreckt sich, wie schon bemerkt worden, auf 2 dalmatische Inseln.

Ferner bestehen noch in Illyrien, zur röm. kathol. Kirche gehörig:

1) Das Bisthum Gurk.

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in Klagenfurt (kärnt. Selanz) am Flusse Glan, woselbst auch ein theol. Seminar, ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule uud ein Elisabethernonnenkloster mit Spital. In Gurk wonach das Bisthum den Namen führt, ist eine Domkirche und zu S. Paul eine Benediktiner-Abtei mit theol. Lehranstalt. Maria Saal, Wallfahrtsort.

2) Das Bisthum Lavant.

Der Sitz des Bischofs ist zu S. Andre im Lavantthale, woselbst auch eine theol. Lehranstalt und ein Priesterhaus. Ein Theil dieser Diöcese erstreckt sich auf einige Gebietstheile des Herzogthums Steiermark.

J. Das Herzogthum Steiermark.

Auch in Steiermark sind, mit alleiniger Ausnahme von wenigen 2400 lutherischen Protestanten unter den 300,000 übrigens katholischen Wenden, und zwar zusammen 853,320 Katholiken.

Die Diöcesanverfassung derselben bilden.

1) Das Bisthum Leoben.

Der Sitz des Bischofs ist zu Göß im Brucker Kreise, woselbst auch das Domkapitel. Bei dem schon seit 1000 Jahren bearbeiteten Bergwerke zu Eisenerz wird auf dem, 4700 par. F. über dem Meere erhabenen Innernberg jährlich bei einem, vom Erzherzog Johann auf der Spitze desselben errichteten kolossalen Kreuze von Eisen ein Dankfest für den Bergwerkssegen gefeiert. Der berühmte Wallfahrtsort Maria Zell, mit einem kostbaren silbernen Altarblatte, von der Kaiserinn Maria Theresia zu Ehren der allerseligsten Jungfrau hieher gespendet. In Neuberg die schöne gothische Kirche des ehem. Cistercienserstiftes mit dem Denkmal des Stifters, Herzogs Otto des Fröhlichen von Habsburg.

2) Das Bisthum Seckau.

Der Sitz des Fürst-Bischofs ist zu Grätz (slav. Nimetzki Grad) an der Mur, mit 22 Kirchen, worunter die Domkirche zu S. Ägidi, erbaut von Kaiser Friedrich IV, und die schöne Katharinenkapelle, das Mausoleum Ferdinand's II. und seiner Familie, einer Universität, 7 Klöstern, Mädchenschule und Erziehungsanstalt bei den Ursulinerinnen, männl. Krankenspital der barmherzigen Brüder und weibl. Krankenspital der Elisabetherinnen. Zu Brau ist ein Chorherrnstift, und zu Gleisdorf an der Raab ein Jesuitencollegium. In Seckau (Seggau), welches dem Bisthum den Namen gibt, ist das Kapitel und die Kathedrale des Bischofs.

Zu Admont besteht eine reiche Benediktiner-Abtei und eine theol. Lehranstalt. Zu S. Lambrecht ist gleichfalls

eine Benediktiner-Abtei. Ein Cistercienserstift befindet sich noch zu Rein.

Nach dem Schematismus der Seckauer Diöcese vom J. 1832 befanden sich in derselben 262 Seelsorgsstationen, 533 Säcularpriester, 104 Regularpriester, 5 Militär-Geistliche, zusammen 642 Priester, und im fürstbischöfl. Priesterhause 152 Alumnen, wovon 113 für die Seckauer und 39 für die Leobner Diöcese, deren Administrator gegenwärtig der Fürstbischof von Seckau ist.

K. Das Erzherzogthum Österreich.

mit 2,810,000 Einwohnern.

Hier bestehen:

Das Erzbisthum Wien.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der kaiserl. Hauptstadt Wien an der Donau, mit mehr, als 320,000 Einwohnern, 50 Kirchen, wovon 32 Pfarrkirchen, und vielen Kapellen. Unter den Kirchen sind namentlich zu bemerken die Domkirche zu S. Stephan, mit 433 F. hohem Thurme, in welcher 33 marmorne Altäre, die Denkmäler Kaiser Friedrich's IV und Eugen's von Savoyen, und die Fürstengruft. An ihr ist gegenwärtig der als einer der ausgezeichnetsten katholischen Kanzelredner berühmte Hof- und Domprediger Emanuel Veith. Ferner die Augustinerkirche mit den Denkmälern der Erzherzoginn Christine, von Canova, Kaiser Leopold's II, und des Marschalls Daun, und der Lorettokapelle, in welcher die Herzen der aus der kaiserl. Familie verstorbenen Personen beigesetzt werden; die Kirche des h. Karolus Borromäus, die schönste in Wien, ganz nach dem Modell der Peterskirche zu Rom; die Kapuzinerkirche mit der kaiserl. Familiengruft; die im J. 740 erbaute S. Ruprechtskirche; die Kirche und Abtei bei den Schotten, die S. Michaelskirche, die Redemptoristenkirche. Es bestehen in Wien 12 Mönchs- und 3 Nonnenklöster; unter ersteren das der Mechitaristen, armenisch-unirter

Mönche, welche aus ihrer trefflichen Buchdruckerei eine Menge nützlicher Bücher hervorgehen lassen, eine Universität, eine höhere Bildungsanstalt für Weltgeistliche, ein erzbischöfl. Seminar, ein Hospital und ein Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder, ein Spital der Elisabetherinnen, einer Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, an welcher 23 Fürstinnen und 115 Gräfinnen Theil nehmen, mit 67 Filialen in andern Städten, und die Leopoldinenstiftung, ein durch das ganze Reich sich erstreckender Verein zur Unterstützung der kathol. Missionen, namentlich der brasilianischen und nordamerikanischen. In Wienerisch-Neustadt, woselbst in der Burgkapelle Kaiser Max ruht, eine Cistercienser-Abtei mit Bibliothek und Naturaliensammlung. In Kloster-Neuburg an der Donau ein großes Augustinerchorherrnstift, welches die erzherzogliche Krone und andere Alterthümer verwahrt, mit einer Bibliothek von 25,000 Bänden, und vielen Handschriften aus dem 13 Jahrhundert. Rohrau ist der Geburtsort des um die Kirchenmusik hoch verdienten Haydn. Wallfahrtskirche Mariaschutz. Auch nach dem Calvarienberg bei Gerrnals wird von Wien aus stark gewallfahrtet. Zu Heiligenkreuz eine Cistercienser-Abtei mit theol. Lehranstalt, Bibliothek und Mineraliensammlung.

Suffraganate des Erzbisthums Wien sind:

1) Das Bisthum S. Pölten.

Der Sitz des Bischof ist in der St. gl. N. am Trasenfl. woselbst auch ein bischöfl. Alumnat und ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Im nämlichen Kreise, (ober dem Wienerwalde), liegt die prächtige Benediktiner-Abtei Melk an der Donau, mit theol. Lehranstalt, Gymnasium, Convict, botanischem Garten, Naturalien- und Münzkabinet und einer Bibliothek, von 20,000 Bänden mit seltenen Urkunden und Handschriften. Zu Seitenstätten ein Benediktinerstift mit theol. Lehranstalt, Bibliothek ꝛc, zu welchem der Wallfahrtsort Sonntagsberg gehört. Zu Herzogenburg an der Trasen ein Augustiner-Chorherrnstift mit Gemälde-

Münz- und Mineraliensammlungen. Annenberg, Wallfahrtsort. In dem Bergschloß Greifenstein, Gefangenschaft des K. Richard Löwenherz. Zu Lilienfeld eine Cistercienser-Abtei. Im Kreis unter dem Mannhartsberge zu Feldsberg ein Kloster und Spital der barmherzigen Brüder. In Krems, an der Donau (Kr. ober d. Mannhb.) ein Piaristencollegium, und ebenfalls ein solches in Horn. Bei Dürrenstein an der Donau Trümmer des alten Bergschlosses, in dem König Richard Löwenherz 15 Monate gefangen saß. Nach der schönen Kirche Unsrer Frauen am Tafelberg bei Marbach auf einem hohen Berge, von wo aus man die ganze Alpenkette, vom Schneeberg bis nach Bayern hinein übersieht, wird stark gewallfahrtet.

2) Das Bisthum Linz.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. an der Donau, der Hptst. Östereichs ob. der Ens, mit 24,000 E. woselbst auch ein bischöfl. Seminar. Zu Freystadt ein Piaristencollegium.

Im Hausruckkreis besteht zu Lambach eine Benediktiner-Abtei mit Kupferstichsammlung und Bibliothek (23,000 Bände 150 Incunabeln, 400 Handschriften). Zu Wilhering an der Donau eine Cistercienser-Abtei. — Im Traunkreis ist zu Gmünden am Traunsee eine Fabrik von thönernen Rosenkränzen, von denen jährlich 150,000 Stück meistens nach der Türkei versandt werden. Zu Kremsmünster ist eine reiche Benediktiner-Abtei, mit einem Lyceum und Gymnasium, Convict, Hauptschule, Bibliothek (50,000 Bände und 400 Handschriften), Sternwarte, Sammlung von mathematischen und physikalischen Instrumenten, historischen Denkmälern, Naturalien und Kunstsachen. In S. Florian ein Augustiner-Chorherrnstift mit theol. Lehranstalt, Bibliothek Gemälde- Mineralien- und Münzsammlung, und einer trefflichen Orgel. Zu Schlierbach ein Cistercienserstift. In der Baura eine prachtvolle Kirche, dabei ein Waisenhaus. Im Innkreis zu Rechersberg ein Chorherrnstift.

Auch gehört hierzu:

Das Herzogthum Salzburg,

oder der Salzach-Kreis, mit 138,611 Einwohnern.
Hier besteht:

Das Erzbisthum Salzburg.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Salzach, mit 13,300 E. In derselben, sind 17 Kirchen, worunter die prächtige Domkirche und die S. Peterskirche mit Mich. Haydn's Denkmal, ein Lyceum mit einer theol. Section, ein erzbischöfl. Seminar, und das Stift S. Peter mit einer Bibliothek von 36,000 Bänden. Geburtsort Mozart's (1756), des größten deutschen Componisten, hochverdient um die katholische Kirchenmusik, welche ihm das schöne Requiem, mehrere herrliche Messen ꝛc, verdankt. Am Mönchsberg die in Felsen gehauene Mariminskapelle. In der Nähe von Lofer an der Saale der Wallfahrtsort S. Maria. Zu Michelbeuren eine Benediktiner-Abtei.

L. Die Markgrafschaft Mähren mit Schlesien.

Die 2,065,000 Einwohner sind mit Ausnahme von 14,000 reformirten und 54,000 lutherischen Protestanten und 27,358 Juden, sämmtlich römisch-katholische Christen.
Es besteht in Mähren:

Das Erzbisthum Olmütz.

Der Ertzbischof ist meistens in Kremsier im prerauer Kreis, woselbst ein Collegiatstift und ein Piaristencollegium. Die St. Olmütz an der March, hat 19,000 Einwohner, 13 Kirchen, und eine Universität. In Mährisch-Trübau, an der Trzebowa, ist ein Piaristencollegium.

Das Bisthum Brünn. (Zum Metropolitanverbande von Prag im Königr. Böhmen gehörig)

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. bei'm Zusammenflusse der Schwarzawa und Zwittawa, mit 35,000 E.,

in welcher eine theol. Lehranstalt, Klöster und Spitäler der barmherzigen Brüder und der Elisabetherinnen, dem adeligen Damen-stift Maari Schul, einem wohlthätigen Männervereinꝛc. In Nikolsburg ein Piaristencollegium. — Im iglauer Kreis ist ein Prämonstratenserstift zu Nuereisch. Im bradischer Kreis eine Piaristenresidenz zu Gaya, und ein Piaristen-collegium zu Straßnitz. Im hradischen Kreis Wellehrad, Gut des Religionsfonds, wo einst die Hauptstadt Mährens und das olmützer Erzbisthum gestiftet ward. Im prerauer Kreis zu Kogetnineine Wallfahrt, zu Leipnik-Freyberg an der Lubim, und Altwasser, Piaristencollegien.

In Österreichisch-Schlesien, zum Gubernium von Brünn gehörend, finden sich in dem zum Bisthum Breslau (in Preußen) gehörigen Fürstenthum Neiße ein kathol. Seminar und ein Piaristencollegium zu Weißwasser.

In Freudenthal, dem Sitz des deutschen-Ordens-Comthur's, ein Piaristencollegium mit Hauptschule. In Teschen ein kathol. Gymnasium mit Convictl, eine kathol. Hauptschule, und Spitäler der barmherzigen Brüder und der Elisabetherinnen.

Im ganzen Mähren mit Schlesien, zählt man 561 Pfarreien und 351 Kaplaneien, dann 13 Stifter und 3 Nonnerklöster.

M. Die gefürstete Grafschaft Tyrol, mit den vorarlbergischen Herrschaften.

Auch die Bewohner dieses Alpenlandes, 704,772 sind, wenige Ausnahmen abgerechnet, der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die tyroler Diöcesen (beide zum Metropolitanverbande von Salzburg gehörend,) sind:

1) Das Bisthum Brixen.

Der Sitz des Bischofs (seit 1829 der würdige Galura)

ist in der St. gl. N. an der Mündung der Rienz in den Eisackfl., woselbst auch ein theol. Seminar und ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. In Neustift ein Augustiner-Chorherrnstift, in Innichen ein Collegialstift, in Bruneck im Pusterthale, ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule, und in Lienz an der M. der Isel in die Drau ein Dominikanernonnenkloster mit Mädchenschule. In Innsbruck, der Hauptstadt des Landes, in dem schönen Innthale, zwischen 7 bis 8000 F. hohen Bergen, am Inn, mit 10,767 E., 11 Kirchen, worunter die Franziskanerkirche mit schönen Monumenten, z. B. Kaiser Maximilian's I., eine Universität, ein Ursulinerinnenkloster mit öffentlicher Mädchenschule. In der Nähe das Schloß Ambras auf welchem Wallenstein den Entschluß faßte, zur katholischen Kirche überzutreten. Zu Wilten an der Sill, eine Abtei. Zu Fiecht ein Benediktinerstift. Zu Telfs ein Franziskanerkloster. Bei Zierl die aus Kaiser Maximilian's I. bekannte Martinswand wo an der betreffenden steilen Stelle ein Kreuz steht. In Stans ein Cistercienserstift. In Zams ein Kloster der barmherzigen Schwestern zur Krankenpflege und zum Unterricht der weibl. Jugend. Zu Marienberg im Bintschgau ein Benediktinerstift. In Meran, im Passeyerthal, dem Sitz der Herzoge von Meran im Mittelalter und dem Geburtsort des Andreas Hofer, ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Am Arlberge die S. Christophs-Brüderschaft zur Rettung unter Schneelawinen Begrabener, oder verirrter Wanderer.

Für Vorarlberg und Feldkirch besteht ein eigenes bischöfl. Brixener Generalvikariat, welches seinen Sitz zu Bregenz an der M. des Bregenzfl. in den Bodensee hat. In Altenstadt bei Feldkirch ist ein Dominikanernonnenkloster mit Mädchenschule.

2) Das Bisthum Trient.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Etsch, durch das hier in der großen Marien- und der Domkirche, 1545 — 63 gehaltene zwanzigste ökumenische Conci-

lium, in welchem die apostolischen Bischöfe, Luther's, Zwingli's, Calvins, der Wiedertäufer, und anderer Neuerer und Spaltungsstifter des 16 Jahrhunderts irrthümliche Abweichungen von Glauben, Heilsmitteln und Verfassung der allgemeinen apostolischen Kirche, verdammten. In der St. Roveredo an der Etsch ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Ein zweites zu gleichem Zwecke befindet sich zu Lizzano bei Riva an dem herrlichen Gardasee. Zu Arco an der Sarca ein Nonnenkloster der Servitinnen mit Mädchen Lehr- und Erziehungs-Anstalt, und in Welschmichael ein Augustiner-Chorherrnstift.

N. Das Königreich Lombardei-Venedig.

Auch die Einwohner des lombardisch-venetianischen Königreichs bekennen sich, 6000 Juden abgerechnet, mit 4,405,200 Seelen zur römisch-katholischen Kirche, welche folgende Diözesan-Einrichtung haben:

1) Das Patriarchat und Erzbisthum Venedig.

Der Sitz des Patriarchen-Erzbischofs, Primas von Dalmatien, ist in der kön. Hauptstadt Venedig, auf 136 Inseln in einem Meerbusen erbaut, mit 100,000 E., in welcher 99 kathol. Kirchen, worunter die schöne S. Marcuskirche, auf deren Hauptthor die antiken Rosse stehen, die im 5 Jahrhundert in Constantinopel, in neuern Zeiten in Paris waren, und deren Inneres reich an herrlichen Mosaiken, den silbernen Statuen der h. Apostel ꝛc ist; die Kirche S. Maria Gloriosa mit den Grabmälern Tizian's und Canova's; die Kirche S. Giovanni und Paolo mit schöner Glasmalerei und den Grabmälern von mehr, als 20 Dogen, u. s. w., 12 Abteien und Priorate, 18 Oratorien, 40 geistliche Brüderschaften, 23 Hospitäler, 2 Lazarethe und mehrere andere fromme und wohlthätige Stiftungen. Unter den Klöstern ist zu bemerken, das der Kapuziner, von den hochherzigen Mönchen neuerlich den Cholerakranken erboten,

das der Töchter des h. Franz von Sales, das Kloster S. Zaccaria, und besonders das Kloster der unirten Armenier, Mechitaristen, auf der ganz mit Lorbeerbäumen bepflanzten Insel S. Lazarus, dessen fromme und gelehrte Bewohner sich um die katholische Kirche und die Wissenschaften durch ihre Leistungen im Gebiete der armenischen Literatur große Verdienste erworben haben, und in welchem ein physikalisches Kabinet, merkwürdige Handschriften, eine ägyptische Mumie, die ein Geschenk des Vicekönigs Mehmet Ali, und eine Druckerei, in welcher in 26 Sprachen gedruckt wird. Auf der S. Georgsinsel das berühmte Kloster S. Giorgio maggiore.

Suffraganate von Venedig sind:

1) Das Bisthum Adria,

welches gleich dem adriatischen Meere, von der St. Adria am Kanal Bianco, mit 10,000 E., seinen Namen hat. Der Bischof wohnt zu Rovigo am Adigetto, mit 76,000 E.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Belluno und Feltre.

Der Sitz des Bischofs ist zu Belluno mit 9000 E., woselbst Nonnenklöster und Spitäler.

4) Das Bisthum Ceneda,

mit bischöfl. Sitze gl. N.

5) Das Bisthum Chioggia,

mit dem bischöfl. Sitze in der St. gl. N. unweit der Brenta M. in die Lagunen, welche 20,700 E. und ein Philippinerkloster hat.

6) Das Bisthum Concordia.

Der Sitz des Bischofs ist zu Porto Gruaro am Lemone.

7) Das Bisthum Padua.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Universitätsstadt

gl. N., am Bacchiglione, mit 50,000 E., einem bischöfl. Seminar, 96 Kirchen, worunter die schöne S. Justinakirche und die Kirche des h. Antonius von Padua, und einer Benediktiner-Abtei, deren Bibliothek 52,000 Bände enthält. Este oder Ateste zu dieser Diöcese gehörig, ist der Stammort des Hauses Este, und somit auch der Könige von Großbritanien und Hannover, und der Herzoge von Braunschweig. Zu Arquato das Haus und Grabmal Petrarca's.

8) Das Bisthum Treviso.

mit bischöfl. Sitz in der St. gl. N. an den Fl. Sille und Piavesella mit 15,500 E. In Possagno, dem Geburtsort Canova's, eine von ihm erbaute meisterhafte dem römischen Pantheon nachgebildete Kirche.

9) Das Bisthum Udine,

mit der bischöfl. Residenz in der St. gl. N. am Kanal La Roja, 17,500 E. enthaltend.

10) Das Bisthum Verona.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Stadt Verona, an der Etsch, mit 53,000 E., einem bischöfl. Seminar, 94 Kirchen worunter die Kathedrale, 14 Pfarrkirchen und 79 Kirchen und Kapellen, in einer die schönen Grabmäler der Capulet's, und die Überreste einer alten Basilika. Verona ist der Geburtsort des Catull, Cornelius Nepos, des ältern Plinius, des Vitruvius, Julius Scaliger, des Scipio Maffei, dessen Museum einen Schatz von Inschriften, Statuen, Gefäßen und Basreliefs enthält. Auch ist hier das am besten erhaltene große Amphitheater (Arena) aus Diocletian's Zeiten. Unter den Klöstern das der barmherzigen Schwestern, dem Unterrichte armer Mädchen gewidmet.

11) Das Bisthum Vicenza,

mit dem bischöfl. Sitze in der k. Stadt gl. N. mit 23,000 E., dem Geburtsort des um die Kirchenbaukunst

hochverdienten Andr. Palladio. Es bestehen hier 22 Kirchen und 33 Oratorien, ein bischöfl. Seminar und eine Congregation der Philippiner. Nahebei der Monte Berico mit der Wallfahrtskirche Madonna del Mont. In der St. Bassano an der Brenta mit 11,500 E. 25 Kirchen mit vielen Meisterstücken der Malerei. — Die Gottesäcker in der Lombardei sind häufig mit Cypressen bepflanzt.

II. Das Erzbisthum Mailand.

Der Erzbischof, Primas der Lombardei, hat seinen Sitz in der Hauptstadt des Königreichs, Mailand, oder Milano, in einer herrlichen Ebene an der Olona gelegen, mit 123,600 Einwohnern. In diesem erzbischöfl. Sitze, dessen Sprengel im 4 Jahrhundert der h. Ambrosius und im 16 der h. Karolus Borromäus verwalteten, sind 79 Kirchen wovon 24 Pfarrkirchen, und unter denen die berühmte Dom- oder Metropolitankirche, 449 F. lang und 270 F. breit, mit einer 232 F. hohen Kuppel und 5000 Bildsäulen, alles von weißem Marmor, und dem Grabe des h. Borromeo; das Pantheon; die prächtige Kirche des h. Ambrosius, ein ehemaliger Minerventempel, mit der berühmten Bibliothek von 60,000 Bänden und 15,000 Handschriften; die Kirche S. Lorenzo, einst ein Herkulestempel; die durch Kunstschätze der Malerei und Skulptur ausgezeichneten Kirchen S. Alessandro, S. Nazaro und Celso, della Madonna alle Grazie; in dem an letztere stoßenden Refectorium des ehemal. Dominikanerklosters das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci. Unter zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten das große Hospital für 4000 Kranke mit 500 dienenden Personen, und das Spital der barmherzigen Brüder. Im ehemal. Jesuiten-Collegium von Brera, jetzt der Univ. Pavia einverleibt, eine Bibliothek von 80,000 Bänden. Die Salesianernonnen unterhalten eine weibl. Erziehungsanstalt. Geburtsort des Alexander Manzoni. In der St Monza, einst die Residenz der longobardischen Könige, mit 15,000 E., wird in der S. Johanniskirche die eiserne Krone aufbewahrt, mit der einst die deutschen Könige gekrönt wurden und

welche zu Ende des 6 Jahrhunderts Papst Gregor der Große der Königinn der Longobarden, Theodolinde, gebornen Prinzessinn von Bayern, schickte, als diese ihren königlichen Gemahl und die Nation von Arianismus in den Schoß der katholischen Kirche zurückgeführt hatte, und welche man, obgleich von Gold, die eiserne nannte, um die unzertrennliche Vereinigung zwischen dem römischen Stuhl und der longobardischen Nation anzudeuten. Die Königinn ruht in der benannten von ihr erbauten Kirche unter weißem Marmor.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Bergamo,

mit dem bischöfl. Sitze in der k. Stadt gl N., welche 32,000 E., ein bischöfl. Seminar mit 11 Professoren und 245 Alumnen, 65 Kirchen und 7 Hospitäler hat. Geburtsort des gelehrten Angelo Mai, Bibliothekars im Vatikan. In Alzano ein Salesianernonnenkloster mit weibl. Erziehungsanstalt. Bei Caravaggio die prächtige Wallfahrtskirche Madonna di Caravaggio, wohin eine prächtige Allee führt.

2) Das Bisthum Brescia.

Die Residenz des Bischofs in der k. St. gl. N., an den Fl. Mella und Garza, mit 35,200 E., woselbst eine schöne Domkirche, und ein Kloster der Salesianerinnen. Zu Salo am Gardasee besteht gleichfalls ein Kloster derselben mit weibl. Erziehungsanstalt.

3) Das Bisthum Como,

mit bischöfl. Sitze in der St. gl. N. an der Südspitze des schönen Comer See's, mit 15,700 E. Die Salesianernonnen haben hier eine Mädchenschule und weibl. Erziehungsanstalt. Die Jurisdiction des Bischofs erstreckt sich auch auf den Canton Tessin in der Schweiz.

4) Das Bisthum Crema.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. St. gl. N., am Serio, mit 8800 E. in 5 Pfarreien.

5) Das Bisthum Cremona.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung gl. N. am Po, mit 20,400 E. und 8 Pfarreien. Die Domkirche hat einen 372 Fuß hohen Thurm. Mesericordia, Wallfahrtsort.

6) Das Bisthum Lodi.

Sitz des Bischofs in der St. gl. N. an der Adda mit 15,700 E. in 19 Pfarreien

7) Das Bisthum Mantua.

Der Bischof hat seinen Sitz in der Festung gl. N. am Mincio mit 25,500 E. In der Nähe zu Pietola, einst Andes, der Geburtsort Virgil's. Am See von Mantua die Wallfahrtskirche S. Maria delle grazie.

8) Das Bisthum Pavia.

In der bischöfl. Residenz- und Universitätsstadt gl. N. am Ticino, mit 23,300 E., in der Domkirche das Grab des h. Augustin, und jenes des Boëthius. In dem vormaligen prächtigen Kloster La Certosa eine sehenswürdige gothische Kirche.

9) Das Bisthum Ventimiglia in Ligurien.

Nach den officiellen Angaben von 1828 wurden im ganzen Kaiserreich Österreich 69,515 Welt- und Ordensgeistliche gezählt, worunter 3 Kardinäle 1 Patriarch-Erzbischof, 12 Erzbischöfe, 70 Bischöfe, und ein Personal der Domkapitel von 2568 Geistlichen. Die ganze Summe der Geistlichen beträgt 72,169 wobei jedoch die geistl. Ritterorden, die Professoren der Seminarien und Collegien, die Seminaristen ꝛc. nicht mit gerechnet sind.

Es bestehen 249 Abteien, 537 Mönchs- und 110 Nonnenklöster. Der Orden der barmherzigen Brüder hat 15 Kranken- und Reconvalescentenhäuser, in denen jähr-

lich im Durchschnitt 20,000 Kranke ohne Unterschied der Religion aufgenommen werden.

Das Herzogthum Modena mit Massa Carrara.

Sowohl das regierende Haus als auch die Unterthanen sind, letztere mit alleiniger Ausnahme von 1500 Juden, in der Zahl zu 388,500 der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Folgende ist die Diözesan-Eintheilung:

Das Erzbisthum Modena.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Haupt- und Residenzstadt gl. N., mit 22,000 E., in welcher 34 Kirchen, eine Universität, ein Benediktinerstift, ein Jesuitencollegium, ein Dominikanerkloster, und ein Kloster der Dominikanernonnen zur Erziehung der weibl. Jugend.

Das Bisthum Carpi (Suffraganat von Bologna im Kirchenstaate.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl N. am Kanal von Secchia.

Das Bisthum Massa di Carrara (Suffrag. von Pisa im Großherzogthum Toskana.)

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Massa am Fl. Frigido, Hptst. des Herzogthums Massa-Carrara, mit 10,000 E., und einer schönen Domkirche.

Das Bisthum Reggio (Suffraganat von Bologna).

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. am Tessone, dem Geburtsort Ariost's. Sie besitzt 18,000 E., und ein

Jesuitencollegium. Correggio, Geburtsort des Malers Antonio de Allegris. *)
An den 4 bischöfl. Sitzen sind geistl. Seminarien.

Das Herzogthum Parma.

Auch in diesem Staate sind Regentinn (Wittwe des Kaisers Napoleon, und Tochter des hochsel. Kaisers Franz von Österreich) und Unterthanen, letztere in der Zahl zu 440,000, römisch-katholisch.

Es bestehen 3 Diöcesen:

1) Das Bisthum Parma.

Der Sitz des Bischofs ist in der Haupt- und Residenzstadt gl. N. am Parma Fl., mit 31,600 E., einer Universität, 4 Klöstern, und Buchdruckerei mit Schriften von mehr, als 200 Sprachen.

2) Das Bisthum Borgo San Domino, (Suffr. von Rom),

mit bischöfl. Sitze gl. N.

3) Das Bisthum Piacenza,

in welchem die bischöfl. Residenz in der St. gl. N. am Einfl. der Trebbia in den Po, mit 20,000 Einwohnern.

Das Herzogthum Lucca.

Sowohl der Herzog (den man vor einigen Jahren fälschlich des Abfalls von der Kirche beschuldigt, und

---

*) Hörschelmann hat auch noch Mirandola als Bisthum. Der Weimarisch-genealogisch-historisch-statistische Almanach gibt die Zahl von 6 Diöcesen an.

der seitdem seine Anhänglichkeit an den alten Glauben entschieden an den Tag gelegt), als die sämmtlichen Unterthanen 145,000 Seelen sind römisch-katholisch, und gehören alle zu dem

Erzbisthum Lucca,

dessen Erzbischof seinen Sitz in der Hauptstadt gl. N. am Fl. Serchio, mit 17,500 E. hat, woselbst auch eine Universität und ein Dominikanerkloster.

Das Großherzogthum Toscana.

Auch in diesem Staate sind das großherzogliche Haus und die, 9300 Juden abgerechnet, sämmtlichen Unterthanen in der Zahl zu 1,310,700 der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Der Diözesan-Bestand ist folgender:

I. Das Erzbisthum Florenz.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Haupt- und Residenzstadt Florenz, am Arno, mit 93,200 E., und einer Universität. Unter den 172 Kirchen der Stadt zeichnen sich aus die prächtige Metropolitankirche S. Maria del Fiore, 490 F. lang, von außen ganz mit schwarzem und weißem Marmor überzogen, und treffliche Gemälde und Bildsäulen enthaltend; die Lorenzkirche mit der reichen königl Kapelle und der großherzogl. Gruft; die Johanniskirche, ein prächtiges Octogon mit schweren metallnen Thüren; die Kirche S. Croce mit den Gräbern von Galilei, Michel Angelo, Dante und Alfieri. Mit dem Hospital S. Maria nuova ist eine mediz. Lehranstalt verbunden. Auch befindet sich zu Florenz ein Kapuzinerkloster.

Suffraganate von Florenz sind:

1) Das Bisthum Arezzo.

Der bischöfl. Sitz gl. N. mit 8500 E. ist der Geburtsort Petrarca's.

2) Das Bisthum Borgo S. Sepolcro.

3) Das Bisthum Colle.

4) Das Bisthum Fiesole.

5) Das Bisthum S. Miniato.

6) Das Bisthum Monte Pulciano,

mit Bischöfl. Sitze gl. N., 2000 E.

7) und 8) Das vereinigte Bisthum Pistoja und Prato.

9) Das Bisthum Volterra.

II. Das Erzbisthum Pisa.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Universitätsstadt gl. N. am Arno, mit 20,000 E., und 80 Kirchen. Auf dem Domplatz der schief stehende, 168 F. hohe Thurm, im 13 Jahrhundert erbaut. Neben der Metropolitankirche ist der Kirchhof, genannt Campo santo, weil Pisa's Flotte bei der Rückkehr von einem Kreuzzuge Erde aus dem gelobten Lande hierher gebracht, mit einer Menge von Denkmälern und Wandgemälden von den ersten Meistern seit den Zeiten der in Italien neu erweckten Kunst.

Suffraganate von Pisa sind:

1) Das Bisthum Livorno.

In der bischöfl. Residenz gl. N. am mittelländischen Meere, mit 51,260 E., eine Domkirche und ein Karthäuser-Kloster.

2) Das Bisthum Pescia.

Der bischöfl. Sitz ist in der St. gl. N., 4000 E. enth.

3) Das Bisthum Pontremoli,

mit bischöfl. Sitz in der St. gl. N. am Magra. Hier.

her gehört auch die Insel Elba, und die anderen Inseln im tyrrhenischen oder tuskischen Meere.

III. Das Erzbisthum Siena.

Sitz des Erzbschofs ist die Universitätsstadt gl. N., auf drei Hügeln erbaut, mit 24,500 E. Die Domkirche zu Siena hat einen marmornen Fußboden, auf dem biblische Geschichten dargestellt sind.

Suffraganate von Siena sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Chiusi und Pienza.

3) Das Bisthum Cortona,

dessen bischöfl. Sitz gl. N., das alte Corytum, cyklopische Mauern und 4500 E. enthaltend.

4) Das Bisthum Grosseto.

wozu auch die Inseln Formicole di Grosseto, Giglio und Ganuti gehören.

5) Das Bisthum Massa Marittima (Massa di Maremma).

6) Das Bisthum Montalcino.

7(Das Bisthum Soana. (Sovana)

Im ganzen Großherzogthum sind 2517 Kirchspiele und 10,000 Weltgeistliche mit 16 bischöfl. Seminarien.

Außerdem bestehen 96 Mönchs- und 67 Nonnenklöster, mit 6750 Ordengeistlichen, mehreren Piaristencollegien, und 49 Hospitäler.

Das Königreich Sardinien.

Das königliche Haus und die Bewohner sämmtlicher sardinischen Staaten, nämlich der Insel Sardinien, des Herzogthums Genua, des Fürstenthums

Piemont, und des Herzogthums Savoyen, sind, nur 2,900 Waldenser und 30,000 Juden abgerechnet, mit 4,408,100 Seelen der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die Diözesan-Eintheilung ist in den einzelnen Staaten folgende:

A. Die Insel oder das eigentliche Königreich Sardinien.

Die, ganz katholische, sardinische Bevölkerung beträgt 490,050 Seelen.

Es bestehen hier:

I. Das Erzbisthum Cagliari.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Haupt- und Universitätsstadt gl. N. am Golfo di Cagliari welche 27,5000 E., 30 Kirchen und 20 Klöster hat.

Suffraganate von Cagliari sind:

1) Das Bisthum Galtelly-Nori.

2) Das Bisthum Iglesias,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., 10,000 E. enthaltend.

II. Das Erzbisthum Oristagno (Oristano)

In der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N. an der See, mit 5500 E. sind 9 Klöster.

III. Das Erzbisthum Sassari.

Der erzbischöfl. Sitz ist die Universitätsstadt gl. N. am Fluß Turritano, mit 20,009 Einwohnern, 24 Kirchen und 15 Klöstern.

Zu diesem Erzbisthum gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Ales,

dessen bischöfl. Sitz eine prächtige Kathedrale hat.

2) Das Bisthum Algheri,

mit dem bischöfl. Sitz in der Festung gl. N.

3) Das Bisthum Bisarchio.

4) Das Bisthum Bosa.

5) Das Bisthum Ogliastro.

Auf der ganzen Insel sind 9 Domkirchen mit 205 Domherren und 3 Collegiatstifter. Außerdem noch 104 Mönchs- und Nonnenklöster,

Alle Erzbischöfe und Bischöfe, nur die Erzbischöfe von Cagliari und Oristagno ausgenommen, müssen, der Verfassung gemäß, Sarden seyn.

B. Das Herzogthum Genua.

Es enthält 583,233 Einwohner, und hat folgende Diöcesanverfassung:

Das Erzbisthum Genua.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der gleichnamigen amphitheatralisch gebauten Haupt- und Universitätsstadt, am Meerbusen gl. N. mit 80,000 Einwohnern. In der Metropolitankirche wird die Asche Johannes des Täufers aufbewahrt, welche die tapfern Vorfahren der Genueser im Morgenlande eroberten. Die Jesuiten haben in Genua ein Noviciat und Collegium in einem herrlichen Gebäude, und die Mönche vom Annunciaden-Orden ein Kloster. In der St. Giavari ist eine berühmte Orgel mit 54 Registern.

Suffraganate von Genua sind:

1) Das Bisthum Albenga.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Savona und Noli.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Savona am Meer mit 11,000 E.

4) und 5) Das Bisthum Luni-Sargana und Brugnato.

Auch gehören zum Metropolitanverbande von Genua die Bisthümer Acqui, Bobbio, und Tortona, in Piemont.

C. Das Fürstenthum Piemont.

Es enthält 2,343,000 Einwohner, unter denen die Waldenser, sonst sämtlich katholisch.

Hier bestehen:

I. Das Erzbisthum Turin.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der gleichnamigen k. Residenz- und Hauptstadt der ganzen sardinischen Monarchie, am Eingang der Dora Riparia in den Po, mit 121,850 E. 44 Kirchen, einer Universität, einem Jesuitencollegium, dem Johannishospital u. s. w. Zwei Stunden von Turin liegt auf einer Anhöhe die geistliche Stiftung la Superga, in deren Kirche die Gruft des königlichen Hauses ist, und bei welcher eine Bibliothek sich befindet. Zu S. Benigno eine reiche Benediktiner-Abtei und in Biu eine prächtige Karthause.

Suffraganate des Erzbisthums Turin sind:

1) Das Bisthum Alba Pompeia.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Alba, an den Fl. Tanaro und Carasca, mit 7500 E.

2) Das Bisthum Alessandria.

Der Sitz des Bischofs ist in der festen St. Alessandria della Paglia am Fl. Tanaro, mit 35,000 E. In der Nähe Marengo.

3) Das Bisthum Asti.

Bischofssitz in der St. gl. N. an den Fl. Tanaro und Borbo, mit 22,000 E.

4) Das Bisthum Cuneo oder Coni.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Vevia. Der Fl. Gesso u. Stura hat 17,000 E.

5) Das Bisthum Fossano.

6) Das Bisthum Ivrea.

Bischofssitz in der festen Stadt gl. N. an der Dora, mit 7500 Einw.

7) Das Bisthum Mondovi.

Bischofssitz in der Festung gl. N. am Flusse Ellero, mit 22,000 E.

8) Das Bisthum Pignerol.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. (Pinerolo) am Clusonflusse, mit 10,500 E. In dem Bezirk von Pignerol lebt auch die Sekte der Waldenser.

9) Das Bisthum Saluzzo.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., unweit des Po, mit 10,500 E. Bei dem Flecken Revello die prächtige Abtei Staffardo, und in Moretta eine Wallfahrtskirche.

II. Das Erzbisthum Vercelli,

mit der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Sesia, 16,200 E. enthaltend.

Hierzu gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Aosta.

Der Sitz des Bischofs ist in der gleichnam. St. an der Vereinigung der Fl. Dora und Bontaggio, mit 6000 E.

2) Das Bisthum Biella,

mit bischöfl. Sitze gl. N., 7760 E. zählend. Auf dem Berge Mucrone die berühmte Wallfahrtskirche zu Oropa.

3) Das Bisthum Casale.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N. am Po, mit 16,200 Einw. Das Dorf Cuccaro ist der Gebutrsort des Christoph Colombo, des zweiten Entdeckers von Amerika.

4) Das Bisthum Novara.

In der bischöfl. Residenzst. gl. N. an der Agogna, mit 14,300 E. ein Jesuitencollegium. Der edle Chorherr Gentile von hier hat neuerlich auf dem Berge Baldobbia ein Hospitium für die Bewohner des unfruchtbaren Thales Sesia errichtet, die, um sich Arbeit zu verschaffen, auswandern müssen, und auf den Alpen den Windstößen, Schneelawinen und andern Unfällen der Bergreisen ausgesetzt sind. Das Hospiz, welches auch abgerichtete große Hunde besitzt, und mit einer schönen Kapelle geziert ist, wurde am 24. Juli 1833 feierlich eröffnet.

5) Das Bisthum Vigevano.

Sitz des Bischofs in der St. gl. N, mit 15,400 E.

In der St. Arona am Lago maggiore steht auf dem Seminariumsplatze die bronzene Statue des h. Karolus Borromäus, der hier geboren ward. In der Nähe die borromäischen Inseln.

Zum Metropolitanverbande von Genua (im Herzogthum gleichen Namens) gehören noch in Piemont:

1) Das Bisthum Acqui,

mit bischöflichem Sitze in der Stadt gl. N. 7000 Einw. zählend.

2) Das Bisthum Bobbio,

mit bischöfl. Sitz in der gleichnamigen Stadt an der Trebia.

3) Das Bisthum Tortona.

Bischofssitz in der Stadt gl. N. am Scrivia, mit 6000 Einwohnern.

D. Die Grafschaft Nizza,

mit 204,500 katholischen Einwohnern.

Hier besteht:

Das Bisthum Nizza,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Fuße des Montalban, und am mittelländischen Meere, mit 27,000 Einwohnern.

E. Das Herzogthum Savoyen.

Es enthält etwas mehr, als eine halbe Million, katholischer Einwohner.

Hier besteht:

Das Erzbisthum Chambery,

mit dem erzbischöfl. Sitze in der gleichnamigen Hauptstadt des Herzogthum's, an der Vereinigung der Laisse und Orbane, mit 12,000 E. und einem Jesuitencollegium.

Suffraganate von Chambery sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Ampurias und Civita, oder auch Castellaragonese.

3) Das Bisthum Annecy,

mit bischöfl. Sitz in der St. gl. N. am See gl. N., in Genevais, mit 6400 E.

4) Das Bisthum S. Jean de Maurienne,

mit bischöfl. Residenz in der St. gl. N. am Arc.

5) Das Bisthum Tarantaise oder Tarantasia.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Muotiers an der Isère. Auf dem Mont Cenis besteht ein Hospitium.

In der ganzen sardinischen Monarchie bestehen 3996 Pfarrkirchen (3619 Pfarreien und 97 Capitel auf dem Festlande), und 39 Seminarien. Außerdem 293 Mönchs- und 144 Nonnenklöster.

Die Schweiz, oder die helvetische Eidgenossenschaft.

In der Schweiz befindet sich eine bedeutende Anzahl katholischer Christen, denn obwohl im 16. Jahrhundert die vormalige Religionseinheit des Landes gestört wurde, und ein großer Theil der Einwohner der Lehre Zwingli's, ein anderer jener Calvin's beifiel, und hin und wieder auch die Lehre der Wiedertäufer Anhänger fand, so blieb doch ein beträchtlicher Theil, und namentlich die eigentlichen Alpenbewohner, dem alten Glauben getreu, und nach den neuesten Angaben *) beläuft sich die Anzahl sämmtlicher katholischen Schweizer auf nicht weniger, als 905,700 Seelen. Die übrigen sind 1,248,283 Protestanten, außer 350 Lutheranern, 900 Mennoniten, und einer Anzahl Herrnhuthern, sämmtlich reformirte, und 1840 Juden.

Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Tessin, und Wallis werden aus-

---

*) Vergl. Sion 1834 № 58.

schließlich von Katholiken bewohnt; überwiegend ist die Anzahl derselben in den Kantonen Solothurn, S. Gallen und Freiburg, und auch in allen übrigen Kantonen sind Katholiken.

In Luzern residirt ein päpstlicher Nuntius für die ganze Schweiz.

Der Diöcesan-Bestand ist folgender:

1) Das Bisthum Basel-Solothurn. Es umfaßt die Kantone Basel, Solothurn, Luzern, Aargau, Zug und den nördlichen Theil von Bern, und zählt **296,000** Seelen.

Der Sitz des Bischofs ist zu Solothurn an der Aar, mit 4300 E., in welcher, außer der schönen Domkirche, zu S. Ursinus, ein kathol. Collegium und 5 Klöster zu bemerken sind. Die Geistlichkeit des Kantons Solothurn ist in 4 Ruralkapitel und 69 Pfarreien getheilt. Neben zweien Collegiatstiftern und einer Benediktiner-Abtei befinden sich im ganzen Kanton, 3 Kapuziner- und 3 Nonnenklöster. Von dem 3 St. von Solothurn entfernten Weißenstein übersieht man die Alpen vom Montblanc bis Tyrol. Im Kanton Basel sind 6 kathol. Pfarreien, und 6000 Katholiken. Im Kanton Luzern bestehen 5 Kapitel, Chorherrnstifter, 10 Klöster und 2 Malthesercomthureien. In der St. Luzern am Ausfluß der Reuß in den Vierwaldstädtersee, mit 6500 E., dem Sitze des päpstl. Nuntius, ist die Hauptkirche S. Leodegar mit der berühmten großen Orgel von 3000 Pfeifen, und ein Priesterseminar. Hier erscheint auch die treffliche Schweizerische Kirchenzeitung, an welcher der ehrwürdige Chorherr Franz Geiger u. a. gelehrte und fromme Männer Theil nehmen. In der Nähe an einem romantischen Felsen ein in denselben gehauener sterbender Löwe, zum Andenken der in der Revolutionszeit 1792 zu Paris erschlagenen treuen Schweizergarden. In dem Flecken

Münster ein sehr altes Collegiatstift. Bei Sempach am See gl. N., war am 9. Juli 1386 die Schlacht, in der 1400 Schweizer über 6000 Feinde siegten und der heldenmüthige Arnold von Winkelried fiel. Der Kanton ist ganz katholisch. Im Kanton Aargau, in welchem die Zahl der Katholiken jener der Reformirten fast gleichkommt, bestehen 4 Kapitel und 70 Pfarreien mit mehreren Collegiatstiftern, und 8 Klöster. In der reichen Benediktinerabtei zu Muri oder Murg merkwürdige Alterthümer und eine wichtige Bibliothek. Bei Schinznach die Ruinen des Schlosses Habsburg. Im Gebiete des Kantons Bern, welches mit 40,000 Katholiken in 69 Pfarreien hierher gehört, zu Bruntrut an der Haller ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. Zu Wangen an der Aar eine schöne Kirche mit neuer Glasmalerei. In der Stadt Bern selbst sind 800 Katholiken. Der Kanton Zug, mit 14,500 Einw., ebenfalls ganz katholisch, ist in 9 Pfarreien abgetheilt und besitzt 3 Klöster, wovon 2 in der Hauptstadt gl. N. am Fuß des Zugerbergs und am Zugersee. Bei dem Berge Morgarten am Egerisee, Schlacht am 16. Nov. 1315, in der 1300 Schweizer im Kampf für ihre Freiheit 20,000 Feinde besiegten.

2) **Das vereinigte Bisthum Chur und St. Gallen, im Osten der Schweiz. Es umfaßt die Kantone Graubündten, St Gallen, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Schaffhausen, Appenzell, Turgau und Zürich, und enthält eine Bevölkerung von 237,000 Katholiken.**

Der Sitz des Bischofs ist zu Chur (romanisch Coira) am Fl. Plessur, im Kanton Graubündten, dem Geburtsort der Malerinn Angelika Kaufmann. Im Kanton Graubündten sind 86 kathol. Pfarreien und 6 Kapitel. Die Katholiken machen mehr, als ein Drittel der Bevölkerung aus. Zu Disentis, am vordern Rheine, besteht eine, schon im J. 614 gestiftete Benediktiner-Abtei. Im

Kanton St. Gallen, wo beinahe zwei Drittel der Bewohner zur römisch-katholischen Kirche gehören, bestehen 61 Pfarreien mit 1 Abtei, 1 Frauenstift, 3 Mönchs- und 11 Nonnenklöstern. In der Stadt gl. N. die Benediktiner-Abtei St. Gallen mit schöner Kirche, ein Seminar und ein katholisches Lyceum. In dem Bergdorf Wildhaus, woselbst Zwingli, der Urheber der religiösen Entzweiung der Schweiz geboren wurde, stehen eine katholische und eine reformirte Kirche, wovon die erstere auf den steten Fortbestand der apostolischen Kirche, die andere auf den, um 1500 Jahre zu späten Ursprung der neuen Kirche deutet. Zu Pfeffers eine Benediktiner-Abtei. Der ganz kathol. Kanton Schwyz hat 30 Pfarreien, 1 Abtei und 5 Klöster. Hier ist das Benediktinerstift Einsiedeln mit der berühmten Wallfahrt, deren Andachtsfeier selbst Protestanten (z. B. Lavater, Cooper) in Begeisterung versetzte. Hier der Vierwaldstättersee, in dessen Nähe im J. 1315 die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden den ewigen Bund beschwuren; hier auch Küßnacht mit der hohlen Gasse, aus Tell's Geschichte bekannt, am Fuße des Rigiberges. Auf dem Rigiberge ein Kapuzinerkloster. In dem ebenfalls ganz katholischen Kanton Unterwalden sind 13 Pfarreien und 5 Klöster. Hier ruhen in der Dorfkirche zu Sachseln die Gebeine des frommen und hochverdienten Einsiedlers Nikolaus von der Flüe, gestorben 1487; hier ist das romantische Melchthal, die Heimath Arnold's von der Halden; bei Stanz eine Bildsäule und das Wohnhaus Arnold's von Winkelried; bei der Kapelle St. Jakob der Kampfplatz der heldenmüthigen Unterwaldner im Jahr 1798; auf dem Landenberge bei Sarnen eine schöne Kirche auf der Höhe, und die Benediktiner-Abtei Engelberg mit einer Bibliothek von 10,000 Bänden und einem Seminarium, in dem Alpen- und Gletscherthale gl. N. Der ganz katholische Kanton Uri enthält 11,000 E. in 15 Pfarreien und 3 Klöster, wovon 2, ein Kapuziner- und ein Nonnenkloster zu Altorf, dem Hauptort des Kantons. Der Thurm der Altorfer Pfarrkirche steht an der Stelle, an

welcher Tell's Sohn der Apfel vom Kopfe geschossen wurde. Am Vierwaldstättersee Tell's Kapelle, an der Stelle, wo er aus dem Nachen sprang. Über dem Ursener Thal, zum St. Gotthard aufwärts, liegt, 4566 Fuß über dem Meere, das Kloster der frommen Kapuziner, welche dem Wanderer in dieser Gegend in Noth und Gefahr zu Hilfe eilen. Im Kanton Glarus bestehen 4 kathol. Pfarreien mit 4000 Seelen. Im Kanton Schaffhausen ist die kathol. Pfarrei Nänchen mit 600 Pfarrkindern. Im Kanton Appenzell leben 1500 Katholiken in 4 Kirchspielen. In der Nähe von Appenzell, welches in dem katholischen Theile, dem sogenannten innern Roden am Fluß Sitter liegt, auf einem Felsen das Wildkirchlein, und daneben die Wohnung eines Einsiedlers. Im Kanton Thurgau bestehen 30 katholische Pfarreien mit 5 Mönchs- und 6 Nonnenklöstern. Im Jahr 1834 betrug die Anzahl der Katholiken 18,500. In Frauenfelden, dem Hauptort des Kantons, befindet sich ein Kapuzinerkloster. Im Kanton Zürich sind 2000 Katholiken in anderthalb Pfarreien. Bei Rheinau ist eine Abtei auf einer Rheininsel. Bei dem Dorfe Kappel fiel im Jahr 1531 Zwingli im Bürgerkrieg.

3) **Das Bisthum Lausanne und Genf. Es begreift die Kantone Freiburg, Waadtlandt, Genf, Neuchatel und Bern bis an die Aar, in sich, und umfaßt 102,100 Katholiken.**

Der Sitz des Bischofs ist zu Freiburg im Uechtlande, am Fluß Saane, mit 7500 E., einem Jesuitencollegium mit trefflicher, vielbesuchter Lehranstalt, womit neuerlich auch eine Akademie verbunden worden, einem Kloster der Visitantinerinnen und einem Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. Eine Stunde von der Stadt die Magdalenenhöhle, eine Einsiedelei. Im ganzen Kanton Freiburg oder Fryburg sind $^{9}/_{10}$ der Einwohner Katholiken in 11 Decanaten und 112 Pfarreien, mit 9 Chorherrnstiftern, 10 Mönchs- und 9 Nonnenklöstern. Zu Valsainte eine Erziehungsanstalt der Ligorianer. Schlacht bei Murten 1476.

Im Kanton Waadt besteht seit Kurzem eine katholische Kirche zu Lausanne, und in dem Distrikt Echallons leben 3000 Katholiken in 1 Decanat und 4 Pfarreien. Einzelne Katholiken finden sich in verschiedenen Gemeinden. In Payerne das Grab der im 11. Jahrhundert verstorbenen Königinn Bertha von Burgund. Der Kanton Genf enthält 30,000 Katholiken unter 22 Pfarrern und 2 Vikarien, wovon ein Pfarrer und zwei Vikarien in der Stadt Genf, am Ausfluß der Rhone aus dem Genfersee. Bischof von Genf war einst der h. Franz von Sales, der sanftmüthige und seeleneifrige Mann, der unzählige Calvinisten in den Schooß der katholischen Kirche zurückführte. Im Kanton Neuchatel (Neuenburg) sind 2300 Katholiken in 3 Pfarreien. Am 7. Dezember 1834 wurde zu Vevay eine neue katholische Kirche eingeweiht. Bern gehört mit 1000 Katholiken in einer Pfarrei hierher.

4) **Das Bisthum Sion oder Sitten, welches den ganz katholischen Kanton Wallis umfaßt, und 70,000 Seelen (77,750 nach dem Weimarer Almanach) zählt. Es enthält 84 Pfarreien, 1 Hochstift, 1 Abtei und 7 Klöster.**

Der Sitz des Bischofs ist zu Sitten oder Sion, am Flusse gl. N., woselbst auch ein Jesuitenseminar. Zu Brieg am Anfang der Straße über den Simplon, haben die Jesuiten ebenfalls ein Collegium. Zu Siders ist ein theologisches Seminar. Unter den 3600, durch Arbeitsamkeit ausgezeichneten, in 12 Dörfern vertheilten Bewohnern des fruchtbaren Bagnesthales hat seit einem Jahrhundert kein Prozeß stattgefunden. Auf der Höhe des Übergangs über den großen St. Bernhardsberg liegt 7548 Fuß über dem Meere, eine der schönsten Anstalten der heil. kathol. Religion, das berühmte Hospitium, der höchste bewohnte Punkt von Europa, wo ein ewiger Winter herrscht, und die edlen Klostermänner mitten im furchtbarsten Schneegestöber mit ihren großen treuen Hunden dem verirrten

Wanderer auf den Alpen zu Hilfe eilen. Die beiden, schon seit 9 Jahrhunderten bestehenden Hospitien nehmen jährlich an 15,000 Reisende auf, die hier Pflege und Beistand finden. Gänzlich Verunglückte, die nicht mehr aus der Erstarrung zu wecken sind, werden, da in dem ewigen Eis und Felsenboden kein Begräbniß möglich, aufgestellt und oft nach Jahren noch wiedererkannt. Bei dem Hospiz ist eine hübsche Kirche, die höchste unseres Welttheils.

Unter der Jurisdiction des Bischofs von Como und des Erzbischofs von Mailand steht der ganz katholische Kanton Tessin, welcher 9 Collegiatstifter und Propsteien, 203 Pfarreien mit 499 Weltgeistlichen, so wie 13 Mönchs- und 7 Nonnenklöster, und 200,000 Diözesangenossen zählt.

In der Hauptstadt Bellenz oder Bellinzona sind 3, in Lavis 6 und in Locarno 4 Klöster.

In neuerer Zeit sind mehrere reformirte Prediger in der Schweiz zur katholischen Kirche zurückgekehrt, wie z. B. der Dekan Balthasar von Kastelberg, Consistorialpräsident und Prediger zu Ilanz in Graubündten, der Prediger Trobot von Morgenthal und der scharfsinnige Denker, Feldprediger Georg Eßlinger. Der bekannte Gelehrte Karl Ludwig von Haller hatte schon im Jahr 1821, so wie Professor Probst in Basel im Jahr 1827, dasselbe Beispiel gegeben.

Das Königreich Frankreich.

Das regierende königliche Haus, aus der Dynastie Bourbon-Orleans, sammt allen Nebenlinien, sowohl, als die überwiegend große Mehrzahl der Franzosen ist der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Frankreich zählt 32,560,934 Einwohner, davon sind, hochangeschlagen, nur 1,315,500 Protestanten, nämlich 1,310,000 Calvinisten und Lutheraner, 2000 Wiedertäufer, 500 Quäker, Herrnhuther rc. rc.; ferner 4500 St. Simonisten, Chatelisten rc. und 60,000 Juden. Alle übrigen Franzosen sind mit 31,180,934 Katholiken.

In Frankreich hat die römisch-katholische Kirche folgende Diözesen:

I. Das Erzbisthum Rheims, dessen Inhaber zugleich Primas von Frankreich ist.

Der Sitz des Metropoliten ist in der alten Krönungsstadt gl. N. am Vesle, mit 35,000 Einwohnern. In der prächtigen gothischen Kathedrale, welche 438 Fuß lang ist, und zwei, 253 Fuß hohe Thürme hat, wurden vor dem mit Goldblech überzogenem Hochaltar die französischen Könige vom Erzbischof von Rheims gesalbt und gekrönt. Hier wurde auch im Jahr 496 Clodwig, König der Franken, durch den heil. Erzbischof Remigius, der ihm die heil. Taufe ertheilte, in den Schooß der kathol. Kirche aufgenommen. In der zu diesem Sprengel gehörenden Stadt Sedan an der Maas, im Departement der Ardennen, die kolossale metallne Bildsäule des hier gebornen Marschalls Turenne, welcher im Jahr 1668 vom Calvinismus zur katholischen Kirche übertrat.

Suffraganate des Erzbisthums Rheims sind:

1) Das Bisthum Amiens.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Somme, mit 42,000 Einwohnern, eine sehenswerthe Domkirche. Dabei die ehemalige Erziehungsanstalt der Jesuiten St. Acheul für 1000 Zöglinge. In der nahen Abtei du Gard Trappistenkloster.

2) Das Bisthum Beauvais,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N., am Therain, mit 12,900 Einwohner. In dieser Diözese wurde im Jahr 1509 Calvin, der Urheber der schrecklichen Prädestinationslehre, Erfinder einer neuen Abendmahlslehre und Stifter der calvinistisch-reformirten Protestanten geboren.

3) Das Bisthum Chalons.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Chalons sur Marne, mit 12,500 Einwohner.

4) Das Bisthum Soissons,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. an der Aisne 8000 Einwohner enthaltend. La Ferti-Milon, Geburtsort Racine's.

II. Das Erzbisthum Paris.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt des ganzen Reichs, Paris, an der Seine, mit 890,431 Einw. Unter den 12 Pfarr-, 26 Succursal- (Filial-) Kirchen, und 102 andern geistlichen Gebäuden sind zu bemerken die große Kirche Notre Dame, mit ihren zwei viereckigen Thürmen ohne Spitzen und den großen Glocken, die Kirche St. Genevieve, deren Dom auf 32 Säulen ruht, seit 1831 das Pantheon, die Magdalenenkirche mit den Denkmälern Ludwig's XVI., dessen Gemahlinn, Ludwig's XVII., und der Prinzessinn Elisabeth, aus weißem carrarischen Marmor, und herrlichen Gemälden, die Kirche St. Sulpice,

die Kirche St. Rocq, die Kapelle auf dem Magdalenen-Kirchhof an der Stätte, wo Ludwig's XVI., seiner Gemahlinn rc. Grab war, in Kreuzesform, mit den Bildsäulen der unglücklichen Königsfamilie und Kenotaphien mit den Namen einiger Opfer der Schreckenszeit, das Kloster der Benediktinernonnen, 1816 von der Prinzessinn Louise von Bourbon-Condé gestiftet, im ehemaligen Tempelgebäude, die Invalidenkirche mit der 300 Fuß hohen, vergoldeten Kuppel. Paris hat auch eine Universität, Akademie, der christlichen Liebe und den barmherzigen Schwestern Seminarien rc.; 63 Schulen werden von den Brüdern besorgt. Auch bestehen hier ein katholisches Missionshaus und eine katholische Bibelgesellschaft. Unter den zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten ist das Hôtel Dieu zu bemerken, in welchem 48 Hospital-Schwestern mit mütterlicher Zärtlichkeit 900 Kranke verpflegen. Im Osten von Paris, auf dem Mont Louis liegt der berühmte Kirchhof des P. La Chaise, durch eine Menge kostbarer Epitaphien ausgezeichnet. In der Stadt Denis die durch vielfache Erinnerungen merkwürdige ehemalige Benediktiner-Abtei und Kirche zu St. Denis, also benannt nach dem heiligen Dionysius, der, von Rom gesandt, der Apostel der Gallier ward, und hier am Ende des dritten Jahrhunderts durch Henkershand zum Märtyrthum gelangte. Die von Catulla, einer vom Heidenthum bekehrten Katholikinn, auf seinem Grabe erbaute kleine Kapelle ward von der heil. Genovefa nach einem größern Plan ausgeführt, und im 6. Jahrhundert zu einer der blühendsten Abteien. Hier ruhten die Gebeine mehrerer Könige des ersten und zweiten, und alle Regenten des dritten Geschlechts von Hugo Capet bis auf Ludwig XV. In der Revolutionswuth wurden sie alle herausgerissen, aber Ludwig der XVIII. hat, was von den Gebeinen seiner Vorfahren noch aufzufinden war, besonders die Überreste Ludwig's XVI. und seiner Familie, wieder in der alten königlichen Gruft beisetzen lassen, und ein Convent regulirter Chorherrn hier errichtet. Vincennes, Tod des Herzogs von Enghien 1804.

Suffraganate des Erzbisthums Paris sind:

1) Das Bisthum Arras,

mit bischöfl. Residenz in der Stadt gl. N. an der Scarpe, mit 22,000 Einwohnern, und einem schönen Dom. Die Städte Calais und Boulogne.

2) Das Bisthum Blois,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N. an der Loire, mit 15,000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Cambray im ehemaligen Gouvernement Flandern.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Cammeryk) an der Schelde, mit 17,000 Einwohnern. Diesen Sitz hatte einst der fromme und menschenfreundliche, der heil. römisch-katholischen Kirche so treu ergebene Fenelon inne, dessen Denkmal sich in der Kathedralkirche befindet. Zu dieser Diözese gehören die Städte Lille, Douai, Dünkirchen, Valenciennes, Maubeuge, Gravelines, Condé, St. Amand, Malplaquet 2c.

4) Das Bisthum Chartres,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N., an der Eure, 14,000 Einwohner zählend, woselbst eine gothische Kathedrale mit 360 Fuß hohem Thurme.

5) Das Bisthum Meaux.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. an der Marne, mit 7600 Einwohnern. Diesen Bischofssitz hatte einst der große Bossuet inne, der siegreiche Vertheidiger der katholischen Wahrheit gegen die Protestanten, und große Kanzelredner. In der Hauptkirche befindet sich sein Denkmal. Im Bezirk dieser Diözese das Schloß Fontainebleau, durch die Zusammenkunft des gefangenen Papstes Pius VII und des damaligen Kaisers Napoleon.

6) Das Bisthum Orleans.

In der bischöflichen Residenz gl. N. an der Loire, mit 40,500 Einwohner, außer der Domkirche noch 51 andere

Kirchen und Kapellen. Statue der Johanna d'Arc (Jungfrau von Orleans, welche am 8. Mai 1429 die Engländer nöthigte, die Belagerung aufzuheben.

7) Das Bisthum Versailles.

Bischofssitz mit der Stadt gl. N. mit 100,000 Einw. Geburtsort des Abbé de l'Epée, des edlen Wohlthäters der unglücklichen Taubstummen. Im königlichen Schloß ist eine schöne Kapelle, und im großen Park desselben die ehemalige Abtei St. Cyr. Die Stadt St. Germain en Laye, Todesort Jakob's II., des letzten Stuart. Bei Argenteuil an der Seine Überreste des Klosters, in welchem Heloise lebte. Malmaison, Todesort der Kaiserinn Josephine.

Die übrigen sind (nach alphabetischer Folge):

III. Das Erzbisthum Aix.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N. mit 23,000 Einwohner, einer theologischen Akademie, und einem Denkmal des Königs René.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Ajaccio, welches die ganze Insel Corsika umfaßt.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Ajaccio, am Meerbusen gl. N., der Geburtsort Napoleon's, mit 7700 Einwohnern.

2) Das Bisthum Digne,

mit bischöflicher Residenz in der Stadt gl. N. an der Bleone, dem Geburtsorte des Gelehrten Gassendi (22. Jan. 1592).

3) Das Bisthum Fréjus,

mit bischöflichem Sitz gl. N. am Argensfluß. Einschiffung Napoleon's 27. April 1814. Cannes, Landung desselben aus Elba, 1. März 1815.

4) Das Bisthum Gap,

mit gleichnamigem Bischofssitze.

5) Das Bisthum Marseille.

In der bischöflichen Residenzstadt gl. N. an einem Busen des mittelländischen Meeres, mit 326,000 Einw. sind die Domkirche und die Predigerkirche zu bemerken.

IV. Das Erzbisthum Alby.

Sitz des Metropoliten in der Stadt gl. N., am Tarn, mit 11,200 E., dem Geburtsorte von la Peyrouse. In der Nähe die Grotte des h. Dominikus, des Stifters der Dominikaner und ehemaligen Bekämpfers der Secte der Albigenser, die, nach der Provinz Alby benannt, im 12 Jahrhundert den Frieden der Kirche störten, und von denen der Heilige mehr, als 100,000, zur wahren Kirche zurückführte.

Die Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Cahors,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Lot. mit 12,500 E. In dieser Diözese liegt das Dorf Lamothe Fenelon, in welchem 1651 der edle Fenelon geboren wurde.

2) Das Bisthum Mende.

Bischöfl. Sitz gl. N. Zu Chateau-neuf-de-Randon, in dieser Diöcese Tod Duguesclin's im J. 1380.

3) Das Bisthum Perpignan,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Tel, 15,260 E. enthaltend, im Departement der Ost-Pyrenäen.

4) Das Bisthum Rodez,

mit gleichnam. bischöfl. Residenzstadt am Aveyran, 8090 E., eine Kathedralkirche. In dieser Diöcese liegt der Vulkan Fontayens mit 18 brennenden Kratern.

V. Das Erzbisthum Auch.

In der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N., unweit des Gers, mit 10,000 E., ist ein prächtiger Dom mit Glasmalerei.

Suffraganate desselben sind:

1) Das Bisthum Aire,

das Departement Landes mit der Hauptstadt Mont de Marsan, umfassend.

2) Das Bisthum Bayonne,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Zusammenfluß des Adour und Nive, mit 14,000 E. Zu Pau in dieser Diöcese wurde König Heinrich der IV. geboren, der im Jahr 1594 zur katholischen Kirche überging.

3) Das Bisthum Tarbes,

das Dep. der Ober-Pyrenäen umfassend. Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N., am Adour, mit 8700 E.

VI. Das Erzbisthum Avignon.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N., an der Mündung der Sorgue in die Rhône, mit 3,200 E., woselbst ein, von den barmherzigen Schwestern bedientes Irrenhaus. In der ehemaligen Franziskanerkirche das Grab Laura's und Petrarca's. In dem Felsen des Dorfes Vaucluse Petrarca's gefeierte Quelle der Sorgue.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Montpellier,

mit bischöfl. Sitz in der 35,9000 E. enthaltenden Universitätsstadt gl. N.

2) Das Bisthum Nismes,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N., 39,000 E., und eine sehenswerthe Domkirche enthaltend.

3) Das Bisthum Valence.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Rhône, mit 10,300 E., ein Denkmal des 1798 hier verstorbeneu Papstes Pius VI, von Canova.

4) Das Bisthum Viviers,

mit gleichnamigen Bischofssitz an der Rhône.

VII. Das Erzbisthum Besançon.

Der Erzbischof hat seinen Sitz in der Stadt gl. N. am Doubs, mit 30,500 E., sehenswerther Kathedrale und schönem Hospital.

Die Suffraganate von Besançon sind:

1) Das Bisthum Belley,

das Departement Ain, mit der Hauptstadt Bourg en Bresse umfassend.

2) Das Bisthum S. Diez oder Dié,

das Departement der Vogesen umfassend, mit den Städten Epinal an der Mosel, 8000 E., S. Dié an der Meurthe, 7000 E., rc. und dem Dorfe Domremy la Pucelle, dem Geburtsorte der Jungfrau von Orleans.

3) Das Bisthum Metz,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Zusammenfluß der Mosel und Seille, 45,000 E. enthaltend. Kathedralkirche.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Nancy und Toul.

Der Sitz des Bischofs ist zu Nancy mit 30,000 E. Unter den Kirchen dieser Stadt ist außer der Kathedrale, die Franziskanerkirche, mit den Grabmälern der lotharingischen Herzoge und jenen Karl's des Kühnen von Burgund, gestorben 1477, zu bemerken. In Toul an der Mosel, mit 8000 E., ist eine prachtvolle Kathedrale mit 4 Thürmen. Die Stadt Lüneville mit 12,000 E. Zu Maréville ein großes, von den barmherzigen Schwestern, dieser Zierde der katholischen Kirche, in den trefflichsten Stand gesetztes, und mit der sorgsamsten Liebe gepflegtes Irrenhaus.

6) Das Bisthum Straßburg.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., an der Ill und Breusch, eine Stunde vom Rhein, von deren 50,000 E., 25,500 Katholiken, sind. Unter den katholischen Kirchen Straßburg's ist ausgezeichnet der herrliche Münster, von Erwin Steinbach entworfen, und 1015—1275 erbaut, eines

der erhabensten Denkmäler der gothischen Baukunst, und der hochsinnigen Religiosität unserer katholischen Vorfahren. Der 445 par. Fuß hohe Thurm, der erst 1439 vollendet wurde, hat eine Glocke von 204 Zentner. Dieses berühmte Gotteshaus ist die bischöfl. Kathedrale. In Straßburg förderte auch im J. 1466 der Katholik Mentel die erste deutsche gedruckte Bibel an den Tag. In Thann die S. Theobaldskirche mit 300 Fuß hohem Thurm.

7) Das Bisthum Verdun,

in welchem die Städte Bar le Duc mit 12,600 und Verdun mit 10,000 E. In dem Dorfe Bonnet eine von den Benediktinern gestiftete Anstalt zur Heilung von Geisteskranken.

VIII Das Erzbisthum Bordeaux.

Der Sitz und die Kathedrale des Erzbischofs in der Stadt gl. N., an der Garonne, mit 96,000 E. Das Dorf und Schloß Brede, Geburtsort Montesquieu's.

Suffraganate des Erzbisthums Bordeaux sind:

1) Das Bisthum Agen,

mit bischöfl. Sitze gl. N., an der Garonne, mit 12000 E.

2) Das Bisthum Angouleme.

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Charente, mit 15,300 E.

3) Das Bisthum Luçon,

das Departement Vendée umfassend.

4) Das Bisthum Perigueux.

Bischofssitz in der Stadt gl. N. an der Ille mit 9000 E.

5) Das Bisthum Poitiers.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl N. mit 21,300 E. Bei Montmorillon Trümmer eines Druidentempels. Die Stadt. Niort mit 15,600 E.

6) Das Bisthum La Rochelle.

mit bischöfl. Sitze in der Festung gl N. 12,300 E. zählend, dem Geburtsorte Réaumur's 1683. Zu dieser Diöcese ge-

hören die Städte S. Jean d'Angely mit 15,000 E., Rochefort mit 13,000 E., woselbst Napoleon sich am 15. Juni 1815 einschiffte, Saintes a. d. Charente, über die eine Brücke des Kaisers Julian führt, mit 10,000 E., und die Inseln Oléron, Ré und Aix.

IX. Das Erzbisthum Bourges,

mit gleichnamiger erzbischöfl. Residenzstadt an den Flüssen Auron und Eure, 19,500 E. enthaltend.

Als Suffraganate gehören hierzu:

1) Das Bisthum Clermont,

mit bischöfl. Sitz in der am Fuße des Berges Puy de Dôme von Lava erbauten Stadt Clermont-Ferrand, welche 31,500 E. zählt. Concilium 1095 unter Urban II. Im Jahr 1717 ward Massillon, diese Zierde der katholischen Kanzelberedsamkeit, Inhaber dieses Bisthums.

2) Das Bisthum S. Flour.

Bischofssitz in der Stadt. gl. N. mit 7000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Limoges,

zu welchem die Departemente Creuse und Ober-Vienne gehören. Der Bischof residirt zu Limoges an der Vienne mit 25,000 E. Trümmer eines Jupitertempels.

4) Das Bisthum le Puy,

mit der Stadt le Puy en Velay mit 15,000 E., einer Wallfahrtskirche, und dem Grabmal des Duguesclin.

5) Das Bisthum Tulle,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Corrèze, 8200 E. zählend. Die Stadt Brives, 7000 E. Geburtsort des Kardinals Dubois, geb. 1656.

X. Das Erzbisthum Lyon. (Dazu auch den Titel von Vienne)

Der erzbischöfl. Sitz ist in der Stadt Lyon am Zusammenfluß der Saône und Rhône, mit 170,000 E. Unter den

49 Kirchen der Stadt sind vorzüglich schön der Dom, reich an Gemälden, welche der Kardinal Fesch, der seit 1802 Inhaber dieses Erzbisthums, dahin geschenkt hat, und die durch ihre Bauart ausgezeichneten Kirchen S. Nizier und S. Just. Großes Hospital Notre Dame de pitié, mit trefflicher Einrichtung und 2000 eisernen Betten. Um das Jahr 200 war der heil. Irenäus Bischof zu Lyon, der auch hier den Martyr-Tod erlitt.

Suffraganate von Lyon sind:

1) Das Bisthum Autun,

mit bischöfl. Sitz in der Stadt gl. N. am Arroux, 10,000 Einw. zählend, woselbst noch eine Pyramide, ein Janustempel und andere merkwürdige römische Alterthümer. Zu Chalons sur Saône ein schönes Hospital. Zu Clugny ehemahls die berühmte Benediktiner-Abtei.

2) Das Bisthum S. Claude,

welches das Departement Jura umfaßt.

3) Das Bisthum Dijon.

Der Sitz und die Kathedrale des Bischofs in der Universitätsstadt und Festung gl. N. mit 29,000 Einwohnern dem Geburtsorte von Bossuet und Crébillon. Montbard Geburtsort Buffon's. Citeaux, ehemals berühmte Abtei mit den Grabmälern der burgundischen Herzoge.

4) Das Bisthum Grenoble.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., an der Isère, mit 22,200 E. In der Andreaskirche das Grab und die Bildsäule Bayard's, der hier geboren worden. Dabei die große Kathedrale, die von dem nahe gelegenen Dorfe Chartreuse den Namen führt, in furchtbarer waldiger Einöde.

5) Das Bisthum Langres,

das Departement Ober-Marne umfassend.

XI. Das Erzbisthum Rouen.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Stadt gl. N., an der Seine, mit 81,000 E., dem Geburtsorte von P. Corneille, und der Hauptstadt der vormaligen Normandie. Außer der gewaltigen Kathedralkirche ist die vormalige Abtei S. Ouen wegen ihres hohen Thurmes merkwürdig. Lille bonne (Julia bona) von Cäsar erbaut. Die St. Dieppe und Havre de Grace, in derem Hafen oft mehr, als 1400 Seeschiffe jährlich einlaufen.

Suffraganate von diesem Erzbisthum sind:

1) Das Bisthum Bayeux,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Eure, 10,5000 Einwohner enthaltend. Falaise Geburtsort Wilhelm's des Eroberers 1027. Bei Douvres eine, vom Volk sehr werth gehaltene Kapelle, U. L. Fr. zur Befreiung.

2) Das Bisthum Coutanges oder Coutances.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Soulflusse, mit 9000 Einwohner eine schöne gothische Kathedrale.

3) Das Bisthum Evreux,

mit Bischofssitz gl. N. am Iton, 10,000 Einwohner zählend. Der Weiler Villers, Geburtsort N. Poussin's 1594.

4) Das Bisthum Séez.

In dieser Diözese welche das Departement Arne umschliest, liegt bei dem Dorfe Soligny die von D. Arnand Jean la Bouthillier de Rancé († 1700) gestiftete Abtei la Trappe.

XII. Das Erzbisthum Sens und Auxerre.

In der Stadt Auxerre ist der Dom mit herrlicher Glasmalerei geschmückt.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Moulins.

In dieser Diöcese, welche das Departement Allier umfaßt, liegt Bourbon l'Archambaud, der Stammort der Bourbons.

2) Das Bisthum Nevers,

das Departement Nièvres umfassend in welchem der große Königswald.

3) Das Bisthum Troyes.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Seine, mit 25,600 Einwohnern, ein prächtiger gothischer Dom, und 6 Hospitäler. In dieser Diöcese liegt auch die ehemalige berühmte Abtei Clairvaux, deren erster Abt der heil. Bernhard, dieser große, allgemein verehrte Heilige (geb. 1091, gest. 1153) war, der sich um die katholische Kirche so große Verdienste erwarb, und dem selbst die Gegner dieser heiligen Kirche ihre Hochachtung nicht versagen können.

XIII. Das Erzbisthum Toulouse und Narbonne.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Toulouse an der Garonne, mit 70,000 Einwohnern. Unter den wohlgebauten Kirchen dieser Stadt sind außer der Kathedrale zu bemerken die Saturninskirche mit vielen Reliquien, die Kapuzinerkirche mit einer merkwürdigen Krypta, die Dominikanerkirche mit dem Sarkophag des heiligen Thomas von Aquin.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Carcassonne,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. am Aude, 18,000 Einwohner enthaltend.

2) Das Bisthum Montauban,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Tarn', 25,500 Einwohner zählend.

3) Das Bisthum Pamiers,

das Departement Arriège umfassend. Die 15,000 Bewohner des im Bezirke dieses Departements liegenden neutralen Thales Andorra am Fuß der Pyrenäen, gehören zum Sprengel des Bischofs v. Urgel (im Königreich Spanien).

VXI. Das Erzbisthum Tours.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N,, am Einfluß des Cher in die Loire, in der schönen Ebene, die man den Garten Frankreichs nennt, mit 22,000 E. und einer schönen Kathedralkirche. Das Bisthum Tours hatte im Jahr 374 der heilige Martin inne. Sieg Karl Martell's 732. Richelieu vom Kardinal gl. N. angelegt.

Suffraganate von Tours sind:

1) Das Bisthum Angers,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N., an der Mayenne 30,000 E. zählend. In der Nähe die zu dieser Diöcese gehörende Stadt Saumur an der Loire, viele druidische und römische Alterthümer, zwei gut erhaltene Lager des Julius Cäsar, heidnische Altäre, über deren Trümmer jetzt die Altäre des wahren Gottes errichtet sind.

2) Das Bisthum S. Brieux,

mit bischöflichem Sitze, in der Stadt gl. N., mit 10,000 Einwohnern. In der Nähe der Stadt Dinan die Trümmer des Schlosses Motte-Bran, Geburtsort des Connetable Bertrane du Guesclin († 1380)

3) Das Bisthum le Mans.

In der bischöflichen Residenzstadt Mans an der Sarthe mit 20,000 E., Kathedralkirche mit hohem Thurme. Zu Solesmes hat sich neulich eine Benediktiner Congregation gebildet.

4) Das Bisthum Nantes.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., mit 72,000 Einwohnern, in der ehemaligen Ober-Bretagne. Unter den 17 Kirchen der Stadt Nantes ist merkwürdig die Kirche zu S. Nicolaus, deren Fensterscheiben, in der herrlichsten Glasmalerei, mit den 56 Wunderwerken Christi bemalt sind.

5) Das Bisthum Quimper,

das Departement Finisterre, mit den Inseln Ouessant Sein, ehemaliger Hauptsitz der Druiden, Bas, und der

Gruppe Glenans umfassend. Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Quimper am Odet mit 10,000 Einwohnern. Brest, mit 27,000 E.

6) Das Bisthum Rennes,

mit gleichnamigem Bischofssitze in der ehemaligen Hauptstadt der Bretagne, am Zusammenfluß der Ille und Vilaine 31,000 Einwohner enthaltend. Außer dem Dom hat Rennes noch 8 andere Kirchen, unter denen die zu S. Peter mit sehenswerther Façade.

7) Das Bisthum Vannes,

welches das Departement Morbihan umfaßt, und dessen bischöflicher Sitz in der Stadt. Vannes, mit 11,000 Einw., ist. In der Kirche dieser Stadt ist ein pyramidalisches Denkmal der heldenmüthigen Emigranten von Quiberon, welche in der Hafenstadt Hennebon, woselbst ebenfalls in der Kirche ein Denkmal, begraben liegen, unter denen der Graf von Sombreuil und der Bischof von Doll.

Außer den 14 Erzbischöfen und 96 Bischöfen ist der Bestand des katholischen Klerus in Frankreich (1832) 174 Generalvikare, 660 Domherrn, 767 Pfarrer erster und 2524 zweiter Klasse, 26,776 Hilfspfarrer, 6184 Vikare, 3500 Pensionärs ꝛc., zusammen 40,712 Personen.

Die im Jahr 1617 von dem heiligen Vincenz von Paula gestiftete Anstalt der barmherzigen Schwestern zählt an 20,000 edle Jungfrauen die mit der aufopferndsten christlichen Liebe an 300 Armen- und Krankenhäuser und Gefängnisse besorgen. Nebst ihnen bestehen noch zu ähnlichen wohlthätigen Zwecken St. Charles de Boromée-, die St. Thomas-, St. Michael-, St. Camille- und die Hospitalschwestern.

Das Königreich Spanien.

In Spanien bekennen sich das königliche Haus, und die ganze Nation zur katholischen Religion; demnach befinden sich in diesem Reiche, bloß den europäischen Theil gerechnet 14,028,300 Katholiken. *)

Die römisch-katholische Kirche hat in Spanien folgende Diözesan-Eintheilung:

I. Das Erzbisthum Toledo, dessen Inhaber zugleich Primas des Reiches ist.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Stadt Toledo auf einem Felsen am Tajo, im Königreich Neucastilien, mit 25,000 E. Unter den 26 Kirchen ist die im gothischen Styl erbaute reiche Kathedrale ausgezeichnet, bei der sich eine Bibliothek, worin 700 seltene Handschriften, befindet. Man zählt 30 Klostergebäude. Die alte Residenz der maurischen Könige, der Alkazar, ist jetzt ein katholisches Hospital. Der Metropolit hat einen Weihbischof in Toledo uud einen zweiten Weihbischof zu Madrid, der Haupt- und Residenzstadt von ganz Spanien, am Manzanares, mit 150,000 Einwohnern, 77 Kirchen, deren größte die der Salesianernonnen ist, 37 Mönchs- und 25 Nonnenklöstern, 19 Krankenhospitälern, einer Brüderschaft der Zuflucht mit einem Armenhause worin 2373 Nothleidende verpflegt werden, und andern milden Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten. In Alcala am Henarez, mit 38 Kirchen, dem Geburtsorte Michael Cervantes, (1547) eine Universität, im Jahr 1490 von dem gelehrten Kardinal Ximenes, durch seine Polyglottenbibel ꝛc. berühmt, gestiftet, dessen Grab sich auch hier befindet.

---

*) Nach Moreau de Jonnes 15 Millionen.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Cartagena,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. (Königreich Murcia) an einem Meerbusen, mit 29,000 Einw. und 9 Klostergebäuden. In der zu dieser Diöcese gehörigen Stadt Murcia an der Segura, mit 34,800 Einwohnern, sind 11 Kirchen 2 Klöster, 2 Hospitäler und ein Seminar. Zu Calasparra Wallfahrtskirche in einem Nonnenkloster.

2) Das Bisthum Cordova (in Andalusien).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. am Quadalquivir, mit 25,000 Einwohnern und 16 Kirchen. Die eben so merkwürdige, als prächtige Domkirche, 620 Fuß lang und 440 Fuß breit, mit 17 Thürmen, eine, vom König Abderhaman zu Ende des 7 Jahrhunderts erbaute Moschee, deren wunderbar verbundene theils achteckige, theils runde Kuppeln, von 850 Jaspis- und Marmorsäulen getragen werden, die im Innern 19 Säulengänge bilden, mit 100 Kapellen, vielen Bildsäulen und Kostbarkeiten.

3) Das Bisthum Cuenga,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Xucar und Huescar, auf einem Felsen, mit 6000 Einwohnern und 14 Kirchen.

4) Das Bisthum Jaen,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Fuße eines Marmorberges, und am Flusse Quadalbullon, mit 27,500 Einw. 12 Kirchen und 15 Klöstern. In Alcala la real am Xenil. mit 9000 Einwohnern, 6 Klöster.

5) Das Bisthum Osma,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. am Duero.

6) Das Bisthum Segovia.

Der Bischof residirt in der Stadt gl. N. am Fuße der Sierra Guadarama und am Eresmafluß, mit 10,000 Einwohnern, 22 Kirchen, 44 Klöstern, und der berühmten Trajanischen Wasserleitung. El Escorial, berühmtes Hieronymitenkloster und Palast S. Lorenzo, von König Philipp II.

dem h. Laurentius zu Ehren in Form eines Rostes erbaut. Begräbnißort der spanischen Könige und Königinnen. Das Kloster hat 36,000 Fenster, ein Seminar, zwei wichtige Bibliotheken, von 30,000 Bänden und vielen seltenen arabischen Handschriften und eine Sammlung antiker Münzen und Gemälde.

7) Das Bisthum Siguenza,

mit dem Bischofssitze gl. N. am Henar. Die Stadt Guadalarara mit 14,000 Einwohnern gehört zu dieser Diöcese.

II. Das Erzbisthum Burgos.

Der Erzbischof residirt in der Stadt gl. N., an der Mündung der Arlanza in den Arlazon, in Alt-Castilien, mit 11,000 Einwohnern und 16 Kirchen., worunter die Domkirche, ein Meisterstück der gothischen Baukunst, mit den Gebeinen vieler Könige und Königinnen. In dem 2 Stunden entfernten Kloster S. Pedro de Cardena das Grabmal des edlen und heldenmüthigen Cid († 1099).

Suffraganate von Burgos sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Calahorra und Calzada.

Die bischöfl. Residenzstadt Colahorra am Cidacos, mit 7000 Einwohnern, ist der Geburtsort Quintilians.

3) Das Bisthum Palencia.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. (Pompejopolis) am Fuße der Pyrenäen, und am Fl. Arga, 15,000 Einwohner zählend, in der Landschaft Navarra.

4) Das Bisthum Pamplona.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. (Pompejopolis) am Fuß der Pyrenäen, und am Fluß Arga, in der Landschaft Navarra, zählt 15,000 Einw. In dem 7—8 Meilen entfernten Schlosse Xaver, am Fuße der Pyrenäen, ward im Jahr 1506 der heil. Franz von Xavier, aus dem königl. Geblüte von Navarra, der große Apostel von Ostindtien und Japan, geboren.

5) Das Bisthum Santander,

mit bischöfl. Residenz gl. N., am biscayischen Meere, mit 10,000 Einwohnern.

6) Das Bisthum Tudela,

mit bischöfl. Sitze in der Stadt gl. N., am Ebro, 7300 Einwohner und 10 Kirchen enthaltend.

7) Das Bisthum Valladolid,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Pisuerga und Esguera, mit 30.000 Einwohnern, 15 Kirchen, 42 Klöstern und einer Universität. Avila am Ajadafluß mit 8 Kirchen und 12 Klöstern, Geburtsort der heil. Theresia.

III. Das Erzbisthum Granada.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Universitätsstadt gl. N., im Ober-Andalusien am Xenil, mit 66,600 Einwohnern. Unter den Kirchen der Stadt Granada ist die prächtige Kathedrale ausgezeichnet, 425 Fuß lang, 249 breit, über deren Hochaltar sich eine von 22 Säulen getragene Kuppel erhebt, und in welcher die Grabmäler Ferdinands des Katholischen und der Königiun Isabella, so wie die Gräber vieler anderen Könige und Königinnen, und des Capitano Gonz. Hernandez. Sonst sind noch in der Stadt Granada 43 Klostergebäude, 13 Hospitäler, und das Semiuar der heiligen Cäcilia.

Suffraganate des Erzbisth. Granada sind:

1) Das Bisthum Almeria,

mit gleichnamigem Bischofssitz, am Meerbusen gl. N. mit 7200 Einwohnern.

2) Das Bisthum Guadix,

mit 9000 Einwohnern.

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am eben so benannten Fluß

IV. Das Erzbisthum Santiago de Compostel.

Der Sitz des Metropoliten ist in der gleichnamigen Universitätsstadt in Galicien, mit 25,000 Einwohnern und

12 Kirchen. Hier ruhen die Gebeine des jüngern Jakob (Jago), der an diesem Ort zuerst das Evangelium predigte, weßwegen die geweihte Stätte von den andächtigen Gläubigen in starken Wallfahrten besucht wird. In der St Coruña 4 Kirchen.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Astorga,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Tuerto, in Leon. Zu Sahagun eine reiche Benediktiner-Abtei.

2) Das Bisthum Avila,

dessen gleichnamiger bischöfl. Risidenzstadt am Ajadafluß 12,000 Einwohner, 8 Kirchen, und 12 Klöster zählt.

3) Das Bisthum Badajoz.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung gl. N. an der Guadiana, mit 15,000 Einwohnern, Morales Geburtsort, in der Provinz Estremadura.

4) Das Bisthum Ciudad Rodrigo,

mit gleichnam. Bischofssitz an der Aguada.

5) Das Bisthum Coria,

mit gleichnam. Bischofssitze, 7000 Einw. enthaltend.

6) Das Bisthum Lugo,

mit gleichnam. Bischofssitze.

7) Das Bisthum Mondoñeda,

mit gleichnam. Bischofssitze,

8) Das Bisthum Orense,

mit gleichnam. Bischofssitze.

9) Das Bisthum Plasencia.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Xerre, 7 Kirchen. Fünf Meilen östlich davon liegt das Hieronomytenkloster San Geronimo de Justi, wo Kaiser Karl V., die Pracht

und Hoheit des Throns mit der einfachen Sitte des Klosterlebens vertauschend, seine letzten Tage zubrachte.

10) Das Bisthum Salamanca.

Der Bischof residirt in der Universitätsstadt gl. N. am Tormes, mit 13.600 Einwohnern, 24 Kirchen, unter denen die Kathedrale ausgezeichnet, und einem theol. Seminar.

11) Das Bisthum Tuy,

mit gleichnam. Bischofssitze.

12) Das Bisthum Zamora.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Duero, 23 Kirchen.

V. Das Erzbisthum Sevilla.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Universitätsstadt gl. N. in Andalusien, am Guadalquivir, mit 96,000 Einw, Die Domkirche, ein altes maurisches Gebäude, 420 Fuß lang, 263 Fuß breit, 126 Fuß hoch, mit einem 364 Fuß hohen Thurme, der inwendig so gebaut ist, daß man bis zur Spitze hinauf reiten kann, ist die größte Kirche in Spanien; in ihr sind 82 Altäre, eine Orgel mit 5000 Pfeifen und 110 Claves, viele Gemälde und Kostbarkeiten, und das Grabmal des Columbus. Außerdem besitzt die Stadt Sevilla noch 29 Pfarrkirchen, 24 Klöster, unter denen das der Kapuziner mit schönen Gemälden von Murillo, und 24 Hospitäler, unter denen das Hospital de la Sangre. Sevilla ist auch der Geburtsort des edlen, um die katholischen Indianer so verdienten Las Casas.

Suffraganate des Erzbisthums Sevilla sind:

1) Das Bisthum Cadiz.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., mit 75,000 Einw. eine alte und neue, ungemein prächtige Kathedralkirche, 18 Klöster und 15 Hospitäler. In der den Engländern gehörenden Festung Gibraltar sind 16,000 Katholiken.

2) Das Bisthum Malaga.

Der Bischof residirt in der Stadt gl. N. am Fuße des Berges Gibralpharo und am mittelländischen Meere, mit 52,4000 Einwohnern, 25 Klostergebäuden und 6 Hospitälern.

Zum Metropolitanverbande von Sevilla gehören auch noch das Bisthum Ceuta im Königreich Fez, und die Bisthümer Canarias und Teneriffa auf den kanarischen Inseln, in Afrika.

VI. Das Erzbisthum Tarragona.

Der Metropolit hat seinen Sitz in der Stadt gl. N. an der Mündung des Francoli in Catalonien, mit 1500 Einwohnern, und einer schönen Kathedrale.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Barcelona.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. mit 110,000 Einw. hat 82 Kirchen, worunter die Kathedrale und 9 Pfarrkirchen 27 Mönchs- und 18 Nonnenklöster, ein großes Hospital für 3000 Kranke, und eine Universität.

2) Das Bisthum Girona.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an den Flüssen Ter und Onhar, mit 14,000 Einwohnern, ein Dom, und ein Kapuzinerkloster mit sehenswerthen arabischen Bädern.

3) Das Bisthum Iviz,

welches die pityusischen Inseln umfaßt. Der Bischof hat seinen Sitz auf der Insel Yvissa oder Iviz, in der Stadt gl. N. oder Villa, mit 4000 Einwohnern.

4) Das Bisthum Lerida,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Segre, 16,900 Einwohner enthaltend. Zu Ripoll am Ter ein berühmtes Kloster.

5) Das Bisthum Solsona.

Bei Martorel, am Llobregat Hannibal's Brücke und Triumphbogen.

6) Das Bisthum Tortosa,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Ebro mit 10,700 Einw.

7) Das Bisthum Urgel,

mit bischöfl. Sitze gl. N., am Segre. In diesem Bezirke liegt das Benediktinerkloster Montserrat mit berühmten Einsiedeleien auf einem 3803 Fuß hohen ausgebrannten Vulkane. Unter der Jurisdiction des Bischofs von Urgel stehen auch die Bewohner des zu Frankreich gehörigen Pyrenäenthales Andorra.

8) Das Bisthum Vich oder Vique,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Gurre, mit 8400 Einwohnern. Aus dem Salzfelsen bei Cordona werden Kruzifixe u. d. gl. gemacht, die ganz durchsichtig sind.

VII. Das Erzbisthum Valencia.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Universitätsstadt gl. N., am Guadalquivir, in Aragonien, mit 106,000 Einwohnern, 74 Kirchen, 40 Klöstern und 16 Hospitälern. Die erzbischöfl. Kathedralkirche, mit einem silbernen Hochaltar, ist die schönste in ganz Spanien.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Majorca,

welches die balearische Insel Majorca umfaßt. Der Bischof hat seinen Sitz in der Hauptstadt dieser Insel, der Universitätsstadt Palma, mit 29,600 Einwohnern. Das Bisthum zählt 140,700 Diöcesanen.

2) Das Bisthum Minorca,

die balearische Insel gl. N. umfassend, auf welcher der Bischof seinen Sitz in der Fort Ciudadella hat. Zu diesem Sprengel gehören 31,000 Seelen.

3) Das Bisthum Orihuela,

mit bischöfl. Sitze gl. N. am Segura. Bei dem Kloster Porta Ceti eine prächtige Wasserleitung.

4) Das Bisthum Segorve.

mit bischöfl. Sitze gl. N.

VIII. Das Erzbisthum Zaragoza.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Universitätsstadt gl. N., Saragossa, am Ebro, in Aragonien, mit 45,000 Einwohnern, 18 Kirchen, unter denen die von Nuestra Señora del Pilar mit einem auf einer schönen Jaspissäule stehenden Marienbilde, nach welcher stark gewallfahrtet wird, und 36 Klöster.

Suffraganate von Zaragoza sind:

1) Das Bisthum Albarazin,

mit Bischofssitz gl. N.

2) Das Bisthum Barbastro,

mit Bischofssitz gl. N.

3) Das Bisthum Huesca.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N., am Isuelafluß, mit 8000 E.

4) Das Bisthum Jaca,

mit dem bischöfl. Sitze gl. N. am Fuß der Pyrenäen und am Aragon.

5) Das Bisthum Tarazona,

mit bischöff. Sitze gl. N., am Abhange des Moncajo-gebirges.

6) Das Bisthum Teruel.

Der Sitz des ist in der Stadt gl. N. an der Mündung des Alhambra in den Guadalaviar, mit 10,000 Einwohnern.

Außerdem sind in Spanien noch zwei Bisthümer, welche unmittelbar unter Rom stehen, nämlich:

1) Das Bisthum Leon.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am

Flusse Ezla, mit 8000 Einwohnern, 13 Kirchen, unter denen der schöne Dom, und dem Isidorkloster.

2) Das Bisthum Oviedo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N. in Asturien, mit 7000 Einwohnern und 14 Kirchen.

Im Jahr 1831 zählte man im Königreich Spanien außer den Erzbischöfen und Bischöfen 2393 Kanoniker, 1869 Präbenden-Inhaber, 16,481 Pfarrer, 4929 Vikare, 17,411 Beneficiaten, 27,757 ordinirte Weltgeistliche. Laut einer Nachricht vom Jahr 1834 beläuft sich die Zahl der Geistlichen auf 159,322. Es gibt 18,871 Kirchspiele.

Zu religiösen Zwecken sind in Spanien 28,249 Gebäude bestimmt. Die Zahl der Mönche und Nonnen ist in der erwähnten neuern Angabe auf 96,878 angesetzt. Nach französischen Blättern, vom Jahr 1835 zählt in Spanien der Benediktinerorden 85 Mönchs- und 6 Nonnenklöster, jener der Bernhardiner 30 zusammen, der der Karthäuser 16 Häuser; der Orden des heiligen Hieronymus 48 Mönchs- und 19 Nonnenklöster; jener des heil. Basilius 17 Mönchsklöster. Die Dominikaner 351 Klöster zusammen, die Franziskaner 850 Mönchs- und Nonnenklöster ohne Eigenthum, und 22 Terceros regulares; die Barfüßermönche 171 Klöster. Im Ganzen zählte man 1715 Klöster, wobei indeß verschiedene andere in Spanien bestehende religiöse Institute nicht mitge-

rechnet sind. Der Orden der Trinitarier, der in Spanien viele Glieder zählt, war ursprünglich zur Erlösung der gefangenen Christenklaven in den afrikanischen Raubstaaten bestimmt, die Hospitalbrüder haben in Spanien 58 Häuser, die Congregation der Mission 4, und die Missionisten 9 Häuser. Die Zahl der Jesuiten belief sich zu Anfang des Jahrs 1835 auf 210.

Das Königreich Portugal.

Auch in diesem Staate ist sowohl das königliche Haus, Dynastie Braganza, als die gesammte Nation katholisch. Man rechnet in Portugal 3,500,000 Katholiken bloß im europäischen Theile.

Der Diözesanbestand der römisch-katholischen Kirche in Portugal ist folgender:

I. Das Patriarchat Lissabon. Der Patriarch ist allezeit Kardinal und aus dem königlichen Hause. Er ist das Oberhaupt des gesammten portugiesischen Klerus. Zu Lissabon hat er einen Weihbischof.

Lissabon, zugleich die Hauptstadt des Königreichs, am Tejo, mit 250,000 Einwohnern, worunter viele Neger, Kreolen und Mulatten, hat im Ganzen 300 Kirchen und Kapellen, worunter 40 Pfarrkirchen, und 50 Klöster. Die Patriarchalkirche, auf einer Anhöhe mit herrlicher Aussicht gelegen, ist im Innern äußerst prachtvoll und kostbar. Die schönste von allen ist die sogenannte neue Kirche, zugleich das prächtigste Gebäude, das seit dem Erdbeben aufgeführt

worden. Auch die S. Rochuskirche und die Kirche zum Herzen Jesu sind ausgezeichnet. Unter den Wohlthätigkeitsanstalten ist vorzüglich das große St. Josephshospital zu bemerken, in welchem jährlich an 16,000 Kranke aufgenommen werden. Geburtsort des berühmten Luis de Camoëns. In Belem, jetzt zur Stadt Lissabon gehörig, ein Hieronymitenkloster, Begräbnißort der königl. Familie.

Suffraganate von Lissabon, als Erzbisthum, sind:

1) Das Bisthum Castelho-Branco,

mit bischöfl. Sitze gl. N., mit 7500 Einw. Zu Esqueira das reichste und älteste Benediktinerkloster in Portugal, S. Maria de Lorvao.

2) Das Bisthum Guarda,

mit bischöfl. Sitze gl. N. am Fuße des Berges Estrella und am Mondego.

3) Das Bisthum Lamego,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Balsamao, mit 8900 Einw.

4) Das Bisthum Leiria,

mit bischöfl. Sitze gl. N., 7000 Einw. enthaltend.

5) Das Bisthum Port Alegre (in der Provinz Alem Tejo).

Im Bezirke dieser Sprengel, in der Provinz Estremadura, sind noch zu bemerken, das Felsenkloster Nossa Senhora d'Arabida, Wallfahrtsort auf der Sierra d'Arabida bei Palmella. Batalha, prächtiges Dominikanerkloster, von König Johann I. gestiftet. Das Cistercienserkloster zu Alcobaça, das reichste Stift in Portugal. Das Korkkloster im Gebirge Cintra, bestehend aus in Felsen gehauenen Einsiedlerhöhlen, die innerlich zur Abhaltung der Feuchtigkeit mit Kork belegt sind. Das prächtige Augustinerkloster

zu Mafra unweit des Meeres 1717 — 31 von König Johann V. erbaut, 700 Fuß lang, 670 breit, mit 300 Zellen, einer Bibliothek von 50,000 Bänden, mathematisch-physikalischen Instrumentensammlung, einem Collegium zur Erziehung der Jugend, und einer Kirche mit zwei, 340 Palmen hohen Glockenthürmen.

Zum Metropolitanverbande von Lissabon gehört auch das Bisthum Angra auf der azorischen Insel Terceira in Afrika.

II. Das Erzbisthum Braga.

Der Sitz des Metropoliten ist in der St. gl. N., in der Provinz Minho, mit 14,500 Einw., 6 Kirchen und 8 Klöstern. Zu Bouro eine Benediktiner-Abtei und Wallfahrtskapelle.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Aveiro.

2) Das Bisthum Bragança und Miranda.

Der Sitz des Bischofs ist in Bragança, dem Stammort der Regentenfamilie von Portugal und Brasilien, in der Provinz Traz os Montes.

3) Das Bisthum Coimbra.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N., am Mondego, in der Provinz Beira, mit 15,200 Einw.

4) Das Bisthum Pinhel.

5) Das Bisthum Oporto.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. an der Mündung des Douro, mit 80,000 Einw. Jedoch residirt der Bischof meistens zu Mezanfrio.

6) Das Bisthnm Viseu.

III. Das Erzbisthum Evora.

Der Metropolit residirt in der Stadt gl. N., mit 10,000 Einw., 5 Kirchen, 22 Klöstern und einem theologischen Seminar. Zu Montenor o novo, unweit Evora, ward im Jahr 1495 der heil. Johannes von Gott, Stifter des Ordens der barmherzigen Brüder, geboren.

Suffraganate von Evora sind:

1) Das Bisthum Beja,

mit dem bischöfl. Sitze gl. N., 9000 Einw. enthaltend. Sines, Geburtsort des Vasca da Gama.

2) Das Bisthum Elvas,

mit bischöfl. Sitz in der Festung gl. N. mit 16,000 Einw.

3) Das Bisthum Faro, welches das Königreich Algarve umfaßt.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Faro am Fluß de Quarteira, unweit des Meeres, mit 8500 Einw.

In ganz Portugal und Algarve sind 4086 Kirchspiele, 10 exempte Stifter, 18,000 Weltgeistliche.

Die Zahl der Mönche ward 1822 auf 5830, mit 346 Klöstern, die der Nonnen 2980 mit 912 Zöglingen und Novizen, und 132 Klöstern berechnet. Nach der offiziellen portugiesischen Zeitung vom Jahr 1835 beträgt die Zahl der Mönche in den seitdem bekanntlich aufgehobenen Klöstern ungefähr 6000.

Das Reich Großbritanien.

Die Zahl der Katholiken ist im britischen Reiche ansehnlich; denn in Irland bekennt sich der bei Weitem überwiegende größte Theil der Nation zur römisch-katholischen Kirche, und außerdem gibt es nicht wenige katholische Engländer und Schottländer.

Die ganze Bevölkerung des brittischen Reiches in Europa beläuft sich auf 24,000,000 Seelen. Davon sind 7,138,000 Katholiken, 17,171,219 Protestanten, nämlich: 13,561,219 Episcopalen, 1,800,000, Presbyterianer, 460,000 Methodisten, 150,000 Mennoniten, 60,000 Quäker, 85,000 Lutheraner und Herrnhuther, 1,055,000, Baptisten, Arminianer, Unitarier, Independenten, Swedenborgianer, Ranters, Muggletonianer und andere Sectirer, und 12,000 Juden.

Die einst Jahrhunderte lang durch das Band der katholischen Religion im Glauben einigen Reiche unterliegen also großer Verschiedenheit, indem zwar noch in Irland der alte Glauben vorherrschend, in England aber das protestantische Episcopalsystem, und in Schottland der diesem gerade entgegengesetzte Presbyterianismus herrschend und außerdem eine zahllose Menge von einander widersprechenden Sekten, an die Stelle der früheren allgemeinen Einheit getreten ist.

A. Das Königreich Irland.

Die Irländer, bei welchen im Jahr 432 der heil. Patrik den katholischen Glauben begründet hatte, blieben in den Stürmen des 16. Jahrhunderts und unter dem Wüthen der empörendsten Verfolgungen und der schmählichsten Intoleranz, womit das unglückliche Land auf eine beispiellose Weise von den protestantischen Engländern heimgesucht wurde, mit der beharrlichsten und aufopferndsten Treue der römisch-katholischen Kirche getreu. Selbst die vorfindlichen Protestanten, welche die religiöse Einheit des Landes stören, als 851,792 Anglikaner, oder Episcopalen, 635,587 Presbyterianer, und 21,508 Independenten, Anabaptisten, Socinianer u. s. w. sind eingewanderte Kolonisten, welche unter Jacob I, unter Cromwell, und nach dem Siege Wilhelm's III, in den Besitz des Eigenthums ermordeter und vertriebener Katholiken gesetzt wurden. Der eigentliche Stamm der Iren besteht aus 6,428,265 Katholiken. *)

Die Diöcesan-Eintheilung der römisch-katholischen Kirche im Königreich Irland ist folgende:

I. Das Erzbisthum Armagh, dessen Inhaber zugleich Primas von Irland ist.

Der Metropolit hat seinen Sitz zu Drogheda am Fluß Boyne, mit 18,200 Einwohnern, in der Grafschaft Louth.

(*) Horschelmann gibt im Jahr 1832 6,871,912 Katholiken in Irland an. Obige Angaben sind aus dem Bericht der Commission, welche mit Untersuchung der kirchl. Statistik Irland's beaustragt war, vom Jahr 1835.

Suffraganate von Armagh sind:

1) Das Bisthnm Achonry.

Der Bischof residirt zu Ballymoate in der Grafschaft Galway.

2) Das Bisthum Clogher. (Provinz Ulster, Grafschaft Tir-Eoghain.)

Der Bischof residirt zu Carickmocros in der Grafschaft Monagham, mit 2000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Londonderry,

mit bischöfl. Residenzst. gl. N. am Fluß Colmore, 9500 E.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Down und Connor. (Provinz Ulster Grafschaft Dovn und Antring.)

Der Bischof residirt zu Belfast mit 38,000 Einwohnern. In der Stadt Down-Patrick am See Com, ruhen die Gebeine des heil. Patrick, des Apostels der Iren, der im Jahr 432 hier das Evangelium zuerst verkündete und denselben kathol. Glauben predigte, den die Irländer noch heute bekennen. Bei Connor, dem Semora der Alten, der Schauplatz der Schlachtgefilde Fingal's, durch Ossians Heldengesänge verherrlicht.

6) Das Bisthum Dromore (Provinz Leinster, Grafschaft Louth.)

Der Bischof hat seiuen Sitz zu Navan.

7) Das Bisthum Kilmore (Provinz Ulster, Grafschaft Cavan.)

Der Bischof residirt zu Coole-Hill in der Grafschaft Cavan.

II. Das Erzbisthum Cashel und Emly.

Der Metropolit hat seinen Sitz zu Thurles in der

Grafschaft Tipperary. In der Stadt Clonmel an der Suir mit 16,000 Einwohnern sind 2 Klöster.

Suffraganate von diesem Erzbisthume sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Cloyne und Roß.

Der Bischof residirt zu Skibberen, mit 10,000 Einwohnern. Die Stadt Cloyne in der Grafschaft Cork zählt 2000 Einw.

3) Das Bisthum Cork,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Lee-Mündung, 107,000 Einwohner enthaltend.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Kerry und Aghadoe.

Der Bischof hat seinen Sitz zu Killarney am See gl. N. mit 7000 Einwohnern.

6) Das Bisthum Killaloe (Grafschaft Clare.)

Der Bischof residirt zu Quin in der Grafschaft Clare.

7) und 8) Das vereinigte Bisthum Kilfenora und Kilmacduegh.

Der Bischof residirt in Gort, Grafschaft Galway.

9) Das Bisthum Limerick,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Shannon mit 66,600 Einwohnern.

10) Das Erzbisthum Raphoe.

Der Sitz des Bischofs ist zu Ballyshannon in der G. Donegal.

11) und 12) Das Bisthum Waterford und Lismore. (Grafschaft Waterford.)

Der Bischof residirt zu Waterford an der Mündung des Roß mit 28,800 Einwohnern. Lismore am Blackwater mit 3000 Einwohnern, Dungarvan am Meer, mit 3000 Einwohnern, meist Fischer.

III. Das Erzbisthum Dublin. (in der Provinz Leinster).

Die Stadt Dublin, irisch Balacleigh, am Lissy, enthalt end236,652 Einwohner, ist der Sitz des Metropolitans.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Ardagh (Grafschaft West-Meath)

In diesem Bezirk liegt der große Berg Usneach, ehedem heil. Versammlungsort der Druiden. Der Bischof hat seinen Sitz zu Ballymahou in der G. Langford.

2) Das Bisthum Ferns.

Der Bischof residirt in Enninscorthy in der Grafschaft Werford.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Kildare. und Leighlin.

Der Bischof residirt zu Braganza-House bei Carlov. Bei Castle Dermot die Ruinen prächtiger Abteien und Klöster. Zu Maynoth das katholische Hauptseminar mit 300 Alumnen. Zu Castle-Brown ein Jesuitencollegium.

5) und 6) Das vereinigte Bisthum Kilkenny und Ossory.

Sitz des Bischofs ist zu Kilkenny am More mit 23,8000 Einwohnern. In der Nähe die berühmte Dumorehöhle.

IV. Das Erzbisthum Tuam (Provinz Ulster).

Der Metropolit residirt zu Tuam in der Grafschaft Galway.

Suffraganate von Tuam sind:

1) Das Bisthum Clonfert.

Der Sitz des Bischofs ist zu Laughrea in der Grafschaft Galway.

2) Das Bisthum Elphin.

Der Bischof hat seinen Sitz zu Boyle in der Grafschaft Roscommon.

3) Das Bisthum Killala.

Der Bischof residirt zu Ballina am Moy, mit 6000 Einwohnern in der Grafschaft Mayo.

4) Das Bisthum Meath.

Der Sitz des Bischofs ist zu Navan in der Grafschaft Meath. Zu Kells ist die Grabeskapelle des heil. Columban, der im Jahr 565 die Schotten und Picten vom Heidenthum ab und in den Schoß der heil. katholischen Kirche führte.

5) Das Bisthum Galway,

mit bischöfl. Sitze gl. N. in der gleichn. Grafschaft.

Es bestehen in ganz Irland 2000, nach Andern 2436 katholische Pfarreien; die Anzahl der Weltgeistlichen beträgt 5134.

Die Zahl der irländischen Klostergeistlichen ist ungefähr 1000. Im Jahr 1822 bestanden in Irland 51 Mönchs- und 4 Nonnenklöster und 550 katholische Schulen.

Die Zahl der katholischen Kirchen betrug im Jahr 1822, 896. Häufig wird aber auch der katholische Gottesdienst in mit Stroh bedeckten Scheunen und in dunkeln Sälen gehalten, da die Protestanten sich in den Besitz vieler herrlichen Tempel, welche die katholische Frömmigkeit in der Vorzeit errichtet, gesetzt haben, obwohl sie in der Regel viel zu groß sind für die winzigen Heerdlein, welche sie jetzt inne haben.

Die katholischen Priester in Irland sind in der Regel sehr arm. Alle Güter welche die fromme Freigebigkeit der Katholiken, sowohl der alten Iren, als der

Normannen, zur Unterhaltung der Kirchen, Klöster, Hospitäler, Schulanstalten gewidmet, sind in die Hände des protestantischen Klerus der anglikanischen Kirche übergegangen. Dieser protestantische Klerus muß auch von den Katholiken unterhalten werden. Das Kapital seiner Einkünfte beträgt, nach glaubwürdigen Berechnungen 52,239,486 Pf. Sterl., was einen jährlichen Ertrag von etwa 30 Millionen Gulden abwirft, in die sich etwa 2000 Individuen theilen. Dieß ist aber nur die Hälfte seiner Einkünfte, denn außerdem müssen die armen Irländer an fremde Geistlichen, die sie doch nothwendig für Irrlehrer halten müssen, gleichwohl von allen Erzeugnissen des Landes den Zehnten bezahlen, der noch in den neuesten Zeiten mit blutiger Strenge eingetrieben ward. *)

Unter diesen Umständen ist es doppelt bemerkenswerth, wie gleichwohl in Irland die Zahl der Katholiken im Zunehmen, und jene der Protestanten verhältnißmäßig im Abnehmen ist. Nach der **Revue britannique T. IV. p. 233 — 236** war im Jahr **1766** halb Irland protestantisch im Jahr **1822** kaum noch ein Siebtel.

Im Jahr	zählte	man	Protestanten,	Katholiken.
1766	„	„	**544,864**	**1,320,660.**
1792	„	„	**522,023**	**3,261,303.**
1822	„	„	**980,000**	**5,820,000.**

(*Man sehe über diese Verhältnisse den Aufsatz des Grafen Montalembert im III. Heft. des Katholischen Museums, und über die neuern Ereignisse bei Rathcormac die betreffenden Artikel in der Katholischen Kirchenzeitung Jahrgang 1835.

In den Städten widmen geistliche Orden, die Domi- nikaner, Augustiner, Carmeliter, und Augustiner ihr Leben der Erziehung der irischen Jugend. Ein großes Jesuiten- collegium zu Clorgov nimmt die Söhne der höhern Stände auf. Die Erziehung der Mädchen ist aus- schließlich in den Händen der Nonnen von Maria-Tem- pelbesuch, eines eigens für Irland gestifteten Ordens.

B. Das Königreich Schottland.

Schottland, um das Jahr 565 durch den heil. Columban, bekehrt, lebte Jahrhunderte lang in der Eintracht und dem Frieden des katholischen Glaubens. Im Jahr 1547 trat der Demagog Johann Knox auf, ein Mann der an Feuereifer selbst den gleichzeitigen Martin Luther noch übertraf, mit wüthendem Un- gestüm Aufruhr gegen geistliche und weltliche Obrigkeit predigte, das Volk zur Zerstörung der Gotteshäuser und Plünderung der Klöster aufregte, und an die Stelle des alten Glaubens den calvinischen Presbyte- rianismus einführte, der, nachdem im Jahr 1561 eine gräuliche Verwüstung aller noch übrigen Denkmä- ler der alten Kirche stattgefunden, im Jahr 1571 der katholische Erzbischof von St. Andrews gehenkt, und die Königinn Maria Stuart im Jahr 1587 war enthauptet worden, im Jahr 1592 durch das Parlament vollkommen als Landesreligion einge- führt wurde.

Aber dieselbe katholische Religion, welche in Schottland solchergestalt, wie die Berliner Evangelische Kirchenzeitung Jahrgang 1832 Nr. 4 sich ausdrückt, „wenige versteckte Katholiken in Aberdeen ausgenommen, völlig ausgerottet war", hat sich doch wieder so weit ausgebreitet, daß man gegenwärtig bei 120,000 katholische Schottländer zählt.

Von dem übrigen Theil der (1831) im Ganzen 2,365,807 Individuen betragenden Bevölkerung sind 900,000 Glieder der schottischen reformirten Nationalkirche, 330,000 dissentirende Presbyterianer, 55,000 anglikanische Episcopalen, 5000 Episcopalen ohne kirchliche Verfassung, 90,000 Independenten, Anabaptisten und andere Sektirer, 10,000 Methodisten, 600 Quäker, 509,000 Unitarier ꝛc. und Vagirende.

Die gegenwärtige römisch-katholische Kirche in Schottland ist in drei Apostolische Vikariate eingetheilt, deren Vorsteher Bischöfe in partibus sind, nämlich:

1) Das Apostolische Vikariat für den Ostbezirk von Schottland.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs ist zu Edinburgh, der Hauptstadt des Königreichs, am Busen des Forth, woselbst sich auch 2 katholische Kirchen, (Chapels), eine in der Alt- und eine in der Neustadt befinden. Im Jahr 1814 bestand nur Eine katholische Kapelle in Edinburgh und diese war damals die einzige katholische Kirche in ganz Schottland; im Jahr 1833 zählte man deren bereits 74; so bedeutend und rasch ist

gegenwärtig in Schottland die katholische Religion wieder im Aufblühen! Im Jahr 1834 haben auch bereits wieder 11 Klosterfrauen, unter denen 2 Schottländerinnen, das mit einer geschmackvollen Kapelle neu erbaute St. Margarethenkloster bezogen, und darin eine weibliche Erziehungsanstalt begründet. Das in der Nähe von Edinburgh liegende Schloß Craigmillar wurde eine Zeitlang von der unglücklichen, für den katholischen Glauben so eifrig beseelten, Königinn Maria Stuart bewohnt. Die Stadt Duns, in Berwickshire, ist der Geburtsort des berühmten Franziskanermönchs John Duns Scotus, geboren um das Jahr 1275, eines der scharfsinnigsten Denker seiner Zeit. Zu Melrose, am Tweed, in Roxburgshire, sieht man noch die Ruinen der prächtigen Abtei Melrose.

Katholische Kirchen befinden sich noch im Umfang dieser Diöcese in Dunfernline, Kirkliston, Haddington, Falkirk, Dumfries, New Abbey bei Dumfries, Dalbeattie bei Newton Douglaß, Traguanir House bei Innerlethen, Perth, Crieff, Campsie, Stirling. rc.

Zu Dumblan in Perthshire die Trümmer einer schönen Kathedrale. In derselben Grafschaft liegt Scone, wo einst die schottischen Könige gekrönt wurden, und die aus König Macbeth's Geschichte bekannten Schlösser Glammis und Dunsinan.

2) Das Apostolische Vikariat für den Nordbezirk von Schottland.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (seit 1828 Dr. Jacob Kyle, Bischof von Germanicia) ist zu Aberdeen, woselbst auch eine katholische Kirche. Nahebei, zu Blairs, das Collegium St. Maria, S. Mary's College, die vereinigte gemeinsame Anstalt für alle drei Diöcesan-Bezirke Schottland's.

Katholische Kirchen befinden sich in dieser Diöcese noch

in Aberdeenshire zu Aquhorties, Ballogie, Braemar, Corgarff, Glengaire, Huntly, in Baufesshir, zu Banff, Portsoy, Foggyloun, Preshome, Buckie, Fochaber, Achinhalrig, Keith, Dufftown, Tomban, Glenlivat, Ballindaloch, Chapeltown, Tomintoul, in Invernesshire zu Inverneß, Eskadale, und Strathglaß, und in Rosshire zu Dorny Kintail.

3) Das Apostolische Vikariat für den Westbezirk von Schottland.

Der Apostolische Vikar u. Bischof (Ranald Macdonald) residirt zu Killichearan auf der Insel Lismore, die zu den Hebriden gehört, auf welchen überhaupt viele Katholiken sich befinden.

Auf der Insel des Loch-Finlangon die Ruinen der Burg, wo die Macdonald's, die Herren dieser Inseln, residirten. Auf der Insel Staffa die Fingalshöhle. J-Colmkill, einst Jona, vornämlich der Sitz der Bildung der katholischen Periode Schottland's in dem Jahrtausend vom 6ten bis zum 16 ten Jahrhundert. Zu Rothesay auf der Insel Bute ist eine katholische Kirche, deren Priester auch den Dienst zu Inverary, Lochgilphead und Largs versieht. Von den 452 Bewohnern der Insel Eigg sind 342 katholisch. In Argyleshire ist außerdem auch noch eine katholische Kirche zu Campbeltown.

Der Bischof Macdonald hat auch noch einen Coadjutor (seit 1828 Andrew Scott, Bischof von Eretria) welcher zu Glasgow residirt. Die Katholiken sind hier sehr zahlreich. Nach Londoner Blättern (vergl. Wiener N. theol. Zeitschr. v. J. 1831) gibt es im Bezirke 80,000 Katholiken. Bloß in 10 Missionen wohnen deren 20,000. In der Stadt Glasgow selbst sind 2 katholische Kirchen; zu Ostern 1832 betrug die Zahl der Communicanten nicht weniger, als 5600. Nach den Taufen halten sich 40,000 zur katholischen Kirche. Außerdem sind in Lanarkshire noch katholische Kirchen zu Hamilton und Airdrie. Ferner

befinden sich im Westbezirk deren noch in Invernesshire zu Fort William, bei den Eingebornen Innerloch. im Thale Glenmore, einst der Sitz der caledonischen Könige, deren Schloß noch in Trümmern zu sehen, zu Arisaig, Badenoch, Barra bei Tobbermory, Morrar„ Moidart, Glengary, Knoidort, auf der Insel South Uist zu Bonis und am Nordende, auf der Insel Egg, Runa und Canna, in Ayrshire zu Ayr, Kilmarnak, Irvine und Girvan, in Lenoxshire zu Dumbarton, in Renfrewshire zu Greenock und Paisley, in Wigtonshire zu Stranraer und Newton Stewart.

Seit 1832 erscheint in Schottland eine kathol. theol. Zeitschrift, Edinburgh Catholic Magazine, von Smith herausgegeben, und ein kathol. Volksblatt, das Penny Orthodox Journal, von Euseb Andrews.

Ein reformirter Edelmann aus einer angesehenen schottischen Familie, Herr Thomas Stewart, trat vor einigen Jahren zur katholischen Kirche zurück, und in den Benediktiner-Orden.

Die Zahl der Priester, außer den 4 Bischöfen, belief sich im Jahr 1833, so weit wenigstens solche in Laity's Directory for 1833 verzeichnet sind, auf 63. Unter ihnen neun vom Geschlecht der Macdonald. Nach einer andern Angabe (Leopold Schmid in Sengler's Kirchenzeitung für das katholische Deutschland 1832 Nr. 98, unter Beziehung auf eine „auf offiziellen Angaben beruhenden Tabelle" beläuft sich die Zahl der Priester auf 155 und die der Gemeinden auf 81.

C Das Königreich England mit Wales.

Die katholische Religion, welche Papst Gregor der Große im Jahr 596 durch den Abt Austin und dessen Gefährten, 40 Mönchen vom Orden des heil. Benedikt, den heidnischen Angelsachsen hatte predigen lassen, war neun Jahrhunderte hindurch die allgemeine Religion des Reichs. In dieser Religion, welche dem englischen Thron einen Alfred den Großen, Eduard den Bekenner, Richard Löwenherz, und dem erzbischöflichen Sitze zu Canterbury einem Dunstanh; Anselm, und Thomas Becket gab, war England glücklich und einträchtig. Heinrich VIII, der Wollüstling und Tyrann, trennte sich, weil der Papst nicht in die Scheidung seiner rechtmäßigen Ehe willigen wollte, im 16. Jahrhundert von der allgemeinen Kirche, und ließ durch sein Parlament sich selbst, statt des Nachfolgers Petri, zum Oberhaupt der Kirche erklären, und bemächtigte, sich des Eigenthums der katholischen Kirche. Thomas Morus und John Fisher, Bischof von Rochester, zwei der gelehrtesten und frömmsten Männer jener Zeit, legten für den heil. katholischen Glauben das Haupt auf den Block. Cranmer rief, unter dem minderjährigen Eduard VI. protestantische Theologen in's Land, die unter sich selbst nicht einig waren; während unter Elisabeth den katholischen Priestern die Ausübung ihrer Amtspflichten bei Todesstrafe untersagt

wurde, zwang man die englischen Unterthanen unter schweren Strafen zum Besuch der Kirchen des neuen Glaubens, welcher von andern protestantischen Parteien sich zwar durch Beibehaltung der Bischöfe, als einer wesentlich christlichen Verfassung vornehmlich unterschied, sonst aber mit ihnen doch in Verwerfung von fünf Sakramenten und einiger gleich wesentlichen Glaubenslehren übereinstimmte. Neben dieser anglikanischen oder Episcopalkirche entstand in England dann die presbyterianische, neben beiden die Independenten, und allmählich eine zahllose Menge von Sekten, und heutzutage ist es in diesem Reiche, woselbst anstatt der alten katholischen Glaubenseinheit nun Episcopalen, Presbyterianer, Independenten, Baptisten, Methodisten, Quäker, Lutheraner, Mennoniten, Arminianer, Unitarier, Swedenborgianer, Ranters, Lighters, Muggletonianer u. s. w. ihren Kirchenbestand haben, so weit gekommen, daß, wie das **Monthly Review 1830 June, pag. 204**, sagt, „jeder, der im Stande ist, sich einen schwarzen Rock zu kaufen, eine Congregation um sich versammeln kann."

Es scheint indeß, das der so weit gesteigerte Grad von Zerrissenheit, Auflösung und unendlichem Widerspruch mächtig dazu beitrage, den Engländern die Augen über das Prinzip, dessen Entwickelung solche, dem Evangelium zuwiderlaufende, Folgen hat, zu öffnen, denn die katholische Religion ist auf eine erstaun-

liche Weise im Wiederaufleben, und schon beläuft sich die Zahl ihrer Bekenner auf 600,000 Seelen, welche Zahl noch beständig im Zunehmen begriffen ist.

Die gegenwärtige römisch-katholische Kirche in England ist in 4 Apostolische Vikariate, deren Vorsteher Bischöfe sind, eingetheilt.

1) Das Apostolische Vikariat für den Bezirk von London. Es umfaßt Middlesex, Berkshire, Bedford, Buckinghamshire, Hampshire, Hertfordshire, Essex, Surrey, Sussex, Kent, und die Insel Wight.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (gegenwärtig der vor mehreren Jahren vom Protestantismus zur katholischen Kirche übergetretene Dr. Jakob York Bramston, Bischof von Usula) so wie seines Coadjutors (Dr. Robert Gradwell, Bischof von Lydda), ist zu London an der Themse, der Hauptstadt von Großbritanien. In dieser Stadt, in welcher, nach der Revue brittanique im Jahr 1819 erst 79,380 Katholiken lebten, zählt man deren gegenwärtig schon gegen 180,000, also mehr sogar, als selbst in der Stadt Rom. In der Stadt London sind außer der sardinischen, bayerischen, französischen, deutschen, und spanischen Kapelle noch 4 katholische Kirchen, und in der nächsten Umgegend von London sind deren noch zu Chelsea, Kensington, 2 in Hammersmith, zu Acton, Isleworth, Richmond, Somerstown, Hampstead, Poplar, Stratford, Bermondsey, Tottenham, London Road, Greenwich, und Woolwich.

Außerdem befinden sich in dieser Diöcese noch in Berkshire 6, in Bedfordshire 1, zu Shefford in Buckinghamsh. 1, in Hampsh. 12, wovon 2 auf der Insel Wight, in Essex 5, in Surry 2, in Sussex 6, und in Kent 6, wovon 1 in Dover und 1 in Canterbury, zusammen 39,

und mit jenen in und um London, so wie mit einer katholischen Kirche auf der Insel Guernsey, und 1 zu St. Hellier auf der Insel Jersey, im ganzen Bezirk 66 katholische Kirchen.

Unter den vielen milden Stiftungen zum Unterricht und zur Unterstützung armer Katholiken, welche in diesem Bezirke bestehen, ist es erfreulich, die seit dem 1 Januar 1814 eingeführte wohlthätige Institution der barmherzigen Schwestern zu bemerken.

Ein Collegium, St. Edmond's College, besteht zu Old Hall Green bei Ware in Herdfordshire.

2) Das Apostolische Vikariat für den mittleren Bezirk von England (Midland District).

Derselbe umfaßt Shropshire, Worcestershire, Warwickshire, Staffordshire, Derbyshire, Nottinghamshire, Leicestershire, Northamptonshire, Oxfordshire, Huntingdonshire, Rutlandshire, Lincolnshire, Cambridgeshire, Norfolk, Suffolk, und die Insel Ely.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (Dr. Thomas Walsh, Bischof von Cambysopolis) ist zu Wolverhampton in Staffordshire, woselbst auch eine katholische Kirche. Außerdem befanden sich im Jahr 1833 in diesem Bezirk noch 25 katholische Kirchen in Staffordshire und in Lichfield, woselbst die schöne, im 12. Jahrhundert von Katholiken für den katholischen Kultus gegründete, 411 Fuß lange und 153 Fuß breite Kathedrale mit berühmten Glasmalereien und vielen Denkmälern, von den Protestanten eingenommen worden ist, wurde am 23 Sept. 1834 eine neue katholische Kirche, so wie am folgenden Tage eine in Nordwoodfoerst eingeweiht; ferner bestehen 7 in Shrophsire, wovon 1 in Shrewsbury (der gleichnamige Lord ist auch katholisch), 9 in Worcestershire, 13 in Warwickshire, wovon 2 in Bir-

mingham, 7 in Derbyshire, 3 in Nottsh., wovon 1 in Nottingham, 6 in Leicestershire, wovon 1 in Leicester, 4 in Northamptonshire, 7 in Oxon, wovon 1 in Oxford, 11 in Lincolnshire, wovon 1 in Lincoln, 1 in Cambridgeshire woselbst man den Bau einer zweiten in der Stadt Cambridge selbst beabsichtigt, 8 in Norfolk, wovon 2 in Norwich (auch der Herzog von Norfolk ist katholisch), 5 in Suffolk, im Ganzen in dieser Diöcese 108 katholische Kirchen.

Neuerlich hat der Priester George Spencer, Sohn und Bruder der gleichnamigen Lords, welcher früher als Kaplan des anglikanischen Bischofs von London protestantischer Geistlicher war, aber mit Aufopferung einer beträchtlichen Einnahme 1831 zur katholischen Kirche und dann in den geistlichen Stand trat, zu Tipton in Staffordsh. eine Mission gestiftet, so wie eine andere zu West-Bromwich, und eine dritte zu Dudley.

Zu Oscott bei Birmingham besteht ein Collegium, St. Mar'ys College; außerdem mehere Freischulen 2c. In Peterborough die Denkmäler der katholischen Königinnen Katharina) von Arragonien und Maria Stuart.

3) Das Apostolische Vikariat für Nord-England.

Es umfaßt Northumberland, Cumberland, Westmoreland, Durham, Yorkshire, Cheshire, Lancashire, und die Insel Man.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (Dr. Thomas Penswick, Bischof von Europum) ist in Liverpool. In dieser Stadt, woselbst im Jahr 1789 die Zahl der katholischen Taufen nur 263 betrug, zählt man jetzt mehr, als 50,000 Katholiken. In der Stadt selbst sind 5 katholische Kirchen und in Lancashire außerdem noch 81, wovon 2 in Wigen, 3 in Preston, und 4 in Manchester, in welch letzterer Stadt, die im Jahr 1772 nur 22 katholische Taufen zählte, gegenwärtig mehr, als 60,000 Katholiken sind. Ferner bestehen noch in diesem Bezirke

8 katholische Kirchen in Northumberland, wovon 1 in Berwick, 1 in Herham, 1 in Morpeth und 1 in Newcastle, 5 in Cumberland, 2 in Westmoreland, 14 in Durham, wovon 1 in der Stadt gl. N., in welcher auch noch das Grab des ehrwürdigen Beda, der im 7. Jahrhundert durch die Frömmigkeit seines Wandels, so wie durch seine große Gelehrsamkeit hochberühmt geworden; ferner 51 in Yorkshire, wovon 1 in York, 1 in Richmond, 2 in Leeds, 1 in Hull, 1 in Sheffield 2 in Halifax, 7 in Cheshire, wovon 1 in Chester, und 1 auf der Insel Man zu Douglas, im Ganzen, 174 katholischen Kirchen.

Zu Ushaw bei Durham ein Collegium, in welchem das theol. Seminar für diesen Sprengel. Zu Stonyhurst bei Blackburn, in Lancashire, ein treffliches Jesuitencollegium, mit 500 Studenten. Ein anderes Collegium, Ampleforth College, befindet sich bei York; in diesem wird, unter anderm, Unterricht in der hebräischen, arabischen griechischen, lateinischen, französischen, italienischen, spanischen und deutschen Sprache ertheilt.

4) Das Apostolische Vikariat für West-England.

Es umfaßt Wiltshire, Cornwallis, Devonshire, Somersetshire, Dorsetshire, Monmouthshire, Gloucester, Herefordshire, und das Fürstenthum Wales.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (Dr. Peter August Baines, Bischof von Siga) ist zu Prior Park bei Bath in Semersetshire. In Bath sind 2 katholische Kirchen und 7 andere in der nämlichen Grafschaft, wovon 1 zu Bristol, in welcher Stadt im Jahr 1834 unter 431 Personen, welchen der Bischof das Sakrament der heil. Firmung spendete, über 100 bekehrte Protestanten waren. Ferner befinden sich noch 3 katholische Kirchen in Wiltshire, wovon 1 zu Salisbury, 2 in Cornwallis, wovon 1 zu Falmouth, 9 in Devonshire, wovon 1 in Exeter in Plymouth, 6 in Dorsetshire, woselbst der Bau einer siebten zu Weymouth beabsichtigt wird, 6 in Monmouthshire, 9 in Gloucestershire, wovon 1 in Gloucester, und

der Bau einer siebten wird bezweckt zu Tewksbury, woselbst die gothische 300 Fuß lange Kirche mit den Grabmälern der Plantagenets ebenfalls von Protestanten occupirt ist, 4 in Herefordshire, und 8 in Wales, zusammen 53 katholische Kirchen in diesem Bezirk.

Zu Prior Park besteht das St. Peters College, und zu Downside, ebenfalls bei Bath, das St. Gregory's College. Ein Benediktinerstift befindet sich zu Doway in Gloucestershire. Zu Kirton in Devonshire ward im Jahr 680 Winfried Bonifacius, der Apostel der Deutschen, geboren.

In allen vier Distrikten zusammen befinden sich demnach (1834) 405 katholische Kirchen. Es bestehen auch verschiedene geistliche Orden, namentlich Jesuiten, Benediktiner, Trappisten, Karthäuser, Benediktinernonnen, barmherzige Schwestern ꝛc.

Unter den fortwährenden zahlreichen Bekehrungen vom Protestantismus zur katholischen Kirche, sind aus der neuesten Zeit vornehmlich zu nennen der Graf Hawks le Grice, welcher zu Rom eine englische Bibliothek theologischen Inhalts für seine Landsleute gegründet hat, die Prinzessinn Mathilde Charlotte von Sussex, Tochter des Herzogs August, Bruders des Königs von England, aus seiner Ehe mit Lady Auguste Murray, und der Lord Craven.

In Birmingham erscheint seit einigen Jahren die religiöse Zeitschrift The Catholic Magazine and Review.

Das Königreich Belgien.

Der überwiegend größte Theil der Belgier bekennt sich, mit 3,620,000 Seelen, zur römisch-katholischen Kirche, außer welchen nur noch etwa 15,000 Protestanten und 20,000 Juden. Auch ist nicht nur die Königinn, geborne k. Prinzessinn von Frankreich, katholisch, sondern der König, obwohl aus dem lutherischen Hause Coburg stammend, läßt auch seinen Sohn, den Kronprinzen, in der katholischen Religion erziehen, und wurde derselbe am 6. Aprill 1835 durch den Erzbischof von Mecheln getauft.

Es bestehen in diesem Königreiche:

Das Erzbisthum Mecheln, oder Malines.

Der Sitz des Metropolitans (Engelbert Sterks,) ist zu Mecheln an der Dyle, mit 22,000 Einwohnern. In der Stadt Antwerpen, an der Schelde, mit 66,000 Einwohnern, Marienkirche, Dom mit 444 Fuß hohem Thurme, dem höchsten in ganz Europa, dem Grabmale des hier, gleich van Dyk, gebornen Rubens und dessen zwei werthvollsten Gemälden. Seit 1834 besteht hier eine freie katholische Universität, welche mit einer trefflichen Inauguralrede von dem gelehrten Rektor P. F. X. de Ram eröffnet wurde. In Westmalle Kloster der Trappisten, die sich mit Urbarmachung des Bodens, und Unterricht der Jugend beschäftigen. In Gheel eine schon im 7. Jahrhundert durch die heil. Nymphea gegründete Irrenanstalt. In Brüssel, der Hauptstadt des Reichs, mit 112,000 Einwohnern, die alte, ehrwürdige St. Gudula-Kirche. und die neue St. Jakobskirche von reicher Architektur. Eine große Wohlthätigkeitsanstalt, zu welcher barmherzige Schwestern berufen, hat neuerlich der würdige Chorherr Triest, der belgische Vinzenz von Paula begründet. Lehranstalt

der Brüder der christlichen Schulen. Zu Löwen am Dyle, mit 27,000 Einwohnern, 7 Kirchen, 5 Klöster, und eine Universität.

Suffraganate von Mecheln sind:

1) Das Bisthum Brügge.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., der Hauptstadt von West-Flandern, mit 36,000 Einwohnern In der Kathedrale die prachtvollen Mausoleen Karl's des Kühnen und der Maria von Burgund. Auch befindet sich hier eine geistliche Schule.

2) Das Bisthum Gent.

Der Sitz des Bischofs ist zu Gent, der Hauptstadt von Ost-Flandern, an der Schelde, mit 82,000 Einw. und 55 Kirchen, worunter die schöne Kathedrale mit herrlichen Gemälden, und die Michaelskirche, eine Universität und geistliche Schule.

3) Das Bisthum Lüttich.

Der Sitz des Bischofs ist zu Lüttich, an der Maas, mit 54,500 Einwohnern und einer Universität. In dieser Diözese, welche auch das belgische Luxemburg umfaßt, liegt auch auf einem hohem Felsen, an der Semoy, das Schloß Bouillon, Stammhaus des tapfern und frommen Kreuzfahrers Gottfried von Bouillon, der im Jahr 1099 König von Jerusalem wurde.

4) Das Bisthum Namur.

Der Sitz des Bischofs in der Festung gl. N., am Einfluß der Sambre in die Maas, mit 18,000 Einw Gembleux, ehemals berühmte Abtei.

5) Das Bisthum Tournay oder Doornik.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung Doornik (Tournay), an der Schelde, mit 25,000 Einwohnern.

Es bestehen in Belgien verschiedene Klöster.

Das Großherzogthum Luxemburg.

Dieses, dem König der Niederlande als besonderes Land gehörige Großherzogthnm enthält 305,000 katholische Einwohner.

Hier besteht:

Das Apostolische Vikariat Luxemburg,

welches kraft päpstlichen Beschlusses, unabhängig vom Bisthum Namur in Belgien für den der holländischen Regierung unterworfen gebliebenen Theil von jenem, hergerichtet worden ist.

Der Sitz des Apostolischen Vikars ist in der Haupt- und Festungsstadt Luxemburg, an der Elze, mit 10,000 Einwohnern.

Das Königreich Holland (Niederlande).

An die Stellen der in Holland einst herrschenden katholischen Einheit ist eine bunte Mannigfaltigkeit getreten.

Es gibt hier schismatische Griechen und Armenier, Protestanten, und zwar Reformirte, sowohl Calvinisten, als Arminianer, Reinsburger rc, Lutheraner, Mennoniten und andere Taufgesinnte, Quäker, Herrnhuther rc., Jansenisten, und Juden. Im Jahr 830 rechnete man, ohne Limburg und Luxemburg

1,541,748 Protestanten, 45,593 Juden, 51 jansenistische Kirchen ꝛc, und 836,920 Katholiken.

Zufolge neuerer Übereinkunft besteht statt der Bisthümer Amsterdam und Herzogenbusch:

1) Das Apostolische Vikariat in Holland, dessen Inhaber ein Bischof in partibus ist.

Die holländische Mission bestand 1827 aus 9 Erzpriesterschaften wovon 2, Cleve und Lingen, im Auslande. Die inländischen:

a) Holland und Seeland mit den 8 Dekanaten: Amsterdam, Kennemerland, Rynland, Delfsland, Schieland, West-Friesland, Nordholland, Seeland, welche 180 Pfarreien umfassen.

Der Erzpriester hat seinen Sitz zu Loetervoude. Das Seminar ist zu Warmont. In der Stadt Amsterdam sind 24 katholische Kirchen. Das Denkmal des im Jahr 1679 katholisch gewordenen anabaptistischen Dichters Vondel befindet sich in der protestantischen neuen Kirche In Rotterdam, woselbst 3 katholische Pfarreien, die bronzene Statue des hier 1467 gebornen berühmten Gelehrten Erasmus von Rotterdam, der im 16. Jahrhundert siegreich Luther's Irrlehre vom unfreien Willen bekämpfte, und im Jahr 1529, als die reformirte Lehre mit einem schrecklichen Bildersturm in Basel eingeführt wurde, diese Stadt verließ, um nicht für einen Anhänger des Protestantismus zu gelten. In Harlem sind 6, in Delft 2 und in Leyden 6 kathol. Pfarreien. In letzterer Stadt wird eben noch eine neue 115 Fuß lange, katholische Kirche erbaut..

b) Utrecht, mit 64 Pfarreien.

Der Sitz des Erzpriesters ist zu Maarsen, das Seminar zu St. Geernsberg. In der St Utrecht, am Rhein,

sind 8 kathol. Pfarreien, und ein römisch-katholischer Verein. Hier ist auch der Hauptsitz der Jansenisten, so wie zu Zeigst sich eine Kolonie Herrnhuther befindet.

c) **Geldern, mit 55 Pfarreien.**

Der Erzpriester wohnt zu Duiven. Die zahlreichsten katholischen Gemeinden sind zu Arnheim und Grönlo.

d) **Friesland, mit 31 Pfarreien.**

Der Erzpriester ist zu Sneck am Sneckersee, die bedeutendste Gemeinde zu Leuwaarden am Einfluß. In diesem Bezirke, bei Dockum, erlitt im Jahr 755 der heil Bonifacius, nachdem er mehrere tausend heidnische Friesen zur katholischen Religion bekehrt hatte, den Martyrtod.

e) **Salland und Drenthe, mit 22 Pfarreien.**

Zu Zwoll am Fluß Aa, woselbst der Erzpriester seinen Sitz hat, ist auch die größte Pfarrei.

f) **Twente, mit 27 Pfarreien,**

unter denen die zu Ootmarsum die zahlreichste ist. Der Erzpriester wohnt zu Denekamp.

g) **Gröningen, mit 15 Pfarreien.**

Der Sitz des Erzpriesters in der Stadt Gröningen, woselbst auch die zahlreichste katholische Gemeinden.

Außerdem:

2) **Das Apostolische Vikariat von Herzogenbusch.**

Es enthält 9 Dekanate und 138 Pfarreien. Davon sind 4 in der Stadt Herzogenbusch (Hertogenbosch) im Herzogthum Brabant, mit zahlreicher katholischer Gemeinde. Bedeutend ist auch jene zu Tilborg, und nicht gering die zu Oerschot.

3) **Das Apostolische Vikariat von Breda.**

Es umfaßt 44 Pfarreien, wovon 25 im Dekanat Breda und 19 im Dekanat Berg-op-Zoom.

Noch kommen hiezu:

Der Distrikt von Grave,

dem holl. Theil des ehemaligen Bisthums Roermond, welcher in 2 Apostolischen, Vikariaten die Decanate, Nymegen, Druten und Kuyk umfaßt, die 63 Pfarreien bilden, wovon 4 in Nymegen, welche Stadt mit Bergen und Grave die meisten Katholiken enthält.

Endlich noch das Land Ravenstein und Megen mit 19 Pfarreien,

unter denen die zu Uden am stärksten. Der Pfarrer zu Reck ist in dem zum Bisthum Lüttich gehörigen Theil Geschäftsführer des Bischofs.

In Grave erscheint eine katholisch-theologische Zeitschrift in holländischer Sprache, Catholijke nederlandsche Stemmen over Godsdienst ꝛc., deren Redacteur der vom Protestantismus zur katholischen Kirche bekehrte, kenntnißreiche Notar Le Sage ten Broecke ist.

Vor einigen Jahren ist auch der Graf Wilhelm Bernhard Styrum von Limburg zur katholischen Kirche übergetreten.

Der holländische Klerus der römisch-katholischen Kirche zählt, wie ein glaubwürdiger Berichterstatter (S. Kathol. Kirchenzeitung 1835 Nr. 53) bezeugt, meist lauter ehrwürdige Mitglieder; zwischen Heerde und Hirt besteht ein innig schönes Verhältniß, und während die protestantischen Kirchen, aus Mangel an Beiträgen zur Erhaltung, verfallen, da ihren Besitzern

der Erwerb derselben doch nicht kostspielig ward, erheben sich überall, selbst in den Bauerschaften, katholische Kirchen.

Deutschland.

In sämmtlichen deutschen Staaten, die österreichischen und preußischen mit einbegriffen, befanden sich im Jahr 1833: 34,797,349 Einwohner, deren Vorfahren noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts sämmtlich in der Eintracht des katholischen Glaubens lebten.

Noch jetzt bekennt sich die Mehrzahl der Deutschen, mit 19,437,664 Seelen zur römisch-katholischen Kirche.

Von den übrigen sind 15,036,885 lutherische, reformirte, evangelische (melirte Lutheraner, Calvinisten, Zwinglianer. Rationalisten), mennonitische, herrnhutherische, unitarische, quäkerische, schwenkfeldische und andere Protestanten, 4700 griechische und 300 armenische Schismatiker, und 318,000 Juden.

Das Königreich Bayern.

Das regierende königliche Haus, aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken, bekennt sich, so wie die Mehrzahl der Bayern, zur römisch-katholischen Kirche. Auch

der Herzog Wilhelm von Pfalz-Zweibrücken Birkenfeld, der reformirt war, ist im Jahr 1769 zur katholischen Kirche getreten.

Man zählt 2,990,000 Katholiken, 1,220,000 Lutheraner und Reformirte, 5000 Herrnhuther und Mennoniten, und 550,000 Juden.

Für die Katholiken besteht:

I. Das Erzbisthum München-Freising.

Der Sitz des Metropoliten und seines Domkapitels, aus einem Dompropste (gegenwärtig der würdige Ritter von Oettl, Erzieher und Religionslehrer des Kronprinzen von Bayern und des jetzigen Königs von Griechenland), einem Domdechant und 10 Domherrn bestehend, ist in der königlichen Residenz- und Hauptstadt München, an der Isar, mit 96,000 Einwohnern. Seine Kathedrale ist die Theatinerkirche, mit den Begräbnissen der Könige. Unter den übrigen 26 katholischen Kirchen zeichnen sich aus die königliche Hofkirche zum heil. Michael, eine der schönsten in ganz Deutschland, die 336 Fuß lange Kirche zu Unser lieben Frauen, die St. Stephanskirche, die königliche Hofkapelle, und die neue schöne Ludwigskirche, im byzantinischen Style, mit 2 Thürmen. Außerdem sind zu bemerken, die Universität (an welcher unter andern trefflichen Männern auch der tüchtige katholische Philosoph Franz Joseph von Baader und der Kirchenhistoriker Döllinger lehren, und an welche nun auch der wackere Möhler berufen worden ist), das Klerikalseminar, und das allgemeine Krankenhaus, von den barmherzigen Schwestern verpflegt, die begonnene neue Bonifaziuskirche ꝛc. Hier erscheint auch die von Franz von Besnard Friedrich von Kerz (dem Fortsetzer der Stollbergischen Geschichte der Religion Jesu Christi) herausgegebene Katholische Literaturzeitung. Seine Majestät, der König läßt gegenwärtig ein neues Benediktinerkloster

erbauen. — In der Stadt **Freising** eine schöne Domkirche. Ohne die benannten beiden Städte enthält die Diöcese München noch 361 Pfarrörter. In der Universitätsstadt **Landshut** mit 18,000 Einwohnern, an der Isar woselbst auch eine geistliches Seminar, die St. Martinskirche mit einem 454 hohen Thurme, zu welchem man auf 603 Stufen hinaufsteigt, einem der höchsten Kirchthürme in Deutschland. Bei Tölz die ehemalige Abtei Benediktbeuern. Im Chiemsee auf der Insel Herrenwörth, ehemal. Augustinerchorherrnstift mit der Domkirche des Bischofs von Chiemsee.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum **Passau**, im Jahr 738 von dem heil. **Bonifacius**, kraft päpstlicher Vollmacht **Gregor's III.** errichtet und dem Bischof **Wiwilo** anvertraut.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am Einflusse des Inn und der Ilz in die Donau, mit 8400 Einwohnern, einer prächtigen, aus Quatersteinen aufgeführten Domkirche mit 2 Thürmen, und einem geistlichen Seminar. Die Diöcese umfaßt 151 Pfarreien. In der Stadt **Straubing**, an der Donau, ein Ursulinerinnenkloster mit trefflichem weiblichen Pensionate. In dem Wallfahrtsorte **Altenötting** in der Kirche **Tilly's** Grabmal. **Fürstenzell**, ehemal. Cistercienser-Abtei. **Deggendorf**, Wallfahrtsort.

2) Das Bisthum **Augsburg**.

Die Residenz dieses bischöflichen Stuhles, welchen einst der heilige **Ulrich** bekleidete, ist sammt jener des Domkapitels, (unter dessen Gliedern sich der als Schriftsteller für die Kinderwelt berühmt gewordene **Christoph Schmidt** befindet) ist in der Stadt **Augsburg** am Lech und an der Wertach, von deren 30,000 Einwohnern die Hälfte katholisch ist. Unter den katholischen Kirchen

ist außer dem Dom vornämlich die St. Ulrichskirche zu bemerken. Seine Majestät der König hat hier neuerlich ein Benediktinerstift zu St. Stephan gegründet. Hier erscheint die treffliche religiöse Zeitschrift Sion. Augsburg ist durch zahlreiche fromme Stiftungen ausgezeichnet. — Die ganze Diöcese enthält 807 Pfarreien. In Neuburg an der Donau, schöne Hof- und Jesuitenkirche. Zu Dillingen Klerikalseminar. Bei Aichach die Ruinen der im Jahr 1209 zerstörten Burg Wittelsbach dem Stammschlosse des königl. bayerischen Hauses, mit der noch erhaltenen, in echt deutschen Styl erbauten Schloßkirche. Ottobeuern, erneuetes Benediktiner-Priorat.

3) Das Bisthum Regensburg, im Jahr 738 vom heil. Bonifacius kraft Vollmacht Papst Gregor's III. errichtet.

Der bischöfl. Sitz dieses Sprengels, welchen einst die h. h. Emmeran, und Wolfgang, Albertus Magnus und in neueren Zeiten ein Sailer schmückten, und den nun an des seel. frommen Wittmann Stelle der würdige Bischof Schwäbl bekleidet, ist in der Stadt Regensburg, am Einfluß des Regen in die Donau. In der schönen, im 15. Jahrhundert erbauten Domkirche, das Denkmal des Fürsten Primas und Großherzogs von Frankfurt, Karl von Dalberg (Verfassers der Betrachtungen über das Universum) und das Monument des Bischofs Sailer, vom König Ludwig von Bayern demselben errichtet. Nahebei die ehemalige große Abtei St. Emmeran, deren letzter Prälat der würdige Abt Rupert Kornmann war, mit einer Bibliothek, einer Gemäldesammlung und einem trefflichen Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten. Die ganze Diözese umfaßt 454 Pfarreien. Darunter Ingolstadt an der Donau, und Amberg an der Vils, woselbst die sehenswerthe Martinskirche.

II. Das Erzbisthum Bamberg.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Stadt gl. N., an der Regnitz mit 19,000 Einwohnern, woselbst auch das Domkapitel und ein Klerisalseminar. In der reichen Domkirche die Grabmäler des heil. Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlinn, der heiligen Kunigunde, Konrad's III, und Papst Clemens II, der vor seiner Erwählung auf den Stuhl Petri, Suidger hieß und Bischof zu Bamberg war. In der Kirche auf dem Michelsberge befindet sich das Grabmal des heil. Otto, der im 12 Jahrhunderte Bischof von Bamberg war, und die Pommern zur christlich-katholischen Religion bekehrte. — Die Diöcese Bamberg umfaßt 187 Pfarrorte. Ebrach, ehemalige reiche Cistercienser-Abtei mit prachtvoller gothischer Kirche. Banz, herrlich gelegene ehemal. Benediktinerabtei, in welcher auch der gelehrte Pater Ildephons Schwarz lebte. Gößweinstein, Wallfahrtsort. In der Stadt Baireuth sind 900 Katholiken. Zu Himmelskron in der Kirche des ehemaligen Cistercienserklosters mehrere Grabmäler baireuthischer Markgrafen.

Suffraganate des Erzbisthums Bamberg sind:

1) Das Bisthum Eichstädt.

Der bischöfl. Sitz dieses Bisthum, welchen im 8. Jahrhundert der heil. Willibald inne hatte, ist in der Stadt Eichstädt, an der Altmühl, mit 7000 Einwohnern, einem geistlichen Seminar, und einem Nonnenkloster. Die ganze Diöcese umfaßt 201 Pfarreien. In Nürnberg, woselbst eine schöne katholische Kirche, sind auch in den in protestantische Hände gekommenen Kirchen noch viele Denkmäler katholischen Glaubens und katholischer Kunst, wie z. B. die Grabmäler des heil. Sebald, des Künstlers Peter Vischer, herrliche Glasmalereien, Gemälde aus altdeutscher Schule, Schnitzwerk, und auf dem Johanniskirchhof das Grabmal Albrecht Dürer's. Auch in Fürth, Erlangen und Anspach sind katholische Kirchen.

2) Das Bisthum Würzburg, (vom heiligen Bonifacius errichtet, welcher kraft der ihm vom Papste Zacharias, eines gebornen Griechen, verliehenen Vollmacht, den heil. Burkhard als Bischof hier einsetzte.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am Main, mit 23,000 Einwohnern, einer Universität, einem Klerikalseminar, mehreren schönen Kirchen und vielen frommen und wohlthätigen Stiftungen. Unter jenen sind vornehmlich zu bemerken, der Dom mit 4 Thürmen, guten Gemälden und der Schönbornschen Kapelle; die Neu-Münsterkirche, in welcher die Gebeine des heil. Kilian ruhen, der im 7. Jahrhundert mit seinen Gefährten Kolonat und Teotnan von Irland kommend, der Apostel der Franken ward, und vom Papst Conon zum Bischof von Würzburg geweiht wurde, woselbst er den Martyrtod errang; die im reindeutschen Spitzbogenstyl erbaute Marienkapelle, die Stiftskirche St. Johann in Haug, die Hofkapelle im königl. Residenzschloß, die Ursulinerinnenklosterkirche, und die St. Barbarakirche auf der Festung Marienberg, die älteste der Franken, ein ehemaliger Dianentempel. Klöster besitzen in Würzburg die Carmeliter-Discalceaten, die Franziskaner, die Augustiner und die Ursulinerinnen; letztere verbinden mit dem ihrigen eine Schul- und Erziehungsanstalt für die weibl. Jugend. Unter den Stiftungen ist vorzüglich das große von einem Würzburger Bischof gestiftete und nach ihm benannte Juliusspital, in einem herrlichen weitläufigen Gebäude, mit eigener Kirche und Geistlichen. Hier erscheint der „Allgemeine Religions- und Kirchenfreund" eine weit verbreitete kathol. theol. Zeitschrift. Vor der Stadt auf dem Nikolausberge mit reizender Aussicht, liegt eine schöne Kapelle nebst einem Kapuzinerhospiz. — Die ganze Diöcese umfaßt 405 Pfarreien. In Aschaffenburg, am Main, mit 63000 Einwohnern, ein theol. Lyceum, ein Institut

der engl. Fräulein mit trefflicher Schul- und Erziehungs-anstalt, ein Kapuzinerkloster, und mehrere Kirchen, unter denen die Stiftskirche sehenswerth. Hier erscheint die treffliche Katholische Kirchenzeit. Arnstein, Geburtsort des kathol. Geschichtschreibers Mich. Ign. Schmidt. Karlstadt Geburtsort des schwärmerischen Reformators und Bilderstürmers Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt. Der Kreuzberg im Rhöngebirge, Dettelbach, Mönchsberg, Wallfahrtsorte. Triffenstein, ehemal. reiche Propste regulirter Chorherrn.

3) Das Bisthum Speyer.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24 Juli 1835 Dr. Peter Richarz) ist in der Stadt gl. N., am Rhein, mit 15 kathol. Kirchen, unter denen der ehrwürdige Dom, ein Denkmal altdeutscher Baukunst, mit 8 im Kriege verwüsteten Kaisergräbern, z. B. Rudolph's von Habsburg, Adolph's von Nassau, Philipp's von Schwaben, Albert's von Österreich. — Hier erscheint die bekannte Zeitschrift. Der Katholik, gegründet von den thätigen Domherrn Dr. Räß und Dr. Weis. — In der ganzen Diöcese sind 207 Pfarreien. In Otterberg eine schöne vom Kaiser Konrad III. erbaute Kirche. In Zweibrücken ist die kathol. Kirche das ehemal. große Residenzschloß.

Im ganzen Königreich Bayern zählt man 181 Dekanate mit 2756 Pfarreien (nach Weiß: 191 Dekanate und 2773 Pfarreien).

Das Großherzogthum Baden.

Baden bildet mit Würtemberg, Hessen, Nassau, Frankfurt und Hohenzollern die soge-

nannte Oberrheinische Kirchenprovinz, welche im Ganzen 1,725,000 Katholiken enthält, die unter dem Metropoliten von Freiburg und den Suffraganaten Rottenburg, Fulda, Mainz und Limburg stehen.

Im Großherzogthum Baden selbst bekennt sich die Mehrzahl der Einwohner zur römisch-katholischen Kirche. Man zählt nämlich 810,330 Katholiken bei 377,530 evangelischen und 1413 mennonitischen Protestanten. Das regierende Haus bekennt sich seit dem 16. Jahrhundert zum Protestantismus; jedoch kehrten mehrere Glieder desselben, wie z. B. zu Ende des nämlichen Jahrhunderts der Markgraf Jakob, die verwittwete Markgräfinn Cäcilie, geborne k. Prinzessinn von Schweden, und der Markgraf Eduard Fortunat, und im 17. Jahrhundert die Markgrafen Gustav Adolph und Karl Friederich, zur katholischen Kirche zurück, welcher unter den jetzt noch lebenden Gliedern des großherzoglichen Hauses auch die verwittwete Großherzoginn Stephanie angehört.

Hier besteht:

Das Erzbisthum Freiburg, welches ganz Baden und beide Fürstenthümer Hohenzollern umfaßt.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Universitätsst. Freiburg am Treisam, in Breisgau, mit 18,600 Einw. Merkwürdig ist der 513 Fuß hohe, künstlich durchbrochene Thurm des Doms. Unter den Lehrern der Hochschule befindet sich der gelehrte Priester, Professor Dr. Hug. In Bruchsal ein theologisches Seminar. In Karlsruhe,

der großherzogl. Residenz- und Hauptstadt, eine neuerbaute katholische Kirche. In Mannheim unter mehreren Kirchen die schöne Jesuitenkirche. Auch in der Universitätsstadt, Heidelberg sind mehrere katholische Kirchen. In Constanz ein schöner altdeutscher Dom. Wessenberg's Wohnsitz. Bei der Waldstadt Säckingen am Rhein, begründete im 6. Jahrhundert der heil. Fridolin, ein Irländer, die katholische Religion, und erbaute ein Kloster nebst der Hilariuskirche. Steinbach, Geburtsort des kathol. Künstlers Erwin Steinbach, Erbauer des Straßburger Münsters. Walldürn, Wallfahrtsort. Gerlachsheim. Hier ruht der fromme kathol. Fürst Franz von Salm-Reifferscheid-Krautheim.

Ganz Baden zählt 35 katholische Dekanate mit 723 Pfarreien.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.

Sowohl das fürstliche Haus, als die 42,400 Einwohner dieses Staates bekennen sich zur römisch-katholischen Religion.

Die 59 Pfarreien, unter denen Sigmaringen an der Donau, mit 1400 Einwohnern, Vöhringen, Emfingen, Haigerloch, Glatt 2c. gehören zum erzbischöflichen Sprengel von Freiburg in Baden. Die ehemal. Klöster Habsthal und Klosterwald. Sigmaringen ist der Geburtsort des heil. Fidelis, Doktors der Rechte und Kapuziner, welcher fromme Priester am 24 April 1622 von calvinischen Bauern,

einer zu Sewis wider die Irrlehren und Spaltungen gehaltenen Predigt wegen, durch Zerschmetterung des linken Theils seines Hauptes erschlagen ward, bei welcher Gelegenheit ein reformirter Prediger, der seinen gottseligen Tod mit ansah, sich zur katholischen Kirche bekehrte.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Auch in diesem Staate sind sowohl das fürstliche Haus als die 21,000 Einwohner der katholischen Religion zugethan.

Die 14 Kirchspiele, unter denen Hechingen, am Fluß Starzel, mit 2,800 Einwohnern, sind der Erzdiöcese Freiburg in Baden zugeordnet. In Stetten ruhen in der Kirche des Dominikanernonnenklosters Maria Gnadenthal, die Gebeine mehrerer Grafen von Zollern. Das alte Bergschloß Hohenzollern, Stammhaus des fürstlichen, so wie des Brandenburgischen Hauses.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

Dieser Staat erfreut sich ebenfalls der religiösen Einheit in der Wahrheit, indem Fürst und Unterthanen (5800 Seelen in 11 Ortschaften und 1 Kloster) Glieder der römisch-katholischen Kirche sind.

Das Königreich Würtemberg.

Würtemberg zählt noch 485,000 Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner sind Protestanten, meist Lutheraner, theils aber auch Hofmannianer, Selige, Chiliasten ꝛc. Das regierende Haus ist lutherisch seit dem 16. Jahrhundert, doch bekehrten sich mehrere Glieder desselben, wie z. B. im 17. Jahrhundert der Herzog Sylnius Friedrich, im 18. die Herzoginn Eleonore, geborne Prinzessinn von Würtemberg, der Herzog Karl Alexander, der Prinz Ludwig, der Herzog Christian Ulrich, und die Prinzessinn Elisabeth Wilhelmine, wieder zum katholischen Glauben.

Für die würtembergischen Katholiken besteht: Das Bisthum Rottenburg (Suffraganat von Freiburg).

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in der Stadt Rottenburg, am Neckar, woselbst auch die Kathedrale zum heil. Martin, und ein geistl. Seminar. In der königlichen Residenz- und Hauptstadt. Stuttgard die katholische Pfarrkirche zum heil. Eberhard. Bei Murrhard der St. Waldrichshügel, wo der Einsiedler Waldrich lebte; in der über 1000 Jahre alten Kapelle des von Kaiser Ludwig dem Frommen erbauten Klosters, seine Bildsäule, und in der Klosterkirche dieses Kaisers Grabmal. Kloster Lorch, Erbbegräbniß der Hohenstaufen. In Ulm die herrliche Münsterkirche, vielleicht die höchste in Deutschland, ein Denkmal gothischer Baukunst und katholischer Frömmigkeit, aber gegenwärtig von lutherischen Protestanten occupirt. An der Universität Tübingen eine katholisch-theologische Facultät, durch

die Namen Hirscher, Herbst, von Drey. Feilmoser, Möhler rc., so wie durch die gediegene „Theologische Quartalschrift" rühmlichst bekannt. Auch bestehen hier, ein Klerikalseminar und ein theol. Convict. In der hiesigen katholischen Kirche trat am 1 Februar 1833 der Professor Dr. Eisenbach zur katholischen Religion über.

Ganz Würtemberg umfaßt 645 katholische Pfarreien, 6 Klöster, 5 gelehrte und 787 Volksschulen für die katholische Jugend.

Das Herzogthum Nassau.

Auch in diesem Staate ist die Anzahl der Katholiken bedeutend, denn man zählt 136,053 Bekenner dieser Religion, bei 193,483 evangelischen und 184 mennonitischen Protestanten. Aus dem herzogl. Hause, seit dem 16. Jahrhundert protestantisch, kehrten ebenfalls zu verschiedenen Zeiten, verschiedene Glieder in den Schooß der katholischen Kirche zurück.

Hier besteht:

Das Bisthum Limburg, welches ganz Nassau und das Gebiet der freien Stadt Frankfurt umfaßt.

Der Sitz des Bischofs (seit 1833 der würdige Johann Wilhelm Bausch, den allein sein meisterhafter, eines wahrhaft apostolischen Oberhirten würdiger Hirdenbrief schon genugsam charakterisirt) ist in der Stadt Limburg an der Lahn, woselbst auch das Domkapitel, ein theologisches Seminar, und eine sehenswerthe Kathedrale zum heiligen Georg.

Im ganzen Herzogthum Nassau zählt man 15 katholische Decanate mit 133 Pfarreien.

Die freie Stadt Frankfurt.

Man rechnet mehr, als 7000 katholische Frankfurter, welche in 1 Pfarrei sämmtlich zum bischöflichen Sprengel von Limburg gehören.

In der Stadt Frankfurt am Main, die, schon zur Zeit der ersten karolingischen Kaiser gestiftete, im 15. Jahrhundert zu ihrer jetzigen Gestalt gelangte katholische Pfarr- und Domkirche zu St. Bartholomäus, in welcher sonst die römisch-deutschen Kaiser gewählt und auch gekrönt wurden, mit dem Denkmal Günther's von Schwarzbnrg, u. a. m. Außerdem haben die Katholiken noch behalten, die alte St. Leonhardskirche, die schöne Liebfrauenkirche und eine Klosterkapelle. Englische Fräulein- und Nonnenschule. Die Katholiken in Sachsenhausen halten ihren Gottesdienst in der Deutsch-Ordens-Kirche.

Das Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

In diesem Staate zählt man nicht weniger, als 178,000 Katholiken bei 517,500 theils evangelischen, theils lutherischen, reformirten und mennonitischen Protestanten. Auch sind zwei Glieder des großherzoglichen Hauses katholisch, nämlich der Prinz Friedrich, Bruder des regierenden Großherzogs, welcher schon im Jahr 1808, vielfachen früheren Beispielen folgend, vom Protestantismus zur katholischen Kirche übertrat, und die Erbgroßherzoginn Mathilde, geborne königliche Prinzessinn von Bayern.

Es besteht in diesem Staate für die Katholiken:

Das Bisthum Mainz.

Der bischöfl. Sitz, einst von dem heil. Bonifacius dem Apostel der Deutschen bekleidet, welchem Papst Gregor II. im 8. Jahrhundert Weihe und Sendung ertheilt hatte, und Papst Gregor III. zum Erzbischof und Primas von Deutschland erhob, ist in der festen Stadt Mainz, am Rhein, und der Mündung des Mains in denselben. Unter den vielen Kirchen dieser alten Stadt zeichnet sich besonders die herrliche Dom- und Kathedralkirche aus. Hier ward auch der Katholik Guttenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst geboren. In Ingelheim ward im Jahr 826 der erste Dänenkönig Harald Klak aus dem Heidenthum in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen, wobei Kaiser Ludwig der Fromme Taufpathe war. In Seligenstadt in der, auch durch eine herrliche Orgel ausgezeichneten Kirche der ehemaligen Abtei das Grab ihres Stifters Eginhard dessen Sarg, so wie der seiner Gemahlinn Emma, Karl's des Großen Tochter, auf dem Schlosse Erbach im Odenwalde. In der großherzoglichen Residenz- und Hauptstadt Darmstadt neuerbaute katholische Kirche in Form einer Rotunde. In Offenbach am Main ebenfalls eine neue katholische Kirche. An der Universität Gießen eine katholisch-theologische Facultät, an der der gelehrte Professor Dr. Staudenmaier docirt, unter dessen Mitwirkung hier auch eine katholisch theologische Zeitschrift erscheint.

Die ganze Diöcese enthält 17 Dekanate und 146 Pfarreien. Von den 177,964 kathol. Gläubigen, welche sie im Jahr 1833 zählte, kommen mehr, als 93,000 auf Rheinhessen, mehr, als 71,000 auf die Provinz Starkenburg, nnd mehr, als 12,000 auf Oberhessen

Die Landgrafschaft Hessen-Homburg.

In derselben leben 3000 Katholiken, in 3 Kirchspielen. Von den übrigen, sämmtlich protestantischen Einwohnern sind 14,000 reformirt, und 6000 lutherisch.

Das Churfürstenthum Hessen.

Man zählt in Churhessen noch 110,000 Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner besteht indeß, mit 525,412 Seelen aus evangelischen, mennonitischen, lutherischen und reformirten Protestanten. Zu letzteren gehört auch das regierende Haus; doch trat aus letzterem, dem Beispiele des gelehrten Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels und anderer folgend, noch im Jahr 1755 der damalige Erbprinz Friedrich zum kathol. Glauben zurück.

Es besteht hier:

Das Bisthum Fulda (Suffraganat von Freiburg).

Der Sitz des Bischofs (gegenwärtig der würdige Johann Leonhard Pfaff) ist in dr Stadt Fulda, am Fluß gl. N. mit 10,000 E., woselbst sich auch das Domkapitel und das Priesterseminar befinden. In der Domkirche unter einem Altare der unterirdischen Kapelle die Gebeine des heil. Winfried Bonifacius. Um das Jahr 744 gründete dieser um die Ausrottung des Heidenthums und die Einführung der katholischen Religion in Deutschland so hochverdiente apostolische Glaubensbote auch das so berühmte Kloster Fulda, dessen erster Abt Sturm, ein Zögling Wigbert's war. Die Franziskaner des Klosters

auf dem Frauenberg leisten (St. Kurheß, Staats- und Adreßbuch 1834) an 7 auswärtigen Orten Aushilfe in der Seelsorge. Auch besteht in der Stadt ein Benediktinernonnenconvent mit Schulunterricht, und ein Institut der engl. Fräulein, die ebenfalls städtischen Mädchenschulen vorstehen. In der churfürstlichen Haupt- und Residenzstadt Cassel eine schöne katholische Kapelle, und 3 Geistliche. Hier ward im Jahr 1833 eine geistreiche und gottesfürchtige Protestantinn, Julie von Scheel ehemal. Hofdame J. k. H. der Churfürstinn, katholisch. In Fritzlar katholische Pfarrei, und Ursulinerinnenkloster mit weibl Erziehungs- und Schulanstalt. Das hier vom heil. Bonifacius nebst einer Kirche errichteten Klosters erster Abt war Wigbert. Bei dem Dorfe Geismar, an der Elbe, stand die, dem heidnischen Donnergott Thor geheiligte Eiche, welche der heil. Bonifaz im Jahr 724 zerstörte. In der Universitätsstadt Marburg, an der Lahn, kathol. Pfarrei, und in der Elisabethen-Kirche das schöne Grabmal der h. Elisabeth, Landgräfinn von Hessen und Thüringen, dieser durch ihre Wohlthätigkeit ausgezeichneten kathol. Fürstinn. Unter den Professoren Dr. Jacob Sengler, Herausgeber der gediegenen, früher in München erschienenen, „Kirchenzeitung für das katholische Deutschland". In der Provinz Niederhessen bestehen 5 katholische Pfarreien, in der Provinz Oberhessen 10, in der Provinz Fulda 38, wovon eine in der Stadt Hünfeld, und in der Provinz Hanau 10, wovon eine in der Stadt Hanau und eine in Saalmünster, woselbst auch ein Franziskanerkloster.

In ganz Churhessen zählt man 78 katholische Pfarreien. Kraft der päpstlichen Bulle Provida solersque vom 16. August 1821 sind dem Bischofe von Fuld auch 9 (jetzt 10) kathol. Pfarreien im Großherzogthum Sachsen Weimar untergeordnet.

Das Großherzogthum Sachsen=Weimar.

Man zählt in diesem Staate 9563 Katholiken, in 10 Pfarreien, wovon eine in der Residenzstadt Weimar selbst, und eine in der Universitätsstadt Jena. Der Ort Geisa im Eisenachschen ist ganz katholisch. An der Spitze des Klerus, dessen bischöfl. Oberhirte nach Obigem, der Bischof von Fulda in Churhessen ist, steht ein Landesdechant.

Das Herzogthum Sachsen=Coburg=Gotha.

Der am 11 Februar 1825 ohne Nachkommenschaft verstorbene Herzog Fiedrich IV. von Sachsen=Gotha und Altenburg, mit welchem diese Linie des herzogl. Gesammthauses erlosch, war bereits im Jahr 1817 vom Lutherthum ab und zur katholischen Kirche getreten.

Die Zahl sämmtlicher Katholiken dieses Staates belief sich nach der jüngsten Angabe auf 12,230; jedoch sind die im Fürstenthum Lichtenberg wohnenden Katholiken gegenwärtig unter preußsischem Zepter. Jene in den sächsischen Fürstenthümern gehören zur Erzdiöcese Bamberg in Bayern.

Auf der Anhöhe bei Altenbergen die Ruinen der Johanniskirche aus dem 11. Jahrhundert. Auf dem Berg hatte der heil. Bonifacius, der Begründer der kathol.

Religion in Deutschland, im 8. Jahrhundert von einem thüringischen Edelmann ein Haus zur Wohnung erhalten, und zu Ohrdruf (Ordorp) ein Kloster begründet.

Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

In diesem Staate zählt man 450 Katholiken, welche dem Bisthum Würzburg in Bayern zugeordnet sind.

Das Herzogthum Sachsen-Altenburg

In diesem Staate beträgt die Anzahl der Katholiken etwa 450.

Das Königreich Sachsen.

Das königliche Haus bekennt sich zur römisch-katholischen Kirche, und zu derselben bekennen sich etwa 48,000 Gläubige in den Erblanden und der Lausitz.

Die übrigen Unterthanen sind Protestanten, meist lutherische (1,528,888), jedoch auch reformirte (1390), herrnhuthische (1616), schwenkfeldische, quäkerische, böhmische und methodistische, davon einige Griechen (39) und (874) Juden.

Für die katholischen Sachsen und Wenden besteht:

Das Bisthum Bautzen oder Budissin.

Der Sitz des Bischofs (Ignaz Bernhard Mauermann) ist in der königlichen Residenz- und Hauptstadt Dresden, an der Elbe, woselbst sich die Anzahl der Katholiken, unter 11 Seelsorgern, auf 7—8000 beläuft. Unter den 6 kathol. Gotteshäusern, wozu die Pfarrkirche in Neustadt-Dresden mit 600 Eingepfarrten, und die zu Friedrichsstadt mit eben so viel Parochianen gehören, zeichnet sich die schöne Hof- und Pfarrkirche, mit einer Orgel von Silbermann, und herrlichen Gemälden, unter denen am Hochaltar die Himmelfahrt Christi, von Mengs, vorzüglich aus, in welcher auch die königliche Gruft sich befindet. In den sächsischen Erblanden befinden sich außerdem noch katholische Pfarreien zu Pirna an der Elbe, mit 600 Katholiken, in der Universitätsstadt Leipzig, woselbst der sich auf 27 ½ Q. M. erstreckende Pfarrbezirk 2100 Parochianen zählt, zu Hubertusburg, wo 1300 Gläubige zur Pfarrei gehören, zu Chemnitz, zu Zwickau und zu Freiberg, an der Mulde. Außerdem gibt es noch 2 katholische Kapellen zu Grimma, an der Mulde, und zu Meißen, an der Elbe, in welcher auch in der vor fast 1000 Jahren von katholischen Händen erbauten Domkirche die Fürstenkapelle, die Begräbnißstätte der meisten Ahnen des sächsischen Regentenhauses. Die Gesammtzahl der katholischen Glaubensgenossen in den Erblanden belief sich im Jahr 1831 nach einer Angabe im Kirchenhistor. Bemerker, auf 18—20,000. Aus dem fürstlichen Hause Schönburg-Waldenburg, dessen Länder in Sachsen liegen, ist im Jahr 1823 der Prinz Heinrich Eduard vom Lutherthum zur katholischen Kirche getreten. In der sächsischen Oberlausitz, welche sonst ein eigenes apostolisches Vikariat bildete, hat die katholische Kirche wendische und deutsche Pfarreien. Die wendischen sind zu Budissin (Bautzen), an der Spree, mit dem katholischen Domstift St. Petri, und 2 katholischen Kirchen,

zu Crostwitz, zu Ostrau, zu Nebelschütz, zu Rallwitz, zu Ratibor, und eine Wallfahrtskirche zu Rosenthal. Die deutschen sind zu Ostritz, an der Neiße, zu Grünhain, zu Königshain, zu Seitgendorf, und zu Strafwalde.

In der Lausitz bestehen zwei Cisterciensernonnen-Abteien, Stift Marienthal, und das Stift Marienstern, welche exemt sind. Mit letzterem ist seit dem 1. Nov. 1826 durch die Bemühungen des würdigen Propstes Salchius Krügner, eine ausgezeichnete weibl. Erziehungsanstalt verbunden.

Unter der Jurisdiktion des Bischofs von Bautzen stehen auch die Katholiken im Anhaltischen.

Die Fürstenthümer Schwarzburg.

Im Fürstenth. Swarzburg-Sondershausen zählt man etwas über 200 Katholiken, und im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt etwa 200.

Aus dem fürstlichen Hause trat im Jahr 1756 die Prinzessinn Elisabeth Rudolphine Christiane von Schwarzburg-Sondershausen vom Lutherthum zur katholischen Kirche über, welches Beispiel schon im Jahr 1716 die Fürstinn von Schwarzburg-Arnstadt, geborne Prinzessinn von Braunschweig-Wolfenbüttel, gegeben hatte.

Das Herzogthum Anhalt-Köthen.

Die verwittwete Herzoginn Julie, geborne Gräfinn von Brandenburg ist Katholikinn; sie trat

mit ihrem hochseligen Gemahl, dem regierenden Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen im Jahr 1825 von der reformirten Confession zur katholischen Kirche über.

In der Residenzstadt Köthen eine katholische Pfarrei und Kirche; zum Bisthum Baußen im Königreich Sachsen gehörig.

In sämmtlichen Anhaltischen Landen zählt man bei 1700 Katholiken; 2 katholische Pfarreien bestehen in Anhalt-Dessau.

Das Königreich Preußen.

Die Zahl der Katholiken in den preußischen Staaten beträgt nach der neuesten Zählung nicht weniger, als 5,200,000 Seelen.

Die Rheinlande und Posen sind bei weitem überwiegend katholisch; in Westphalen ist auch das Uebergewicht auf Seiten der Katholiken; in Westpreußen das Verhältniß beinahe gleich.

Im Jahr 1830 waren nach der Preußischen Staatszeitung in Ostpreußen 153,579, in Westpreußen 376-341, in Posen 687,421, in Brandenburg 20,535, in Pommern 7,545, in Schlesien 1,091,132, in Sachsen 89,581, in Westphalen 711,833, in Rheinland 1,678,745 Katholiken.

Die übrigen Unterthanen sind meistens evange-

lische Protestanten, doch finden sich auch lutherische, reformirte, mennonitische (14,756) herrnhutische und unitarische (7,941,721 ohne die Mennoniten), und außerdem schismatische Griechen, mährische Brüder, Hussiten, und 168,530 Juden.

Die römisch-katholische Kirche hat in Preußen 9 Bisthümer, worunter 2 Metropolitane, eins für die westlichen und eins für die östlichen Provinzen, und 2 exemte Bisthümer.

I. Das Erzbisthum Köln.

Der Sitz des Erzbischofs (im J. 744 wurde mit dieser Würde der heil. Bonifacius bekleidet) ist in der Stadt Köln am Rhein, mit 64,000 Einwohnern, einem Domkapitel, einem erzbischöfl. Klerikalseminar und 19 katholischen Pfarreien. Eins der erhabensten Werke der gothischen Baukunst und Denkmal katholischen Sinnes ist der, wenn auch noch nicht vollendete Kölner Dom. In dieser 400 Fuß langen und 180 Fuß breiten Kathedrale ist vorzüglich der 200 Fuß hohe, vollendete Chor mit den herrlichen Glasmalereien von Meister Wilhelm zu bemerken. Hinter dem Hochaltar die Kapelle der h. drei Könige, in ionischem Style, von Marmor. Von den beiden Thürmen die jeder 500 Fuß erhalten sollten, ist erst der eine zur Hälfte vollendet. Das Schiff der Kirche tragen 100 Säulen. Unter den übrigen zahlreichen Kirchen Köln's sind zu bemerken, die St. Gereonskirche mit einer Kuppel und 3 Gallerien, die St. Peterskirche mit dem herrlichen, von Rubens, der in ihr getauft worden, gemalten Martyrtod des heil. Petrus, die St. Cunibertskirche mit einem schönen Altar, und die St. Ursulakirche mit dem Kloster. Außer diesem sind in Köln noch 2 Klöster der barmherzigen Schwestern, das zur heil. Elisabeth und das zur heil. Maria, und ein Alexianerkloster von der Regel des

heil. Augustin. — Köln ist die Vaterstadt der beiden heiligen Bruno, und des gelehrten Jesuiten P. Adam Scholl, der in Peking viel zur Verbreitung der kathol. Religion unter den Chinesen mitwirkte. Auch traten hier im Jahr 1808 der geistreiche Friedrich von Schlegel und seine Gattinn, eine Tochter Moses Mendelssohns, zur katholischen Kirche über. — Die ganze Diöcese, welche die Regierungsbezirke Köln und Aachen und Düsseldorf umfaßt, enthält 680 Pfarreien. Hierher gehören: Die Universitätsstadt Bonn am Rhein, mit 11,600 Einwohnern, woselbst eine kathol. theol. Facultät, und wo die von mehreren Professoren derselben herausgegebene Zeitschrift für kathol. Theol. und Philosophie erscheint. Von den protestantischen Lehrern an dieser Hochschule traten vor mehreren Jahren Dr. V. Freudenfeld., Professor der Philosophie, im Jahr 1825 Dr. Jarke, und im Jahr 1832 Dr. W. A. Arendt, Privatdocent an der evang. theol. Facultät, zur katholischen Kirche über. Auf dem Kreuzberge die sehenswerthe Kirche des ehemaligen Serviten-Klosters. Die Stadt Düsseldorf, am Rhein, mit 21,000 Einwohnern. In der Collegiat- und Hauptpfarrkirche die Grabmäler der alten Herzoge von Jülich und Berg, unter ihnen das marmorne Mausoleum des Herzogs Johann. Die Carmelitisserinnen, die Ursulinerinnen und die zur Krankenpflege bestimmten Warte-Nonnen haben hier Klöster. Im nahegelegenen Bilk, woselbst der thätige Dr. Binterim Pfarrer ist, trat im Jahr 1824 der Professor Dr. Durst zur katholischen Kirche. In Neuß sehenswerthe gothische Kirche zum h. Quirin, und ein Alexianerkloster. In Crefeld hat die 15—17,000 Seelen starke katholische Gemeinde nur eine einzige mittelmäßig große Kirche, zum heil. Dionysius. Zwei Stunden von da, Kempen, der Geburtsort des gottseligen Klostermannes Thomas a Kempis (1380) dessen im Jahr 1441 verfaßtes Werk von der Nachfolge Christi, eins der vorzüglichsten in der katholischen Ascetik, und in alle Sprachen übersetzt worden ist. In Kaisers-

werth Centralkloster der Kapuziner. In Hardenberg oder Nevies Centralkloster der Franziskaner. In Essen 4 weibliche Convente und ein Franziskanerkloster. In Elberfeld an der Wupper, eine neue katholische Kirche. In Aachen mit 37,000 Einwohnern, die uralte, von dem hier im Jahr 742 gebornen Kaiser Karl dem Großen im Jahr 796 — 804 erbaute Collegiatkirche, in welcher auch, mitten in dem herrlichen hohen Chor sein Grabmal mit der einfachen Aufschrift Carolo magno befindlich. Auch ist in derselben das Grabmal Kaiser Otto's II. und viele Reliquien. In der Franziskanerkirche eine herrliche Kreuzabnahme von Rubens. Cornelimünster, ehemalige Benediktinerabtei in romantischer Gegend. Schleiden, Geburtsort des Geschichtschreibers Sleidan. In Montjoie ein Ursulinerinnenkloster. In Eupen ein Pönitenten-Frauenkloster. In Düren ein Celliten- ein Elisabethinnen- und ein Ursuliner-Frauenkloster.

Suffraganate des Erzbisthums Köln sind:

1) Das Bisthum Trier.

Der Sitz des Bischofs, Domkapitels und bischöflichen Vikariatsamts ist in der Stadt Trier, an der Mosel, mit 15,000 Einwohnern, woselbst auch das bischöfliche Klerikalseminar. Außer der Kathedralkirche, mit schönen Altären und einer Gallerie von Marmor, sind vorzüglich die schöne Liebfrauenkirche, eines der herrlichstrn Werke deutscher Baukunst, und die Simeonskirche, ein uraltes Gebäude schon von den Galliern bei ihren Comitien und von den Römern als Capitol benutzt, zu bemerken. In dem schon seit 180 Jahren bestehenden klösterlichen Institut, die Congregation zu Unsrer lieben Frauen genannt, erhalten 700 Mädchen unentgeldlichen Unterricht. In der an Handschriften reichen Bibliothek ein Codex aureus der Evangelien. In der Vorstadt St. Mathias eine merkwürdige und stark besuchte Wallfahrtskirche. Trier ist das älteste Bisthum in Deutschland. Schon im Jahr 327 wurde es vom Papst Sylvester I. zu einem

Erzbisthum erhoben. — Das ganze Bisthum umfaßt 634 Pfarreien, und 3 Frauenklöster, die der Krankenpflege gewidmet sind. In der Stadt Coblenz, am Einflusse der Mosel in den Rhein, mit 13,000 Einwohnern, die Castorkirche, das ehemalige Jesuitencollegium, und ein Jungfrauenverein mit einer Armenschule für 80 Mädchen. In Boppard eine treffliche Erziehungsanstalt. In Sinzig in der Kapelle der Leib des heil. Voigt, eine Mumie. Münster-Meifeld, alte Abtei.

Das Bisthum Münster.

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in der Stadt Münster, an der Aa, in Westphalen, mit 18,500 Einwohnern, woselbst eine ehrwürdige Domkirche, mehrere Klöster, die Stifter des heil. Martin, Ludger, und Moritz, ein Klerikalseminar, und zahlreiche milde Stiftungen. Am Thurm der Lambertuskirche die eisernen Käfige mit den Gebeinen der gegen geistliche und weltliche Obrigkeit aufgetretenen Anführer der schwärmerischen Wiedertäufer. In Münster lebten und wirkten die um die katholische Kirche so verdienten Priester Fürstenberg, Droste, Overberg, Kistemaker, Katerkamp, Kellermann, ꝛc. Hier trat auch im Jahr 1800 der fromme Graf Friedrich Leopold zu Stolberg zur kathol. Kirche über. Zu Angelmodde ruhen die Gebeine der frommen und geistreichen Fürstinn Gallitzin.
Zum Bisthum Münster gehören 287 inländische Pfarreien. Ein bischöflicher Delegat des Bisthums Münster hat seinen Sitz zu Xanten, unweit des Rheins, im gelderschen Kreise, woselbst auch eine schöne gothische Collegiatkirche.

3) Das Bisthum Paderborn.

Der Sitz des Bischofs, ist in der St. Paderborn an dem Flusse Pader, welcher unter dem Dom entspringt, mit 2 Pfarrkirchen, der Benediktinerabtei Aadinkhof und 3 Klöstern. Die erste katholische Kirche in Paderborn wurde auf Anordnung Kaiser Karl's des Großen im

Jahr 780 erbaut. In der Nähe der teutoburger Wald, und etwas weiter auch das Feld, wo Karl der Große den heidnischen Wittekind schlug. Zur Diöcese Paderborn gehört auch noch das ehemalige Bisthum Corvey wo aus der 815 angelegten Abtei gl. N. im 9. Jahrhundert der heil. Ansgarius, der Apostel des Nordens, hervorging. Zu Warburg an der Diemel, Kloster und Kapelle des heil. Erasmus, wohin stark gewallfahrtet wird. In der Stadt Berleburg wurde am Pfingstfest 1834 nach 300 Jahren zum erstenmal wieder der katholische Gottesdienst eröffnet.

In Magdeburg katholische Kirche, desgleichen zu Halberstadt. Schwanebeck, Wallfarhtskirche. Eisleben, Geburtsort Martin Luther's, des Haupturhebers des im 16 Jahrhundert des Bestandes der Kirche entstandenen Protestantismus und Stifters der lutherischen Protestanten In der ehemaligen katholischen St. Andreaskirche steht jetzt die Büste Luther's. Hier starb auch Luther, nachdem er Tags zuvor die falsche Prophezeihung an die Wand geschrieben, wie er lebend dem Papst eine Pest gewesen, so werde er sterbend sein Tod seyn. (Pestis eram vivans, moriens ero mors tua, Papa!) In Erfurt katholische Collegiatkirche mit der großen, 275 Zentnerschweren Glocke, Laurentiuskirche, Schottenkloster mit physikalischem Kabinet; Ursulinerinnenkloster mit weiblicher Erziehungsanstalt. In Nordhausen, am Harz, katholisches Stift zum heil. Kreuz.

II. Das Erzbisthum Gnesen und Posen.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Gnesen (Gniezno), mit 6000 Einwohnern, woselbst auch ein Generalofficialat, Metropolitan- und Prosynodalgericht, und ein Klerikalseminar. In der Domkirche ruhen die Gebeine des heil Woyciech, oder Adalbert, der im 10. Jahrhundert der Apostel der Preußen war und hier die christ-katholische Religion begründete. Außerdem hat Gnesen 4 Pfarrkirchen, eine Klosterkirche der Kreuzherren,

ein Franziskanermönchs- und Nonnenkloster. In der St. Posen (Pozna), an der Warthe, mit 27,000 Einwohnern Domkapitel, Kathedralkirche zum heil. Petrus und Paulus, prächtiges Kirchengebäude, mit 2 gleichförmigen Thürmen, zwischen welchen die päpstliche Krone auf einem Globus ruht, und 15 andere katholische Kirchen, worunter die Hauptpfarrkirche zur heil. Maria Magdalena, ein Muster echt italienischer Baukunst, 6 Klöster, worunter das der grauen barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Vincenz von Paula, mit einem Hospital. Zu Owinsk Centralnonnenkloster. Zu Szamatuty ein Collegiatstift. Zu Wronke ein Dominikanerkloster. In Fraustadt 3, in Lissa 1 katholische Kirche. In Koscian ein Bernhardinerkloster. In Rawicz ein Franziskanerkloster. In der Stadt Sreen, auf einer Insel der Warthe, 2 Kirchen und 2 Klöster. In Bromberg 2 Klöster. In Kruswika ein Collegiatstift. In Trzemeszno ein Stift regulirter Chorherrn mit Bibliothek, Erziehungsanstalt und Spital. Zu Wengrowitz ein Cistercienserkloster. Im Wald bei Lobzanico ein Bernhardinerkloster. Das Cistercienserkloster Paradies ist neuerlich in ein katholisches Shullehrerseminar verwandelt worden. Die Propstei Tempelburg in Pommern ist auch zu diesem Sprengel gehörig.

Suffraganat dieses Erzbisthums ist:

Das Bisthum Culm.

Der Bischof residirt zu Niezuchowo; das Domkapitel, ein bischöfliches Officialat, und ein geistliches Seminar befinden sich zu Culmsee, woselbst auch eine schöne Domkirche von deren Kanzel man häufig die salbungsvollen Predigten des unermüdlich thätigen Bischofs (Dr. Sedlag) in polnischer und in deutscher Sprache vernimmt. Auch besteht hier ein Institut der barmherzigen Schwestern. In der Stadt Thorn, an der Weichsel, mit 11,000 Einwohnern, 3 katholische Kirchen, einem Dominikaner- einem Bernhardiner- und Benediktinernonnen-

Kloster, ein Denkmal des hier im Jahr 1473 gebornen katholischen Domherrn und großen Astronomen Nik. Copernikus. In der Stadt Culm ein Domkapitel, ein Priesterseminar, und Klöster der Benediktiner, Franziskaner, Benediktinernonnen und barmherzigen Schwestern. Auch die Propstei Lauenburg mit den Pfarreien Bütow und Bernsdorf, in Pommern, gehört zu dem Diöcesanverbande von Culm.

Die exemten, ohne Metropolitanverband unter Rom stehenden Bisthümer des katholischen Preußens sind:

1) Das Bisthum Ermeland.

Der Sitz des Fürstbischofs (diesen Titel führt der Bischof noch, weil Ermeland früher ein für sich bestehendes Fürstbisthum war, in welchem seit es 1772 Preußen einverleibt worden, der Bischof aber nicht mehr die Landeshoheit, sondern nur noch die geistliche Verwaltung der Diözese behielt) ist zu Oliva, woselbst eine ehemalige Cistercienser-Abtei. Er hat auch einen Weihbischof.

2) Das Bisthum Breslau.

Der Sitz des Fürstbischofs ist in der Universitätsstadt Breslau, am Einflusse der Ohlast in die Oder, mit 82,000 Einwohnern, der Hauptstadt von Schlesien. Unter den mehr, als 20 katholischen Kirchen ist die Kathedrale zu St. Johann auf der Dominsel, und die Kreuzkirche, ein herrliches Denkmal älterer deutscher Baukunst, vorzüglich bemerkenswerth. Die Elisabetherinnen und die barmherzigen Brüder unterhalten Krankenspitäler; auch besteht hier ein Ursulinerinnenkloster mit Töchterschule. Die übrigen Klöster sind aufgehoben worden. Im Breslauer Archiv befanden sich im Jahr 1821 an 30,009 Urkunden, die in den aufgehobenen Klöstern aufbewahrt waren. An der Universität besteht eine katholisch. theologische Facultät; und außerdem besteht in Breslau ein

geistliches Seminar. Auch erscheint hier seit 1835 das treffliche Schlesische Kirchenblatt.

Das Departement Sinogran, ältester Sitz des schlesischen Bisthums. Karlstadt, Wallfahrtskirche mit dem Bilde der heil. Anna. Wartha, an der Neiße, berühmter Wallfahrtsort. In der Festung Schweidnitz, an der Weißritz, hat unter den 8 katholischen Kirchen die Pfarrkirche den höchsten Thurm in Schlesien, an 160 Ellen hoch; auch besteht hier ein Ursulinerinnenkloster. Auf dem 2280 Fuß hohen Gipfel des Zobtenberges eine am Johannistage stark besuchte Wallfahrtskirche. Bei Albendorf, im Glatzer Kreise, der Wallfahrtsort Neu-Jerusalem, mit 94 Kapellen. In der Kirche zu Jauernik der Arm des heil. Wenceslaus. In der Stadt Lauban ein Cisterciensernonnenkloster. In der fürstbischöflichen Stadt Neiße ein Collegiatstift. Zu Pilchowitz ein Kloster der barmherzigen Brüder. Auf den 800 Fuß hohen Chelmberg der Wallfahrtsort St. Annaberg.

Die regierende Herzoginn des in der Provinz Schlesien belegenen Fürstenthums Sagan, Katharina, Herzoginn von Curland und Sagan, ist in der Charwoche des Jahres 1827 zur katholischen Kirche getreten.

Von dem Bischof von Breslau werden durch den jedesmaligen Propst in Berlin, als bischöflichem Delegaten, auch noch folgende katholische Pfarreien in der Mark Brandenburg und in Pommern verwaltet: a) Die katholische Pfarrei in Berlin, der königliche Residenz- und Hauptstadt, an der Spree, woselbst unter den 2 katholischen Kirchen die Hedwigskirche, eine prachtvolle Rotunde. Hier traten im Jahr 1827 der geheime Oberregierungsrath und Regierungsbevollmächtigter bei der Universität Berlin Dr. Ludolph Beckedorf und im Jahr 1828 der Professor an derselben, Dr. Philipps, zur katholischen Kirche über, für welche sich auch noch auf seinem Sterbebette, im Jahre 1831, der, als ausgezeichneter Schriftsteller bekannte Professor an der nämlichen Universität Dr. Friedr. Wilh. Val. Schmidt, erklärte.

b) Die katholische Pfarrei zu Frankfurt an der Oder. c) Die katholische Pfarrei zu Potsdam. d) Die katholische Pfarrei in Spandau. e) Die katholische Pfarrei zu Stettin, zu welcher 5 Filial-Gemeinden in den Dörfern Viereck, Hoppenwalde, Blumenthal, Augustwalde, und noch 2 Missionspfarreien in den Städten Stargardt und Prenzlau gehören. Bei dem Dorfe Altstadt im Pyritzer Kreise der heil. Brunnen oder Ottobrunnen, bei dem der heil. Otto, Bischof von Bamberg, am 15. Juni 1124 die ersten Pommern, gegen 7000 an der Zahl, taufte, und hier damit den Grund zur christlich-katholischen Religion legte. Noch haben sich bei diesem Brunnen 4 ehrwürdige, ebenfalls von katholischen Händen vor 4—500 Jahren gepflanzte Linden erhalten. Im Regierungsbezirk Stettin leben 2978 Katholiken. Die katholische Pfarrei zu Stralsund an der Meerenge Gelen, deren Pfarrer auch die katholischen Militärgemeinden in Greifswalde und Wollgast zweimal im Jahre besucht.

Das Königreich Hannover.

Die Anzahl der römisch-katholischen Hannoveraner beträgt mehr, als 219,000 Seelen. Namentlich ist das Hildesheimische so wie Osnabrück fast zur Hälfte von Katholiken bewohnt; im hannövrischen Eichsfelde, im Arembergischen, Rheina-Wolbeckischen, und zum Theil in der niedern Grafschaft Lingen gibt es bloß Katholiken. Auch finden sich Katholiken in der Grafschaft Bentheim und in Ostfriesland.

Was den sonstigen Cultus betrifft, so sind, außer 12,300 Juden, die übrigen Bewohner Protestanten,

und zwar meistens Lutheraner (1,342,850); jedoch auch 105,000 Reformirte, meistens in Ostfriesland und Pleß, und 1850 Herrnhuter und Mennoniten.

Für die Katholiken des Königreichs Hannover besteht:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Hildesheim und Osnabrück.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Hildesheim, an der Innerste, woselbst auch ein Domkapitel, ein katholisches Consistorium und ein geistliches Seminar für 25 Alumnen. Unter den 11 katholischen Kirchen worunter 4 Pfarrkirchen, zeichnet sich die ehrwürdige, im Jahr 818 vom Kaiser Ludwig dem Frommen gestiftete Domkirche mit 10 Altären, schönen Gemälden, und vor dem hohen Chor die uralte 16 Fuß hohe Irmensäule, von grünlichem Marmor, welche, einst ein Götzenbild der heidnischen Sachsen, nun das Bildniß der gebenedeiten Mutter des Welterlösers trägt. Auch besitzt der Dom eine Bibliothek, und in der Stadt zählt man 12 katholische Hospitäler. Im Hildesheimischen zählt man auf dem Lande 55 katholische Gemeinden auf dem rechten Weserufer. In Goslar, woselbst der schöne gothische Dom, welchem der Einsturz drohte, abgebrochen werden mußte, dessen Glasmalereien noch vorhanden, in der Universitätsstadt Göttingen, in Celle, Hameln, in der Hauptstadt Hannover an der Leine, sind katholische Gemeinden u. Kirchen. Der hannöversche Antheil am Eichsfelde zählt mit der Stadt Duderstadt und dem Flecken Mörte 18 katholische Gemeinden.

Der bischöfliche Sprengel Osnabrück wird, bis die gehörigen Dotationsfonds vorhanden, von dem Bischof von Hildesheim durch einen Generalvikar verwaltet, welcher, nebst dem Domkapitel, seinen Sitz in der Stadt Osnabrück an der Hase, hat, woselbst 2 katholische Kirchen. Hier, wo einst Wodans Altar stand, ward im Jahr 772

die erste christlich-katholische Missionsanstalt zur Bekehrung der heidnischen Sachsen errichtet. Zu Belm ward Wittekind getauft; dort liegt auch seine Gemahlinn Gisela begraben. Auf dem Lande im Osnabrückischen sind an 36 katholische Gemeinden. In der niedern Grafschaft Lingen zählt man deren 10, und in den Kreisen Meppen und Emsbühren 28. Desgleichen 8 in der Grafschaft Bentheim. In Ostfriesland sind katholische Gemeinden in Emden, Leer, Neustadt, Gödens, und Norden.

Im Althannövrischen sind alle Stifte wiederhergestellt worden.

Zum Diöcesanverbande von Hildesheim gehört auch das Herzogthum Braunschweig; auch ist der Bischof von Hildesheim zugleich Apostolischer Vikar der nordischen Mission, wozu mehrere katholische Pfarreien des nördlichen Deutschlands, und des Königreichs Dänemark gehören.

Das Herzogthum Braunschweig.

Aus dem herzoglichen Hause, welches sich mit der Mehrzahl der Einwohner seit dem 16 Jahrhundert zum Lutherthum bekennt, sind während der drei Jahrhunderte dessen Bestandes mehrere Glieder, darunter namentlich der gelehrte Herzog Anton Ulrich, zur katholischen Kirche zurückgekehrt.

Man zählt gegenwärtig in diesem Staate 2500 Katholiken, welche, in den Pfarreien Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstädt und Blankenburg zur Diöcese Hildesheim im Königreich Hannover gehören.

Lippe und Waldeck.

Im Fürstenthum Lippe-Detmold bestehen 3 katholische Gemeinden im Amte Schwalmberg, mit etwa 1600 Gläubigen.

Im Fürstenthum Lippe-Schaumburg befindet sich eine kleine katholische Gemeinde von etwas über 100 Seelen in der Residenzstadt Bückeburg.

Im Fürstenthum Waldeck zählt man 800 Katholiken in den Pfarreien Arolsen an der Aar, und Eppe bei Corbach. Auch besteht seit einigen Jahren eine katholische Kapelle zu Pyrmont, welches man vornämlich den edlen Bemühungen eines edlen Katholiken, des Grafen von Hatzfeld, verdankt.

Das Großherzogthum Oldenburg.

In diesem Staate beläuft sich die Anzahl der Katholiken auf 74,000.

Zu Vechta besteht ein bischöfliches Officialat des Bischofs von Münster im Königreich Preußen, mit 29 Kirchspielen. In der Stadt Vechta auch ein katholisches Gymnasium. Vornämlich in den Ämtern Vechta und Kloppenburg leben viele Katholiken. In der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg katholische Pfarrei. Auch besteht eine solche zu Jever, und 6 im Fürstenthum Birkenfeld

---

Mecklenburg.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin zählt man 5—600 Katholiken. Auch sind zwei der durchlauchtigen Kinder des regierenden Großherzogs, der im Jahr 1821 verstorbene Prinz Adolph, und die noch lebende Prinzessinn Charlotte, vermählte Prinzessinn Christian Friederich von Dännemark, zur katholischen Kirche übergetreten.

In der Großherzoglichen Haupt- und Residenzstadt Schwerin katholische Pfarrkirche. Hier wirkte, und starb im Jahr 1686, der unter dem im Jahr 1663 katholisch gewordenen Herzog Christian Ludwig herberufene gelehrte und fromme Däne Nikolaus Steno, der ebenfalls Katholik geworden, dann in den geistlichen Stand getreten, und dem Apostolischen Vikariat des Nordens vorstand. In Ludwigslust katholische Kirche.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz sind nur noch etwa 50 Katholiken.

Die Hanseestädte.

Im Gebiete der freien Stadt Bremen, welche einst der Sitz eines katholischen Erzbischofs war, zählt man 1500 Katholiken.

In der Stadt Bremen, an der Weser, die katholische St. Johanniskirche. Die erste katholische Kirche in Bremen ward im Jahr 789 erbaut. Im Jahr 864 starb hier der heilige Ansgar, Erzbischof von Hamburg und Bremen, der Apostel des Nordens, welcher im Jahr 849 das Bisthum Bremen erhalten hatte. Seine Gebeine fanden ihre Ruhestätte in der St. Domkirche, die aber jetzt von lutherischen Protestanten benutzt wird. Auch heißt nach diesem heiligen katholischen Bischof noch eine Kirche, die St. Ansgarikirche, die aber jetzt von reformirten Protestanten occupirt ist. Adam von Bremen, katholischer Kirchenhistoriker, wichtig für die Geschichte des Nordens.

Im Gebiete der freien Stadt Hamburg beläuft sich die Zahl der Katholiken auf 3100 Seelen, in 3 Kirchspielen.

In der Stadt Hamburg an der Elbe 1 katholische Kirche. Geburtsort des gelehrten Philologen Lukas Holstenius, der im 17. Jahrhundert gleich dem nicht minder gelehrten Dr. Peter Kambecius, Professor der Geschichte und Rektor in Hamburg zur katholischen Kirche überging.

Im Gebiete der freien Stadt Lübeck zählt man etwas über 400 Katholiken.

In der Stadt Lübeck katholische Kapelle.

Hamburg und Lübeck gehören zu dem Apostolischen Vikariat der nordischen Mission.

Das Königreich Dänemark.

Die katholische Religion, welche schon im 8. Jahrhundert ein edler Däne, Thorkill, mit solcher Kraft des Wortes in seinem Vaterlande verkündigt hatte, daß der damalige Alleinherrscher Gorm der Alte vor Schmerz, sein beinahe 100jähriges Leben in den Gräueln heidnischer Abgötterei zugebracht zu haben, den Geist aufgab, und welche im 9. Jahrhundert auch der holländische König Harald Klak, und gegen Ende des 10. König Swen Doppelbart angenommen, ward durch den h. Poppo, und vom 11. Jahrhundert an durch König Kanut den Großen der Glaube, welcher fünfhundert Jahre hindurch die Dänen im Verbande der allgemeinen und wahren Kirche erhielt. Unter dem im Jahr 1103 errichteten Erzbisthum Lund, auf Veranlassung eines dessen Inhaber auch der berühmte dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus, einer der gelehrtesten Katholiken des 12. Jahrhunderts, sein großes Werk verfaßte, standen die Bisthümer Roskild, Odensee, Ripen, Borglum, Aarhusen, Wiburg ꝛc.

Auch auf der unter dänischer Herrschaft stehenden Insel Island war der katholische Glaube Jahrhunderte lang herrschend. Der Priester Friedrich war im Jahr 981 der erste Verkündiger desselben am Hekla gewesen, und im Jahr 1000 hatten auf einer Volks-

versammlung die Isländer einmüthig beschlossen, die katholische Religion als die allgemeine des Landes anzunehmen. Sämund Frode (Priester, und Urheber der ältern Edda), Are Frode und Snorre Sturleson, diese drei Schöpfer und Väter der skandinavischen Literatur, waren katholische Isländer. Es bestanden hier die beiden bischöflichen Sitze zu Holum und Skalholt.

Christian II, dieser selbst von den protestantischen Geschichtschreibern als grausamer Tyrann bezeichnete König, that, in der allgemein zugestandenen Absicht, durch Einführung des Protestantismus die Macht seiner Krone zu vergrößern, zuerst dem Lutherthum in Dänemark Vorschub, verbot 1521 der katholischen (im Jahr 1475 gestifteten) Universität Kopenhagen die Verdammung der irrthümlichen Schmähschriften Luthers, nahm dem Erzbisthum Lund die Insel Bornholm, ließ die Domherren in den Kerker werfen, und den Erzbischof vor den Augen des päpstlichen Nuntius erst henken, und dann verbrennen (1522), verspottete, wie Lagon Urne, Bischof von Roskild ihm öffentlich vorwirft, den heiligen Vater und den bischöflichen Stand, ließ einen Abt mit seinen Mönchen ersäufen, plünderte die Kirche, und ward der Mörder vieler unschuldigen Leute. Unter Fredrich I, obwohl derselbe sich bei Annahme der Krone zur Erhaltung des katholischen Kirchenthums verpflichtet hatte,

setzte man sich bereits hin und wieder mit Gewalt in den Besitz des Eigenthums der Katholiken; es erfolgten stürmische Unruhen, wie z. B. zu Istädt, wo im Jahr **1531** Mönche bis zum Tode mißhandelt wurden und zu Kopenhagen, wo, in den Weihnachtsfeiertagen des nämlichen Jahres, unter einem schrecklichen Tumult brutale Lutheraner in die katholische Kathedrale einbrachen, und unter Schändung und Vernichtung der Heiligenbilder das hehre Gotteshaus entweihten. Unter Christian III. ward, im Jahr **1536** alles Kirchengut genommen, und sämmtliche dänische Bischöfe — rechtmäßige Nachfolger der Apostel — an ein und demselben Tage in's Gefängniß geworfen, in welchem der Bischof von Roskild, Joachim, sein Leben als Märtyrer für den heiligen katholischen Glauben endete. Die Vermächtnisse der Verstorbenen wurden nun über den Haufen geworfen, das Eigenthum der Kirche Gottes gerieth in die Hände des aristokratischen Adels, lutherische Prediger und Superintendenten wurden an die Stelle der apostolischen Bischöfe gesetzt, nahmen sogar deren Titel an, und wer nicht lutherisch seyn wollte, wurde unter schweren Strafen des dänischen Bodens verwiesen.

Als auch in Island auf Befehl der lutherisch gewordenen dänischen Regierung das Lutherthum eingeführt werden sollte erhob sich ein allgemeiner Aufstand; mit Heldenmuth kämpften die Isländer für den katho-

lischen Glauben. Zwei lutherische Kriegsschiffe, die im Jahr 1539 mit dem Befehl, an die Stelle des Bischofs von Skalholt gewaltsam den lutherischen Prediger Einersen einzusetzen und den katholischen Isländern aufzudringen, dorthin kamen, konnten mit dem Werk solcher Bekehrung nicht fertig werden, und erst, als im Jahr 1551 abermals zwei lutherische Kriegsschiffe hingeschickt und dem treuen Bischof von Holum, Arnesen, den ein edler Katholik unserer Tage so treffend den „letzten Märtyrer des Nordens“ nennt, der Kopf war abgeschlagen worden, gelang es, die isländischen Katholiken zu unterjochen.

Heutzutage zählt man in Dänemark etwas über 2000 Katholiken, wovon 1091 in den Herzogthümern. Sie gehören zu dem Sprengel des

Apostelischen Vikariats der nordischen Mission,

dessen Inhaber der Bischof von Hildesheim im Königreich Hannover, ist.

Im Stifte Seeland zu Kopenhagen (Kiöbenhavn), der kön. Haupt- und Residenzstadt, katholische Kapelle, von einem Priester der kais. östr. Gesandtschaft versehen, Roeskild (Roschild) an einem Busen des Isefiord, einst katholischer Bischofssitz und Kathedrale. Im Stift Fünen zu Odensee einst der Sitz eines kathol. Bischofs. Auf der Halbinsel Jylland (Jütland) die Stadt Wiborg am Asmildsee, einst katholischer Bischofssitz; die 1248 hier gestiftete lateinische Schule, die älteste Dänemarks. In der Festung Fridericia, am kleinen Belt, katholische Kirche. In Südjütland (Schleswig) zu Friederichsstadt an der Eider, katholische Pfarrei,

deren, von 200 Jahren von den Jesuiten aus einem Pferdestalle zur Noth erbauten Kirche, aber dem Einsturze nahe ist, weßwegen der würdige Pfarrer Heiremans eine Aufforderung an alle Katholiken zu milden Beiträgen behufs der Erbauung einer neuen, erlassen hat, da die arme Gemeinde, welcher von der kön. preuß. Regierung seit 1820 die Ferdinandischen Fundationsgelder vorenthalten werden, nur 5 Rthl jährlichen Einkommens besitzt. Im Herzogthum Holstein zu Kiel am kieler Fiord, katholische Kirche. Mehrere Herzoge und herzogl. Prinzessinnen von Holstein sind zu verschiedenen Zeiten zur katholischen Kirche übergetreten. In der Landschaft Stormarn zu Glückstadt, an der Elbe, katholische Kirche, In der Stadt Altona, an der Elbe, katholische Kirche.

Die Grfsch. Ranzau und das Herzogth. Sachsen-Lauenburg erinnern an die Bekehrungen verschiedener Grafen und Herzoge vom Lutherthum zum katholischen Glauben.

Die Färöer-Inseln in der Nordsee wurden einst mit vieler Mühe durch katholische Glaubensboten dem Wahn des Heidenthums entrissen.

Auf der Insel Island in Nordländinga Fiördung das verfallene Holum oder Holar, einst katholischer Bischofssitz, zuletzt von dem Märtyrer Arneson bekleidet; in Sunnländinga Fiördung, mit dem feuerspeienden Hekla, und den heißen Quellen des Geiser, Reinkinrik, sonst Skalholt, am Fluß Huikaa, einst Sitz eines katholischen Bischofs, dessen letzter Inhaber ebenfalls treu im katholischen Glauben verblieb und für denselben litt. Bei dem alten Tingralla, am See al. N., wurde im Jahr 1000 von der Volksversammlung der Isländer allgemein die katholische Religion angenommen, für welche sie ein halbes Jahrtausend später so heldenmüthig stritten.

Wenn ein Däne oder dänischer Unterthan das Lutherthum wieder aufgeben und zum Glauben seiner

katholischen Väter zurückkehren will, so hat ein solcher Schritt, kraft königlicher, noch im Jahr 1827 erneuten Verordnung, nicht Achtung seiner Gewissens- und Glaubensfreiheit, sondern — Verweisung über die Gränzen des Reichs zur Folge. Der bekannte geistreiche Freiherr von Eckstein, welcher, den früheren Beispielen der Grafen von Löwendahl, der Freiherrn von Moltke, der gelehrten Professoren Winslow, Steno, Zoëga, rc. folgend, dessenungeachtet dem Lutherthum entsagte und Katholik geworden, lebt im Auslande. Auch hat in neuerer Zeit die Prinzessinn Friederike von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, verwittwete Freifrau von Richthofen, den katholischen Glauben angenommen.

Das Königreich Schweden und Norwegen.

Im Jahr 829 brachte zuerst der heilige Ansgar, Mönch aus dem Kloster Corbey, der erste Apostel des Nordens, mit dem ihn begleitenden frommen Klosterbruder Withmar das katholische Christenthum nach dem heidnischen Schweden. Hergeir, Rathgeber des Königs Björko und Statthalter von Birca am Mälarsee, ward ein eifriger Katholik und erbaute hier die erste katholische Kirche in Schweden. Unter Ansgar's

Nachfolger, dem h. Rimbert, einem Dänen, so wie durch Unno, Erzbischof von Bremen, welcher im Jahr 935 nach Schweden kam, wo auch seine Gebeine ruhen, ward das gottselige Werk der Heidenbekehrung fortgesetzt. Der heilige Sigurd, der zweite Apostel des Nordens, der sein langes Leben gänzlich der Verbreitung des katholischen Glaubens in Norwegen und Schweden widmete, nahm zu Ende des 10. Jahrhunderts den König Olaf, genannt Skautkonung, in den Schooß der heil. Kirche auf, unter welchem der katholische Glaube allgemein in Schweden eingeführt ward. In Gothland blühte die katholische Religion zuerst; schon frühe waren Skara und Linköping die ersten bischöflichen Sitze hier; in Oberschweden bekehrte der heilige David zuerst die Westländer, die heiligen Märtyrer Botwitt und Äskill die Södermanländer, und der heil. Märtyrer Stephan die Nordländer. König Erich der Heilige, welcher im J. 1150 den Thron bestieg, befestigte die katholische Religion im obern Schweden, erbaute auch Kirchen in Alt-Upsala, und im jetzigen Upsala. Unter ihm ward der heil. Heinrich, Bischof von Upsala, der Apostel der heidnischen Finnen, bei welchen er auch mit seinem Blute die Märtyrerkrone errang. Im Jahr 1163 erhob der Papst das Bisthum Upsala zum Erzbisthum, welchem zuerst die Bisthümer Skara, Linköping, Stengnäs, Westerås, bald auch Weriö, so wie das finnländische Bisthum

Abo untergeordnet wurden, und welches um das Jahr 1279 von Alt-Upsala nach dem jetzigen Upsala verlegt wurde, wo auch die alte, schon durch ein päpstliches Breve vom J. 1250 ausgestattete gelehrte Schule im Jahr 1477 in die Reihe der katholischen Universitäten trat, genehmigt von Papst Sixtus IV.

In Norwegen war schon im 7. Jahrhundert König Hakon der Gute ein eifriger Katholik. Auch Olaf Tryggvason, welcher in der letzten Hälfte des 9. Jahrhunderts König von Norwegen wurde, war schon als Jüngling katholisch geworden. Zu Anfang des 11. Jahrhunderts ward unter dem heil. Könige Olaf II Gränske, die katholische Religion allgemein in Norwegen eingeführt, und um die Mitte des 12. Jahrhunderts durch den päpstlichen Legaten Kardinal Albenensis, nachmaligem Papste Adrian IV, das Erzbisthum Drontheim errichtet, welchem die übrigen norwegischen katholischen Bisthümer, als Hammer, Stavanger, Obloe, Bergen, untergeordnet waren.

So blühte die katholische Religion, unter rechtmäßigen Nachfolgern der Apostel, und verbunden mit dem Stuhle Petri, dem Mittelpunkt der allgemeinen Einheit, wie in Dänemark und auf Island, auch in Schweden und Norwegen Jahrhunderte lang, und viele Könige gaben schöne Beispiele und bethätigende Beweise ihrer Ehrfurcht gegen das Heilige und ihrer Anhänglichkeit an die heil. Kirche. Das 16. Jahr-

hundert sollte auch in diesem Theile Skandinaviens die Zerstörung des durch das Blut heiliger Märtyrer genährten herrlichen Werkes, die Religion der Ansgar und Sigurd, der Holmgeir und Olaf, der Brigitta und Katharina, zerstören, jene katholische Religion vernichten welche die skandinavischen Völker so sehr geliebt hatten, und welche ihnen nur durch Täuschung und Verrath, Unterdrückung und Gewaltthat entrissen werden konnte.

Gustav Wasa, der den Schweden das Lutherthum aufdrang, um die Krone mit dem Eigenthum der Kirche bereichern zu können, beschützte zuerst, während er dem frommen Papste Hadrian VI. die innigste Anhänglichkeit an die katholische Kirche heuchelte, für die er selbst, wie er sich ausdrückte, „Blut und Leben nicht schonen wolle," und demselben „die Einwilligung in sein Begehren, zur Bekehrung der heidnischen Lappländer und schismatischen Moskowiten mitzuwirken, verhieß, heimlich, dann öffentlich, auf alle Weise die lutherischen Prediger Olaus und Lorenz Petri, welche an das ehrwürdige Gebäude des katholischen Glaubens ihre frevelnde Hand zu legen wagten, Luther's Irrlehre vom unfreien Willen und andere Lehrbestimmungen als Lehre des Christenthums verkündeten, und die apostolischen Überlieferungen angriffen. Er legte in die Klöster Kavallerie, vertrieb die Mönche von dem Boden den sie zuerst cultivirt hatten, nahm das Kloster Gripsholm

weg, vertrieb den gelehrten Erzbischof von Upsala, Johann Magnus, bekannt durch seine schwedische Geschichte, ließ den abgesetzten Metropoliten desselben Sitzes, Knut, und den Bischof von Westeräs, Peter Sunnanwäder, welche das schwedische Volk in der standhaften Anhänglichkeit an die Religion, selbst gegen königliche Befehle, bestärkt hatten, rücklings auf Schindmähren sitzend, unter empörenden Höhnungen in Stockholm einziehen, mit dem Henker Brüderschaft trinken, dann hinrichten und auf's Rad flechten, verbot dem gelehrten, um Schwedens Wohlfahrt so verdienten Bischof von Linköping, Johann, Schriften wider Luther zu verbreiten, nahm den Bischöfen und Klöstern ihr Eigenthum, brach den dalekarlischen Bergleuten, die sich den katholischen Glauben nicht entreißen lassen wollten, das mit seinem Königswort versprochene sichere Geleit, und ließ, nachdem er sie bei Tuna mit Kanonen und Soldaten umringt, blutige Hinrichtungen unter ihnen vornehmen, begehrte sogar aus allen Kirchen die nächstgrößten Glocken, und ließ, als alle Gemüther, sich der verschiedenen Empfindungen erinnernd, welche der feierliche Klang derselben in ihnen erweckt hatte, sich lebhaft empörten, abermal mehrere Dalekarlier vor den Augen ihrer erschütterten Mitbrüder rädern, und die Häupter der Märtyrer zu einer gräßlichen Abmahnung der katholischen Schweden auf Pfähle stecken, setzte einen lutherischen Prediger an die Stelle des

Erzbischofs von Upsala, und einen abgefallenen Mönch, der eine gelübdbrüchige Nonne geheirathet hatte, an jene des würdigen Bischofs von Linköping.

Auch in Norwegen waren Bischöfe und Volk der katholischen Religion mit Liebe zugethan, und namentlich in Nordenfields war der Widerstand, an dessen Spitze der treue Erzbischof von Drontheim, Olaf, pflichtmäßig stand, ernst und kräftig gegen das Lutherthum, welches von Christian III, der damals Herr über Dänemark und Norwegen war, den biedern Norwegern aufgedrungen werden sollte. Auch hier mußten erst als wirksame Apostel, Schiffe mit Kriegsvölkern kommen, um den alten Glauben auszurotten.

Heutzutage zählt man in Schweden und Norwegen noch ungefähr 1000 Katholiken, zu denen auch J. Majestät die Königinn, Eugenie, und Ihre kön. Hoheit, die Kronprinzessinn, Josephine, gehören. Die übrigen Einwohner sind nun meistens Lutheraner, zu denen auch S. Majestät der König der früher reformirt war, den Reichsgesetzen gemäß, sich hält, theils auch Swedenborgianer, Cäsore, Herrnhuther, Anglikaner, Reformirte, und in Norwegen auch Quäker.

Für die Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat für Schweden und Norwegen.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (gegenwärtig der würdige Johann Lorenz Studach) ist in der kön.

Haupt- und Residenzstadt **Stockholm**, am Ausfluß des Mälarsee's in die Ostsee. Die hies. katholische Gemeinde (600 Seelen) besteht, mit Ausnahme der vorbenannten Glieder der königlichen Familie, meist aus armen Fischern; zum Gotteshause haben sie einen alten feuchten Saal in einer Vorstadt, und erst seit Kurzem ein Schul- und Waisenhaus. Doch wird in Folge der edeln Bemühungen der benannten verdienstvollen wahrhaft väterlichen Hirten der Bau einer neuen katholischen Kirche beabsichtigt, und hiezu, so wie zur Abhilfe der übrigen dringenden Bedürfnisse der schwedischen Katholiken, sind fernere milde Beiträge allen vermögenden Katholiken eine heilige Liebespflicht. Der Papst selbst ist mit rühmlichem Beispiel vorangegangen; auch hat die Propaganda, welche schon so viel für die Katholiken des Nordens gethan, einen zweiten Geistlichen (in der Person des wackern Kaplans **Baale**, der sich bereits unter den Schrecknissen der Cholera als ein wahrhafter Priester Jesu Christi und seiner heil. Kirche bewährte) nach **Stockholm** gesandt. In der Ritterholmskirche, ehedem den Franziskanern gehörig, unter andern das Grab des, 1290 verstorbenen Königs **Magnus Ladulås**, welches er sich selbst unter dem bedeutsamen Wunsche gewählt, daß sein Andenken nicht mit den Glockentönen auf seinem Grabe ersterben möge. Im ehemal. Claракloster war seine Tochter die Prinzessinn Rikissa, Nonne. Die Stadt **Stockholm** führt noch das Bildniß des katholischen Königs **Erich des Heiligen** im Wappen. **Sigtuna**, einst Odins Tempel, dann kathol. Kirche. In **Upsala** die von katholischer Andacht im gothischen Styl erbaute majestätische Kathedrale die größte und schönste Kirche in ganz Schweden, 180 Ellen lang, 70 breit, 57 ½ hoch, und mit Kupfer bedeckt. Ihr Bau begann um das Jahr 1258, und sonst wurden in ihr die schwedischen Könige gekrönt. Jetzt wird sie von Lutheranern benutzt, doch erblickt man noch am Eingang das Bild des heil. **Olaf**, auf ein Ungeheuer tretend, als Symbol des Siegs des katholischen Christenthums über

das Heidenthum. Auch wird in der Sakristei noch der aus Rom stammende Hirtenstab aufbewahrt, und in der Kirche die Reliquien des heil. Königs Erich, so wie die Grabmäler vieler anderer katholischen Könige von Schweden und alter Erzbischöfe. In Westmoreland die Stadt Westeräs, ehemals Sitz eines Bischofs. Dalarna, mit den Kupferbergwerken, dem Wohnsitz der tapfern Dalekarlier, die so heldenmüthig wider das Lutherthum stritten. Nerike oder Orebro-Län. Wulph, Fürst von Nerike, der Gemahl der heil Brigitta, starb im Jahr 1344 im Rufe der Heiligkeit in dem damaligen Cistercienserkloster Alvaster, einem der ältesten Schwedens, wohin, wie nach Nydala und Warnhem der h. Bernhard von Clairvaux aus Mönche geschickt hatte. In Ostgöthaland die Stadt Linköping am Fluß Stang, einst katholischer Bischofssitz, den gegen Ende des 13. Jahrhunderts der milde Bengt, Herzog von Finnland, Bruder des Königs Waldemar, und zuletzt der gelehrte und warm katholische Johann Brask inne hatte, der nämliche der zuerst den Gedanken des Gota-Kanals faßte. Matthias Domherr zu Linköping, übersetzte im Jahr 1352 auf Veranlassung der heil. Brigitta die Bibel in's Schwedische. Wadstena, am Wettersee, einst berühmtes Kloster, gestiftet von der heil. Brigitta im 14. Jahrhundert; auch ruhen hier die Gebeine dieser, von der innigsten Liebe zu unserm leidenden Erlöser durchglühten Heiligen, aus dem Geschlechte der Brahe, deren Vater Birger aus dem königlichen Geblüte von Schweden, so wie ihre Mutter Sigrida aus dem Stamm der Gothenkönige entsprossen war, und deren Tochter Katharina gleichfalls unter den heiligen Vorbildern der katholischen Christenheit glänzt. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts war auch eine königliche Prinzessinn von Schweden, eine Tochter Karl Knutson's, Nonne in Wadstena. In Småland die Stadt Weriö, einst katholischer Bischofssitz. Im Wettersee die Insel Wisingsö, auf welcher im Jahr 1290 der für die katholische Religion so eifrige König

Magnus Ladulås starb. Zu Werends-Härad starb in hohem Alter der heil. Bischof Sigurd, der hier auch zuerst bei seiner Ankunft das Kreuz aufgepflanzt hatte. In Söder-Göthaland die Stadt Lund, ehemals Sitz eines dänischen katholischen Erzbischofs. Der Dom mit einer 170 Fuß langen unterirdischen Kirche, jetzt von Lutheranern gebraucht. Ystädt, ehemals katholisches Kloster, Denkstätte schrecklicher Mißhandlungen der armen Mönche in der Schreckensperiode der Reformation. In West-Göthaland die Stadt Skara, ehemals katholischer Bischofssitz, der älteste des Reichs, von Olof Skautkonung errichtet, und einst vom Bischof Adelward dem Jüngern bekleidet, der mit Bischof Egino von Lund um die Mitte des 11. Jahrhunderts sich um die Ausrottung des Heidenthums unter den Gothen so verdient machte, In dem Born bei Husaby wurde zu Ende des 10. Jahrhunderts König Olof Skautkonung von dem h. Sigurd durch die h. Taufe in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen.

In Norwegen Stavanger, am Meerbusen Tungefiord, ehemal. katholischer Bischofssitz. Die Domkirche, jetzt in den Händen der Lutheraner. Bergen, am Meerbusen Wang, ehemaliger katholischer Bischofssitz. Tronthiem (Drontheim), an der Nid, ehedem Sitz des katholischen Erzbischofs, Metropolitans von Norwegen; dessen letzter Inhaber, Olof, wacker wider das Lutherthum stritt, und lieber sein Vaterland, als den katholischen Glauben verließ.

Außer der katholischen Gemeinde zu Stockholm, leben noch etwa 400 Katholiken zerstreut in den Fabriken und Bergwerken sowohl in Schweden als in Norwegen.

Diejenigen Schweden und Norweger, welche zu der Einsicht gelangen, daß die katholische Kirche die wahre, von den Aposteln stammende, durch Christi Schutz stets unüberwindliche Christengemeinschaft ist,

können keinen freien Gebrauch von der vorgeblichen Glaubens- und Gewissensfreiheit der Protestanten machen; denn nach der kirchlichen Verordnung hat ein solcher „weder Erbschaft, Recht, noch Gerechtigkeit zu erwarten,“ und wird nach jener vom Jahre 1617 für todt gehalten. Gustav Adolph ließ wirklich drei Schweden, welche zum Glauben der alten christlichen Apostel Schwedens zurückgekehrt waren, und sich weigerten, wieder lutherisch zu werden, zum Tode führen, und selbst die Königinn Christine, deren heller Geistesblick die wahre Lage der Dinge erkannte, mußte, um, ihrem Gewissen gemäß, Katholikinn werden zu können, die Königskrone niederlegen, welches sie auch mit derselben Seelengröße vorzog, wie einst der starke und gute König Inge unter ähnlichen Verhältnissen, sich gegen die Heiden erklärt hatte. Auch die Grafen Bjelke und Oxenstierna, welche nachwärts dem Lutherthum entsagend, katholisch wurden, starben außer Landes. Später noch, als die Juden, und unter mancherlei Einschränkungen, auch ohne den Genuß der bürgerlichen Rechte, erhielten erst im Jahre 1781 die Katholiken bloße Duldung, und die schwedisch-englische Bibelgesellschaft verweigerte noch erst vor ein paar Jahren den armen stockholmischen Katholiken sogar die erbetenen Neuen Testamente. Gleichwohl haben sich von Zeit zu Zeit auch hier Bekehrungen ergeben; die erheblichsten der neuern Zeit sind die des vor ein paar

Jahren zu Bologna verstorbenen schwedischen Priesters Thiulen, und des noch lebenden gelehrten Norwegers Dr. Möller.

Asien.

Auch in diesem Welttheile, der Wiege des Christenthums hat die römisch-katholische Kirche, welche unter allen vier Hauptraçen der Asiaten, der kaukasischen, mongolischen, malayischen und äthiopischen, ihre Glieder zählt, eine ansehnliche Stellung, unter mehreren, dem heil. Stuhle untergebenen Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen. Man zählt ohne die Bischöfe, welche als Coadjutoren bei mehreren Sitzen sich befinden, 7 Patriarchate, in Syrien und Mesopotamien, 10 Erzbisthümer, wovon 2 in Syrien, 1 in Natolien, 1 in Armenien, 3 in Chaldäa und 3 in Ostindien; 36 Bisthümer, wovon 20 im Lande der Maroniten und im übrigen Syrien, 2 in der Levante, 7 in Babylonien, 6 in Ostindien und 3 in China, und 13 Apostolische Vikariate, deren Inhaber ebenfalls meistens Bischöfe sind, nämlich 1 in Syrien, 1 in Per

sien, 4 in Ostindien, 1 im Kaiserreich Birman, 1 im Königreich Siam, 3 im Kaiserreich Anam, 3 im Kaiserreich China 1 für Tibet und 1 auf der Halbinsel Korea. Mehrere dieser Sprengel haben einen äußerst großen Umfang. Von den in Asien vorfindlichen schismatischen Griechen, Armeniern, Jakobiten, Nestorianern ɩc. sind sehr viele zur römisch-katholischen Kirche zurückgeführt worden, und unter ihnen, wie unter den Heiden macht der heilige Glaube täglich neue Fortschritte.

Unter den kathol. Geistlichen in Asien sind viele eingeborne Maroniten, Syrer, Araber, Natolier, Chaldäer, Armenier, Indier, Anamiten, Siamesen, Chinesen und andere Asiaten. Unter den Mönchsorden haben vorzüglich Verdienste: die Franziskaner um Palästina und die Tatarei, die Lazaristen um die Levante und China, die Carmeliter um Persien, die Theatiner um Georgien, die Kapuziner um Tibet, die Jesuiten um Syrien, Ostindien und China, die Dominikaner um die Philippinen und Tonking.

Palästina.

Auf dem geheiligten Boden Palästina's, des Landes der Verheißung und Auserwählung, wo, wie Papst Urban II. auf dem Concilium zu Clermont im Jahr 1095 sprach, „jede Stelle geweiht ist durch die Worte, welche unser Erlöser und Heiland gesprochen

durch die Wunder, welche er verrichtet hat," wird auch, trotz aller Stürme der Zeiten, noch heute katholischer Gottesdienst gefeiert.

Es besteht hier eins der Patriarchate der römisch-katholischen Kirche, nämlich:

Das Patriarchat Jerusalem.

Zuerst war Jerusalem ein katholisches Bisthum, dessen erster Bischof der heil. Apostel Jakobus, der Alphäide, war, welcher der ganzen Gemeinde in Judäa vorstand. Ihm folgte auf dem bischöfl. Stuhle sein Bruder, der heil. Simeon, welcher im Jahre 106, in einem Alter von 120 Jahren den Martyrtod starb. Der alte Kirchengeschichtschreiber Eusebius zählt eine Folge von 30 Bischöfen von Jerusalem auf; auf dem Concilium zu Chalcedon im Jahr 451 ward es zum Patriarchate erhoben. Während des katholischen Königreichs Jerusalem, standen unter diesem Patriarchate das Erzbisthum Tyrus mit den Bisthümern Ptolemais, Sidon, Berytus, und Paneas; das Erzbisthum Cäsarea Palästinn mit dem Bisthum Sebaste (Samaria); das Erzbisthum Nazareth mit dem Bisthum Tiberias, und das Erzbisthum Petra (Karak) mit dem Kloster St. Katharina auf dem Berge Sinai. Gegenwärtig ist Patriarch von Jerusalem seit der päpstlichen Ernennung vom 15. März 1830, Paul August Foscolo, vorher Erzbischof von Corfu. Jedoch ist dieß jetzt eine bloße Titularwürde.

Seit dem Jahre 1304 hüten einzig die Franziskanermönche die heiligen Orte in Palästina, welches Vorrecht ihnen auf Verwenden des Königs Robert von Sizilien und seiner Gemahlinn Sancia, im Jahr 1342 durch eine Bulle Papst Clemens VII. bestätigt ward. Diese Ordensmänner stehen unter dem speciellen Schutze des Königs von Frankreich. Der Guardian hat die Leitung der geistlichen Angelegenheiten der lat. Katholiken im gelobten Lande, und steht unmittelbar unter dem Papste.

Der Sitz des Guardians (gegenwärtig P. Franziskus) ist in der Stadt Jerusalem auf 4 Hügeln, am Nahr el Kidron, an welche sich so viele der heiligsten und wichtigsten Erinnerungen knüpfen. Bis zum Jahre 1561 war der Hauptsitz auf dem Berge Zion, woselbst das Cornaculum, in welchem das heil. Abendmahl eingesetzt wurde, den Franziskanern gehörte, aber von den Türken zu einer Moschee entweiht wurde; von da an aber in dem Kloster San Salvador auf dem Berge Gihon. Außer dem Guardian bestehen ein Peocurator und ein Generalvikar, nebst den übrigen Mönchen. Dieses Kloster welches, wie ein Pilger sagt „ganz das Gepräge der Einfachheit und Armuth desjenigen trägt, der, ob er wohl reich ist, arm ward um unsertwillen," übt die freundlichste Gastlichkeit gegen alle Pilger; Arme werden von diesen selbst oft Noth leidenden Mönchen unentgeldlich beherbergt und verpflegt. Zum Osterfeste 1821 kamen 15 europäische, 4 maronitische, und 20 armenische und griechische Katholiken. Die Mönche sind vielen Plackereien und Gelderpressungen von Seiten der Muhamedaner und Schismatiker ausgesetzt, und viele von ihnen haben schon den Martyrtod erlitten. Die nahe dem Kloster gelegene und dazu gehörige Kirche St. Salvador ist

ziemlich hübsch, hat eine lichte Kuppel, einen Altar nach römischer Art und eine Orgel. Etwa 290 Schritte von dem Kloster liegt die Kirche des heil. Grabes, in welcher das 8 Fuß lange, 7 Fuß breite und 7 Fuß hohe Grab unsers Heilandes. Über dem Platze, wo der heilige Körper hingelegt war, steht ein 7 Fuß langer und 2½ Fuß breiter marmorner Altar, auf welchem katholische Priester die heilige Messe feiern. Tag und Nacht verharren 12 Franziskanermönche wechselnd bei der heil. Stätte, im Gebete. Die Kapelle ist durch 50 silberne Lampen erleuchtet. Diese Kirche umfaßt auch Golgatha und die Stätte, an welcher zwei fromme Katholiken, die heil. Helena, Mutter des Kaisers Constantin, und der heil. Makarius, gleichzeitiger Bischof von Jerusalem, im Jahr 326 das heil. Kreuz wieder auffanden. An der Nordseite der Kirche ist die Wohnung oder das zweite katholische Kloster der Franziskaner angebaut, welches auch eine kleine Nebenkirche begreift, Die katholische Gemeinde zu Jerusalem wird auf 800 Seelen geschätzt. Auf der Südseite des Berges Zion li gt der katholische Kirchhof. Der Garten des Ölbergs ist Eigenthum der Franziskaner; auch gehört den Katholiken das Grab der heil. Maria, Mutter Jesu, bei welchem eine unterirdische Kapelle. Im Jahr 51 ward hier das erste Concilium gehalten. Hier ruhen auch die beiden ersten katholischen Könige von Jerusalem, Gottfried von Bouillon, und Balduin I.

Eine halbe Stunde von Jerusalem bei dem Terebinthenthale, wo David den Goliath erschlug, liegt das große und schöne kathol. Kloster St. Johannes des Täufers, von 14 spanischen Franziskanern bewohnt; auf dem Orte, wo St. Johannes der Täufer geboren wurde, die Kirche. Im gleichn. Dorfe wohnen auch kathol. Araber. Zu Bethlehem, etwa 200 Schritte vom Orte, liegt auf einer Höhe das Franziskanerkloster, von dessen plattem Dache aus man den Jordan, das todte Meer, die Wüste Engeddi und den Hügel Thekoah, die Vaterstadt des Propheten Amos übersieht. Innerhalb der Ringmauern dieses Klosters befindet

sich die in Fels gehauene Höhle, in welcher das göttliche Kind Jesus geboren wurde; sie ist 39 Fuß lang, 11 Fuß breit, 9 Fuß hoch, und enthält den Stall und die Krippe; 32 Lampen erleuchten sie. Eine weiße Marmorplatte mit einem silbernen Strahlenkranze bezeichnet den Ort der Geburt; sie führt die Inschrift: Hic de virgine Maria Jesus Christus natus est. Eine Marmortafel oberhalb der Stelle, wo der Messias zur Welt kam, dient als Altar; unter den 3 Lampen, die ihn erleuchten, ist die von König Ludwig dem XIII. von Frankreich geschenkte die schönste. Neben der Krippe, wo einst der Herr des Himmels auf Stroh lag, ist ein Gemälde von Jakob Palma; unaufhörlich dampft Weihrauch vor der Wiege des Erlösers; andere Gemälde, nach Raphael schmücken diese unterirdische Kirche, welche auch eine Orgel hat, und an der Stelle, wo die Weisen anbeteten, steht ebenfalls ein Altar. Ein Augenzeuge schildert die Andacht, mit der er hier arabische Katholiken „die ihre weidenden Kameele verlassen, und so wie die alten Hirten von Bethlehem hereinkommen, den König der Könige anzubeten", die h. Communion empfangen sah. In einer andern Höhle liegt der heil. Hieronymus, der hier den größten Theil seines Lebens, an 36 Jahre, bis zu seinem im Jahre 420 erfolgten Tode, zubrachte, begraben, nebst der h. Paula und ihre Tochter, der h. Eustochia, vornehme Römerinnen aus dem Geschlechte der Gracchen und Scipionen, die die Freuden der Welt verließen, um in der Ausübung klösterlicher Tugenden hier ihr Leben zu beschließen. Außer in Bethlehem wohnen auch Katholiken in Bait Jallah. Unweit Bethlehem die Ruinen eines von der h. Paula gestifteten Nonnenklosters, woselbst die Heilige auch ihre Tage beschloß, und jene einer von der h. Helene an der Stelle, wo die Engel den Hirten erschienen, erbauten katholischen Kirche. In dem einstigen Cäsarea Palästina war einst Eusebius Pamphili Bischof. Zu Lydda, einst einem katholischen Bischofssitze, woselbst der heil. Georg unter Diocletian den Martyrtod erlitt,

Ruinen der alten, im 12. Jahrhundert von König Richard Löwenherz wieder hergestellten kathol. St. Georgskirche. Im ehemaligen Jericho, der Palmenstadt, am Jordan, Gottesdienst der Franziskaner in Zachäus Hause. Zu Jaffa, einst Joppe, am mittelländischen Meere, dem Landungsplatze der Pilger, mit schöner Aussicht auf die Ebene Saron, ein Franziskanerhospiz zur Aufnahme der Pilger, dem ein Prior vorsteht. Vier Stunden weiter Ramla (Rama) in der Ebene Saron, ein festungsartiges, von Philipp von Burgund gestiftetes Franziskanerkloster; im Klosterhof ein ausgezeichnet schöner Palmbaum. Dem Kloster steht ein Prior vor. Bischof von Rama und Lydda war einst Robert von der Normandie. Nahe bei Ramla die von Tempelrittern erbaute Kirche der 40 Märtyrer. Außer dem Angeführten finden sich in Judäa noch viele Stätten, durch heilige Erinnerungen geweiht.

In Galiläa besteht:

Das Bisthum Akka, oder Acre, der unirten Griechen.

Zu Akka oder St. Jean d'Acre, (Ptolemais), am Meere und am Fuße des Berges Karmel, schon früher Sitz eines in den Kreuzzügen erneueten kathol. Bisthums, und vom Jahre 1192 an Sitz der Johanniter, eine kathol. Gemeinde mit Kirche und einem Franziskanerkloster. Auch zu Hepha, nahe am Karmel, eine Christengemeinde von 400 Seelen. Zu Nazareth in der Ebene Jesreel oder Esdrelon, ein katholisches, 1740 renovirtes Kloster der Franziskaner, mit 10 — 20 Mönchen, in deren Klosterschule auch etwa 40 Schüler aus dem Psalter arabisch lernen. Die katholische Kirche zu Nazareth, die Verkündigungskirche genannt, 1629 von der Gesellschaft der terra sancta renovirt, eine der schönsten im Lande, enthält unter dem Chor, 17 Stufen hinab, in einer Höhle die Stelle, wo Maria den Gruß des Engels mit der Verkündigung

empfing. Unter der katholischen Gem.inde zu Nazareth befinden sich Maroniten.

In Tabaria, dem einstigen Tiberia, am See gleichen Namens, lesen am Peterstage katholische Priester aus Nazareth die h. Messe in der Peterskirche, an dem Orte, wo Petrus gewohnt und gefischt. In Samaria zu Bysan (Bethsean, Scythopolis) im Jordanthale, einst katholischem Bischofs- und Erzbischofssitze, der später nach Nazareth verlegt wurde, Geburtsort des Basilides und Cyrillus. Zu Samaria Ruinen einer von der heil. Helena über dem Grabe Johannes des Täufers erbauten Kirche. Einst kathol. Biethum. Sichem, jetzt Nablus, im Gebirge Ephraim, zwischen dem Ebal und Garizim, Geburtsort des h. Justinus, der im Jahre 163 den Martyrtod starb. Früher kathol. Bisthum. Auf dem Garizim erbaute Kaiser Zeno die Marienkirche. In Peräa Bosra, vordem katholisches Bisthum Cäsarea Philippi, am Fuße des Hermon, ebenfalls früher kath Bisthum. Pella, hierher flüchtete die kathol. Gemeinde Jerusalems mit ihrem Bischof bei der Belagerung durch Titus.

Syrien.

Der Bestand der römisch-katholischen Kirche in diesem, von verschiedenen Völkerstämmen bewohntem Lande ist sehr beträchtlich.

Der Groß-Emir der Maroniten, Drusen und Metauli's, Chebar Emir Beschir, aus der aus Mekka stammenden Familie des Chab's, bekennt sich

mit seinen Söhnen, den Emirs von Kesruan, Djebile, und Libanon, so wie mit seinem ganzen Hause und Hofe, zur katholischen Religion. Derselben ist der ganze, die Gebirgskette des Libanon und dessen Umgebungen bewohnende, gegenwärtig bereits mehr, als 200,000 Seelen zählende Volksstamm der Maroniten mit ihren Scheiks, zugethan, und außer diesen und den Katholiken vom lateinischen Ritus, finden sich auch noch zahlreiche Gemeinden zur Einheit in der Wahrheit zurückgekehrter griechischen Melchiten, Armenier, Syrer rc., mit ihrem Klerus.

Als Repräsentant des heil. Stuhls besteht hier ein Apostolischer Delegat für Syrien, die Insel Cypern, Ägypten und Arabien bis an das Ufer des Euphrat und die Gränzen von Natolien, den verschiedenen Kirchen der katholischen Maroniten, Melchiten, Armenier und Kopten gegenüber. Derselbe ist zugleich Inhaber des

Apostolischen Vikariats Hieropolis,

in welcher Eigenschaft er die Gerichtsbarkeit über alle Katholiken des lateinischen Ritus in seiner Mission ausübt.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Delegaten des heil. Stuhls (Johann Baptist Auvergne, Erzbischof von Iconium) ist in dem schönen und berühmten, einst von den Jesuiten gegründeten Kloster Antura in der halben Höhe des Libanon im Bezirke Kesruan. Von hier aus bereiset er die verschiedenen Theile seines weit umfassenden Sprengels.

Für die Maroniten besteht hier:

Das Patriarchat Antiochien der Maroniten.

Der Sitz des Patriarchen, welcher jedesmal aus den maronitischen Bischöfen gewählt und vom Papste bestätigt wird (seit 1824 Joseph Habaiski, vordem Bischof von Tripolis in Syrien) ist in dem hoch auf dem Libanon im Thale der Heiligen belegenen, beinahe unzugänglichen Kloster Kanobin, welches den Hauptort der maronitischen Kirche bildet. Es ist von 40 — 50 Mönchen bewohnt, welche sich theils mit dem Feldbau, theils mit dem Drucke der Unterrichtsbücher für das maronitische Volk beschäftigen. In der Umgebung desselben die Felsgrotten, in welchen sich früher die den Verfolgungen entflohenen Religiosen aufhielten. Auch befindet sich nur einige Schritte von Kanobia die Grotte der heil. Marina, gegenwärtig in eine Kapelle verwandelt, in welcher über dem Altar das Bildniß der Heiligen in maronitischer Ordenstracht.

Unter der Jurisdiction des maronitischen Patriarchen von Antiochien stehen:

1) Das Bisthum Aleppo, der Maroniten.

Der Sitz des Bischofs (Paul Arochin) ist in der Stadt gleichen Namens, woselbst eine eigene maronitische Kirche, und wovon weiter unten.

2) Das Bisthum Akura.

Der Sitz des Bischofs ist in dem Orte gleichen Namens, im Bezirke Dschebbel.

3) Das Bisthum Beirut, der Maroniten.

Die Residenz des Bischofs ist in der Stadt gleichen Namens, mit maronitischer Gemeinde und Kirche.

4) Das Bisthum Bethscharai,

mit bischöflichem Sitze gleichen Namens, im Bezirke Dschebbel.

5) Das Bisthum Tripolis in Syrien (Thirabolos Scham).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Tripolis oder Tarablus, am Fuße des Libanon, und am Flusse Kadischah, woselbst unter den 5 katholischen Kirchen eine maronitische. Klöster der Franziskaner, Carmeliter und Kapuziner. Auch zählt hier die seit 60 Jahren unbesetzt gewesene Mission der Lazaristen wieder 2 Priester; Missionshaus und Kirche sind renovirt worden. In dem Theile des Gebirges unweit dieser Stadt, die Überreste der einst so berühmten Cedern des Libanons. Nach dem Bericht des Jesuiten P. Planchet vom Juli 1833 gibt es nur noch 5 oder 6, welche unbezweifelbar Zeitgenossen des Königs Salomo waren, und wie ein Diadem die Spitze des Libanon krönen. Am Tage der Verklärung Christi wird auf 4 steinernen Altären am Fuße der Cedern die heilige Messe gefeiert. Die Einwohner von Beschierai, von Eden, von Kanobin und von allen Ortschaften der benachbarten Thäler kommen dann herauf zu den Cedern, um der heiligen Feier beizuwohnen. Etwas weiter ein Kloster der Carmeliter-Barfüßer.

6—12) Noch sieben andere Bisthümer in maronitischen Hauptorten.

Die Maroniten haben die innersten Thäler und die höchsten Ketten der Hauptgruppen des Libanon inne, von den Umgebungen von Beirut bis nach Tripolis in Syrien. Ihr Territorium beträgt 125 Quadratmeilen, und erstreckt sich in die den Libanon umgebenden Thäler und Ebenen hinein. In jeder Ortschaft ist eine Kirche oder Kapelle, in welcher die Ceremonien des katholischen Gottesdienstes in syrischer Sprache gefeiert werden. Das Evangelium des Tages bei der heiligen Messe wird auch in arabischer Sprache verlesen. Man zählt über 150 maronitische Pfarreien. Die Stadt Dhair el Khamar, Sitz des Groß-Emirs. In dessen Hofhaltung zu Bleddin

fand im Januar 1835 die Investitur des Erzbischofs von Iconium als päpstlichen Delegaten, der sich mit seinem Generalvikar dorthin begeben, unter großer Feierlichkeit statt. Derselbe rühmt in seinen Berichten den Geist des Glaubens, den er bei'm Klerus, wie bei'm Volke findet. Er stand im Begriffe, einen Hirtenbrief drucken zu lassen. Im Kloster Mar-Hanna arabische Druckerei. Synode 1736, auf welcher der maronitische Klerus die Beschlüsse des ökumenischen Conciliums von Trient annahm. Man zählt etwa 2—300 maronitische Klöster, darunter etwa 100 Mönchs-Klöster von verschiedenen Orden, vornämlich nach der Regel des heiligen Antonius, Vereinigungen, wie Lamartine sagt, von einfachen und arbeitsamen landbauenden Mönchen, welche ein Leben des Gebets und der Freiheit des Geistes sich zur Aufgabe gemacht haben, und in ihren Zügen ohne Ausnahme das Gepräge der Seelenruhe, der Zufriedenheit, und der Gesundheit tragen. Zu Antura Collegium der Lazaristen, von 2 würdigen Priestern bewohnt. Nahe bei Antura ein maronitisches Nonnenkloster, dessen Bewohnerinnen den angesehensten Familien des Landes angehören. Bei Kanobin das Kloster Deir-Serkis, von 2 Einsiedlern bewohnt. Zu Bekfaya hat der maronitische Fürst, Emir Haydar-Kabi-Beich ein Wohnhaus zum heiligen Franziskus Regis für die seit 1831 wieder in Wirksamkeit getretenen Jesuiten errichten lassen, an deren Spitze hier der würdige P. Riccabona steht. Auch rühmen die Berichte derselben die Anhänglichkeit des Scheikhs Daahar, des angesehensten auf dem Libanon, und den christlichen Heldenmuth des jungen Scheikhs Musa Gandur, bei Gelegenheit der Verfolgungen der Ungläubigen, die z. B. die arabischen Katholiken von Ain-Trez in die Nothwendigkeit versetzten, bewaffnet, und zur Hälfte wechselnd, in der Kirche zu erscheinen.

Ferner besteht in Syrien:

II. Das Patriarchat Antiochien der Lateiner, wel-

ches aber nur als Titel einem römischen Prälaten (seit 1822 Lorenz Mattei Romano) verliehen ist.

Die Katholiken des lateinischen Ritus, welche in verschiedenen Theilen von Syrien zerstreut leben, stehen, wie bereits gemeldet, unter dem Apostolischen Vikar von Hieropolis. In der Stadt Antakia (Antiochien) am Aasi (Orontes) in Nord-Syrien, wo zu Anfang des 2. Jahrhunderts der heilige Aposteljünger Ignatius, Bischof war, und wo im Jahr 347 der heilige Kirchenvater Johannes Chrysostomus geboren wurde, zählt man gegenwärtig 3000 Katholiken mit 2 Kirchen. Zu Ladikiah (Laodicaea ad mare) Franziskanerkloster.

III. Das Patriarchat Antiochien der griechischen Melchiten.

Der Patriarch dieser katholischen Griechen (seit 1834 neuerwählt Hr. Mazlum, Erzbischof von Mira) ist eifrig um die Bildung seines Klerus bemüht; er hat den Superior der Lazaristen zu Damaskus, in welcher, am Fuße des Anti-Libanon und am Steppenflusse Barady belegenen Stadt des südöstlichen Syriens sich 10,000 Katholiken, davon 5—6000 katholische Griechen, mit ihren Klöstern und Kirchen befinden, beauftragt, jede Woche mit den Priestern seiner Nation Conferenzen zu halten. Besagter Superior Poussin, hat sich um die damascenische kathol. Jugend durch Errichtung einer Knaben- und einer Mädchenschule sehr verdient gemacht, für welch' letztere eine Lehrerinn vom Libanon gekommen ist. Die Lazaristen besitzen in Damascus das ehemalige Jesuitenkollegium. Das Haus des Ananias haben die Franziskaner gekauft. Nur ein einziger Kapuziner ist noch dort. Die ehemal. herrliche Kathedrale ist von den Muhamedanern in eine Moschee verwandelt worden. Nahe bei'm katholischen Kirchhof der Ort, wo der heilige Apostel Paulus von der göttlichen Gnade überwunden wurde.

Unter diesem Patriarchat stehen:

I. Das Erzbisthum Tyrus.

In Tur (Sur, einst Tyrus) auf einer Halbinsel, 1300 Katholiken, wovon 1200 Griechen und 100 Maroniten.

1) Das Bisthum Aleppo, der katholischen Griechen.

Der Sitz des Bischofs (Georg Chayat) ist in der Stadt Aleppo, woselbst Gemeinde und Kirchen der unirten Griechen, und wovon weiter unten.

2) Das Bisthum Baalbek.

Der Sitz des Bischofs ist bei den Ruinen von Baalbek (Heliopolis), aus deren Mitte sich die großen und merkwürdigen Trümmer des Sonnentempels erheben, in einer östlichen Kette des Libanon, im Distrikte Kesruan. In der kleinen, bei seiner Wohnung befindlichen Kapelle versammeln sich die 12—15 Familien griechischer und arabischer Katholiken von Baalbek und Beka.

3) Das Bisthum Bairut, der katholischen Griechen.

In der gleichnamigen Stadt (Berytus), an der Mündung des Flusses gleiches Namens in das Meer, zahlreiche katholische Gemeinde, mit 4 katholischen Kirchen, wovon eine lateinische Pfarrkirche, eine arabische kathol. Kirche, eine für die katholische Griechen, ein Franziskanerkloster und ein maronitisches Kloster. Hier wohnt auch der als ein frommer Katholik geschätzte franz. Consul, Herr Guis. Der Missionär Guinoir rühmt in seinem Schreiben vom 30. März 1834 die Frömmigkeit der katholischen Araber zu Bairut, und wie rührend es sey, wenn sie bei Vernehmung jeglicher Heilswahrheit bei dem Gottesdienste an ihre Brust schlagen. Dieselben haben auch gebeten, die Gesangchöre in ihrer Kirche einzuführen.

4) Das Bisthum Sidon.

In der Stadt Zaid oder Said (Sidon) viele Katholiken, worunter allein 1000 Maroniten. Hier bestehen 3 katholische Kirchen, worunter eine maronitische, und ein Franziskanerkloster.

5) Das Bisthum Zahelet.

Der Sitz des Bischofs (Ignatius Aggiuri) ist in der Stadt gleichen Namens an der Gränze der großen Ebene von Baalbek. Dieser Sprengel wird der Sprengel des Paradieses genannt. Angesichts der großen Ebene von Baalbek, zwischen Zahlet und Al Málaka, die neue Jesuiten-Niederlassung zum heiligen Herzen Jesu, wofür ein maronitischer Fürst, der Emir Bsir-Schehab die Kosten bestreitet, und wozu die Steine von einer verfallenen Moschee genommen werden, Der P. Planchet hat im Jahr 1834 auch einen gefürchteten Drusenfürsten, den Scheikh Aabd-el-Malek, der ein Hauptfeind der Christen war, bekehrt und bewogen, seine Söhne den Jesuiten zur Erziehung übergeben zu wollen. Auch ist der Drusenfürst Emir Bleir-Kasd-Keich di Brummana mit dem Erbieten gekommen, den Jesuiten in seinem Land einen Wohnplatz für zwei Missionäre zu geben, in der Hoffnung, sie möchten auch seinen Vater, den Emir Ahmad, für den Heiland gewinnen.

IV. Das Patriarchat Antiochien der katholischen Syrer.

Der Sitz des Patriarchen (seit 1828 Ignatius Peter Giarve) ist zu Aleppo.

Unter demselben steht:

Das Bisthum Aleppo der Syrer.

Der Sitz des Bischofs ist ebenfalls zu Aleppo, oder Haleb (Beroe), am Flusse Koik; in Nord-Syrien. Man zählt in dieser Stadt nicht weniger, als 12,000 Katholiken mit 45 Priestern, mehrere katholische Kirchen,

worunter 3 des lateinischen Ritus, mehrere griechisch-maronitisch- syrisch- und armenisch-katholische, und ein Franziskanerkloster. In der Kirche der letztern hielt im Jahre 1834 der Bischof von Babylon, welcher auf der Reise in seinen Sprengel hier aus Mangel an Karawanen einige Monate verweilen mußte, die Fastenpredigten mit eben so großem Glanze, als Erfolg. Der würdige, seither in Aleppo wirkende Minorit P. Eusebius ist nun in die Mission von Abyssinien in Afrika bestimmt worden.

Endlich sind noch zu nennen:

V. Das Patriarchat Cilicien der katholischen Armenier, dessen Inhaber (seit 1815 Gregorio, vordem Bischof von Germanicien, mit dem Beinamen Petrus der Sechste) auf dem Libanon residirt.

Das unirte Erzbisthum Dair Mokolles,

mit erzbischöflichem Sitze im Kloster gleichen Namens im Distrikte Schuf auf dem Libanon, und

Das Bisthum Aleppo der Armenier,

mit dem bischöflichen Sitze in Aleppo. Der letztverstorbene Bischof dieses, nach den jüngsten Berichten noch nicht wiederbesetzten Stuhles, Abraham Coupali, stand wegen seiner Frömmigkeit, Gelehrsamkeit, Klugheit, und seiner Anhänglichkeit an den heiligen römischen Stuhl in vorzüglicher Achtung.

Syrien ist, was seine katholischen Einwohner betrifft, hinlänglich mit eingebornen Priestern versehen. Mehrere derselben erhalten ihre Bildung in der Propaganda zu Rom, woselbst schon Papst Gregor XII. im Jahr 1548 ein eigenes Collegium für Maroniten stiftete.

Außerdem leisten die Missionspriester wesentliche Dienste, und diese rühmen die Liebe und den Eifer, mit denen sie von den Fürsten, Patriarchen, Bischöfen, und den Gläubigen aufgenommen werden. Auch fangen die Türken an, ihren fanatischen Haß bedeutend zu vermindern, und die ägyptische Herrschaft gewährt den Katholiken große Freiheiten.

Die Insel Cypern.

Sie gehört zu der vorbezeichneten Mission des Apostolischen Delegaten am Libanon und Apostolischen Vikars von Hieropolis, als Repräsentanten des heiligen Stuhls.

Es besteht hier:

Das Bisthum Famagusta.

Zu Nikosia (Lefkoscha) ein Franziskanerkloster. In der St. Dominikuskirche mehrere Gräber des Lusignan's. Bei Kerina, Trümmer des alten und prächtigen, von einem Lusignan erbauten Klosters Bella Paisa. Zu Larnaka (türk. Tusla), ein zweites Franziskanerkloster Vor der Stadt Famagusta (arab. Magusa, einst Arsinoe) die Insel St. Katharina oder Salamis. Unter den Katholiken sind 500 Maroniten; auch Melchiten rc.

Auf Cypern ruhen die Gebeine Hilarion's, des Begründers des klösterlichen Lebens in Syrien und Palästina; auch ist diese Insel der Geburtsort des frommen Bischofs Spiridion im 4. Jahrhundert.

Die Insel Scios.

Für die Katholiken dieser Insel, unter welchen auch 3000 von italienischer Abkunft sich befinden, besteht:

Das Bisthum Scio, welches zum Metropolitanverbande von Naxos im europäischen Königreiche Griechenland gehört.

Der Sitz des Bischofs (Ignaz Justiniani) ist in der Stadt Saki (Scio), mit 5 katholischen Kirchen. Im Jahr 1822 wurde dieselbe von den Türken in einen Aschenhaufen verwandelt.

Unter den 5 Geronten (Regierungsdirektoren) welche die Insel für die Türken verwalten, sind jedesmal 2 Katholiken.

Natolien.

Als Apostolischer Visitator von Smyrna hat der heilige Stuhl hierher einen Prälaten in der Person des Herrn Hillereau, gesandt, welcher die oberste Leitung dieser Mission vermittelt.

Die Anzahl der natolischen Katholiken beläuft sich auf 7—8000.

Für sie besteht:

Das Erzbisthum Smyrna und Apostolische Vikariat von Kleinasien,

welches die Inseln **Metelino** oder **Mitylene** (Lesbos) und **Standio**, und das ganze Küstenland des mittelländischen Meeres von den Dardanellen bis Cypern gegenüber umfaßt, und sich 5—6 Tagereisen weit in das Innere von Asien hinein erstreckt.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Smyrna oder Ismir, an der Mündung des Meles, in den smyrnischen Meerbusen, woselbst einst der heilige Apostel Johannes die Gemeinde begründet, und dessen Schüler, der heilige Märtyrer Polykarp, erster Bischof war. Gegenwärtig leben in der Stadt, mit Inbegriff der beiden Dörfer Budschah und Burnabat, ungefähr 7000 Katholiken, unter denen 900 zum armenischen, gegen 200 zum griechischen Ritus gehören, auch einige Syrer und Maroniten sich befinden. Die Kirchen der Kapuziner und Franziskaner-Barfüßer sind zugleich Pfarrkirchen; letztere besitzen auch noch eine Kirche in einem der Dörfer, zwei Stunden von der Stadt. In zwei andern Dörfern befinden sich Oratorien. Im Ordenshause der Kapuziner sind 4 Väter und 1 Bruder; in jenem der Franziskaner 6 Väter und 1 Bruder; und in dem der Lazaristen 3 Mitglieder, welche unentgeldlichen Schulunterricht ertheilen. In der Dorfpfarrei sind 2 Franziskaner und 1 Bruder. Außer den benannten 14 Religiosen, finden sich noch 10 aus Smyrna gebürtige Priester, 4, die von den westindischen Inseln hingekommen sind, und 2 vom armenischen Ritus. Es bestehen 7 Brüderschaften in Smyrna und die Kirchen werden fleißig besucht. Gepredigt wird in türkischer, griechischer, ragusanischer, italienischer und französischer Sprache. Der Lazarist Daviers hat die Bücher des Thomas a Kempis von der Nachfolge Jesu Christi, und den katholischen Katechismus in's Neugriechische übersetzt. Die schismatischen Griechen hegen auch hier einen außerordentlichen Haß gegen die Katholiken, und nennen sie Hunde. Zerstreut an verschiedenen Orten des Sprengels

leben noch 200 Katholiken, und 50 auf der Insel Metelino; auf Standhio 2 Familien; im Innern von Kleinasien finden sich deren noch in etwa 10 Städten zerstreut, welche jährlich von einem Missionspriester besucht werden.

Die katholischen Armenier zu Angora (Ancyra), woselbst eine zahlreiche Gemeinde, Bursa, am Fuße des Olympos, Kutaje am Fl. Pursak, und Billegik, stehen unter dem kath. armenischen Erzbischof von Constantinopel in der europ. Türkei.

Armenien, Georgien und Nordasien.

Zahlreiche Armenier haben der im 5. Jahrhundert entstandenen Ketzerei des Eutyches entsagt, und sind in den Schooß der römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt.

Unter dem armenischen kathol. Erzbischof von Constantinopel in der europ. Türkei stehen noch verschiedene Gemeinden unirter Armenier:

Zu Artani (Artoine) 1 kathol. armen. Kirche in der Stadt, und 5 auf umliegenden Dörfern. Desgleichen 2 zu Mouches; 7 zu Hodurgur, welches aus eben so vielen Dörfern besteht; und 1 zu Trapezunt, am Meer. Zu Erzerum, zwischen den Quellen des Euphrat, und zu Gumuche-Hana wird der Gottesdienst in Oratorien gehalten.

Die übrigen kathol. Armenier in Asien stehen unter dem Patriarchen von Cilicien, der seinen Sitz auf dem Libanon in Syrien hat.

Am Ararat, in der ehemals persischen, seit 1828 unter russischer Herrschaft stehenden Provinz Armenien, befinden sich ebenfalls katholische Armenier. Ihr Sprengel ist:

Das Erzbisthum Nachidschewan.

Der Sitz des Metropoliten ist in der gleichnamigen Stadt am Don, im russischen Gouvern. Jekaterinoslaw.

In der Stadt Kotalis, in der russisch asiat. Kaukasusprovinz Imerethi befindet sich eine beträchtliche Gemeinde kath. Armenier. Dieser, schon im Jahre 1670 gegründeten Mission steht ein Kapuziner vor.

In Georgien verschafften sich im 17. Jahrhundert die Kapuziner mittelst der Arzneikunde Eingang, und noch heute stehen sie den dortigen Missionen vor.

Der Hauptsitz der kathol. Missionen in Georgien ist in der Stadt Tiflis, georg. Tphilis k'alaki, am Fl. Kur, woselbst ein ziemlich geräumiges Kapuzinerkloster, eine stattliche kathol. Kirche, und eine kathol. Gemeinde von etwa 600 Seelen, unter denen viele bekehrte Armenier. In Tiflis sind 5 kathol. Priester. Die Kapuziner haben auch eine Station zu Gori, am Kur, woselbst eine kathol. Kirche mit 200 Parochianen, und eine andere zu Akhaltsike, am Dalki.

Im Königreich Astrakhan finden sich gleichfalls Katholiken.

In der Hauptstadt Astrachan, auf einer Insel der Wolga, 2 katholische Kirchen, und 2 Klöster.

Ebenso im Königreich Kasan.

In der Hauptstadt Kasan eine kleine katholische Gemeinde. Andere Katholiken leben zerstreut im Lande.

In Sibirien findet man sehr viele Katholiken,

deren Anzahl sich in Folge der neuern politischen Ereignisse beträchtlich vermehrt hat.

Assyrien, Chaldäa, Mesopotamien.

Auch in diesen Gegenden blüht der katholische Glaube; bloß in dem Sprengel des Bischofs von Babylon lat. Ritus betrug im Jahr 1831 die Anzahl der Katholiken beiläufig 130,000 Seelen, und zahlreiche Gemeinden der Chaldäer sind mit der wahren Kirche und dem Stuhle Petri vereinigt. Auch hat im Jahre 1833 die katholische Mission von Bagdad und Mosul, außerdem, daß sie viele hundert chaldäische und syrische Christen zur Erkenntniß der Wahrheit und Segensfülle der heil. Kirche geführt, viele tausend der wilden Yezidis auf dem Gebirge Sindschar, und der Kurden bekehrt, und mehrere Sabäer gewonnen.

Es bestehen hier:

Das Patriarchat Babylon der Chaldäer, unter welchem 5 Bisthümer.

Der Sitz des Patriarchen (seit 1830 Johannes d'Hormez, vordem Erzbischof von Mosul) ist in dem Kloster St. Matthias bei El Kosch.

Das Erzbisthum Diarbekr.

Der Sitz des Metropoliten ist zu Diarbekr oder Kara Emid, am Tigris, im alten Mesopotamien. Hier besteht auch ein kathol. Missionshaus. Zu Edessa im westl. Mesopotamien, war im 4. Jahrhundert der heil. Ephrem Bischof.

Das Erzbisthum El Kosch.

Der Metropolit hat sich schon seit mehreren Jahren mit Rom vereinigt, und die ganze Bevölkerung von El Kosch (Alcoche) besteht aus Katholiken.

Das Erzbisthum Mosul.

Der Oberhirte, unter dessen Jurisdiction auch das Fürstenthum Amadia in Kurdistan steht, ist seit dem Jahre 1826 mit der römischen Kirche vereinigt. In der Stadt Mosul, am Tigris, auf dessen jenseitigem Ufer einst Ninive stand, ein Dominikanerkloster und ein katholisches Missionshaus, In Amadia bekehrte sich erst vor einigen Jahren wieder ein nestorianischer Priester zur katholischen Kirche.

Das Bisthum Babylon, lat. Ritus, 1638 errichtet.

Der Sprengel dieses Bisthums, mit welchem auch die Administration der Diöcese Ispahan in Persien verbunden ist, ist sehr weitläuftig; er umfaßt Mesopotamien bis an den persischen Meerbusen, das alte Assyrien und Medien.

Der Sitz des Bischofs (seit 1833 Peter D M. Bonamie) und seines Generalvikars, (Lestrade) ist zu Bagdad, am Tigris, in Mesopotamien, woselbst auch ein Carmeliterklost. und ein katholisches Missionshaus. Bei Hillah, am Euphrat, di Ruinen von Babylon, und Trümmer des Thurms von Babel. Agana, Geburtsort des Propheten Jeremias. Bei Nezibin wird in einer Höhle das Grab des Propheten Elias gezeigt. Zu Bassora, in Chaldäa, ein Carmeliterkloster, und ein katholisches Missionshaus. Zu Mardin, auf einem hohen Berge am Tigris, katholisches Missionshaus und schöne Kirchen. Hier traten vor mehreren Jahren 3 jakobitische Bischöfe mit 6 Priestern und 3—400 Laien, zur römisch-katholischen Kirche.

Zu Berkuk, oder Suleihmaajeh, am Kaszū, in Assyrien, besteht die kathol. Gemeinde aus 3000 Chaldäern.

Außer den Hauptstädten im Umfange des Sprengels von Babylon, in welchen sehr viele Katholiken sich befinden, gibt es auf dem Lande ganze Dörfer die sich ausschließlich zur römisch-katholischen Religion bekennen.

Persien und Medien.

Die persischen Katholiken stehen, wie schon bemerkt, unter dem Bischof von Babylon, welchem der Papst die Administration des hier bestehenden

Apostolischen Vikariats von Ispahan,

mit der Visitation von Ktesiphan, übertragen hat.

In der Stadt Ispahan (Isfahan), am Senderud, im alten Medien, der ehemaligen Haupt- und Residenzstadt von Persien, eine kleine Gemeinde kathol. Persier, und ein Missionshaus, schon seit dem 17. Jahrhundert von Carmelitern versehen. Hier nahm im Jahr 1640 der erste Bischof von Babylon im Carmeliterkloster seine Residenz. In der Vorstadt Julfa katholische Kirche. Auch in der Hauptstadt Teheran, am Fuß des hohen Demavend, wo der Hof sich aufhält, finden sich Katholiken, und der Bischof hat sich im Jahre 1832 die Errichtung eines Missionshauses angelegen seyn lassen. In Hamadan (Ecbatana), am Fuß des Elwend, woselbst auch das Grab der Königinn Esther, ruht die Hülle des im Jahre 1685 hier verstorbenen, durch seine Weisheit

und seinen Eifer weitberühmten Franz Piclet, Bischofs von Cäsarepol, und Coadjutors von Babylon.

In größerer Anzahl noch sind die Katholiken in den angränzenden, mit Persien vereinigten Provinzen; so zu Sina, Orsia und Salmas. Es sind seit längerer Zeit mit der h. Kirche vereinigte Chaldäer.

Die Erbauung einer katholischen Kirche und eines Collegiums zu Pataor, in der Provinz Salmas, verdankt man einem bekehrten Chaldäer, David, der zu diesem Behufe neuerlich eine Collekte veranstaltete.

Der katholische Glaube macht in in diesen Gegenden sehr tröstliche Fortschritte.

Ostindien.

Die Anzahl der ostindischen Katholiken ist sehr beträchtlich; man rechnet bloß in Hindostan, oder Ostindien im engern Verstande — dem Lande zwischen dem Indus und Bramaputra, und einem Landstrich östlich des letztern mit der ghatischen, diesseit des Ganges belegenen Halbinsel, gegen eine Million katholischer Indier, eine halbe Million Portugiesen und Topassis (Abkömmlinge von Portugiesen und Indiern), und mehrere tausend kathol. Franzosen, Britten rc. Auch sind die syrischen Kirchen an der Seeküste von Malabar zur Einheit der Kirche zurückgekehrt. Bemer-

kenswerth ist es, daß selbst die indischen Götzendiener die katholische Religion im Gegensatze sowohl zu den protestantischen (von denen durch die Besitzungen der Britten und Dänen die anglikanische, methodistische, lutherische 2c. hier bekannt geworden), als den muhamedanischen und heidnischen, durch die Benennung Sattia=Vedam (die wahre Religion) unterscheiden, während sie die büchervertheilenden Sendlinge der Sekten Padder (Ketzer) nennen*).

Es besteht in Ostindien für die Katholiken folgende Diözesan=Eintheilung (nach der geographischen Folge), 2 Erzbisthümer, 3 Bisthümer und 5 Apostolische Vikariaten.

A. Westlicher und südlicher Theil.

1) Das Apostolische Vikariat zu Bombay.

Der Sitz des Apostolischen Vikars ist in der festen Hafenstadt Bombay, auf der zu Dekan (Golkonda) gehörigen gleichnamigen Insel, dem Sitze eines brittischen Präsidenten, woselbst mehrere katholische Kirchen und Schulen. Bloß die portugiesische Gemeinde zählt über 8000 Glieder. Die Propaganda zu Rom unterhält hier die Missionen der Carmeliter. In Bombay sind 20,000, und auf der Insel Salsette 21,000 eingeborne Katholiken, die alle die Sprache der Mahratten reden. Tannah der Hauptort der letztbenannten Insel, ist besonders von Katholiken, unter denen viele indische, bewohnt. Auf

*) Man sehe hierüber die Jahrbücher der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens, vom Domkapitular Dr. Ritter. Jahrg. 1834. H. II.

der Halbinsel Guzurate, in der Hauptstadt Surate, am Fluß Tapti, katholische Kirchen, und eine von der Propaganda unterhaltene Kapuzinermission. In der im nämlichen Distrikte belegenen Seestadt Daman an der Mündung der Dummum Ganga, 6000 katholische Einwohner mit 7 Kirchen und vielen Klöstern; in der Stadt Diu, auf einer Halbinsel gleichen Namens, an der Südspitze von Guzurate, 4000 katholische Einwohner. In der Provinz Bejapur zahlreiche Katholiken unter brittischer und portugiesischer Herrschaft.

I. Das Erzbisthum Goa, dessen Inhaber zugleich Primas vom asiatischen Indien ist.

Der Sitz des Primas und Erzbischofs ist in der, von den Mohren erbauten, im Jahr 1510 von Albuquerque dem Großen eroberten Stadt Alt-Goa, an der Mandava, woselbst eine prächtige Kathedrale, mehrere reiche Kirchen, 11 Mönchs- und 2 Nonnenklöster, das große indische Seminar, St. Pauls Collegium genannt, und ein zahlreicher Klerus. Hier nahmen im 16. Jahrhundert der König von Tanor und der König von Trichenamalo die katholische Religion an; hier begann auch im Jahr 1542 der große S. Franziskus Xaverius, der zweite Apostel von Indien, seine reich gesegnete Thätigkeit in Asien. Im Distrikt von Goa leben 200,000 Katholiken; der weitausgedehnte Sprengel, in welchem über 200 Kirchen, erstreckt sich bis Masulipatam auf der entgegengesetzten Seite der ostindischen Halbinsel.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Kochin 1592 gegründet.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Kolang. In der Stadt Kochin, an der Mündung des Mangatti, trat im Jahr 1551 der König der Maldiven vom Muhamedanismus zur katholischen Kirche über.

An der Seeküste von Travancor oder Tiruvankor, einst dem Schauplatze der schönen Thätigkeit des heil. Franz Xaver bei den Perlenfischern (Paravas) zählt man über 90,000 Katholiken mit zahlreichen Kirchen, wie zu Tiruvankodar, Porrakada, Colesi, Kulang, Anschengo rc.

2) Das Bisthum Meliapor, 1607 errichtet.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Thomas de Meliapor. Hier hatte sich dereinst der heil. Apostel Thomas, der älteste Begründer und erste Vater der heiligen Kirche in Ostindien lange aufgehalten, und den Martyrtod erlitten. Unweit der Stadt auf einem kleinen Hügel eine Höhle, wohin der heilige Apostel sich während der Verfolgungen geflüchtet haben soll; am Eingang derselben ist ein Kreuz in den Felsen gehauen. Auf dem anstoßenden größeren Berge soll er durch den Lanzenstich eines Brachmanen getödtet worden seyn. Nach der Inschrift einer aufgefundenen Platte *) soll der Apostel durch die Kraft seines Wortes die Könige von Coromandel, von Pandi und von Malabar bekehrt haben. Im Jahr 1545 machte der heilige Franz Xaver eine Wallfahrt zu dieser geheiligten Stätte.

Auch gehört noch zum Sprengel von Goa die Insel Ceylon, wovon weiter unten, und Suffraganate desselben Erzbisthums sind noch die Bisthümer Malakka in Hinterindien, Macao, Nanking und Peking in China. Auf Malabar aber bestehen ferner noch:

---

*) Näheres darüber in P. Bouhours Lebensgeschichte des heil. Apostels von Indien und Japan, Franz Xaver, S. 135 ff.

II. Das Erzbisthum Cranganor.

Der Metropolitansitz dieses Sprengels, der gegenwärtig von einem portugiesischen Generalvikar verwaltet wird, ist in der Hafenstadt Cranganor, wo einst der heilige Apostel Thomas gelandet seyn soll. Unter dem Erzbischof von Cranganor stehen auch 45 der Kirchen vom syrischen Ritus, welche in die Gemeinschaft Rom's zurückgekehrt sind.

2) Das Apostolische Vikariat Malabar,

in dessen Bezirk man 35,000 Katholiken zählt.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs ist zu Verapoli (Verapelly) woselbst auch ein Seminar zur Bildung von syrischen und lateinischen Priestern besteht. Ein anderes syrisches Collegium befindet sich zu Puligunna. In der Seestadt Mahé, katholische Pfarrei der Franzosen. An verschiedenen Punkten der Küste von Malabar Missionen der Carmeliter. Zu diesem Sprengel gehören 64 der in der Einheit der heiligen Kirche stehenden Gemeinden vom syrischen Ritus.

B. Die Insel Ceylon (malabar. und singales. Lanca).

Obgleich auf dieser, durch die Manaarstraße von Coromandel getrennten Insel die katholische Religion, welche die Singalesen schon im 16. Jahrhundert so allgemein angenommen hatten, daß der Götzendienst fast gänzlich verschwunden war, von den reformirten Holländern, die sich im Jahr 1650 des Eilands bemächtigten, grausam verfolgt wurde (im Jahr 1680 führten sie sogar einen vom Protestantismus Bekehrten zum Tode); so hat sich dieselbe doch seit der brittischen

Herrschaft dermaßen wieder erhoben, daß die Zahl der Katholiken, im Jahr 1795 erst 66,830, im Jahr 1826 bereits auf 150,000 Seelen angewachsen war. Diese katholischen Singalesen, von schwarzbrauner Farbe, werden als wahrhaft gute Christen gerühmt. Sie stehen unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Goa, welcher sie durch einen Generalvikar verwaltet.

In der Hauptstadt Colombo, deren 50,000 Einwohner meistens katholisch sind, 13 kathol. Kirchen, ein geistl. Seminar, und eine Druckerei, in welcher religiöse Schriften in cingalischer und tamulischer Sprache gefertigt werden. Die übrigen zahlreichsten kathol. Gemeinden sind zu Negombo, Menaar, auf der kl. Insel gleichen Namens, und Aripoa. Auf ganz Ceylon zählte man im Jahr 1809 bereits 256 kathol. Kirchen und Kapellen, 15 Congregationen, und 26 Priester des Oratoriums.

Bereits im 16. Jahrhunderte lieferte Ceylon glänzende Bekehrungen zur kathol. Kirche, wie z. B. des Königs von Cande, der im Jahr 1548 den heil. Glauben annahm, den jungen König von Trichenamalo, der mit einem andern Prinzen von königlichem Geblüte und 40 Großen des Hofes übertrat, der Kronprinz von Jaffnapata, der die Martyrkrone errang, und mehrere fürstl. Glieder desselben Königshauses. Auch in unsern Zeiten ist Ceylon wieder der Schauplatz merkwürdiger Bekehrungen zur Wahrheit der heil. Kirche. Nach den eigenen Berichten protestantischer Engländer ist es nämlich eine bekannte Thatsache, daß von den unter den Holländern zu Protestanten gemachten

Eingebornen in den letzteren Jahren **mehr, als 50,000** zur katholischen Kirche übergegangen sind, und ist nun nicht nur der größte Theil, sondern fast die ganze Bevölkerung katholisch.

C. Östlicher und nördlicher Theil.

3) Das Apostolische Vikariat auf der Küste von Coromandel, welches sich von der Seite von Coromandel über 100 Stunden gegen Westen, und über 120 gegen Norden erstreckt, und mehr, als 50,000 Katholiken enthält.

Der Sitz des Bischofs, welcher als Superior dem Sprengel dieser Mission vorsteht (Ludwig, Bischof von Halycarnassus) und seines Coadjutors (seit 1833 Hr. Bonnand, Bischof von Drusium) ist in der St. Pondichery (Pudutscheri) an der Mündung des Flusses Gingo, in Karnatik, dem Hauptorte der franz. Besitzungen in Ostindien; woselbst mehrere katholische Kirchen, e n Collegium und ein Seminar für katholische Indier. Unter 17 Priestern sind 5 indische. Benglour, Carnattampatty, Goudouron, Ponganour, Missionsorte Zu Karikal, in Tanjore, katholische Pfarrei. Zu diesem Sprengel gehört auch das nördlich im Gebiet des Flusses Kristhna gelegene Land Telinga, in welchem man gegen 4000 Katholiken zählt, die in verschiedenen Ortschaften zerstreut leben. Die Missionsberichte rühmen einmüthig den bei den katholischen Telingern herrschenden Geist der Frömmigkeit und Andacht. Keiner versäumt

---

*) Dr. Buchanan mem. ded. p. 8. Vergl. „Unfruchtbarkeit der protest. Missionen,“ dargethan aus den eigenen Berichten der Missionäre. Von N. Wisemann, Rektor des engl. Collegiums zu Rom. 1835. S. 104.

Sonntags bei der heiligen Messe, die in der Badaga-Sprache gehaltene Predigt. Im Gegensatze zu den schändlichen und götzenhaften Auszeichnungen der Heiden, drücken sich die katholischen Telingerinnen durch Tätowiren mit Pflanzensaft ein unauslöschliches schwarzfarbenes Kreuz auf die Stirne, und dieses geheiligte Zeichen achten sie für ihren köstlichsten Schmuck.

Die franz. Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens ist bemüht, die Zahl der Priester in dieser indischen Mission noch zu verstärken.

3) Das Bisthum Madras.

Die Stiftung dieses Bisthums verdankt man der Frömmigkeit der indischen Prinzessinn Deyona Moota Mehul (bei den Europäern Adele von Montreville genannt), welche bei ihrem gegen Ende 1833 erfolgten Tode ein bedeutendes Vermächtniß zur Gründung eines kathol. Bisthums in Madras hinterließ. Der Sitz des Bischofs (Dr. O'Connor) ist in der Stadt Madras (Madraspatam) an den Flüssen Pallier und Malleapur, in Karnatik, dem Sitze einer britt. Präsidentschaft. Die Kapuzinermission in Madras wird von der Propaganda in Rom unterhalten. Mit dem Bischof sind noch 6 andere Geistliche und außerdem noch 4 katholische Laien nach Madras abgegangen, welche letztere dort unter seiner Leitung ein Collegium bilden werden. In Tinevelly in Karnatik, beläuft sich die Anzahl der Katholiken auf 30,000.

4) Das Apostolische Vikariat Calcutta.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (der erst neuerlich auf Begehren der britt. Regierung vom Papste dorthin gesandt wurde, und im Okt. 1834 ankam), ist in Calcutta, der Hauptstadt Bengalens, und dem Sitze des britt. Generalgouverneurs und einer Präsidentschaft, am

Hugly, einem Arm des Ganges, woselbst die Anzahl der Katholiken 8000 ist. Seit dem Jahr 1796 besteht hier eine kathol. Kathedrale; am Ostersonntag 1834 ward eine neue kathol. Kirche eingeweiht. Mit dem Apostolischen Vikar sind noch 7 Jesuiten, worunter 5 Priester, in Calcutta angekommen. Sie predigen (in der Kirche des P. Anton, wie ein Schreiben von dessen Freund, dem Pfarrer von Chandernagor d. d. 25. März 1834 besagt:) jeden Sonntag dreimal; der Kirchhof ist dann voll Palankine, und die anstoßenden Straßen voll Wagen; die Kirche ist zu klein, um die Zuhörer alle zu fassen. Auch besteht hier ein kathol. Verein, die Calcutta Catholic Society, welche unter anderm 3 Schulen für Knaben und Mädchen unterhält. Zu Howrah, aufwärts des Flusses wurde am 20. April 1834 eine neue katholische Kirche eingeweiht. Zu Chandernagor, am Hugly, welches unter britt. Landeshoheit den Franzosen gehört, kathol. Pfarrei Cossimbazar, franz. Faktorei.

Mogol.

Für die Katholiken jenes Theils von Hindostan, welcher Agra, Delhi und Bahar in sich begreift, so wie für jene im Reiche Tibet, besteht:

Das Apostolische Vikariat Tibet.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs ist in der Stadt Agra, an dem Dschumna, in dessen Bette hier die größte Kanone der Erde, 1049¼ engl. Centner schwer liegt, einst der Residenz der Großmoguln. Das hier bestehende kathol. Kloster wird von der regierenden Fürstinn von Sirdhana unterhalten, deren in Delhi belegenes Gebiet gleichfalls zu diesem Sprengel gehört. Zu Patna

am Ganges, ist der Wohnsitz des bei den Eingebornen in hoher Achtung stehenden Franziskaners P. Julius Cäsar.

Das Fürstenthum Sirdhana.

Dieses Fürstenthum, dessen Entstehung sich aus der neuern Zeit herschreibt, wurde von dem Großmogul dessen Feldherrn, einem Katholiken, zum Lohne für Tapferkeit und geleistete Dienste verliehen. Dessen Wittwe, die regierende Fürstinn (Begum) Maria Somru, welche vom Muhamedismus bekehrt worden, ist eine eifrige und sehr wohlthätige Katholikinn; diese ausgezeichnete Dame, welcher der König von Delhi den Beinamen Zaid ul Nissa (die Zierde ihres Geschlechts) gegeben, steht (1836) bereits in ihrem 82. Lebensjahre.

In der Hauptstadt Sirdhana, in einer Ebene zwischen dem Ganges und Dschemnah, deren 6000 Einwohner größtentheils (gleich den Offizieren der fürstl. Leibwache) katholisch sind, hat die Fürstinn seit 1824 eins der größten, reichsten und schönsten kathol. Gotteshäuser Asiens, die vor der Stadt belegene Marienkirche, erbauen lassen. Sie hat die Form eines rechtwinkeligen Paralellogrammes; zwei Säulenreihen theilen sie in 3 Schiffe. Dev Altar ist von Marmor und mit kostbaren Steinen geschmückt. Die Hauptseite der Kirche ist von der reichsten Pracht. Zwei Pyramiden von erstaunlicher Höhe stehen in einiger Entfernung von den Ecken der Nordseite; die eine dient als Glockenthurm, in der andern befindet sich eine Uhr. Die Fürstinn hat diese Kirche zu ihrer Ruhestätte ausersehen, und sie mit einer Stiftung von 2 Lac

Rupien (500,000 Fr.) bedacht. Außer dem Hofkaplan und Almosenier (vor einigen Jahren wurde der Franziskaner P. Cajetan dazu ernannt) befinden sich noch mehrere kathol. Priester in der Stadt Sirdhana.

Tibet.

Auch in diesem höchsten Gebirgslande Asiens, bei den Einwohnern Puekachin, d. i. das nördliche Schneeland, geheißen, woselbst sich das Himalaya-Gebirge mit den höchsten Bergen der Erde erhebt, und der Ganges, der Burremputer und andere der bedeutendsten asiatischen Flüsse ihren Ursprung nehmen, besteht eine nicht kleine katholische Gemeinde.

Die tibetanischen Katholiken stehen unter dem Apostolischen Vikar und Bischof von Tibet, der seinen Sitz zu Agra hat.

In Lassa, der Hauptstadt von Tibet, besteht ein Hospitium der Kapuziner. Ein zweites Kloster der Kapuziner befindet sich zu Tacpodschini, in der Landschaft Butan. Schon im Jahre 1707 begründeten fromme Mönche dieses Ordens unter P. Horatius della Penna ihre Niederlassungen in Tibet; von Rom aus erhielten sie eine vollständige Druckerei mit tibetanischer Schrift.

Die Kapuzinermissionen in Tibet werden von der Propaganda unterhalten; auch hat im Jahr 1833 die vereinigte Lyoner und Pariser Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens die tibetanische Kirche unterstützt.

Nach neuern Berichten sind Fürsten und Volk zur Annahme des katholischen Glaubens geneigt.

Hinterindien.

Auch hier, auf der östlichen indischen Halbinsel jenseit des Ganges ist die kathol. Religion in mehreren Reichen verbreitet, und in einigen derselben sind ihre Bekenner zu einer beträchtlichen Anzahl herangewachsen.

Das Kaiserreich Birman.

Für die birmanischen Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat von Ava und Pegu.

Der Apostolische Vikar (seit 1830 Dr. Friedrich Cao, Bischof von Zama, aus dem Piaristen-Orden) hat seinen Sitz zu Moulmein; mit ihm wirken vier Priester aus dem Barnabiten-Orden, welche von Rom gekommen sind. In der Hauptstadt Ava oder Aungwa, der Residenz des Boa (Kaisers), katholische Gemeinde; hier befinden sich die würdigen jungen Priester Antonio Ricca und Domingo Tarali. Der Bischof ertheilte hier im April 1833 die heilige Firmung, und begab sich von da zu den Gemeinden von Nobeck und Sabaroa. Zu Ranguun, an der Mündung des Dramady, in der Provinz Pegu, woselbst 200 Gläubige unter der Leitung eines Seelsorgers, hat der Bischof eine solide Kapelle erbauen lassen. Zu Kiandarva, woselbst im Jahr 1833 die katholische Gemeinde 430 Seelen zählte, hat sich der löbliche Eifer der Gläubigen durch Erbauung einer Kirche und eines Hauses für den Geistlichen bewährt. Eine gleich

günstige Stimmung herrscht zu Rianjo, woselbst 200 Katholiken; an beiden Orten haben sich neue Heidenbekehrungen ergeben. Zu Maounlach, am Fluß Mouganz von Katholiken bewohnt. starb im Jahr 1832 der 75 jährige würdige, durch seine Tugenden in höchster Achtung gestandene P. Joseph von Amato, der seit dem Jahre 1784 im Bezirke von Dibayen thätig gewesen war, und der in der birmanischen Literatur mehr bewandert war, als die Gelehrtesten der Eingebornen. Auch die Dörfer Khyoung-yo, Khyung-oo, Khyanta-Wooma, Nga-bak, gegen 30 Meilen nordwestlich von Dibayen, 4—10 Meilen von einander gelegen, sind ganz von Katholiken bewohnt, deren man in den 5 Ortschaften 1000 in 175 Häusern zählt. In dem Dorfe Mengalaguun etwa 50 Katholiken mit einer Kapelle und einem von Bambusrohr erbauten Priesterhause.

Die Karianer in den untern Provinzen des birmanischen Reiches, auf der Insel Poullogium und auf der Küste von Tenasserim, so wie die Bewohner von Nicobar, geben gute Hoffnung zu ihrer Bekehrung.

Das Königreich Siam.

Durch kathol. Glaubensboten, die zur Zeit des heil. Franz Xaver aus Portugal und unter Ludwig XIV. aus Frankreich nach diesem Reiche — einem der fünf Hauptreiche Hinterindiens — kamen, ward die heilige Religion Jesu Christi auch in Siam begründet. Zur Zeit des Einfalls der Birmanen (vor etwa 70 Jahren) zählte man 5000 Katholiken; nach der Angabe der

Direktoren des Seminars für die auswärtigen Missionen vom 2. Nov. 1833 beläuft sich gegenwärtig deren Anzahl auf 10,000.

Es besteht hier:

Das Apostolische Vikariat von Siam und Queda, welches die Reiche Siam, Queda, Pera, Ligor, einen Theil von Laos, und mehrere Inseln der Sunda mit Pulo-Penang umfaßt.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (schon seit 1784 der greise Spiridion Florent, Bischof von Sozopolis) und seines Coadjutors (Couvézy, Bischof von Bida) ist in der k. Haupt- und Residenzstadt Bangkok am Fluß Menan, in Unter-Siam. Die Hauptkirche des Apostol. Vikars ist die schöne Kirche der Himmelfahrt, welche vor ungefähr 20 Jahren durch Beiträge aus Amerika erbaut wurde. Außer der zu derselben gehörigen Gemeinde, befinden sich noch 2 andere Gemeinden in Bangkok, die zur Empfängniß aus 600 Cambodjern bestehend mit einem cambodjaischen Priester, und die zum heil. Kreuz, deren Glieder Siamesen, Cochinchinesen, Chinesen und Abkömmlinge von Portugiesen sind, 450 an der Zahl, deren alte Kirche durch eine bereits begonnene neue ersetzt werden soll. Auch besteht noch eine hübsche Kapelle. Im Himmelfahrts-Collegium befinden sich 15 siamesische Zöglinge. Außer den europäischen Priestern wirken 7 siamesische Priester im Reiche. In dem alten Städtchen Chantaboun am Meere, eine cochinchinesische kathol. Gemeinde von 620 Seelen mit einem cochinchinesischen Priester. Zu Siju-Thijan (indisches Paradies, Juthia) dem frühern Hauptsitze der kathol. Mission, wo 8 Apostol. Vikare und eine Menge Priester begraben liegen und wo vor der Zerstörung durch die Birmanen 4 kathol. Kirchen bestanden, hat sich bei den Trümmern der schönen St. Josephskirche der Missionär Pallegoix

niedergelassen; in einer Bambuskapelle wird die h. Messe gefeiert. Die schöne Kirche, welche der Mandarin Constantius auf den Anhöhen von Nok-Bourie erbaute, ist jetzt in den Händen der Götzendiener. In dem Theile von Cambodja, der Siam unterworfen ist, sind ungefähr 200 kathol. Cambodjer unter einem Priester; außerdem leben etwa 100 zerstreut, sogar in der nördlichsten Stadt Pitsilok. Im Gebirge von Laos besteht eine kleine in neuern Zeiten gewonnene kathol. Gemeinde zu Pak-Prio und eine Kapelle von Bambusrohr.

Ein junger Prinz von Siam, Bruder des Königs, ist der katholischen Religion sehr zugethan; er verehrt insgeheim ein Christusbild bei sich, verkehrt mit den Missionären, und nur die Furcht vor dem heidnischen Regenten hat ihn noch zurückgehalten. Der kön. siamesische Gesandte bei dem Generalgouvernement von Bengalen ist Katholik. Der kathol. Kultus wird ungehindert in Siam ausgeübt.

Der Apostolische Vikar hat neuerlich 2 Missionare nach der Insel Pulo-Rias, bei der westlichen Küste von Sumatra, abgesandt.

Auf der zu diesem Sprengel gehörigen Insel

Pulo-Penang

oder Betelnußinsel, war schon im Jahre 1827 die katholische Religion von 1500 Eingebornen angenommen worden, und diese Zahl war seitdem beständig in Zunahme. Da die Engländer in den Besitz dieser Insel

gelangt waren, so kamen auch protestantische Missionäre hieher, wovon die einen den Glauben der anglikanischen Kirche, die andern jenen der Wiedertäufer verbreiten wollten; allein alle ihre Bemühungen blieben vergeblich, ja, der anglikanische Prediger mußte den katholischen Priester Boucho holen lassen, um eine sterbende Sklavinn zu taufen, welche sich durchaus geweigert hatte, von jenem, welchem sie sagte, er sey kein wahrer Pater, die h. Sakramente zu empfangen.

Die Insel ist in zwei kathol. Sprengel, Taujong und Pulo-Tien getheilt, deren jedem ein Priester vorsteht.

Auch besteht seit 1805 hier ein allgemeines Seminar für sämmtliche asiatische Missionen. Das Collegium liegt ungemein malerisch am Fuße eines 2500 Fuß hohen Berges, und am Meere; fast alle Abende erheben sich mit heftigen Gewittern verbundene Orkane, welche das einsame Gebäude umtoben, und die Wogen thurmhoch gegen das Gestade hinaufwälzen; wie die Wiener N. theol. Zeitschr. treffend bemerkt, ein wahres Sinnbild der von so vielfachen Stürmen und Drangsalen umgebenen Kirche in jenen entlegenen Ländern des Aufgangs, für welche in dieser Pflanzschule rüstige und unerschütterliche Verkündiger des Glaubens gebildet werden. Zu Pulo-Tikour wird der Bau einer neuen kathol. Kirche beabsichtigt. Auf der Insel Bouto-Kabanes, wo etwa 100 kathol. Chinesen, herrscht die gleiche Absicht.

Auf der Insel Singapur leben 320 — 330 Katholiken. Zu Rhio auf der Insel Bintang, nahe bei Singapur, sind deren 30 — 40. Auch gehört hierher noch die Mission von Molmien. In Javaille:

besteht eine kathol. Gemeinde; ebenso zu Mergni und zu Pigna, welchen beiden Gemeinden ein eingeborner Priester vorsteht.

Das Kaiserreich Anam (An-nam).

In diesem Kaiserreiche machte die katholische Religion, trotz aller Verfolgungen, so blühende Fortschritte, daß man gegenwärtig mehr, als eine halbe Million anamitischer Katholiken zählt, welche aber bekanntlich seit ein paar Jahren einer schrecklichen Christenverfolgung ausgesetzt sind.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

1) Das Apostolische Vikariat von West-Tongking.

Der Apostolische Vikar und Bischof, Havard Bischof von Castoria, ist ein Franzose. Sein Klerus besteht außer einigen französischen Missionären, aus mehr, als 80 eingebornen Priestern. Die Zahl der westtunkinesischen Katholiken belief sich schon im Jahre 1824 auf 200,000. Im Jahre 1826 wurden 1006 Neubekehrte getauft. Dieser Sprengel besitzt ein geistliches Seminarium zu Keviah mit mehr, als 200 Zöglingen, und 2 Collegien, von denen jenem zu St. Jacob ein anamitischer Priester vorsteht, und eins 60 Zöglinge enthält. Auch befinden sich in dieser Diöcese 33 Klöster mit 700 Nonnen.

2) Das Apostolische Vikariat von Ost-Tongking.

Der Apostolische Vikar und Bischof (Delgado, Bischof von Mellipotamie) ist ein Spanier, und diese Mission wird von spanischen Dominikanern versehen.

In ihrem Bereiche zählte man schon im Jahre 1827 nicht weniger, als 170,000 Katholiken mit 780 Kirchen und 87 Klöstern.

3) Das Apostolische Vikariat von Cochinchina, Tsiampa und Cambodja.

Der Apostolische Vikar und Bischof (Johann Ludwig Taberd, Bischof von Isauropolis) ist ein Franzose, und hat außer den französischen Missionären noch 30 eingeborne Priester. Man zählt in dieser Mission, welche außer Süd-Anam auch noch Ciampa (Binhtuam) und Cambadja umfaßt, über 100,000 Katholiken, 1 Seminar und 1 Collegium. Im Jahre 1821 bestanden in Cochinchina 15 Frauenklöster. Die solche bewohnenden Nonnen leben von ihrer Händearbeit; ihre Regel ist aus den Schriften der h. Theresia gezogen.

Im Jahre 1832, gegen Ende des Jahres, hat in Tongking und Cochinchina eine schreckliche Christenverfolgung begonnen. Am 6. Jan. 1833 ließ der König Minh-Menh sein Edikt gegen die Religion bekannt machen, worauf man sich beeilte, die Kirchen, welche hier, wie auch die Häuser, von Holz sind, zusammenzulegen, um sie in günstigerer Zeit wieder aufrichten zu können. Der 61jährige aus Tonking gebürtige Priester Peter Tuy, erlitt standhaft den Martyrtod; denselben starb mit heiterm Gemüthe der Priester Franz Gagelin in Cochinchina; er ward am 17. Okt. 1833 erdrosselt. Sechs Tage später folgte ihm mit gleichem christlichen Heldenmuthe Paul Dri-Buong, Hauptmann von der königlichen Leibwache. Der Missionär Jaccard und Pater Odorico

wurden gleichfalls zum Tode verurtheilt. Viele Christen wurden gefänglich eingezogen und zu harten Strafen geführt. Die eingebornen Priester sind gezwungen worden, Soldaten zu werden. Nach den neuesten Nachrichten ist in Tonking die Verfolgung nicht mehr so heftig, und die Missionäre bereiten sich vor, in ihre Missionen zurückzukehren.

M a l a c c a.

Für die malayischen Katholiken dieser schönen und langen Halbinsel besteht:

Das Bisthum Malacca,

welches schon im Jahre 1592 errichtet worden und ein Suffraganat von Goa in Ostindien ist.

Der Sitz des Bischofs ist in Malacca, der Hauptstadt des Gebietes gleichen Namens. Gegenwärtig steht ein bischöflicher Vikar der Kirche von Malacca vor.

J a v a.

Die Mission in Batavia, zu welcher viele bekehrte Malayen gehören, steht unter einem Apostolischen Präfekten.

Derselbe hat seinen Sitz zu Samarang. Gegenwärtig der würdige Prinzen, zugleich Pfarrer der dasi-

gen kathol. Gemeinde, für welche auch, vornehmlich durch seine Mitwirkung, vor etwa 10 Jahren eine neue schön eingerichtete Kirche erbaut wurde, und der sich durch seine aufopfernde Thätigkeit in den Hospitälern große Achtung erworben. Zu Batavia, am Tjilion, 2 kathol. Kirchen und eine holländ. kathol. Pfarrei. Zu Surabaya am Einflusse des Kediri in die Straße von Madura, kathol. Pfarrei und Kirche. Zu Passaruang, einem großen Flecken, ebenfalls eine kathol. Kirche mit einem Geistlichen.

Auf der zu den Molukken gehörigen Insel Amboyna besteht gleichfalls eine katholische Kirche mit einem Geistlichen.

Auf der Insel Palawang, zu den Suluh-Inseln gehörig, unterhalten die Spanier eine katholische Mission.

Die philippinischen Inseln.

Auf diesen, von verschiedenen asiatischen Volksstämmen bewohnten zahlreichen Inseln, bekennen sich sehr viele der Ureinwohner zur römisch-katholischen Kirche. Im Jahr 1820 belief sich die Anzahl der Katholiken schon auf 1,800,000 Seelen.

Für diese indischen Katholiken besteht folgende hierarchische Eintheilung:

Das Erzbisthum Manila, schon im Jahr 1621 errichtet.

Der Sitz des Metropoliten (seit dem 5. Juli 1830 Joseph Segur) ist in der Hauptstadt Manila, auf der Insel gleichen Namens oder Luzon, woselbst unter den gottesdienstlichen Gebäuden der Dom auf dem Hauptplatze, die Kirchen und Klöster der Augustiner, Franziskaner, Dominikaner und Jesuiten sich auszeichnen. Auch besteht hier eine Universität, und das Josephsgymnasium zur Bildung von Missionarien, so wie auch mehrere Kranken- und Waisenhäuser. Auf dieser Insel liegt auch der 10,000 Fuß hohe Vulkan Mayon.

Suffraganate von Manila sind:

1) Das Bisthum Caceres oder Camerines.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Neucaceres, an der Naga, auf der Insel Manila.

2) Das Bisthum Nueva-Segovia, oder Ylocos.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gleichen Namens, am Meere, auf der Insel Manila.

3) Das Bisthum Zebu.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Zebu, auf der Ostküste der Insel gleichen Namens, welche zu den Bissayer-Inseln gehört, auf welchen unter den Katholiken 664,000 Bissayer sind.

Auf den Babuyanen, zwischen dem chines. und stillen Meere, von 2000 kathol. Malayen bewohnt, bestehen kathol. Missionen auf Calapan und Camignin.

Unter den Einw. sind auch etwa 1600 kathol. Chinesen.

Zu dem Erzbisthum Manila gehören auch die Katholiken auf den Marianen-Inseln in Australien.

Man zählt auf sämmtlichen philippinischen Inseln 3800 kath. Pfarreien. Die Augustiner haben deren 88, die Barfüßer 52, die Dominikaner, deren Provinz allein mehr, als 150,000 eingeborne Katholiken enthält,

57, die Franziskaner 293 unter sich. Die Mönche sind meist Europäer nnd Amerikaner; die Weltgeistlichen meist Asiaten. Die Zahl der von Mestizen und Indiern versehenen kathol. Pfarreien beläuft sich auf etwa 3400.

Das Eigenthum der milden Stiftungen beträgt 2,470,000 Dollars. Das Volk hegt für die Geistlichkeit, seine Wohlthäter, die größte Hochachtung.

Das Kaiserreich China.

In diesem großen asiatischen Reiche hat die römisch-katholische Religion seit dem 17. Jahrhundert, vornehmlich durch die apostolischen Arbeiten frommer und gelehrter Jesuiten, welche als Astronomen und Mathematiker sich Eingang zu verschaffen wußten, Boden gewonnen, und unter wechselnden Begünstigungen und Verfolgungen dauernd sich erhalten. Zur Zeit der Jesuiten betrug die Anzahl der katholischen Chinesen eine Million. Die vornehme Chinesinn Candida, eine eifrige Katholikinn, und Enkelinn des eben so eifrig katholischen angesehenen Mandarins Siu, ließ 120 Kirchen und 40 Bethäuser erbauen, stiftete 4 fromme Brüderschaften und ließ über 130 Religionsschriften, worunter auch die Summa des h. Thomas, in's Chinesische übersetzen und drucken. Im Jahre 1711 entwarf der Kaiser von China selbst 3 Inschriften für eine kathol. Kirche zu Peking, die er erbauen ließ.

Gegenwärtig beläuft sich die Anzahl der kath. Chinesen auf 180 bis 200,000 Seelen. Im Jahre 1823 waren sogar einige Glieder der Tanin-Kiao-Sekte, von der sonst noch nie jemand zum Christenthum getreten, katholisch geworden. Bei der 1824 erneueten Verfolgung zeichneten sich die kath. Einwohner der Städte Lotha-han und Tschangang-him durch Glaubensmuth und Standhaftigkeit aus.

Die römisch-katholische Kirche in China hat folgende Diözesan-Verfassung:

1) Das Bisthum Macao (Suffraganat von Goa in Ostindien).

Der Sitz des Bischofs dieses Sprengels, der die Provinzen Kang-siu, Kang-tong, und die Insel Hai-nan umfaßt, ist in der Stadt Macao auf der Halbinsel Oumoon, mit 12,000 Einwohnern, einer Kathedral- 2 Pfarr- und 11 andern Kirchen und mehreren Klöstern. Es besteht hier auch ein Haus der chinesischen Lazaristen, das von französischen Lazaristen errichtete St. Josephscollegium, an dessen Spitze 2 chinesische Lazaristen, die Priester Ly und Tschiou stehen und in dessen Noviziat sich 17 junge Chinesen befinden. Im Bezirke dieser Diözese liegt auch die Insel Schangtschuen oder Sancian, auf welcher der heil. Franz Xaver, Apostel von Ostindien und Japan, im Jahre 1552 sein glorreiches, der katholischen Kirche so ersprießliches Leben beschloß. Zu Canton kathol. Gemeinde.

2) Das Bisthum Nanking, von Innocenz XII. zu Ende des 17. Jahrhunderts errichtet, (ebenfalls Suffraganat von Goa)

Diese Diöcese, welche etwa 33,000 kathol. Chinesen enthält, erstreckt sich über die Provinzen Kiang-nan, und Hô-nan. Bischof von Nanking wurde im Jahre

1804 Cajetan Pereira, aus der Congregation der Mission des h. Vincenz von Paula, ein Portugiese. Er hat auch 6 chinesische Priester. Sein Sitz ist in der durch den berühmten Porzellanthnrm bekannten Stadt Nanking, am Löwenhügel und am Jantsekiang.

3) Das Bisthum Peking, von Innocenz XII. er-errichtet, (auch ein Suffraganat von Goa.)

Es umfaßt die Provinzen Pe-Tschi-Li, Schantong, und Lea-o-tong, und enthält 40,000 chinesische Katholiken. Der Vorstand dieser Mission ist gegenwärtig ein ausgezeichneter chinesischer Lazarist. In Peking, der Hauptstadt des ganzen Reichs, sind 6000 Katholiken mit mehreren Kirchen, 2 Klöstern und 2 Seminarien. Mehrere im kaiserl. Hofdienst stehende Mathematiker, Ärzte und Künstler sind katholisch.

4) Das Apostolische Vikariat Fo-kien.

Es umfaßt die Provinzen Fu-kian und Kiang-Ssi, wird von spanischen Dominikanern versehen. *) und zählt 40,000 kathol. Chinesen.

5) Das Apostolische Vikariat zu Se-Tschuen.

Es umfaßt außer Sse-Tschuen auch noch die Provinzen Yün-Nan und Kueï-Tscheu. Der Apostol. Vikar und Bischof (seit 1807 Jakob Ludwig Fontana, Bischof in Sini is in part.) hat auch noch einen Coadjutor (seit 1818 Johann Leonhard Perocheau, Bischof von Marula in part.); beide sind aus dem Missionsorden der französischen Lazaristen. Man zählt über 50,000 Katholiken und 21 Priester, die geborne Chinesen sind. Unter den letztern ist ein ausgezeichneter Glaubensbekenner, Benedikt Yang, der schon auf Lebenslang

*) Ursprünglich ward das Apostolische Vikariat Fo-kien von französischen Priestern aus dem Seminar der auswärtigen Missionen versehen. Erster Apostolischer Vikar war Karl Maigrot, Bischof von Conon, mit Arthur von Lionne, Bischof von Rosalien, erstem Apost. Vikar von Se-tschuen, von Innocenz XII. ernannt.

in die Tatarei verwiesen worden, aber glücklich wieder zurückgekommen. Außer 5 europäischen Priestern, die sich dort befinden, wurden 2 neue aus Europa und 5 chinesische aus dem Collegium von Pinang erwartet. Von den 2 Seminarien befindet sich das eine, seit 1823 in Se-Tschuen in Lo-Lang-Keou; das andere, seit 1826, mitten in den Gebirgen von Yün-Nan, wohin außer den frommen Vätern wohl noch nie der Fuß eines Europäers gedrungen ist; in dieser Provinz zählt man 3000 Katholiken und 2 eingeborne Priester. Es bestehen in diesem Sprengel 138 kathol. Schulen, nämlich 64 für Knaben, und 74 für Mädchen.

6) Das Apostolische Vikariat Xan-Si.

Es wird von italienischen Franziskanern versehen, und umfaßt die Provinzen Chensi, Kansiu und Kaukouen. Der fromme Missionär P. Vincenz Maria d'Osimo hat hier neuerlich ein Rettungshaus zur Aufnahme der armen Kinder gestiftet, welche von den heidnischen Chinesen den Hunden vorgeworfen werden. Die Propaganda zu Rom hat bedeutende Beiträge aus Italien zu diesem edlen Zweck an den Apostol. Vikar befördert.

In verschiedenen Landschaften sind 15 Klöster gegründet deren Bewohner Freunde des Kreuzes heißen.

Im Jahr 1815 hat der Kaiser von China die Verordnung vom 11. Jan. 1724 gegen die Jesuiten aufgehoben, und mit seinem rothen Pinsel, das ist, als unveränderliches Gesetz, ihnen wieder freien Eingang gestattet.

In der Tatarei besteht eine von den Lazaristen unterhaltene kathol. Erziehungsanstalt für junge Chinesen, von welcher aus diejenigen, welche Beruf haben, in das Priesterhaus von Macao befördert werden.

Die Freilassung der in der Tatarei gefangen gehaltenen kathol. Chinesen verdankt man der Mutter des Großmandarins, Obergenerals der kais. Armee in der Tatarei, welche gleich mehreren andern Verwandten desselben katholisch ist.

Unter den Catecheten des Bischofs von Xan-Si befindet sich ein tatarischer Prinz, aus kaiserl. Geblüte, welcher katholisch geworden ist; er ist ein Enkel des chines. Kaisers Kang-Hi, und ein sehr frommer Fürst.

Das Königreich Korea.

In diesem, nordöstlich von China gelegenen, zum Theil unter japanischer Herrschaft stehenden Reiche, dessen Bewohner tatarischen Ursprungs sind, ist die römisch-katholische Religion neuerdings durch den Eifer eines jungen kathol. Koreaners, Li, der zu Ende des vor. Jahrhunderts zu Peking in China bekehrt worden war, eingeführt worden. Er ward der Apostel seines Landes, hat zwar, nebst einem andern, vom Bischof von Peking hingesandten Priester, Jakob Chou, den Martyrtod erlitten, aber eine große Menge Koreaner zur kathol. Religion bekehrt, deren Anzahl seitdem auf mehr, als 10,000 angewachsen ist.

Für diese besteht:

Das Apostolische Vikariat in Korea.

Der vom Papst zu dieser Würde ernannte Bartholomäus Bruguiere, Bischof von Capsa in part.,

war im Juni 1834 bereits auf der Seite der westlichen Tatarei eingetroffen, um sich von dort an den Ort seiner Bestimmung zu begeben. Es ist ein Mann voll Muth und Feuereifer. Ein für dieselbe Mission bestimmter chinesischer Priester, Pacificus Yu, muß bereits in Korea eingetroffen seyn. Die standhafte Gemeinde war 30 Jahre lang ohne Priester gewesen. Drei andere Priester, Maubant, Chastan und Papin, sind ebenfalls auf dem Wege.

Japan.

In dem großen, aus mehreren Reichen bestehenden, Kaiserthume Japan hatte im Jahr 1549 der große Indianer-Apostel Franz Xaver, die katholische Religion mit so glücklichem Erfolge begründet, daß die Zahl der japanischen Katholiken innerhalb 50 Jahren sich schon auf 200,000 belief, und unter diesen befanden sich Könige und Fürsten, wie z. B. der König von Bungo, der König von Arima, der Fürst von Omura, Thucamidono, König von Fingo, Große des kaiserl. Hofes, Generale, Adelige und der Kern der japanesischen Nation. Unter Gregor XIII. kam im Jahr 1585 eine Gesandtschaft von drei katholischen japanesischen Königen, dem König von Bungo, dem Fürsten von Omura, und dem Könige von Arima, nach Rom, welche bei der Krönung des Papstes Sixtus V. im nämlichen Jahre den Baldachin trugen. Man zählte in Japan bei 200 katholische Kirchen, wovon mehrere in der kaiserl. Residenzstadt Meaco selbst angelegt waren. Schon hatte man Hoffnung, ganz

Japan für das Christenthum zu gewinnen, als hier eine Verfolgung ausbrach, welche in der Geschichte ihres Gleichen nicht hat, und mit der gänzlichen Zerstörung der so herrlich blühenden japanesischen Kirche endete. Der Emporkömmling Taycosama, theils vor Wuth entbrannt, weil einige kathol. Japanerinnen sich standhaft weigerten, seinen niedern Lüsten zu fröhnen, theils aufgeregt durch die auf die Portugiesen des Handels wegen eifersüchtigen Holländer, begann die Vertilgung der Katholiken mit einer Grausamkeit, welche alle Begriffe übersteigt. So erlitten unter den schauderhaftesten Qualen, unter Peinigungen, welche das Gemüth sich empört, niederzuschreiben, vom Jahr 1597 bis 1647 allein 150 Jesuiten, viele Dominikaner, Franziskaner, Augustiner, und an 2 Millionen kathol. Japanesen, mit der erbaulichsten Standhaftigkeit den glorreichen Martyrtod. Kein Ausländer wurde seitdem mehr in's Reich gelassen, der sich nicht dazu verstand, das Kreuz mit Füßen zu treten. Von da an kamen nur die Holländer, welche den Japanern sagten, sie seyen keine Christen, wie jene, sie seyen nur Holländer, des Handelserwerbes wegen, in's Reich.

Den Katholiken aber bleibt hier das Andenken an jene heldenmüthige Kirche, die an heiligen Bekennern und Blutzeugen Jesu Christi selbst jener der ersten Jahrhunderte nicht nachsteht.

Afrika.

Auch unter dieses Welttheils heißen Zonen hat die römisch-katholische Kirche sich ausgebreitet, und obwohl durch die Einfälle der Vandalen und Muhamedaner, so wie durch emporgekommene Häresien ein großer Theil ihres früheren Bestandes in einigen Theilen Afrika's bedeutend beeinträchtigt wurde, auch die außerordentliche Versunkenheit der Bewohner den Eingang der heil. Religion hier vorzüglich erschweret, so finden sich dennoch katholische Gemeinden in allen vier Weltgegenden dieses Erdtheils, und Patriarchate, Erzbisthümer, Bisthümer und von Bischöfen versehene Apostolische Vikariate bestehen in Ägypten, auf Malta, in der Berberei, auf den kanarischen Inseln, auf Madera, auf den Azoren, auf den Inseln des grünen Vorgebirges, auf den Guinea-Inseln, im Königreich Angola, auf Mozambik und auf den ostafrikanischen Inseln. Unter dem kathol. Klerus dieses Welttheils sind viele eingeborne Afrikaner, schwarze, olivenfarbige ꝛc.; außerdem sind vornehmlich thätig Franziskaner in Ägypten und im Atlasland, Kapuziner in Congo, Angola, Benguela, Cacogno und Loango ꝛc., Dominikaner

in verschiedenen Theilen, und französische Nonnen in Senegambien und auf den Mascarenen; so wie sich die frommen Väter des Ordens der Erlösung die größten Verdienste um die Gefangenen in den Raubstaaten erwarben.

Ägypten.

Die katholischen Ägyptier stehen unter der Jurisdiction des Apostolischen Delegaten am Libanon und Apostolischen Vikars von Hieropolis, welcher seinen gewöhnlichen Sitz in Syrien in Asien hat, aber von dort aus alle Theile seines weiten Sprengels bereiset.

Das Patriarchat Alexandrien
bildet eins der katholischen Patriarchate, ist aber gegenwärtig nur titulär.

In der Stadt Alexandrien (Skanderun) auf einer Erdzunge am mittelländischen Meere, in Unter-Ägypten, Franziskanerkloster und katholische Kirche. Die hiesige katholische Gemeinde genießt alle Freiheit des Cultus; man sieht die Priester im Ornate das heilige Sakrament mit Geläute zu den Kranken tragen, die Begräbnißfeierlichkeiten und öffentliche Prozessionen halten. Erster Bischof von Alexandrien war der h. Evangelist Markus, der im Jahr 68 hier auch den Martyrtod erlitt. Hier lebte auch und starb um das Jahr 217 der h. Kirchenlehrer und Bischof Clemens von Alexandrien; im selben Jahrhundert lebte hier Dionysius und Ori-

gen; im 4. der Bischof Alexander, der große Kirchelehrer Athanasius, und der h. Bischof Petrus, welcher im Jahre 311 als Märtyrer starb; im 5. Jahrhundert der h. Cyrill von Alexandrien u. s. w. Zu Raschid oder Rosette, kath. Kapelle; ebenso zu Damiette, an der Mündung des östlichen Nilarmes. Bei Abussabel das Lager der regulairen Truppen, deren Oberarzt, Clot Bey, katholisch ist, gleich mehreren angesehenen Offizieren und Beamten. In Ober- und Mittelägypten zu Fanschut auf dem westl. Nilufer, ein Franziskanerkloster. Auf demselben Westufer zu Dschirdscheh, der arabischen Hauptstadt Oberägyptens, 200 Katholiken mit einem Franziskanerkloster der Propaganda, Auf dem Ostufer zu El Akmin, dem alten Chemnis oder Panopolis, ein Franziskanerkloster und kathol. Kirche, Zu Abutig, sonst Abotis, am Westufer, Franziskanerkloster. Zu Kairo, der Hauptstadt von ganz Ägypten, am Fuße des kahlen Gebirges Mokattan, 2 Franziskanerklöster, ein Kapuzinerkloster und eine zahlreiche kathol. Gemeinde. Auch hier wird der kathol. Cultus eben so frei und öffentlich ausgeübt, als in Alexandrien. In der Wüste von Unter-Thebaïs lebte der erste Erëmit, Paulus der Einsiedler, 113 Jahre lang auf einem Berge. Zu Anfang des 4. Jahrhunderts legte der h. Antonius der Einsiedler in der ägyptischen Wüste den Grund zum Klosterleben, welches etwas später Pachomius in Thebais weiter ausbildete.

Die Zahl sämmtlicher katholischen Ägyptier betrug schon vor einigen Jahren mehr, als 3000, ohne die unirten Kopten. Der Vicekönig hat neuerlich die Aufführung mehrerer neuen kathol. Kirchen und Klöster gestattet. Mehrere junge Ägyptier, welche sich dem geistlichen Stande widmen, werden in Rom gebildet; andre sollen ihre Erziehung in dem neuen Collegium zu Anturn auf dem Libanon erhalten.

Die noch nicht unirten koptischen Christ in Ägyp-
ten, deren Patriarch schon im Jahre 1594 ein esandt-
schaft nach Rom geschickt hatte, seine Rück zur
Einheit der katholischen Kirche zu versichern, ften
auch wieder in den Schooß der Kirche geführt we n.
Im Jahre 1824 schickte der Papst auf Verlan
Mehmet Ali's, den Erzbischof von Memphis,
Abraham Caschiur, mit noch einem kathol. Priester
ab, um die unwissende koptische Geistlichkeit zu belehren;
da aber inzwischen ein neuer Minister an die Stelle des
seitdem verstorbenen, des Vaters des Erzbischofs, getreten
war, so mußte die Ausführung noch verschoben bleiben.
Jesuiten, die in Syrien als Missionäre sind, gedenken,
sich nach Ägypten zu begeben; sie wurden ohnedieß
schon von der katholischen Gemahlinn des ägyptischen
Generals Emir Beseir, einer Maronitinn, begehrt.
Schon ward der katholische Prälat Msr. Mazlum,
Erzbischof von Mira, vom griech. melchitischen Ritus,
und jetzt Patriarch der Katholiken dieses Ritus, von
Ahauni el Bacri, dem ersten Minister, sehr günstig
empfangen.

Abyssinien.

Dieses Mohren-Reich, das alte Äthiopien wurde
schon im vierten Jahrhundert, unter Papst Sylvester I.

zum kat[illegible]ischen Christenthum bekehrt, durch den Bischof Frur[illegible]atius, dem Apostel der Äthiopier. Der König Aiz[illegible] war selbst unter den Bekehrten. Allein nach-me[illegible] versank es in die eutychianische Ketzerei der mono-[illegible]sitischen Kopten. Im Jahre 1533 trat zwar der [illegible]aiser David von Abyssinien zur katholischen Kirche und das Reich bekam wieder einen katholischen Oberhirten in der Person des vom Papste zum Bischof von Äthiopien ernannten Bermudez, allein unter seinen Nachfolgern gewann das Schisma und die Häresis wieder die Oberhand; mehrere Missionäre starben den Martyrtod, und diejenigen, welche der grausamen Verfolgung von 1632 entgangen waren, wurden unter dem schändlichen Basilides aus dem Reiche vertrieben. Jedoch scheint gegenwärtig wieder neue Hoffnung zu leuchten, Abyssinien wieder in den Schooß der Kirche zurückkehren zu sehen, denn der jetzige Kaiser, Itsa Tekla Gorgis, (aus der Dynastie Salomon, aus der schon mehrere Fürsten zur katholischen Kirche übergetreten) hat sich im Jahre 1833 mit Bitte um Missionäre an den Papst gewandt, wozu der Superior von Jerusalem, den Missionär P. Eusebius von Aleppo und seinen Sekretär, den P. Perpetuus von Solère, vorgeschlagen hat. Mehrere junge kathol. Abyssinier, die sich dem geistlichen Stande widmen, befinden sich in der Propaganda zu Rom; 1833 z. B. hielt dort Georg Galabada in der äthiopischen und

Anton Rivara in der arabischen Sprache Vortrag.

Die Insel Malta.

Diese zu Afrika gehörige Insel, welche von 1522 bis 1798 im Besitze des Johanniter-Ordens war, steht seit 1800 unter England; doch sind die Maltheser alle katholisch. Es leben hier und auf den dazu gehörigen Inseln Gozzi und Comino 120,000 Katholiken. Hier besteht:

Das vereinigte Erzbisthum Malta und Rhodus.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt La Valetta, auf einer Felsenlandzunge, mit 60,000 Einw., woselbst auch eine prächtige Kathedrale: die Johanniskirche, und ein großes Hospital.

Das Atlasland oder die Berberei.

Man zählt hier über 30,000 Bekenner der kathol. Religion mit vielen Kirchen und Seelsorgern.

A. Die Staaten Tripoli und Tunis.

In der Hauptstadt Tunis, am Kanal Hak el Wed, 1500 Katholiken und ein Jesuitencollegium. In den übrigen Ortschaften von Tunis leben noch 5500 Katholiken. Bei Bersach Ruinen des alten Karthago, woselbst im Jahr 160 der Kirchenscribent Tertullian geboren wurde, im 3. Jahrhundert (248—258) der heilige

Märtyrer Cyprian Bischof war, und im Jahre 411 der heilige Augustin auf dem Concilium sich so auszeichnete, bei welchem 286 katholische Bischöfe zugegen waren, und wo am 12. Aug. 1270 der heil. Ludwig, König von Frankreich, auf einem Aschenlager seine gottgeweihte Seele aushauchte. Im Gebiete von Tunis brachte auch der heil. Vincenz von Paula die Jahre 1604 und 1605 als gefangener Sklave zu, welcher sich nachmals um diese Mission so große Verdienste erwarb.

In der Hauptstadt Tripoli ist eine kathol. Kapelle und außerhalb der Stadt ein Kirchhof. Auch können jetzt die Katholiken ungekränkt in allen Theilen des Landes leben.

B. Algier.

Die Zahl der Katholiken in Algier ist, in Folge der neuesten Ereignisse, auf mehr, als 8000 gestiegen. Sie stehen unter einem Apostolischen Präfekten (gegenwärtig der Priester Colin), dem mehrere andere Priester beigeordnet sind.

Der Sitz des Apostolischen Präfekten ist in der, amphitheatralisch am Meer gelegenen Stadt Algier, woselbst die kathol. Kirche eine ehemalige Moschee mit hoher Kuppel, zu deren Ausschmückung aus Italien Marmorsäulen hinübergeschafft worden sind. Sie ward am Vorabende des Weihnachtsfestes 1832 feierlich eingeweiht. In ihr predigt unter andern der vom Papst gesandte Priester Müller, ein eifriger Diener Gottes, in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Hier starb im Jahre 1683 der fromme Priester Johann le Vacher, der den gefangenen Sklaven und den Pestkranken die liebevollsten Dienste erwiesen, indem man ihn, da er sich weigerte, dem christkatholischen Glauben zu entsagen, vor die Mündung einer geladenen Kanone stellte, deren Ku-

gel ihn zerschmetterte. Zu Oran, in der Provin[z] Kara, wurde ebenfalls eine kathol. Kirche eingeweih[t u.] eröffnet. Auch in der Stadt Bona, in der Pro[vinz] Constantine, ist eine kathol. Kirche eröffnet worden, u[nd] der hier stehende Feldkaplan de Pietri hat viele unte[r] dem franz. Militär befindliche Protestanten zur Einheit der heil. Kirche zurückgeführt. Eine Stunde von Bona die Trümmer des alten Hippon, wo der heil Augustin Bischof war, und am 28. Aug. 403 sein für die kathol. Kirche so segenreiches Erdenleben endete.

Neuerlich sind wieder mehrere Priester in die Mission von Algier abgegangen.

C. Das Kaiserreich Marokko mit Fez, oder das Sultanat Mogh'rib=ul=Aksaj.

Hier bestehen:

1) Das Bisthum Ceuta (exemt, das ist unmittelbar unter Rom).

Der Sitz des Bischofs (seit 1830 Johannes Baragan y Vera, vom Orden des heil. Jakob della Spada) ist in der Stadt Ceuta, maur. Sebta, im Umfange des Königreiches Fez, unter dem Vorgebirge Dshebel Zatut, mit 8000 katholischen Einw. Die ganze Diöcese zählt bei 13,000 Katholiken, worunter die Gemeinden zu Gomera, Peñon de Velez (850 Seelen), Alhucemas (600), und Melilla mit 3000 Einwohnern.

2) Das Bisthum Tanger im Gebiete des Kaiserreichs Fez und Marokko.

In der Stadt Tanger oder Tandscha, dem alten Tingis, in der Provinz El=Gharb, befindet sich eine katholische Kirche und ein Franziskanerkloster. In der Stadt leben etwa 100 Katholiken. In Tetuan eine

kleine kathol. Gemeinde. Auch leben Katholiken zu El Araisch in Fez, und zu Mogodore in Marokko, woselbst auch kathol. Kirchen. Das kathol. Hospiz in El Araisch, zur Rettung und Pflege der Christensklaven ist eingegangen, seitdem im Jahr 1824 der Sultan Mulei Suleiman die Christensklaverei abgeschafft hat. Vordem war dieser Boden der Schauplatz der edelsten Wirksamkeit der Mönche aus dem Orden der Trinitarier, welche zu Fuß die glühenden Sandwüsten der Raubstaaten durchpilgerten, um unbekannte arme Sklaven ihrem Vaterland und ihrer Familie wieder zu gewinnen. In Marokko besteht noch ein Kloster für spanische Mönche. und die Zahl der zerstreut lebenden Katholiken wird auf 300 angegeben.

Die azorischen Inseln.

Die **234,000** Seelen starke Bevölkerung der Azoren ist gänzlich der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Für sie besteht:

Das Bisthum Angra (Suffraganat von Lissabon in Europa).

Der Sitz des Bischofs ist in der festen Hauptstadt Angra auf der Insel Terceira, mit 15,000 Einwohnern, 6 Kirchen und 8 Klöstern. Auf der Insel St. Miguel in Ponta del Gado mit 18,000 Einwohnern, 3 Kirchen, 9 Mönchs- und 4 Nonnenklöster; in Villa franca 1 Pfarrkirche und 2 Klöster. In dem merkwürdigen Thale Furnas, am Fuße des 7328 Fuß hohen Pico de Vara, ein Franziskanerkloster. Außer den benannten gehören zu dem bischöfl. Sprengel von Angra noch 7 an-

dere Inseln, nämlich Pico, Santa Maria, Jorge, Graciosa, Fayal, Flores und Corvo.

Die Insel Madera.

Die 80 bis 90,000 Einwohner dieser Insel, von schwärzlicher Farbe, größtentheils Mulatten und Neger, sind sämmtlich katholisch. Für sie besteht:

Das Bisthum Funchal (Suffraganat von Lissabon in Europa).

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Funchal, mit 20,000 Einwohnern, 8 Kirchen und mehreren Klöstern. In einem Franziskanerkloster ist ein ganz mit Schädeln heiliger, auf der Insel verstorbener Männer überdecktes Zimmer. Von den 4 Nonnenklöstern folgt eins der Regel von La Trappe, das einzige weibliche dieses Ordens.

Zum Sprengel des Bischofs von Funchal gehören auch die Inseln Portosanto mit 1200 Einw., und las Desertas.

Die kanarischen Inseln.

Die ganz kathol. Bevölkerung dieser, schon im 15. Jahrhundert zur kathol. Kirche bekehrten westafrikanischen Inseln, belief sich bereits im Jahr 1829 auf 232,000 Seelen.

Hier bestehen:

1) Das Bisthum Canarias.

Der Sitz des Bischofs ist zu Puerto de la Luz, eine Stunde von der Hauptstadt Palmas, auf der Insel Canaria, mit vielen Kirchen und Klöstern. Zu Telde ein Hospital. Zu Artenara, ganz in Felswohnnngen eingerichtet, ist die Pfarrkirche das einzige Gebäude des Ortes. Die Insel Canaria enthält im Ganzen 20 Kirchspiele mit 21 Kirchen, 68 Kapellen, 7 Mönchs- und 3 Nonnenklöster und 3 Hospitäler.

2) Das Bisthum Teneriffa.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt St. Christoval de la Laguna auf der durch den 11,146 Fuß hohen Pico de Teyde bekannten Insel Tenerife, mit 9762 Einw., 2 Kirchen und 5 Klöstern. Zu Candelaria Dominikanerkloster, wohin gewallfahrtet wird. Zu Orotava, am Fuße des Pic, der berühmte 75 Fuß hohe, 46 Fuß im Umkreise haltende, vielleicht einige tausend Jahr alte Drachenbaum. Auf der ganzen Insel 36 Kirchspiele mit 38 Kirchen, 135 Kapellen, 24 Mönchs- und 10 Nonnenklöstern, und 8 Hospitälern.

Zu diesen beiden Diözesen gehören ferner die Insel Fuerteventura mit 7 Kirchen, 24 Kapellen und einem Mönchskloster; die Insel Lanzerote mit 8 Pfarrkirchen, 21 Kapellen, 2 Mönchsklöstern und einem Hospital; die Insel Gomera mit 7 Kirchen, 20 Kapellen und 2 Klöstern; die Insel Ferro, Hiero, von deren Mittagslinie an man die Längengrade zählt, mit 4500 Einwohnern; die Insel Palma mit 11 Kirchspielen, 13 Kirchen, 31 Kapellen, 3 Mönchs- 2 Nonnenklöstern und einem Hospital.

Auf sämmtlichen kanarischen Inseln zählt man 1582 Geistliche, die Mönche mit einbegriffen, 200 Nonnen, 96 Kirchspiele, 39 Mönchs- und 15 Nonnenklöster.

Die beiden kanarischen Bisthümer sind Suffraganate von Sevilla in Europa.

Die Inseln des grünen Vorgebirges.

Die 72,000 negerartigen Bewohner der zehn capverdischen Eilande sind sämmtlich katholisch. Für sie besteht:

1) Das Bisthum St. Jago.

Der Bischof (seit 1820 Hieronymus da Barco, aus dem Minoriten-Franziskaner-Orden) residirt zu Porto Praya auf der Insel San Jago.

2) Das Bisthum St. Nicolo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gleichen Namens auf der ebenfalls gleichnamigen Insel.

Es gehören zu diesen Sprengeln noch die Feuerinsel mit 5000 Einw.; die Inseln Brava, Mayo, Bonavista und St. Antonio.

Viele Priester auf den Inseln des grünen Vorgebirges sind aus der Negernation.

Senegambien oder Westnigritien.

In verschiedenen Theilen Senegambiens finden sich römisch-katholische Christen mit Kirchen und Priestern.

Im Reiche Kumbo in der Stadt Cacheu eine katholische Kirche, ein Kapuzinerkloster und zahlreiche Ka-

tholiken. Dergleichen auf der Insel Bissao, und zu Farim, Zeguichor und Geba im Königreich Kabo. Auf Senegal und zu Goree bestehen kathol. Pfarreien. Auch finden sich mehrere weibliche Genossenschaften und Erziehungsanstalten für senegambische kathol. Mädchen. Ferner findet man Katholiken in der Stadt Podhor im Lande der Fuhla's; in Jear im Staate Barbesin, im Norden des Gambia; in Jellifree, am Gambia; im Staate Barrah; in Jonkadonda, am Gambia, im Staate Jany; zu Jam im Lande der Felupen; zu Daguna, Rufisco, Bakel ꝛc. und auf den Inseln Babaghée, Safal und Geber.

Die Priester sind vornehmlich Portugiesen und Franzosen.

Guinea.

Sehr ansehnlich ist der Bestand der römisch-katholischen Kirche in Guinea.

In Ober-Guinea finden sich Katholiken in den Forts François im Reiche Fidah, Badenstein ꝛc., auf 2 kolonisirten Inseln in der Mündung des Flusses Benin, im Kastell Gluegueh ꝛc. Aber eine beträchtliche Anzahl bilden die afrikanischen Katholiken in den Reichen von Nieder-Guinea, woselbst schon seit dem 15. Jahrhundert die Kapuziner mit großem Erfolge an der Bekehrung der Neger gearbeitet und selbst mehrere Landesfürsten in den Schooß der römisch-katholischen Kirche geführt haben, wie z. B. zu Anfang des 16. Jahrhunderts der Kapuziner Zuchelli den König von Segno.

Die Guinea-Inseln.

Auch auf diesen im Meerbusen von Guinea, der Küste Biafra gegenüber liegenden Eilanden findet sich eine fast durchaus katholische Bevölkerung. Hier besteht: Das Bisthum St. Thomas.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Thomas oder Panoasan, auf der Insel St. Thomas, mit 3000 Einwohnern, 3 Kirchen und 2 Klöstern. Unter den 18,000 Einwohnern sind nur 700 Weiße und Mulatten; die übrigen sind angolische Neger, die meistens katholische Christen sind. Außer dem Bischof (seit 1816 Bartholomäus Martyribus, aus dem Orden der unbeschuhten Karmeliter, ein Portugiese) sind sämmtliche Geistliche Mulatten.

Die Insel Fernando del Po ist von 1200 katholischen Negern bewohnt.

Auf der Prinzen-Insel, mit 2500 katholischen Einwohnern, zu St. Anton 2 Kirchen und 1 Kloster.

Auf der Insel Annobon sind 500 kathol. Einwohner und eine katholische Kirche.

Das Königreich Congo.

Schon seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts bekennen sich die Könige von Congo sammt der königl. Familie und dem ganzen Hofe zur römisch-katholischen Kirche. Auch die 6 Millionen olivenfarbigen Einwohner waren schon im 16. Jahrhundert großentheils katholisch.

Zu derselben Religion bekennen sich die 22 Fürsten und Herren von Pongo, Ensolo, Conga, Sogno, Sundi, Patta, Bamba, Danda, Ovanda, Cundi, Pemba 2c.

In der Stadt Congo oder St. Salvador, am Fl. Lebunda, mit 24,000 Einwohnern, 2 katholische Kirchen. Die königl. Residenzstadt Bamba, am Fl. Loze, hat 10,000 meistens kathol. Einwohner.

Die Kapuziner stehen den Missionen in Congo vor.

Das Königreich Angola.

Auch in diesem Lande hat die katholische Religion großen Eingang gefunden. Hier besteht auch für die guineischen Katholiken:

Das Bisthum Angola.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Paolo de Loanda, mit 22,000 Einwohnern, unter denen 5000 europäische Katholiken, eine prächtige Domkirche, mehrere andere kathol. Kirchen und Klöster.

Die Kapuziner haben auch hier Missionen; auch werden junge Angoler, die sich dem geistlichen Stande widmen, in der Propaganda zu Rom erzogen.

In den Reichen Benguela, Cacogno und Loango finden sich gleichfalls viele Katholiken; in den beiden letztbenannten Reichen unterhalten außer den portugiesischen Kapuzinern auch die französischen Katholiken seit 1766 Missionen.

Das Kapland.

Im Kapland, wohin die katholische Religion zuerst durch die Portugiesen im Jahre 1486 nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht wurde, besteht noch jetzt eine katholische Gemeinde in der Kapstadt, an der Tafelbai, woselbst auch eine kathol. Kirche, an der 2 Priester die Seelsorge versehen. Der katholische Generalvikar von Sidney in Australien besuchte dieselbe auf seiner Durchreise vor ein paar Jahren; nach seinem Bericht sind unter den 2 kathol. Gemeinden der Kapstadt Glieder der verschiedensten Nationen.

Ost-Afrika.

Wie im Norden, Westen und Süden von Afrika, so finden sich auch in den Ostküstenländern zahlreiche Katholiken.

Mozambik.

Hier besteht:

Das Bisthum Mozambik.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt gleichen Namens am gleichnamigen Kanal, mit 3 Pfarrkirchen und 2 Klöstern. Im hiesigen Spital widmete sich im Jahre 1541 der h. Franz Xaver der liebreichsten und aufopferndsten Pflege der Kranken. In der Stadt Mongallo kathol. Gemeinde.

Im Reiche Monomotapa viele Katholiken, und katholische Gemeinde und Kirchen zu Sena uud Tete. Dergleichen im Reiche Sofala. Auf der Küste Zan-

guebar zahlreiche kathol. Kirchen und Missionen. In der Stadt Melinde, auf einer Palmen-Ebene am Meere gelegen, in dem nur etwas über 3 Grad von der Linie entfernten Königreiche gleichen Namens, sind nicht weniger, als 17 kathol. Kirchen. Dergleichen in Quiloa an der Mündung des Coavo.

Die ostafrikanischen Inseln.

Endlich finden wir die römisch-katholische Kirche auch noch auf den östlichen Eilanden Afrika's in zahlreichen Gliedern verbreitet.

Die Sechellen.

Der Archipel der Sechellen enthält eine beinahe durchaus katholische Bevölkerung.

In dem Hauptorte Mahé besteht eine katholische Pfarrei. Die Seelenzahl beläuft sich auf etwa 7000.

Madagaskar.

Die Madekasser, für welche schon im 17. Jahrhundert, der Aufforderung des Papstes Innocenz X. entsprechend, der heil. Vincenz von Paula durch Hinsendung würdiger Missionäre so thätig besorgt war, deren mehrere dort ihr gesegnet thätiges Leben beschlossen, haben neuerdings mit inständigem Verlangen katholische Missionäre begehrt.

In der Nähe von Tamatave residirt der von einer Makassarprinzessinn und einem Weißen auf Isle de France

geborne König Jean René. Hier starb auch vor einigen Jahren der würdige Prälat de Solages, Apost. Präfekt von Bourbon, eben, als er eine ihm vom Papste anvertraute wichtige Mission in Australien beginnen wollte,

---

Die maskarenischen Inseln.

Isle de Bourbon.

Für die Katholiken dieser 80,000 Einw. enthaltenden Insel besteht

ein Apostolischer Präfekt.

Derselbe hat auch noch einen Apostolischen Vice-Präfekten neben sich, sammt 14 Pfarrern, 1 Vikar und mehreren weiblichen Congregationen. Katholische Kirchen befinden sich zu St. Denis, St. Paul, St. Leu, St. Pierre, St. Rose ꝛc,

St. Mauritius.

Auf dieser, den Engländern gehörigen Insel mit mehr, als 100,000 Einwohnern, auf welcher ebenfalls die römisch-katholische Religion verbreitet ist besteht: Das Apostolische Vikariat auf St. Mauritius.

Apostolischer Vikar und Bischof ist gegenwärtig Dr. William Morris, Bischof von Troy.

Namentlich ist in dem Hauptort Port Louis eine zahlreiche katholische Gemeinde.

Amerika.

Auch in der neuen Welt berechnet die römisch-katholische Kirche ihre Glieder nach Millionen, und der bei weitem größte Theil der christlichen Amerikaner ist der katholischen Religion zugethan.

Man berechnet die Anzahl der amerikanischen Katholiken auf 25 Millionen. Sie sind über dem Süden und Norden, so wie über Westindien verbreitet.

Die katholische Kirche zählt in Amerika 1 Patriarchat, 10 Erzbisthümer in Brasilien, Bolivia, Peru, Neu-Granada, Venezuela, Cuba, Hayti, den Verein. Staaten von Mittelamerika, Mexiko und den Verein. Staaten von Nordamerika; 59 Bisthümer, wovon 7 in Brasilien, 1 in Paraguay, 3 in Argentina, 2 in Chili, 2 in Bolivia, 5 in Peru, 2 in Quito, 5 in Neu-Granada, 3 in Venezuela, 3 in Westindien, 2 in den Ver. Staaten von Mittelamerika, 9 in Mexiko, 12 in den Ver. Staaten von Nordamerika, 2 in Canada und 1 auf der Prinz-Eduards-Insel, und 4 Apostolische Vikariate, deren Inhaber Bischöfe sind, im New-Brunswick, Nova-Scotia, Hudson und Newfoundland.

Unter dem kathol. Klerus Amerika's sind zahlreiche Eingeborne, namentlich Brasilianer, Peruaner, Mexikaner, Haytier ꝛc.

Südamerika.

Das Kaiserreich Brasilien.

In diesem kolossalen Reiche, dem größten in Amerika, in welchem die Jesuiten zuerst aus wilden Menschenfressern ein Volk von Christen schufen, und namentlich der Jesuit Anton Niveyra in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts innerhalb 6 Jahren mehr, als 200 Meilen Landes civilisirte, bekennen sich das kaiserliche Haus und mit Ausnahme weniger noch heidnischen Indianer, sämmtliche Unterthanen zur römisch-katholischen Kirche.

Man rechnet etwa 5 Millionen katholische Brasilianer; und an der Bekehrung der 150,000 heidnischen wird unablässig gearbeitet.

Für die brasilianischen Katholiken besteht folgende hierarchische Einrichtung:

Das Erzbisthum Bahia.

Der Metropolit (seit 1827 Romuald Anton da Seixas, ein geborner Brasilianer) hat seinen Sitz in der Stadt St. Salvador, an der Allerheiligenbai, mit 150,000 Einwohnern, 136 Kirchen und vielen Klöstern.

Suffraganate von Bahia sind:

1) Das Bisthum Belem de Para.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Santa Maria de Belem do Gran Para, an der Mündung des Gran Para, mit 30,000 Einwohnern, großartigen Kirchen und Klerikalseminar.

2) Das Bisthum Fernambuco und Olinda.

Der Sitz des Bischofs (seit 1831 Johannes, Marquis Perdigaô) ist in der Stadt Pernambuco am Bibiribe, wozu das 1 M. entfernte Olinda gehört, mit 75,000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Goyas.

Zu Certao, in dieser Diöcese, besteht ein Missionscollegium der Lazaristen, welche mit Eifer und Erfolg an der Bekehrung der in diesen Gegenden besonders zahlreichen Heiden arbeiten. Alles, sagt ein Bericht des Superiors aus neuerer Zeit, kündigt an, daß wir im Stande seyn werden, in Kurzem aus diesem Volke von Ungläubigen ein Volk von schlichten und eifrigen Christen zu machen.

4) Das Bisthum Maranhao.

(Seit 1827 ist Marcus Antonius da Souza, ein geborner Brasilianer, Bischof).

5) Das Bisthum Mariana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Mariana in der Provinz Minas Geraës, dem höchsten Gebirgslande im Innern Brasiliens, mit 7000 Einw. und einem Klerikalseminar. In der Stadt Villa Ricca 10 Kirchen.

6) Das Bisthum St. Paulo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt San Paulo am Tiete, mit 30,000 Einwohnern, 8 Kirchen, 2 Mönchs- und 3 Nonnenklöstern.

7) Das Bisthum Rio Janeiro.

Der Bischof hat seinen Sitz in der kaiserl. Residenz- und Hauptstadt des ganzen Reichs, Rio de Janeiro mit 210,000 Einw., 11 prächtigen Kirchen, 21 Kapellen, 4 Klöstern, einer Universität, 6 Spitälern und mehreren andern frommen Stiftungen.

Die Zahl der brasilianischen Klöster beläuft sich auf 20.

Die Lazaristen unterhalten 3 Seminarien, von denen das zu Carassa über hundert Zöglinge, 10 Novizen und 6 Priester, das zu Motozinhos 4 Priester und mehr, als 100 Zöglinge, das zu Ilhagrande endlich 2 Priester und 50 Zöglinge zählt.

Paraguay.

In diesem Staate, an dessen Namen sich die schönen Erinnerungen an die glorreiche und segenvolle Wirksamkeit der Jesuiten knüpft, die hier die Wilden, welche gleich Vögeln auf den Zweigen der Bäume lebten, zur kathol. Religion und zum Genusse der glücklichsten bürgerlichen Wohlfahrt führten, bekennen sich auch noch gegenwärtig, sowohl der Dictator Dr. Francia, als die 600,000 Kreolen, Mestizen und Indios fideles, welche die Bewohner bilden, zur römisch-katholischen Kirche.

Es besteht hier:

Das Bisthum Paraguay (Suffraganat von Lima.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt La Assumcion, am Paraguayflusse, mit 10,000 Einw., Kathe-

dral= 2 Pfarr= und 1 Hilfskirchen, 3 Klöstern und einem Collegium mit theol. Facultät. In der Gegend der Indianerdörfer Yaguaron und Corpus zählte man im Jahr 1767 an 100,000 kathol. Indier unter der väterlichen Regierung der Jesuiten. (Die Beschreibung der Frohnleichnamsprozession in Paraguay, wobei Löwen und Tiger angekettet erschienen, s. im Kathol. Museum H. II.)

Die Republik Argentina.

Auch in diesem südamerikanischen Staate sind die aus Kreolen, Mestizen, Indios fideles und Negern bestehenden 2,756,000 Einwohner der römisch=katholischen Kirche zugethan.

Die hierarchische Eintheilung besteht in 4 Bisthümern, die sämmtlich Suffraganate von Charcas in Bolivia sind, nämlich:

1) Das Bisthum Buenos Ayres.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Buenos Ayres am Platastrom, mit 80,000 Einw., 15 zum Theil sehr schönen Kirchen, einer Universität, mehreren frommen Stiftungen, und 2 Nonnenklöstern. Auch befinden sich hier 28 Franziskanermönche.

2) Das Bisthum Nueva Cordova.

In der Stadt Cordova, am Steppenfluß Pucara, eine Universität.

3) Das Bisthum Salta de Tucuman.

Die Stadt Salta del Tucuman, am Rio Paqueros, zählt 9000 Einw.

In der Stadt St. Jago del Estero ein prächtiges ehemaliges Jesuitencollegium.

Die Republik Uruguay.

Die 170,000 Einw. dieses Freistaates, in welchem übrigens Religionsfreiheit herrscht, sind katholisch, und stehen (so viel uns bekannt) unter dem Bischof von Buenos Ayres.

In der Hauptstadt San Felipe de Montevideo, an der Mündung des la Plata, mit 16,000 Einw., sind schöne kathol. Kirchen.

Die Republik Chili.

Auch in Chili ist die kathol. Religion die herrschende. Die Zahl der chilesischen Katholiken wird auf 900,000 berechnet, worunter 500,000 Indios fideles.

Hier besteht:

1) Das Bisthum Concepcion.

Die St. la Concepcion, am Biobio, zählt 30,000 E.

2) Das Bisthum Santiago de Chile.

In der Stadt St. Jago de Chile, mit 40,000 Einw. eine schöne Domkirche. In Villa Vieha de Aconcagua mehrere Kirchen. Zu Valparaiso lebt der ehrwürdige, in allgem. Verehrung stehende Franziskaner P. Andreas.

Im Gebiete von Chili liegt auch die Insel Juan Fernandez, auf welcher zu Anfang des vorigen

Jahrhunderts der unter dem Namen Robinson Crusoe bekannte Alexander Selkirk sich aufhielt.

Es bestehen in Chili verschiedene Klöster, doch in jedem Theile des Freistaates nur eins desselben Ordens.

Der Freistaat Bolivia.

Die Staatsreligion ist auch hier die römisch-katholische. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1,030,000, darunter wenige Weiße, Kreolen und Neger, hingegen viele Peruaner. In den östlichen Ebenen der Moxos und Chiquitos leben viele Indianerstämme in Missionen vereinigt, die sich auch nach den Zeiten der Jesuiten noch in blühendem Stande erhalten haben.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

Das Erzbisthum Charcas.

Der Sitz des Metropoliten (seit dem 22. Juli 1835 Joseph Maria de Mendizabal) ist in der Hauptst. Chuquisaca (sonst Charcas o la Plata genannt) unfern des Cachimayo, mit 26,000 Einw., prachtvoller Kathedrale und einer Universität.

Suffraganat dieses Erzbisthums ist:

Das Bisthum Santa Cruz de la Sierra.

Der Bischof (seit Juli 1835 Emanuel Fernandez de Cordova) residirt in der Stadt San Lorenzo de la Frontera, am Mamoré, mit 40,000 Einw. Zu diesem

Sprengel gehören die bekehrten Indianerstämme der Moros, Chiquitos &c. Diese Gegenden mit ihren ungeheueren Urwäldern und Sümpfen waren vorzüglich der Schauplatz der gesegneten Thätigkeit der Jesuiten, deren zahlreiche Missionsdörfer größtentheils noch in blühendem Bestande sich befinden.

Zum Metropolitanverbande von Charcas gehören auch noch die Bisthümer Buenos Ayres und Salta de Tucuman in der Republik Argentina.

Ferner besteht noch in Bolivia:

Das Bisthum Nuestra Señora de la Paz. (Suffraganat von Lima.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt La Paz, mit 20,000 Einw. und prächtigen Kirchen. In der Umgegend von Concepcion de Apolobamba, am Rio de Santa Rosa, bei den dichten Ur- und Chinawäldern, blühende Missionen.

In den in diesem Staate liegenden Bergwerken von Potosi haben die Bethlehemitenmönche durch Anlegung von Hospitälern für die unglücklichen Indianer, in deren Pflege sie durch Einathmung der vergiftenden metallischen Dünste ihr eigenes Leben verkürzten, sich und der heil. kathol. Religion ein schönes Denkmal errichtet.

Außer einem zahlreichen Pfarrklerus findet man in Bolivia auch mehrere Mönchs- und Nonnenklöster.

Die Republik Peru.

Auch in Peru ist die römisch-katholische Religion die des Landes; man zählt 1,700,000 Einw., unter denen 608,911 bekehrte Indier. Unter den 80,000 noch heidnischen Indianern sind gleichwohl doch auch schon Missionen angelegt, namentlich bei den Chunchos an den Quellflüssen des Ucayale, und bei den Cocamas, Xeberos, Getiras, Sepibos, Utucais, Panos, Piros, Casibos, Catapachos rc.

Die katholischen Peruaner haben folgende kirchliche Eintheilung:

Das Erzbisthum Lima.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Hauptstadt Lima, am Flusse Rimac, mit 73,000 Einw., 40 Kirchen, unter denen die Kathedrale und die Kirche Sagrario sich auszeichnen, 25 Mönchs- und 21 Nonnenklöstern, darunter das Kloster St. Domingo und das der Franziskaner, gewöhnlich Casa grande genannt, einer Universität, 16 Hospitälern und verschiedenen andern frommen Stiftungen. Geburtsort der heil. Rosa von Lima.

Die Suffraganate des Erzbisthums Lima sind in Peru folgende:

1) Das Bisthum Arequipa.

In der bischöfl. Residenzstadt gleichen Namens, im Thale Quiloa, mit 25,000 Einw., Kathedrale, 8 Mönchs- 3 Nonnenklöster, und ein Hospital.

2) Das Bisthum Cuzko.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Cuzko, der ehemaligen Hauptstadt des alten Peru's und Residenz

der Ynka's, am Pilcomayo, mit 26,000 Einw., einer Kathedrale, 6 Pfarrkirchen, einer Universität, 6 Mönchs- und 4 Nonnenklöstern. Das Kloster der Dominikaner nimmt dieselbe Stelle ein, auf der ehemals der reiche und prachtvolle Sonnentempel stand.

3) Das Bisthum Guamanga.

In der bischöfl. Residenzstadt gleichen Namens, am Ucayale, mit 26,000 Einw., eine Kathedrale, 3 andere Kirchen, 8 Klöster und eine Universität. Bei Huanca Velica in dem berühmten Quecksilberbergwerke St. Barbara 480 Klafter tief eine kathol. Kapelle.

4) Das Bisthum Mainas.

In der Wildniß von Huallaga und Marañon kathol. Indianer, die in Missionen angesiedelt sind.

In dem östlichen Hochlande von Peru, oder den Pampas, sind ebenfalls hin und wieder Missionen zur Bekehrung der noch wilden Indianer angelegt.

5) Das Bisthum Truxillo (Trujillo).

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Thomas Dieguez y Florencia) ist in der Stadt Truxillo mit 10,000 Einw., 5 Mönchs- 2 Nonnenklöstern und einem Hospital.

Zum Metropolitanverbande von Lima gehören auch noch die Bisthümer Concepcion und Santiago de Chile in Chili, Nuestra Señora de la Paz in Bolivia, Nueva Cuenca Crud Quito in Ecuador, Panama in Neu-Granada, und Paraguay in Paraguay.

Man zählt in Peru 557 kathol. Pfarreien.

Die Republik Äquator (Ecuador), oder Quito.

Quito oder die Äquator-Republik ist gleichfalls ein kathol. Staat. Die Zahl der kathol. Einw. belief sich schon im Jahr 1827 auf 492,000 Seelen; außerdem sind unter den unabhängigen Indianerstämmen, welche die weiten Waldreviere an den Zuflüssen des Marañon bewohnen, die Maynas am Putumayo meistens Katholiken; katholische Yameos leben in dem Missionsorte San Regis, unter dem Einflusse des Tigris, und kathol. Omaquas in dem Missionsorte St. Joachim. Die Peruaner, welche die Quichuasprache reden, sind sämmtlich katholisch.

Es bestehen hier 2 Diöcesen, welche beide Suffraganate von Lima in Peru sind, nämlich:

1) Das Bisthum Nueva Cuenca.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Anna de Cuenca, der Hauptstadt des Dep. Assuay, mit 20,000 Einw., schönen Kirchen, und einer Universität. In der Stadt Loxa, im Thale von Cuzibamba, sind ebenfalls sehr schöne Kirchen.

2) Das Bisthum Quito.

Der Sitz des Bischofs ist in der prächtigen, herrlich gelegenen, aber rings von drohenden Vulkanen umgebenen und auf fast stets in zuckender Bewegung befindlichem Boden erbauten Stadt Quito, mit 70,000 E., in welcher außer dem schönen Dom noch 6 andere Kirchen, 15 Klöster, und im ehemaligen Jesuitencollegium eine

Universität. In diesem Gebiete liegt auch der 20,158 F. hohe Chimborazo.

Die Republik Neu-Granada.

Die herrschende Religion ist auch in diesem Staate, obgleich Freiheit des Cultus auch den Anhängern abweichender christl. Confessionen verfassungsmäßig gestattet ist, die römisch-katholische. Die Zahl der Einwohner beträgt mindestens, 1,500,000, worunter eine halbe Million Weiße, ebensoviele Farbige, eine halbe Million Indianer, und etwa 30,000 Neger.

Die hierarchische Eintheilung ist folgende:

Das Erzbisthum Santa Fe de Bogota.

Der Sitz des Metropoliten (seit 1834 der am 18. Dez. vom Papst ernannte Dr. der Theologie und beider Rechte Emanuel Joseph de Mosquera) ist in der Stadt Bogota in der Provinz Cundinamarca, mit 40,000 Einw., 26, zum Theil sehr reichen Kirchen, unter denen die herrliche Kathedrale ausgezeichnet ist, 12 Klöstern und einer Universität. In Neiva schöne Kirche und Hospital.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Antioquia.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Johannes Gomez dy Plata) ist in der Stadt gleichen Namens in dem schönen Thale von Cauca, mit 18,000 Einw.

2) Das Bisthum Cartagena de los Indios.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 18. Dez. 1824 Johannes Fernandez y Sotomayor) ist in der Stadt Car-

tagena, an der Bai von Calamari, mit 25,000 Einw., prächtigen Kirchen und 7 Klöstern.

3) Das Bisthum Santa Marta.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gleichen Namens, in prachtvoller Lage am Fuß der Sierra nevada, und an der Mündung des Guayra, mit 3000 Einwohnern. In der Stadt Sta Cruz de Mompox, am Magdalena, mit 15,000 Einw., prächtige Kirchen.

4) Das Bisthum Panama.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24. Juli 1835 Johannes Cabarias) ist in der Stadt gleichen Namens, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Meerbusen von Panama, mit 25,000 Einw., Kathedralkirche, 4 Klöstern und einem Hospital. Zu diesem Sprengel gehören auch Darien, die Perleninseln, und auch einige Inseln im karaibischen Meere. In diesen Gegenden bekehrte im 16. Jahrh. der h. Ludwig Bertrand eine große Anzahl von Indianern.

5) Das Bisthum Popayan.

Der Sitz des Bischofs ist in der, in der herrlichsten Gebirgsgegend, in der Nähe der schneebedeckten Vulkane Purace und Sotara gelegenen Stadt Popayan, unweit der Quellen des Cauca, mit 20,000 Einw. und einer prachtvollen Kathedrale.

Auch gehört noch zu diesem Metropolitanverbande das Bisthum Merida de Maracaibo in Venezuela.

Die Klöster sind in Neu-Granada zahlreich. Durch einen neuerlichen Beschluß des Senats und der Deputirtenkammer, sind auch die ehemaligen Missionen von Meta, Cazanare und Cuilota wieder hergestellt worden, welchen Augustiner und Dominikaner unter Aufsicht des Erzbischofs vorstehen werden.

Die Republik Venezuela.

Auch in Venezuela ist die Landesreligion der Katholizismus. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1 Million. Unter den Indianern, die zum Theil noch in der Wildheit leben, sind vornämlich die Guayquerier und ein großer Theil der Cariben katholisch.

Für die katholischen Venezueler bestehen:

Das Erzbisthum Caracas.

Der Sitz des Metropoliten ist in der, am Fuße des 8100 Fuß hohen Berges la Silla gelegenen Stadt Caracas, mit 30,000 Einwohnern, einer Kathedrale, 9 Pfarrkirchen und 5 Klöstern. Die Stadt Nirgua mit 8000 Einw. meist kathol. Zambos.

Suffraganat von Caracas ist:

Das Bisthum Guyana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt St. Thomas de Guyana, am Orenoco, mit 10,000 Einwohnern. Im Bezirke dieses Sprengels leben über 15,000 katholische Indianer in den Missionen, die sich bis zu San José de Antures am Orenoco 5° 37′ erstrecken. Im Dep. Orenoco die Missionen St. Juan, St. Rafael, St. Francisco am Apure, St. José, an der Mündung des Apurito in den Apure. In der Provinz Cumana, welche ebenfalls eine Menge angesiedelter katholischer Indianerstämme in den Missionen enthält, die Stadt Cumana, am Manzanares, mit 20,000 E., 2 Pfarrkirchen und 2 Klöstern, einer der heißesten Punkte Amerika's.

Außerdem:

Das Bisthum Merida de Maracaibo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Merida im Dep. Zulia, mit 12,000 Einwohnern. In Maracaybo

mit 20,000 Einw. an dem See und der Bai von Maracaibo. Pfarrkirche, 2 Klöster und 1 Hospital. In der Stadt Tocuyo mit 41,000 Einw. 3 schöne Kirchen und einige Klöster. In Coro, mit 10,000 Einwohnern von allen Farben, ebenfalls schöne Kirchen.

Das Bisthum St. Juan de Cuyo, von Gregor XVI. errichtet.

Die Missionen längs dem Orenoco, am Apure, Rio negro, im Distrikte Piritú an der Küste von Paria, ꝛc. werden von Kapuzinern und Franziskanern versehen.

Guyana.

Außer dem zum Bisthum Guyana gehörigen venezuelischen Theil am Guyana haben auch verschiedene europäische Staaten Besitzungen hier, in denen sich gleichfalls katholische Gemeinden befinden.

Im französischen Antheil, mit 23,000 Einwohneru unter denen verschiedene bekehrte indische Völkerschaften mit ihren Kaziken, z. B. die Galibyer ꝛc., besteht ein Apostolischer Präfekt zu Cayenne,

und außerdem 6 kathol. Pfarreien und mehrere weibliche Genossenschaften.

In dem holländischen Antheil, oder Surinam, besteht in der Hauptstadt Paramaribo, am Fl. Surinam, eine 4 — 5000 Seelen starke katholische

Gemeinde mit einer kathol. Kirche, einem Pfarrer und 2 Kaplänen, welche durch den Erzpriester von Holland in den europ. Niederlanden mit dem heil. Stuhle verbunden sind. Durch die Bemühungen des würdigen kathol. Pfarrers Grove in Paramaribo, ist neuerlich am Saramakaflusse, 18 Stunden von Paramaribo an dem Platze, woselbst die von der Boasie-Krankheit Befallenen sich aufhalten müssen, und wo der benannte fromme Priester mit edler Aufopferung Monate lang verweilt, eine neue kathol. Kirche erbaut worden, in welcher sich etwa 500 Katholiken zur Andacht versammeln.

Westindien.

Hier besteht eins der Patriarchate der römisch-katholischen Kirche, nämlich:

Das Patriarchat Westindien,

welches aber nur als Titel dem Großalmosenier am kön. span. Hofe verliehen ist.

(Inhaber desselben ist seit 1821 Anton Allue y Sesé, vordem Bischof von Girona in Spanien.)

Von den 2,948,000 Einwohnern Westindiens bekennt sich die Mehrzahl zum Christenthum und zwar meistens zur römisch-katholischen Kirche; doch leben im englischen Antheile noch 600,000 Seelen im Heiden-

thum, und in diesem, so wie in den dänischen, schwedischen und niederländischen Besitzungen findet man auch Protestanten und zwar Anglo-Episcopalen, Methodisten Herrnhuther, Lutheraner, Calvinisten und Quäker.

Die katholischen Westindier haben folgende Diöcesan-Eintheilung in den betreffenden Gebieten:

Die kleinen Antillen oder karaibischen Inseln.

Curaçao.

Auf dieser niederländischen Insel besteht eine kath. Pfarrei, deren Vorstand mittelst des Erzpriesters von Holland in den europ. Niederlanden mit dem h. Stuhle verbunden ist.

Trinidad.

Für die Katholiken dieser 42,000 Einw. enthaltenden Insel, so wie aller im englischen Besitze stehenden Antillen besteht:

Das Apostolische Vikariat für Trinidad und Jamaika.

(Apost. Vikar ist gegenwärtig Dr. Daniel Macdonnel, Bischof von Olympus in part.)

Unter den Einwohnern von Trinidad sind 12,000 durch Mäßigkeit und Fleiß ausgezeichnete kathol. Indier,

welche in 8 Dörfern leben, deren jedem ein katholischer Missionär vorsteht.

Grenada und die Grenadillen.

Die, 1828 aus 900 Weißen, 2600 Farbigen und 25,000 Negern bestehende Bevölkerung dieser englischen Inseln ist fast gänzlich katholisch.

Martinique.

Auch auf dieser 110,000 Einw. enthaltenden Insel ist die kathol. Religion die herrschende. Hier besteht

der Apostolische Präfekt auf Martinique,

mit 1 Vice-Präfekt, 23 Pfarrern, 6 Vikaren und mehreren weibl. Genossenschaften.

In der Stadt St. Pierre mit 30,000 Einw. sind prächtige Kirchen.

Guadeloupe.

Auf dieser Insel, so wie auf den dazu gehörigen Inseln Desiderade, Marie Galante, und Les Saintes, zusammen mit 120,000 Einw. ist die katholische Religion die herrschende. Diese Katholiken stehen unter

dem Apostolischen Präfekten auf Guadeloupe,

welcher noch einen Apostol. Vice-Präfekten, 25 Pfarrer, und mehrere weibl. Genossenschaften unter sich hat. Auf Guadeloupe sind, nach Berichten vom

Jahr 1833, in einem Zeitraum von 5 — 6 Jahren über 12 kathol. Kirchen, durch freiwillige Beiträge der Gläubigen neu erbaut oder restaurirt worden.

St. Barthelemy.

Auf dieser, den Schweden gehörigen Insel befinden sich etwa 3000 Katholiken.

Die Virginischen Inseln.

Auf der den Dänen gehörenden Insel St. Croix, besteht eine katholische Kirche in der Hauptstadt Christianstadt.

Die 7000 Einw. der Passage- und Colubra-Insel sind sämmtlich katholisch.

Die großen Antillen.

A. Porto-Rico.

Sämmtliche 288,000 Einwohner dieser Insel gehören zur römisch-katholischen Kirche; für sie besteht:

Das Bisthum Portorico (Suffraganat von St. Domingo auf Hayti).

Der Bischof (seit 1825 Peter Gutserez de Cos, ein Peruaner) residirt in der Stadt St. Juan de Porto-Rico, am Vorgebirge Puente de Aquilar, mit 12,000 Einwohnern.

B. Haïti.

Die katholische Religion ist auch in Haïti die herrschende; sämmtliche Einwohner, in der Zahl von 935,335, worunter 495,000 Schwarze, 420,000 Farbige und 28,000 Weiße, sind derselben zugethan.

Für die haytischen Katholiken besteht:

Das Erzbisthum St. Domingo.

Der Erzbischof residirt in der Stadt Haïti, mit 12,000 Einwohnern und einer Universität. Seine Kathodrale, die Kirche Notre-Dame, ist sehr schön. Zu San Domingo, an der M. des Ozama, mit 15,000 Einw., 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, und einer Universität, in der Domkirche das Denkmal des Christoph Columbus. In Port au Prince, an der Bai Leogane, mit 28,000 Einwohnern, besteht ein Seminar.

Zum Metropolitanverbande von St. Domingo gehört auch das Bisthum Portorico auf der Insel gleichen Namens.

Der päpstliche Legat in Hayti, Dr. England, Bischof von Charlestown, ist neuerlich zum Kardinal bestimmt worden.

C. Jamaika.

Die Katholiken auf der englischen Insel Jamaika stehen unter dem Bischof von Trinidad.

D. Cuba.

Auf dieser Insel, der größten der Antillen, bekennen sich sämmtliche 800,000 Einwohner, Weiße, Mulatten und Neger, zur katholischen Religion.

Es bestehen hier:

Das Erzbisthum Cuba.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt San Yago oder Santiago de Cuba, mit 16,000 Einw. und einer Kathedralkirche. Dieser Sprengel umfaßt 32 Pfarreien und 9 Vikariate.

Suffraganat von Cuba ist:

Das Bisthum Havana.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Havana, mit 112,000 Einw. einer Kathedrale, 26 Klöstern, einer Universität, einem Seminar, Klosterschulen, Hospitälern und andern frommen Stiftungen. Dieser Sprengel begreift 44 Pfarreien, 10 Vikariate und 57 Filiale.

Auf ganz Cuba zählt man 644 Weltpriester, 245 Mönche und 116 Nonnen.

Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten von Mittel- (Central-) Amerika.

In diesem, auf der Landenge, welche Süd- und Nordamerika verbindet, gelegenen, einen Flächeninhalt von 12,555 Quadratmeilen umfassenden, die Staaten Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica enthaltenden Lande, mit 2 Millionen Einwohnern, ist die römisch-katholische Religion die herrschende.

Die Diözesan-Eintheilung ist, wie folgt:

Das Erzbisthum Goatemale.

Der Sitz des Metropoliten ist in der, von 15,000 Fuß hohen Vulkanen umgebenen St. Guatemala la nueva, mit 50,000 Einw., einer prächtigen Kathedrale, vielen andern schönen Kirchen, unter denen 4 Pfarrkirchen, 12 Klöster, 2 Seminarien und eine Universität. Santa Maria Chiquimula, Wallfahrtsort. Chiantla, ebenfalls Wallfahrtsort. Zu Suchiltepeques am Vulkan gleichen Namens, eine prächtige Kirche. In Escuinkla eine prachtvolle Domkirche. Massaqua, Wallfahrt. Der Wallfahrtsort St. Jago Esquipular wird oft von 80,000 Pilgern besucht. In der Stadt St. Salvador, am Fuße des Vulkans Chontales, mit 39,000 Einwohnern schöne Kirchen und Klöster. Die ganze Diözese zählt 131 Pfarreien.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Comayagua.

Der Bischof residirt in der Stadt Comayagua, im Staate Honduras, mit 15,000 Einwohnern. Die ganze Diözese zählt 35 Pfarreien und eine Mission.

2) Das Bisthum Nicaragua.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Leon, am Tolsza, mit 30,000 Einw., prächtigen Kirchen und einer Universität. Viego, Wallfahrtsort. Nicaragua, mit 20,000 Einw, und drei Missionen.

Man zählt im Ganzen 243 Pfarreien, 4 Missionen und 716 Kirchen.

Mexiko.

Die römisch-katholische Religion ist auch die herrschende in Mexiko, welcher Freistaat die vereinigten

Staaten Cohahuila und Texas, Tamaulivas, Veracruz, Tabasco, Jucatan, Chiapas, Oaxaca, Puebla, Mexiko, Mechoacan, Xalisko, Cinaloa, Sonora, Chihuahua, Durango, Nuevo Leon, Zacatecas, San Luis Potosi, Guanaxuato, Queretaro, und die Gebiete von Californien, Colimo, Mejico la nueva, und Tlascala, umfaßt. Die Zahl der Einwohner in ganz Mexiko beträgt, laut eines mexikanischen Hauskalenders 7,734,292 Seelen, und diese sind mit bloßer Ausnahme von etwa 200,000 der noch barbarischen Indianer — der größte Theil derselben mit ihren Kazifen ist bekehrt — katholisch.

Für die katholischen Mexikaner besteht folgende Diözesan-Einrichtung:

Das Erzbisthum Mexiko.

Der Sitz des Metropoliten ist in der Bundeshauptstadt Mexiko, mexikanisch Tenochtitlan, der prächtigsten Stadt Amerika's, in dem Thale der Cyrdillera von Anahunc, nahe den Seen Tezcuco und Xochimilco, mit 170,000 Einw., 29 Kirchen, worunter die 500 Fuß lange Domkirche auf den Trümmern des alten mexikanischen Haupttempels am Mexitli, und neben derselben der berühmte Thierkreis, auch Montezuma's Uhr genannt, 23 Mönchs- und 15 Nonnenklöstern, einem Jesuitencollegium, Klerikalseminar, einer Universität, und 10 Hospitälern, unter denen das Hospital de las Naturales mit Fernando Cortez Denkmal, und das Hospital für 1400 Kinder. Zu Cuyoacan ein Nonnenkloster, wohin Cortez seine Asche gebracht haben wollte, Zu Tasco in der Nähe der reichen Minen eine prächtige Kirche.

Auch in den Gold- und Silberbergwerken von Mexiko haben, gleich jenen in Peru, die Bethlehemitenbrüder Hospitäler angelegt.

Suffraganate des Erzbisthums Mexiko sind:

1) Das Bisthum Chiapa.

Die Residenz dieses bischöfl. Stuhles, welchen einst der edle Dominikaner Bartholomäus de las Casas zierte, ist in der Stadt Ciudad de las Casas, mit 3000 Einw. In der Domkirche befindet sich des 1566 verstorbenen Las Casas Denkmal. Der ganze Sprengel zählt 38 Pfarreien.

2) Das Bisthum Durango.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens oder Guadiana, mit 25,000 Einw.

3) Das Bisthum Guadalarara.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens im Staate Xalisco, am St. Jago, mit 60,000 Einw. und einer Universität.

4) Das Bisthum Mechoacan.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Moretia, mit 25,000 Einw.

5) Das Bisthum Nueva Reyna de Leon.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Monterey, mit 12,000 Einw.

6) Das Bisthum Oaxaca oder Antequera.

Der Bischof residirt in der Stadt Tehuantepec, an der Bai gl. Namens, woselbst reiche Klöster sich befinden.

7) Das Bisthum Sonora.

Die Stadt Sonora, in den am Busen von Californien gelegenen Staate gl. Namens, zählt 8000 Einw. — Hieher gehören die californischen Missionen. In Nieder-

oder Alt-Californien zählt man deren 19, mit 16,000 kathol. Californiern. Der Hauptort Loreto am rothen Meere, Mar roxo, wurde von dem P. Kühn, einem Deutschen und gelehrten Astronomen, zu Ende des 17. Jahrhunderts angelegt. Diese Missionen werden von Dominikanern und Franziskanern versehen. In Ober-Californien bestehen 24 Missionen unter Leitung von Franziskanermönchen, welche die Neubekehrten nachsichtsvoll behandeln. und zu fleißiger Thätigkeit gewöhnen. In Nord-Californien schätzt man die Zahl der Katholiken auf 16—20,000. Die nördlichste Mission ist St. Rafael mit 896 Neubekehrten.

8) Das Bisthum Tlascala.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Puebla de Angelos, am Franziskusflusse, mit 70,000 Einwohnern, 60 Kirchen, unter welchen die *Kathedrale*, deren Ballustrade und Hochaltar *von massiven* Silberstücken sind, 12 Klöstern, 23 *Collegien*, einem Hause für Büßer mit 71 Zellen für beide Geschlechter. In der Stadt Cholula, mit 16,000 Einw., steht die Liebfrauenkirche auf der Plattform einer 172 Fuß hohen, 1355 Fuß in der Basis haltenden alt-mexikanischen Pyramide. Zu diesem Sprengel gehören auch die 22 tlascalischen Kirchspiele der Indianer-Republik Tlascala.

9) Das Bisthum Yucatan.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Merida de Yucatan, mit 28,400 Einw.

Zu bemerken sind noch die Stadt Chihuahua am Chonchos, 25,000 Einw. enthaltend, mit prächtigen Kirchen. Die Stadt Queretaro mit 40,000 Einw., 2 prachtvollen Pfarrkirchen, unter denen die zu U. L. Frauen zu Guadelupe die reichste im Lande, und 10 Klöstern, worunter das große Nonnenkloster Santa Clara,

In ganz Mexiko zählt man 1194 Pfarreien, 1500 Kirchspiele und 3463, nach andern Angaben

4229 Geistliche. Die Zahl der Klöster beläuft sich auf 152, mit 3112 Ordensgeistlichen und 2098 Nonnen. Im Jahr 1822 gab es im Gebiete von Mexiko 22 Klöster der Dominikaner, 71 der Franziskaner, 22 der Augustiner, 15 der Carmeliter, 19 der Religiosen zur Befreiung der gefangenen Sklaven, und 57 Nonnenklöster. In der Erzdiözese Mexiko bestehen 5 kathol. Haupt-Missions-Anstalten; unter diesen stehen 61 andere, mit 370 dabei angestellten Religiosen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo erst im Jahre 1633 Lord Baltimore mit 200, vor den Verfolgungen der Protestanten aus England geflohenen katholischen Familien eine neue, von P. White und einigen andern Jesuiten geleitete, Kolonie in Maryland gründete, wo im Jahre 1789 erst Ein Bisthum bestand, und die katholische Bevölkerung in allen vereinigten Staaten nicht 18,000 betrug, erfreut sich die römisch-katholische Religion eines so erstaunlichen raschen Aufblühens, daß bis zum Jahre 1828, also in 40 Jahren, jene Zahl sich schon um 10 Mal vergrößert hatte, indem man bereits 500,000 Katholiken zählte, daß nach dem Amerikanischen Almanach von 1833 diese Zahl schon weiter auf 800,000

gestiegen war, und sich gegenwärtig, nach dem Zeugnisse des Missionärs Odin, bereits auf eine Million beläuft, so wie nun die römisch-katholische Kirche in der Ver. St. v. Nordamerika 1 Erzbisthum und 12 Bisthümer zählt.

Die allgemeine Religionsfreiheit, welche diesen der katholischen Kirche so günstigen Erfolg herbeiführte, hat auf der andern Seite die freien Abweichungen des Protestantismus in den verschiedensten Richtungen in 66 namhaften Sekten und einer Unzahl von Sektenzweigen befördert. Da findet man, zum Theil mit sehr zahlreichen Gemeinden, Kirchen und Predigern, z. B. Congregationalisten oder Independenten (1832: 1,260,000). Presbyterianer (1,900,000), associrte Presbyterianer (100,000), Cumberland-Presbyterianer (100,000), calvinische Baptisten (2,750,000), methodistische Episcopalen (2,600,000), Associaten und andere Methodisten (175,000), Baptisten vom freien Willen (150,000), Baptisten von der freien Communion (30,000), Sieben-Tag-Baptisten (20,000), Sechs Prinzipien-Baptisten (20,000), Emancipations-Baptisten (4500), Lutheraner (400,000), protest. Episcopalkirche (600,000), protest. Universalisten (500,000), Mennoniten (120,000), Tunkers (30,000), Holländisch-Reformirte (120,000), Deutsch-Reformirte (200,000), Shakers (6000), Quäker (200,000), Rogeran-Quäker (130), Herrnhuther (7000), Swedenborgianer (5000), Chri-

stianer (275,000), Unitarier (176,000), Harmonisten (800), Schwenkfeldianer, Edelmannianer, Sandemanianer, Halcyons o. Marioniten (20,000 Communicanten), Amischmänner oder Amisten, und eine zahllose Menge, diesen Zustand religiöser und kirchlicher Zersplitterung mit unterhaltender, Neben- und Unter-Sekten.

Die römisch-katholische Kirche hat in deu Vereinigten Staaten von Nordamerika folgende hierarchische Einrichtung:

Das Erzbisthum Baltimore.

Der Sitz des Erzbischofs (Eccleston, ein geborner Amerikaner) ist in Baltimore, der größten Stadt Marylands, an einer Bncht der Chesapeakbay, mit 89,000 Eiwohnern, 6 kathol. Kirchen mit 2 Kapellen, worunter die erzbischöfl. Kathedrale, oder der Dom, von Granit, deren Kuppel 70 Fuß Durchmesser und 100 Fuß innere Höhe hat, einem Klerikalseminar unter Leitung der Congregation von St. Sulpice, dem ältesten in den Ver. Staaten, St. Mary's Collegium, einem Carmelitesser-Kloster, einem Kloster der barmherzigen Schwestern, welche außer dem Waisenhaus auch das clinische Spital versehen und unentgeltlichen Schulunterricht ertheilen, und einem Kloster der Oblaten der h. Franziska, lauter farbige Frauen, mit zahlreicher Schule. Provinzial-Concilium im Jahre 1829.

Der ganze Sprengel, seit 1808 zum Erzbisthum erhoben, welcher Maryland und den Distrikt von Columbia umfaßt, enthält wenigstens 80,000 Katholiken, mit (1830) 52 Priestern. In der Stadt Washington, am Potowmak, ein Kloster der barmherzigen Schwestern. In der Stadt Georgetown eine kathol. Universität, ein Jesuiten-Profeßhaus und ein Kloster der Töchter des h. Franz von Sales. Zu Frederiktown, am Carollskrik, Kloster der barmherzigen Schwestern. Zu

Emittsburg ein kathol. Klerikalseminar und Klöster der barmherzigen Schwestern und der Schwestern des heil. Joseph. Zu Port-Tabacco ein Kloster der Carmeliternonnen. Zu St. Pius in Kentucky trat im Okt. 1833 Dr. Dillon zur katholischen Kirche über. Zu Frederik in Maryland wurde im April 1834 der Grund zu einer neuen kathol. Kirche gelegt.

Der Erzbischof von Baltimore ist auch Administrator

1) des Bisthums Richmond, welches Virginien umfaßt, in welchem Staate sich mehrere katholische Gemeinden befinden.

Suffraganate von Baltimore im Gebiete der Vereinigten Staaten von Nordamerika (denn auch die Bisthümer Charlottentown auf der Prinz-Eduards-Insel, Quebec in Canada, nnd Kingston in Ober-Canada, im höhern Norden, gehören zu diesem Metropolitanverbande) sind:

2) Das Bisthum Bardstown.

Der Sitz des Bischofs (Flaget) ist in der Stadt Bairdstown, woselbst auch die Kathedralkirche und ein Klerikalseminar. Der Sprengel umfaßt die Staaten Kentucky und Tenessee, und enthielt schon vor einigen Jahren 40,000 Katholiken, welche Zahl täglich im Zunehmen war. Damals zählte man ferner 1 Coadjutor (Johann David Bischof von Mauricastrum in part.) 21 Priester 27 Cooperatoren 30 Kirchen und 3 Collegien. Zu Lexington am Townfork des Elkhorn, kath. Kirche. Josephstadt in Tenessee, von Joseph Bonaparte, ehem. Könige von Spanien, angelegt. Die Dominikaner haben zu S. Rosa in Kentucky ein Convent von 8 Priestern, 4 Novizen und

einem Collegium. Dominikanernonnen sind zu St. Magdalena in Kentucky. Barmherzige Schwestern zu Nazareth und Louisville. Die Nonnen in diesem Sprengel sind fast alle Landeskinder aus Kentucky. Die Lorettinerinnen und Dominikanerinnen haben sich bei der Cholera eben so sehr ausgezeichnet, als die barmherzigen Schwestern.

3) Das Bisthum Boston.

Der Bischof (Benedikt Fenwick) residirt in der Stadt Boston an der Bai gl. N., im Staate Massachusetts, woselbst auch eine Kathedrale und ein Kloster der barmherzigen Schwestern. Der ganze Sprengel, Bisthum seit 1808, zählte im Jahr 1831 ungefähr 15,000 Katholiken Im Jahre 1834 ereignete sich im Bezirke dieses Sprengels eine empörende Begebenheit. Der protestantische Pöbel, aufgeregt durch die fanatischen Predigten der lutherischen und presbyterianischen Kanzelredner, stürmte das friedliche Kloster der Ursulinerinnen, auf dem Benediktsberge, 3 Meilen von Boston, dem anerkannt besten Erziehungsinstitute in den Ver. Staaten, steckte das Gebäude in Brand, und trieb die schmählichsten Schandthaten.

4) Das Bisthum Charlestown.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Charlestown, zwischen dem Ashley und Cooper, in Süd-Carolina, woselbst auch eine kathol. Kirche. Das ganze Bisthum, 1820 errichtet, enthielt vor ein paar Jahren etwa 40,000 Katholiken in Gemeinden, und zerstreut noch mehr, als 60,000.

5) Das Bisthum Cincinnati.

Der Sitz des Bischofs (Purcell) ist in der Stadt Cincinnati am Ohio, im Ohiostaate, woselbst auch eine kathol. Kathedrale. Leopoldinenstift, von der verstorbenen Kaiserinn von Österreich zur Unterstützung der nordamerikanischen Missionen errichtet. Der ganze Sprengel zählte vor ein paar Jahren etwa 30,000 Katholiken. Zu Behoboth wurde im Jahr 1834 eine neue kathol. Kirche eröffnet.

6) Das Bisthum Florida oder Mobile.

Der Sitz des Bischofs (seit 1829 Michael Portier) ist in der Stadt Mobile am Fluß gl. Namens, im Staate Alabama. Das, 1829 errichtete Bisthum enthält etwa 8000 Katholiken. Im Jahr 1834 weihte der Bischof von Florida eine neue .athol. Kirche zu Montgomery im Alabamastaate ein.

7) Das Bisthum St. Louis.

Der Bischof dieses Sprengels, der die Staaten von Missouri und von Illinois, und die Gebiete von Oregon und von Arkansas umfaßt, (seit 1827 Joseph Rosati) ist zu St. Louis oder Pancore, 4 Meilen nnterhalb der Münd. des Missouri in den Mississippi, mit 10,000 E.' 2 kathol Kirchen, einer neuen Kathedrale, einem Jesuitencollegium (Universität), und Klöster der barmherzigen Schwestern und der Frauen vom h. Herzen. Zu les Barrens Klerikalseminar und Collegium der Lazaristen. In diesem Canton allein zählt man 4000 Katholiken. Zu St Ferdinand Noviziat der Jesuiten und Kloster der Frauen vom heil. Herzen. Die ganze Diözese zählt 31 Pfarreien, wovon 20 im Staate von Missouri, 9 in dem von Illinois, und 2 auf dem Gebiete von Arkansas. Im Jahr 1834 war man beschäftigt, die besteheuden 21 Kirchen durch mehrere Neubauten zu vermehren. Die Zahl der Priester betrug damals 36, worunter 10 Lazaristen und 11 Jesuiten. Unter den 10 Frauenklöstern sind 3 der Frauen vom h. Herzen (die beiden obenerwähnten und 1 zu St. Charles, mit 22 Nonnen; 4 der Schwestern von Loretto mit 25 Nonnen; 2 der barmherzigen Schwestern oder Schwestern von der Liebe, mit 12 Nonnen, und 1 der Frauen von der Heimsuchung mit 8 Nonnen; letzteres zu Kaskaskias im Staate Illinois. Die bereits bedeutende Anzahl der Katholiken in dieser Diözese wird fortwährend durch Bekehrung von Wilden, so wie durch die Rückkehr vieler Protestanten in den Schooß der heil. Kirche vermehrt. Nach den Berichten des Priesters Odin waren die Übertritte

besonders im Jahre 1834 sehr zahlreich. Derselbe hat auch einen alten Häuptling von der wilden Nation der Shawais getauft.

8) Das Bisthum Michigan oder Detroit.

Der Sitz des Bischofs (Rezé) ist in der Stadt Detroit, zwischen dem Clair- und Erie-See; woselbst auch eine Domkirche und die zahlreiche Pfarrei St. Anna. Im Bezirke dieses Sprengels besteht eine bedeutende Mission kathol. Ottawa's, welcher seit 1829 der seeleneifrige Priester Dejean vorsteht, in der Niederlassung am krummen Baume, woselbst auch eine kathol. Kirche, deren einziger Schmuck einige Kupferstiche mit Darstellungen aus der heil. Schrift sind. Herr Dejean beabsichtigte auch die Errichtung einer Kapelle in der neuaufblühenden Niederlassung zu St. Paulus, damit man, wie er schreibt, an der Stelle, wo man sonst nur das Geschrei der Wilden und das Geheul der Wölfe hörte, den Gesang der Loblieder zur Ehre des Herrn, unseres Gottes, vernehme. Die kathol. Wilden fällten die dazu nöthigen Fichten und Cedern; an der Spitze des Unternehmens stand der große Häuptling Assakinak, und nun ist das Gebäude, 54 Schuh lang und 30 Schuh breit, mit 10 großen Fenstern zu beiden Seiten, bereits aufgeführt. Auch sind zwei barmherzige Schwestern von Detroit dahin abgegangen; die eine ist eine Mestizinn, und beide sind der Sprache der Ottawas mächtig. Sie haben eine Schule eröffnet, und eine derselben hat auch ein Gebetbuch in die Sprache der Ottawas übersetzt Sie heißen William und Betourneau. Am Michigan und Huron oder Nord-West gibt es überhaupt sehr viele indianische Stämme, welche sehr viele Katholiken zählen. Katholische Indianer-Gemeinden bestehen unter andern z. B. in Gallina, auf der Hundswiese, zu Monron, an der grünen Bucht, in den Pfarreien St. Paul, St. Anton, an den Ufern des Traubenflusses, Lourd-Sandusky, Tiffin auf der Insel Makinac rc. Die kathol. Missionäre klagen in ihren

14

Berichten über den Haß, die Bosheit und den Lügengeist, der von den protestantischen Kanzeln und Druckereien zur Störung ihrer Wirksamkeit ausgehe; allein glücklicherweise weigern sich die Wilden standhaft, den protestantischen Predigern die Ohren zu öffnen; sie sagen, diese seyen nicht die echten Nachfolger jener Schwarzröcke, welche zu ihren Ahnen gesprochen, und ein protestantischer Schriftsteller, Bromme, sagt selbst, „Überhaupt wird die katholische Religion vielleicht in wenigen Jahren die meisten Mitglieder zählen, denn die Priester keiner andern Kirche sind so thätig in Ausübung ihrer Berufspflichten, als die katholischen, welche alle Wildnisse durchwandern, und alle Beschwernisse erdulden, um den einsam lebenden Ansiedlern den Trost des Evangeliums zu bringen.

9) Das Bisthum New-Orleans.

Der Sitz des Bischofs (Augustin Jeanjean) ist in der Stadt New-Orleans, am Missisippi, in Louisiana, mit einer Kathedrale, 4 andern kathol. Kirchen, einem kathol. Collegium und einem Ursulinerinnenkloster. Im ganzen, im Jahr 1794 gegründeten Bisthum, zählt man über 100,000 Katholiken. Es umfaßt die Staaten Louisiana und Missisippi. Zu Opeloussas und zu St. Michel, in Louisiana, Nonnen vom h. Herzen. Jenseit des Missisippi eine, im Jahr 1822 von dem damaligen Bischof Louisiana's gestiftete kathol. Mission der Osagen.

10) Das Bisthum New-York.

Der Sitz des Bischofs (seit 1826 Johann Dubois) ist in der Stadt Newyork, auf der Insel Manhattan im Hudson, woselbst die Kathedrale St. Patrick, 4 kathol. Kirchen für 13,000 Katholiken, unter denen 11,000 irischer Abkunft. Hier trat vor mehreren Jahren der Prediger Virg. Barber mit seiner ganzen Familie zur kathol. Kirche. Im ganzen, (1808 errichteten) Bisthume zählte man schon vor einigen Jahren mehr, als 180,000 Katholiken. Zu Albany, am Hudson, im Bezirke dieses Sprengels, trat am 6. Febr. 1834 Dr. Coleman zur kathol. Kirche. Im Sept. desselben Jahres wurde bei

dem Dorfe Coco-Springs eine auf einen Felsen am Hudson erbaute neue kathol. Kirche eingeweiht.

11) Das Bisthum Philadelphia.

Der Sitz des Bischofs und seines Coadjutors (Dr. Franz Patrik Kenrik, Bischof von Arath in part.) ist in der Stadt Philadelphia, am Schuylkill, in Pensylvanien, mit 5 kathol. Kirchen, worunter eine für deutsche Katholiken, und die unlängst erbaute schöne Michaeliskirche. Die Diözese umfaßt Pensylvanien, Delaware und die Hälfte von New-Jersey. Zu Kensington wurde neuerlich eine neue kathol. Kirche eingeweiht.

12) Das Bisthum Vincennes.

Der Sitz des Bischofs (seit 1834 Brutè) ist in der Stadt Vincennes, am Wabash, im Staate Indiana. Dieses neuerrichtete Bisthum umfaßt einen Länderstrich von mehr, als 60,000 Quadratmeilen. Die Kathedrale ist ziemlich groß, aber einfach; nur durch ein Tabernakel, 6 Leuchter und ein Marienbild geziert. Eine neue Kirche zur heil. Jungfrau hat der Bischof im Jahr 1834 eingeweiht. Der Bischof hatte damals nur einen Seminaristen bei sich; der nächste Priester war 25 Meilen von Vincennes. Außerdem ist ein Priester für die Deutschen an den Gränzen des Ohio, einer zu Chicago am Michigansee, und einer am Flusse St. Joseph.

In sämmtlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es 320 kathol. Missionäre, (ihrer edlen Wirksamkeit trat unter andern schon seit dem Jahr 1792 der hochherzige Prinz Demetrius Gallitzin bei) und ungefähr 420 kathol. Kirchen.

Fast in allen Städten der Union findet man barmherzige Schwestern, deren Anzahl sich auf 247 beläuft, und welche namentlich auch während der

Cholera die wichtigsten Dienste geleistet haben. Die Jesuiten unterhalten Collegien und Missionen in verschiedenen Gegenden. Die Dominikaner haben neue Convente am Ohio und Wabash errichtet. Die Niederlassungen der kathol Missionarien erstrecken sich 200 Meilen aufwärts des Missouri. Im Jahr 1811 haben auch 50 Trappisten am Mississippi eine Kolonie angelegt.

Man zählt 12 kathol. Collegien.

Canada.

In Canada ist die katholische Religion die herrschende in Unter-Canada; zu ihr bekennen sich sowohl viele Stammgenossen der freien Indianer, als viele der Unterthanen des brittischen Ober- und Unter-Canada's; namentlich zählte man in letzterem im Jahre 1832, 403,472 Katholiken, somit ist dort 5/6 der Bevölkerung der römisch-katholischen Kirche zugethan; in Ober-Canada zählt man außerdem noch 70,000 Katholiken.

Es bestehen für die canadischen Katholiken:

1) Das Bisthum Kingston. (Suffraganat von Baltimore in den V. St.)

Der Bischof (Dr. Alexander Macdonald) residirt in der Stadt Kingston, am Ontariosee, in Ober-Canada. Der vormalige Coadjutor des Bischofs von Kingston, Thomas Weld, ist genenwärtig Kardinal. Im ganzen

Sprengel sind gegenwärtig nur 27 Priester, den Bischof und seinen Coadjutor mit eingerechnet.

2) Das Bisthum Quebec, 1670 errichtet. (Suffraganat von Baltimore.)

Der Sitz des Bischofs (Bernhard Claudius Panet), und seines Coadjutors (Joseph Signay, Bischof von Fussula in part.) ist in der Stadt Quebek, am Diamantenvorgebirge und dem St. Lorenzflusse in Unter-Canada, mit 23,000 Einw., einer Kathedralkirche, mehreren andern kathol. Kirchen, einem Klerikalseminar, 4 Klöstern, unter denen das der Ursulinerinnen mit weibl. Erziehungsanstalt, und das der barmherzigen Schwestern, welche das allgemeine Spital, Hotel-Dieu, verwalten. In der Stadt Les trois Rivières, an der Mündung des Achupekahigan und St. Moritzflusses in den St. Lorenzfluß, mit 2500 Einw., 2 Kirchen, ein Franziskanerkloster und ein Nonnenkloster mit einem Hospital. Hier starb 1670 die fromme und heldenmüthige Katharina Tegah-Pouita. Zu Montreal, auf einer Insel im St. Lorenzflusse, mit 25,000 Einw., ist der Sitz eines Generalvikars, der zugleich ein Bischof ist (Johann Jakob Lartigne, Bischof von Telmessa in part.). Die kathol. Hauptkirche dieser Stadt kann 3000 Menschen fassen; eine andere, welche erst 1829 eingeweiht wurde, ist 256' lang, 152' breit, und 84' hoch; in ihr sind die 5 Altäre und die Bänke von schwarzem Nußbaumholz. Auch bestehen hier 3 Klöster. Die Huronen am Erie im Dorfe Loretto, 40 Familienhäupter, sind ebenfalls katholisch. Zwei Meilen von St. Peter liegt die indianische Kapelle auf einer Insel, mit einem Priester. St. Peter und St. Regis sind ganz von katholischen Indianern bewohnt. Zahlreiche Katholiken finden sich auch unter den Chippeways und Mohawks.

Im Jahr 1831 übersandten einige Häupter der Algonkiner, Nipislings und Irokesen, die am See der

beiden Berge wohnen, dem Papst als ein Zeichen ihrer Verehrung einen Halsschmuck und ein Paar Sandalen, beides von rohrförmigem Glas in seltsamer und merkwürdiger Arbeit, begleitet von zwei Schreiben voll kindlicher rührender Einfalt. Darin heißt es unter anderm: „Du, der Hüter aller Getreuen, hast mich gelehrt, Jesum Christum zu erkennen. Du hast uns den Mann im schwarzen Kleide gesendet. Du sagtest ihm: Gehe und suche den Indier; er ist mein Sohn; eile, ihm beizustehen. — — Du bist mein Vater; nie werde ich einen andern erkennen. Wenn meine Nachkommen je Dich vergäßen, und fehl gingen, so zeige ihnen diese Halsbinde, und sie werden schnell wieder zu Dir zurückkehren.“ —

In den Ländern der freien Indianer hat neuerlich die kathol. Religion bedeutenden Eingang gefunden, besonders unten den Huronen und Illinesen.

Für den Distrikt von Nord-Canada oder der

Hudsons- und James-Bay.

besteht ein eigenes General-Vikariat, dessen Inhaber ein Bischof (Joseph Robert Provenscher, Bischof von Juliopolis in part.) ist.

Man zählt in ganz Canada 180 kathol. Pfarrer und Missionare.

Neu-Schottland.

Im Jahr 1827 zählte man auf der Halbinsel Neu-Schottland 20,401 Katholiken, darunter die Mickmack-Indianer.

Außerdem gab es damals 28659 Anglikaner, 4417 Separatisten der anglikanischen Kirche, 37,225 Schottisch-Reformirte, 405 Separatisten der schottisch-reformirten Kirche, 2968 Lutheraner, 19,790 Baptisten, 9408 Methodisten, 55 Universalisten, 23 Sandimanianer, 158 Quäker, 3 Swedenborgianer, 9 Antimonianer, 4 Unitarier und 313 Zweifelhafte.

Für die Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat Nova Scotia.

Unter demselben (Dr. William Fraser, Bischof von Tanae in part.) stehen auch die Katholiken der Insel Cap Breton, welche 20,000 meist katholische Einwohner zählt.

Neu-Braunschweig.

Für die Katholiken dieses, 1350 Quadratmeilen umfassenden Gebietes besteht:

Das Apostolische Vikariat New-Brunswick,

dessen Inhaber der Bischof von Charlottetown auf der Prinz-Edwards-Insel ist.

Die Prinz-Edward-Insel.

Für die Katholiken dieser im Lorenzbusen gelegenen Insel besteht:

Das Bisthum Charlottetown (Suffraganat von Baltimore), dessen Inhaber (Dr. Bernhard Mac-Eachern) zugleich Apostolischer Vikar von Neu-Braunschweig ist.

Eugen Mac Eachern, von dieser Insel hielt im Jahr 1832 in der Propaganda zu Rom einen Vortrag in der Mickmack-Sprache.

Auf den im Bezirke dieses britt. Gouvernements gelegenen, den Franzosen gehörigen Inseln St. Pierre und Miquelon bestehen 2 kathol. Pfarreien, eine Oberinn und 2 Ordensschwestern.

Newfoundland.

Hier auf dieser, nur durch die Straße Belleisle von Labrador getrennten Insel mit ihren großen Baien, wo der Schnee 5 Monate liegt und man noch im Juni an den Küsten unübersehbare Eisfelder findet, besteht für die Katholiken:

Das Apostolische Vikariat Newfoundland,

dessen weiter Sprengel bei 2000 Q. M. umfaßt. Der Apostolische Vikar und Bischof (Dr. Michael Anton Fleming, Bischof von Carpasia in part.) residirt zu St.-Johns, mit 12,000 Einw., kathol. Kirche, 3 Priestern und einem Nonnenconvent mit einer weiblichen Schule für 1200 Kinder. Katholische Kirchen befinden sich, außer in

St. Johns, in Harbour Grace an der Conception-Bai, in Placentia an der Bai gl. N., in Ferry-land, Petty-harbour, Torbay, Portugal-cove 2c. An der Conception-bai bestehen 2 katholische Pfarreien mit 5 Priestern. Vor 2 Jahren machte der Apostolische Vikar eine Reise von 1200 Meilen durch seinen Sprengel, auf welcher er 45 Ortschaften besuchte und auf seiner Tour durch die Greenbay, Bonavistabay, Trinity-bay und Conception-Bai bei 3000 Personen das Sakrament der Firmung spendete. Die Norddistrikte besuchte er auf einem Fischer-Schooner, der nach der Insel Fogo segelte. In Tilting-harbour ertheilte er 304 Personen die heil. Firmung. Von dort segelte er nach Fortune-harbour an der äußersten Nordseite der Green-Bai, 400 Meilen von St. Johns, woselbst 40 kathol. Familien zwischen hohen mit ewigen Wäldern bedeckten Bergen wohnen; dann weiter durch die Greenbai über Ship-run, woselbst 2 kathol. Familien, nach Mortons Harbour, woselbst er den amerikanischen Indianern versprach, im folgenden Jahre alle eingebornen Indianer an der Küste zu besuchen. So finden die in so weiter Ferne zerstreut lebenden newfoundländischen Katholiken Ersatz in der seeleneifrigen Fürsorge des würdigen Bischofs Fleming, der unter den größten Beschwernissen so große Reisen, auf denen er oft nur verfaulte Fische zur Nahrung hat, mit freudiger Bereitwilligkeit übernimmt.

Grönland.

Ehe wir von Amerika scheiden, sey es uns vergönnt, noch einen kurzen Blick auf Grönland zu werfen. Denn in diesem Polarlande, wo die Nordlichter die langen Winternächte erhellen, wurde der katholische Glaube schon 400 Jahre früher, ehe er mit Columbus

zum zweitenmale das Christenthum in Amerika einführte, durch Normanen und Dänen zuerst angepflanzt und im Lande der Eskimos begründet. Im Jahre **1274** erschien ein katholischer Bischof von Grönland auf dem Concilium zu Lyon.

Das östliche Grönland, welches ehemals unter einem Bischof 12 kath. Kirchspiele und 2 Klöster zählte, — im Jahr 1406 bestanden in Ganzen 300 Gemeinden grönländischer Katholiken — ging seit 400 Jahren durch die vielen Eisfelder und Eisberge, die bis zum Jahr 1815 einen Flächenraum von 10,000 Quadratmeilen einnahmen, und es ganz unzugänglich machten, ganz verloren. Aber im Mai des Jahres 1831 ist es einer von Kopenhagen abgegangenen Expedition nach mühevoller Fahrt gelungen, bis an diese Küste wieder vorzubringen, wo sie die Abkömmlinge jener Urkolonie noch in dem kathol. Glauben fanden, den ihre Voreltern zu einer Zeit dahin gebracht hatten, als es noch keinen Protestantismus in der Welt gab.

Im westlichen Grönland aber, welches unter dänischer Herrschaft steht, sieht man bei Julianenshaab noch die Trümmer einer alten, von Isländern oder Norwegern gegründeten grönländischen katholischen Kirche.

Australien.

Auch in diesem fünften Welttheile endlich hat die römisch-katholische Kirche Bestand gewonnen. In ver, schiedenen Theilen sowohl des Festlandes von Austral-asien, als der weiten südindischen Inselwelt finden sich katholische Australier, und außer dem was von den Katholiken in England und Spanien aus geschieht, läßt es sich insbesondere die in Paris vom Abbé Coudrin mit Genehmigung des Papstes gestiftete Congregatiou zu den heiligen Herzen Jesu und Mariä, welche ihr Semiuar in der Straße Pic-Pus hat, angelegen seyn, die Missionen im stillen Ozean zu unterhalten und auszudehnen.

Zwei australische Bischöfe stehen bereits an der Spitze dieser fernen Kirche, der eine auf dem Festlande, der andere auf den Inseln; außerdem steht ein Theil der letztern zur Zeit noch unter einem asiatischen Erzbischof.

Unter den katholischen Priestern Australiens sind Franzosen, Engländer, Irländer, Spanier und Chinesen.

Neu-Holland.

Für die Katholiken dieses, auch Australasien genannten Festlandes von Australien besteht:

Das Apostolische Vikariat von Neu-Süd-Wales,

welches außer Neu-Süd-Wales oder der Ostküste auch die Nordküste, so wie auch Van-Diemensland umfaßt.

Der Apostolische Vikar und Bischof (Dr. Polding) zählt in seinem Sprengel gegenwärtig bereits mehr, als 30,000 Katholiken, und diese Zahl ist stets im Zunehmen. Zu Sidneytown, auf der Küstenterrasse an den blauen Bergen, woselbst auch der bischöfliche Generalvikar (Hr. Ullathorne) seinen Sitz hat, schöne katholische Kirche. Nebst einem andern Priester, wirkt hier gegenwärtig auch der als trefflicher Kanzelredner geschätzte Franziskaner P. Vincenz Dowling. Eine hier bestehende Brüderschaft beschäftigt sich Sonntags mit der Katechesation der Kinder. Zu Paramatto im Distr. Cumberland, hatte man, nach den neuesten Nachrichten, den Bau einer kathol. Kirche begonnen. Von 4 kathol. Schulen ist 1 für Mädchen und 3 sind für Knaben bestimmt. Auf's rühmlichste zeichnet sich der Priester Therry aus, welcher sich vornehmlich den Kranken und Sterbenden aufopfert. Mit dem Bischof haben sich im April 1835 noch 5 Priester und 7 Alumnen des geistlichen Standes eingeschifft.

Van Diemensland.

Die Katholiken dieser, durch die Bassesstraße von Neu-Holland getrennten, auch Tasmanien genannten Insel stehen unter der Jurisdiction des Apostolischen Vikars von Neu-Süd-Wales in Neu-Holland.

Zu Campbelltown, am Elizabethflusse, ist eine neue katholische Kirche erbaut worden. Auch hier hat eine fromme Brüderschaft die sonntägliche Katechesation der Kinder übernommen. Die Anzahl der Katholiken in dieser Stadt ist sehr beträchtiich.

Es wirken auf ganz Tasmanien 5 kathol. Priester; man ist darauf bedacht, von England aus ihre Zahl noch zu vermehren.

Ost-Oceanien.

Ost-Oceanien in katholisch-kirchlicher Beziehung umfaßt alle Inseln des stillen Ozeans, sowohl im Norden, als im Süden, von der Waihu- oder Osterinsel bis zum Roggeweens-Archipel einschließlich und vom Wendekreis des Krebses bis zum Wendekreis des Steinbocks. Sie sind durch ein päpstliches Dekret vom Jahre 1833 der Congregation von Pic-Pus anvertraut worden, und bilden:

Das Apostolische Vikariat von Ost-Oceanien.

Der Apostolische Vikar und Bischof (Stephan Rouchouse, Bischof von Nilopolis) hat sich am 29. Oktober 1834 mit 3 Priestern (Friedrich Pagès, Desiderius Maigret, und Cyprian Liansu) und 3 Katecheten (Gilbert Soulier, Fabian Coste, und Urban Flerot) zu Havre nach Valparaiso eingeschifft, um von dort aus nach Australien überzuschiffen, wo er im östlichen Theile von Polynesien seinen Sitz nehmen wird.

Unter diesem Bischofe stehen zwei Apostol. Präfekte:

a) Der Apostolische Präfekt von Süd-Polynesien.

Der Sprengel dieses Apostolischen Präfekten (Chrysostomus Liansu) umfaßt die Inseln zwischen dem Äqua-

tor und dem Tropicus capricorni, von der Osterinsel bis zum Roggeween-Archipel. Mit ihm schifften sich 2 Priester (Franz Carret und Honorius Laval) und ein columbischer Katechet (Murphy) ein. Die benannten beiden Priester feierten auch bereits am Maria-Himmelfahrtstage 1834 zum erstenmal die h. Messe auf der zum georgischen Archipel gehörigen Insel Akena. Sie bringen wechselweise eine Woche hier, und eine auf der Insel Akarnara zu. H. Carret ist Superior; der columbische Katechet ist mit ihnen. Nach ihrem letztern, vom 13. Oktober 1834 datirten Schreiben hatten sie bereits die religiöse Unterweisung der Eingebornen begonnen, auch schon 2 Kinder getauft. Doch hatten die benachbarten protestantischen Sendlinge aus England, mit Verfolgungen gedroht. Der Apost. Präfekt Liansu befand sich nach den jüngsten Berichten noch in Valparaiso; er beabsichtigt, später mit Hrn. Carret und dem Columbaner nach den Marquesas-Inseln abzugehen.

b) Der Apostolische Präfekt der Sandwich-Inseln, dessen Sprengel alle Inseln des nördlichen Ozeans bis zum Äquator umfaßt.

Mit dem Apost. Präfekten (Alexis Bachelot) befinden sich in dieser Mission noch 2 Priester (Abraham Armand und Patricius Short), und 3 Katecheten (Melchior Bondu, Theodor Boisier und Leonhard Portal).

Auf der Insel Woahoo oder Oahu, woselbst eine kleine kathol. Gemeinde von mehr, als 50 Personen in kurzer Zeit gebildet, und bereits eine katholische Kapelle nebst einer Schule in der Hauptstadt Hannaruru errichtet worden, wurden im Jahr 1831 die katholischen Glaubensboten auf Anstiften presbyterianisch-protestantischer Missionäre, die aus den Vereinigten Staaten von Nordomerika, zur Predigt des Calvinismus hierher gesandt worden, schmählich vertrieben, und mit 2 Flaschen Wasser an einer öden Gegend der Küste von Californien ausgesetzt; die wooahuschen Katholiken aber zu Zwangsarbeiten ver-

urtheilt und Nachts ohne Obdach angebunden. Selbst kleine Mädchen wurden gezwungen, schwere Steine zu schleppen. Allein diese guten Katholiken wollten ihren Glauben nicht aufgeben; sie blieben standhaft, und im Juni 1832 setzte der junge, zur Regierung gelangte König sie alle in Freiheit — zum großen Ärger der calvinischen Missionäre, wie der brittische Gesandte Richard Charleton in seinen Berichten sich ausdrückt. Diese Freilassung verdankt man den Vorstellungen des amerikanischen Commodore Downes, welcher das Unrechtmäßige eines solchen Verfahrens in einer offiziellen Conferenz zur Sprache brachte. „Niemand„ sagt bestätigend derselbe in seiner seitdem im Druck erschienenen Reisebeschreibung — „niemand, der bei dieser Conferenz zugegen war, wird so bald vergessen, mit welchem sichtbaren Widerwillen der (calvinische) Missionär Bingham meine Worte verdollmetschte." Derselbe Commodore hat auch die Schändlichkeit aufgedeckt, womit diese protestantischen Sendlinge die allgemeine Kirche Jesu Christi in eine Kategorie mit den Götzendienern stellen, um nur ihren fanatischen Sektenhaß gegen den Katholizismus wirksam zu machen. So führt er den zweiten Vers eines von ihnen gefertiigten protestantischen Kirchenliedes an, welches wörtlich lautet: „Wehe den Völkern — fremder Götter — die Götzen anbeten — dem Verderbniß der Nationen — den Afrikanern in ihrer Blindheit — den Asiaten in ihrer Unwissenheit — den Muhamedanern und den Katholiken, die zu ihrer Verkehrtheit zürückkehren!!! Von der in Freiheit gesetzten katholischen Gemeinde zu Hanaroora starb indeß bald darauf eine der würdigsten Frauen, eine betagte Matrone an den erlittenen Beschwernissen. — Der Apostol. Präfekt Bachelot hat eine „Darstellung der christlichen Lehre" und den kathol. Katechismus in die polynesische Sprache übersetzt, und drucken lassen; der Druck dieser beiden Schriften wurde, je zu 1000 Exemplaren, in Macao in China besorgt. Eines der Oberhäupter der Insel Oahu hat in Folge der bessern Belehrung mittelst ersterer dieser

Schriften bereits den protestantischen Schullehrern, welche die ärgsten Feinde der kathol. Religion sind, sein Haus verboten. Ungeachtet der Abwesenheit der Priester sind neuerdings mehrere Insulaner katholisch geworden; unter diesen auch eine australische Fürstinn, eine Schwester der alten Könige von Mowee und Oahu, und Blutsverwandte des jetzt regierenden Königs des Sandwich-Archipels.

Nach einem Schreiben des Apost. Präfekten Liansu vom 11. Okt. 1834 aus der südamerikanischen Stadt Valparaiso, woselbst sich dieser damals noch befand, hatte derselbe auf indirektem Wege erfahren, daß die kathol. Priester vom Sandwich-Archipel nach ihren Inseln zurück gekehrt seyen, wo man sich sehr nach ihnen gesehnt hatte.

Die Marianen oder der Lazarus-Archipel.

Die erste Mission nach diesem Archipel ward von einer edlen kathol. Fürstinn, Maria Anna von Österreich, Gemahlinn König Philipp's IV. von Spanien, gestiftet. Gegenwärtig bekennt sich die gesammte, aus 5800 Seelen bestehende Bevölkerung zur römisch-katholischen Kirche.

Die marianischen Katholiken stehen unter dem Erzbischof von Manila in Asien.

Die zahlreichste Gemeinde ist auf der Insel Guajan, in der Hauptstadt Ajadno oder St. Ygnacio de Agaña; man zählt hier 3118 Katholiken.

Den Missionen auf den Marianen stehen die Väter vom Recollecten-Orden vor.

Nachträge und Berichtigungen.

Königreich Neapel. Die beiden neu errichteten Bisthümer sind 1) Ortona; 2) Nocera de Pagani.

Griechenland. Auf der Insel Syra beläuft sich die Anzahl der Katholiken auf 4000 Seelen.

Türkei. Ein nach Constantinopel abgegangener Lazarist ist dazu bestimmt, am dortigen Collegium einen öffentlichen Cursus in der Mathematik, Physik, Astronomie und Naturgeschichte einzuführen, wovon man einen vortheilhaften Einfluß für die Ehre unserer h. Religion zu hoffen berechtigt ist.

Holland. S. 158 letzte Zeile, statt J. 830 l. J. 1830. S. 159 zu Holland u. Seeland: Der Apostol. Vikar (Hr. van Wykerslooth v. Schalkwyk, Bischof von Curium in part.) residirt zu Duinzigt bei Leyden. Z. 28: Im Haag wird der Bau einer fünften kathol. Kirche betrieben. Seminarien befinden sich zu Warmond und zu Scheerenberg.

S. 160, zu Herzogenbusch: Der Sitz des Apostol. Vikars ist in Herzogenbusch, das Seminar zu Herlaar.

Zu Breda: Der Apost. Vikar residirt zu Breda; das Seminar ist zu Höven bei Breda.

S. 161 Z. 7: Zu Grootlinden ein Seminar. Z. 12: Zu Huisseling ein Seminar.

Deutschland: S. 184, Z. 3 st. Scholl l. Schall; Z. 22, st. Jälich l. Jülich S. 196, Z. 7 st. St. Domkirche l. St. Petri-Domkirche. Zu Adam von Bremen: im 11. Jahrhundert. Z. 20, st. Rambecius l. Lambecius.

Dänemark. S. 197, Z. 8 st. holländische König l. jütländische König.

Schweden. S. 203, Z. 5 und anderwärts st. heil. Sigurd l. heil. Sigfrid. Beide waren gleichzeitige katholische Bischöfe in Skandinavien, sind aber von den isländischen Mönchen Oddur und Gunnlaug öfter verwechselt worden. Sigurd war ein Däne, und zugleich mit Jon, welchem Sigurd's Neffe Grimkeil folgte, Bischof in Norwegen, und, während Tholf Bischof in Drontheim war, Bischof der umliegenden Gegend. Der heil. Sigfrid kam aus England über Dänemark nach Schweden, und zwar zuerst nach Weriö, wo auch seine mit ihm gekommenen Verwandten, die h. Märtyrer Unaman, Sunaman und Vinaman, starben. Z. 26, st. Stengnäs l. Streugnäs. S. 207 Z. 21, st. Cäsore l. Läsare.

Asien. S. 212 Z. 16, st. 36 Bisthümer l. 37 Bisthümer. Z. 18, st. 6 l. 7.

Palästina. Auf dem Karmel kathol. Kloster.

Syrien. Das Collegium zu Antura auf dem Libanon soll auch zur Aufnahme der Alumnen des geistl. Standes aus Ägypten und von der Insel Cypern eingerichtet werden.

Natolien. Der Apostol. Visitator Julian Hillereau, Erzbischof von Pera, ist an die Stelle des, am 7. März 1835 verstorbenen Patriarchats-Vikars von Constantinopel, Vinzenz Coressi, getreten.

China. Kiang-Nan, bei Nanking, Mission der Lazaristen. Dergl. in Ho-Nang, in Hou-Kouan, in Kiang-Si, im Apost. Vikar. Fokien, und in Leao-tong oder der östlichen Tatarei an der großen Mauer.

Korea. Die kath. Koreaner sandten 1811 dem damals gefangen gehaltenen Papst Pius VII. ein Schreiben auf Seidenzeug, mit den Akten ihrer Märtyrer.

Ägypten. S. 266 letzte Zeile, st. Anturn l. Antura.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Theodor Pergay'schen Buchhandlung in Aschaffenburg ist ferner erschienen:

Katholisches Museum
für die
gebildete Lesewelt.
Herausgegeben
von
Dr. Julius V. Hoeninghaus.

Heft I und Heft II. 1834. Heft III. 1835. Heft IV. 1836.

Über den vorzüglichen Werth dieser gehaltvollen und interessanten periodischen Schrift, hat das übereinstimmende Urtheil einer Reihe achtbarer krit. Blätter, wie namentlich die Münchener Kathol. Literaturzeitung von F. von Kerz und F. von Besnard, die Bayerischen Annalen, die Augsburger Sion, die Kathol. Kirchenzeitung, der Katholik, von Dr. Weis, der Bamberger Wöchentliche Anzeiger für die kathol. Geistlichkeit, das Frankfurter Sonntagsblatt von Hedler, das Schlesische Kirchenblatt, Franz Geiger in der Schweizerischen Kirchenzeitung, u. a. m., auf das günstigste ausgesprochen, und die fortwährend steigende Nachfrage dürfte bald eine zweite Auflage nothwendig machen, zu welchem Ende weitere Bestellungen baldigst erbeten werden.

Der Preis dieses anziehenden und werthvollen Museums, welches in dem bisher Erschienenen, gewählte Geisteserzeugnisse von Bossuet Racine, Chateaubriand, de Maistre, Lamartine, Montalembert, Camoëns, Piazza, Milner, Sarbievsky, Diepenbrock, Silbert, Stolberg, Franz von Maltitz, E. von Schenk, Adam Müller, Katerkamp, Staudenmaier, Clemens Brentano, Scholz, u. a. m., enthält, und eben sa sehr die Schönheit,

als die Wahrheit der kathol. Religion veranschaulicht, ist für jedes in geschmackvollem Umschlage broschirte Heft von 10 Bogen in gr. 8. nicht mehr, als 54 Kr. rhein. oder 12 gr.

Ferner:

Das Resultat meiner Wanderungen

durch das Gebiet der protestantischen Literatur,

oder,

Die Nothwendigkeit der Rückkehr

zur katholischen Kirche,

ausschließlich durch die eigenen Eingeständnisse

protestantischer

Theologen und Philosophen

dargethan

von

Dr. J. V. Hoeninghaus.

Erste und zweite Abtheilung 1835, jede zu 15 Bo
gr. 8. und im Preise zu fl. 1 21 kr. rh. oder 18 gr.
(und letzte) Abtheilung 1836.

Diese merkwürdige Schrift, auf welche unter andern soga
chon die zu Rom erscheinenden Annali delle science religiose auf eine rühmliche Weise aufmerksam machen, kann, wie ein angesehenes krit. Blatt sich ausdrückt, nicht verfehlen, eine bedeutende Sensation zu erregen. Es wird genügen, zu bemerken, daß darin in mehr, als 2000 logisch verbundenen Eingeständnissen der berühmtesten und namhaftesten protestantischen Autoren die gesammte Controverse zwischen dem Protestantismus und der katholischen Kirche auf die frappirendste und für letztere glorreichste und glänzendste Weise behandelt erscheint.

Kein Theologe und kein gebildeter Laie sollte diese originelle und höchst interessante neue Schrift ungelesen lassen.

Aschaffenburg
Verlag von Theodor Pergay.
1836.